

Entwurf¹ zu

Consoli e cavalieri
Prosopographie der Konsuln von Bologna²

von
Nikolai Wandruszka
Fargau 2015/ November 2020

Inhalt: Die bolognesischen Konsuln von 1142 bis 1232; Geburt der Kommune; Die Konsuln in Bologna; das Amt der Konsuln; Kriterien für die Konsulatsaristokratie als soziale Gruppe.

Teil I: die *conules communis* 1123 – 1193/94 bzw. 1197 (pp.25-118); Teil II: die *conules/milites communis* (1188) 1197-1232 (pp.119-193); Die Auswertung der Konsulliste; Zur Herkunft der Konsuln (pp.194-217).

Die bolognesischen Konsuln von 1142 bis 1232

Die prosopographisch verlässliche Feststellung der konsulatsfähigen Familien wurde erstmals durch GUALANDI versucht³. Es folgte die erste kritische Konsulliste durch WANDRUSZKA (1993), dann FOSCHI - seither läßt sich der "Stadtadel" einigermaßen fassen, obwohl wir nicht sagen können, daß diese Erfassung vollständig sei. Denn eine Familie wie die *de Gisleriis* - 1256 große Leibeigenenbesitzer - scheint mir eine typische Stadtadelsfamilie des 13. Jh. zu sein, jedoch ließ sich kein Konsul aus dieser Familie nachweisen⁴. Andere Adelsfamilien haben 1256 keine Leibeigenen, z.B. die stadtadeligen *de Garisendis*⁵ oder die ursprünglichen Landadeligen *de Salicettis*⁶. Gerade aber durch die Berücksichtigung der Kriterien: Leibeigenenbesitz / Konsulatsfähigkeit läßt

1 Diese lange angekündigte Arbeit soll hier im Entwurf digital zur Verfügung gestellt werden, um eine Veröffentlichung nicht auf den Sankt Nimmerleinstag zu verschieben. Ergänzungen, Korrekturen etc. werden aber fortlaufend eingearbeitet werden.

2

3 Die jüngste Liste von Gualandi, 1960/61 wird zu Recht von Fried, 1974. p.79, A.34 kritisiert. Ein akzeptables Vergleichsbeispiel bietet Vicini, 1933/34 für die modenesischen Konsuln.

4 Vgl. aber die Vermutungen zu dieser Familie oben, unter Kap. 2.2.2..

5 I Garisendi

6 Wandruszka, Salicetti

sich wohl der allergrößte Teil des "Stadtadels" erfassen. Das Kriterium des Leibeigenenbesitzes bietet ferner die Möglichkeit, die politische und ökonomische Position der ehemalige Konsulatsariatokratie im Verhältnis besonders zum Landadel unter einem quantitativen Gesichtspunkt zu vergleichen, nämlich welche Gruppierung über mehr Leibeigene verfügt und über wieviel mehr¹.

Zunächst gilt es die bolognesischen Konsuln gesichert zu erfassen. Dazu wird die PCB (Prosopographia Consulum Bononiensium) von 1993 ergänzt, verbessert auf den neuesten Stand gebracht. Der Übersichtlichkeit halber wird das Material jetzt anders dargestellt. Statt einer chronologischen Liste (Liste A der PCB) und den urkundlichen Belegen dazu in der Liste B wird nur eine gemeinsame Liste nach Jahren geordnet erstellt. Nach dem urkundlichen Beleg wird jeder einzelne Konsul mit durchlaufender Nummer extra herausgehoben und folgend weitere Belegstellen zur Person oder Familie genannt – auf größere Familien bzw. Consorterien in der Sammlung GB wird verwiesen.

Geburt der Kommune

Das Kollegium der *consules* als leitendes städtisches Gremium ist Ausdruck der Geburt der Kommune als Schwurgemeinde ihrer *cives* nach einer Phase des heiklen Gleichgewichtes zwischen den aufstrebenden lokalen Kräften und der Zentralmacht, dem Königtum bzw. seinen Vertretern². Der Bruch dieser Ordnung wird in Bologna markiert mit der Zerstörung der kaiserlichen Festung in der Stadt im Verlaufe des Jahres 1115 bzw. Anfang des folgenden Jahres. Der Friedensschluß zwischen Kaiser Heinrich (V) und dem *populus Bononiensis* vom 15.5.1116 führte

¹ Vgl. ausführlich dazu Wandruszka, 2008.

² Milani, 2009, p.23 ff.; zur Vorgeschichte in Bologna vgl. Hessel, 1910, pp.

zur Anerkennung des Verlustes der Herrschaft des lokalen Grafen über Bologna und einer Serie von Privilegien vor allem bzgl. Finanzverwaltung und Handelshoheit zugunsten der Bürgerschaft von Bologna¹. Es bleibt aber bemerkenswert, daß diese Urkunde ein Entwurf ist und Florian HARTMANN sogar von einer nur „suggerierten Aussöhnung“ spricht, die in dieser umfassenden Form zwischen Kaiser und den Bolognesen vielleicht nicht stattgefunden habe². Ähnliche Vorgänge in anderen oberitalienischen Städten legen aber die grundsätzliche Richtigkeit des Geschehens nahe³.

Zur Frage der „suggerierten Aussöhnung“ läßt sich noch ein Detail beisteuern: zu den Vereinbarungen dieses kaiserlichen Diploms gehörte vermutlich auch eine Friedensheirat zwischen den Exponenten der alten und neuen Herrschaftsträger, nämlich einem Grafen von Panico und einer Carbonesi⁴, also jener Familie, die sich durchgehend als die

1 “Heinrich nimmt die Bürger von Bologna und ihre Besitzungen in seinen Schutz, gewährt ihnen überall freien Verkehr, insbesondere auf dem Po zwischen der Lombardei und Venedig, befreit sie von allen Abgaben, namentlich in Ferrara und dessen Territorium, sichert ihre alten Gewohnheiten und das Recht der Waldweide in angegebenen Grenzen, verbietet den Schiffsverkehr behindernde Baumaßnahmen im Bett des Reno, beschränkt das Recht der Kaufleute aus der Toskana zum Abweichen von der Straße (Via Emilia) auf zwei Messetermine, begrenzt die Höhe des Fodrum, untersagt gräfliche Herbergsansprüche gegenüber den Hintersassen, erteilt Immunität für die Zeit der Teilnahme an seinem Heerzug und gewährt dem Volk von Bologna Straffreiheit für alle Vergehen gegen ihn, vor allem für die Zerstörung der kaiserlichen Burg. “ (MGH. Die Ukunden Heinrichs V. und der Königin Mathilde, nr.179). Zur Deutung, insbesondere ob ein Zusammenhang mit dem Tod der Markgräfin Mathilde (24.7.1115) besteht und eine Erhebung stattgefunden habe, vgl. Hartmann, 2013, p.197 mit Bezug auf Hessel, 1910, Simeoni und Foschi, 1990. Eine Studie zur Stadt- und Wirtschaftsgeschichte Heinrichs V. wird angekündigt (Goez, 2013, p.226, ann.102).

2 Florian Hartmann, Heinrich V. im Diskurs Bologneser Gelehrter, in: Heinrich V. In seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters, hg. v. Gerhard Lubich (Beihefte RI, 34), Böhlau 2013, pp.191-214, hier p.208; ausführlicher zur Analyse der Urkunde vgl. Matthias Thiel, Studien zu den Urkunden Heinrichs V, hg.v. Martina Hartmann (MGH, Studien und Texte 63), 2017.

3 Vgl. Elke Goez, Zwischen Reichszugehörigkeit und Eigenständigkeit: Heinrich V. und Italien, in: Heinrich V. In seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters, hg. v. Gerhard Lubich (Beihefte RI, 34), Böhlau 2013, pp.215-232, hier pp.226-227.

4 Nikolai Wandruszka, Die Grafen von Panico und die Kommune von Bologna (11. bis 13. Jh.), in: QFIAB 80 (2000), pp.30-52, hier pp.37-40.

prominenteste Familie innerhalb des Stadtadels erweisen wird: sie stellt die meisten Konsuln in Bologna und ist noch ein Jahrhundert später diejenige Adelsfamilie, die die meisten Leibeigenen besitzen wird¹. Diese Heirat läßt sich aus der Besitzgeschichte erschließen, insbesondere der Schenkung des Zentralbesitzes (Panico, Montasico, Vignola - außer Lamola²) des Grafen Smilo von Panico an Matilda Tochter des Witernus aus der Familie der Carbonesi am 15.11.1116. Das Datum legt nahe, daß eine Heirat dieser Matilda mit Smilos vermutlichem Sohn Ugo (zwischen Mai und November 1116) als Folge des Friedensschlusses vom Mai 1116 stattgefunden haben könnte, mithin als Friedensheirat ein Teil der Verabredungen im Mai gewesen sein könnte. Das Fehlen einer Abmachung über diese Friedensheirat paßt gut zum Entwurfscharakter des ganzen Diploms und seines Zusatzes. Die Richtigkeit einer solchen Friedensheirat würde somit den tatsächlichen Entwurf bestätigen bzw. erweitern und somit gegen eine „sugerierte Aussöhnung“ sprechen. MANARINI hält die Hypothese einer Friedensheirat für „assai suggestiva“, fordert aber Beweise für die behaupteten Filiationen³; er erkennt hiermit ein methodisches Problem: diese „Beweise“ gibt es gerade eben nicht. Somit könnte man sich mit MANARINI damit zufrieden geben, daß Smilo und die Carbonesi eine „forte solidaria“ verbindet. Der Versuch einer Deutung des Geschehens unterbleibt – was Matilda mit dem Zentralbesitz der Grafen angefangen hat, bleibt unverständlich und somit auch bedeutungslos. Eine vorsichtige Hypothesenbildung, die die vorhandenen Daten hermeneutisch in Beziehung setzt, kann freilich nicht beanspruchen „wahr“ zu sein – aber sie kann plausibel sein und damit zusätzliche Deutungen und Erkenntnisse ermöglichen⁴. Diese plausiblen

1 Vgl. Wandruszka, 1993 sowie Simon.... hier mit einer fehlerhaften Identifizierung des Witernus von 1116 mit einem jüngeren gleichnamigen Witernus

2 Zum Besitz vgl. Manarini, *I due volte*, pp.242, 243.

3 Edoardo Manarini, *I conti di Panico e la prima espansione del comune di Bologna nel territorio appenninico (XII-XIII sec.)*, in: *Annali dell'Istituto italiano per gli studi storici* XXXI (2018), pp.11-47, hier pp.21-22.

4 Eine ähnliche Problemlage, die Methodik betreffend, vgl. bei Eduard Hlawitschka:

Argumente habe ich in Diskussion mit ähnlichen Deutungsversuchen von L. BERTACCI abgewogen – und gegen diese plausiblen Deutungen¹ hat MANARINI keinerlei Argumente vorgebracht; seine Wahrnehmung der Hypothese als „suggestiva“ zielt in verkürzter Weise auf eine vermeintliche äußerliche Wirkung derselben, statt den ernstgemeinten Erklärungsversuch zu erkennen. Dagegen bleibt seine Behauptung einer „forte soliedarita“ zwischen den Grafen von Panico und den Carbonesi unerklärt, ungenau und auch unverständlich, da die Carbonesi als führende Stadtadelsfamilie und die Grafen von Panico bzw. Ex-Grafen von Bologna als Widersacher zu sehen sind.

Die Konsuln werden erstmals 1123 bei der Erwerbung der Herrschaft über 3 Bergkastelle (Rodiano, Sanguoneda und Caviglio/Capriglia, d.i. Borghetto, zu Calvenzano gehörend) genannt und zwar gemeinsam agierend mit „ihrem“ Bischof und *cum omni nostro Bononiensi populi*². Diese Handlung wird gedeutet als wirtschaftspolitische Absicht der Kommune, die durch das Renotal in die Toskana führende Straße unter Kontrolle zu bekommen³. Andererseits läßt sich dies Erwerbung als

Konradiner-Streitfragen. Ein Feld nur für unverbindliche Hypothesen, nicht auch für Plausibilitätsargumente und Logikbeweise?, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Band 71, 2008, pp.1–101.

- 1 Als da wären: 1) Schenkung an eine Frau aus gegnerischer und städtischer Familie macht nur Sinn auf einem familiären Hintergrund, als Erbin oder eben als Heiratskandidatin; 2) feststellbarer Verbleib der 1116 verschenkten Kastelle im Besitz der Grafen Panico, sowie deren Zweige der Grafen von Montasico (und Lamola) im 13. Jh.; 3) Matilda im Besitz derselben Kastelle 1116 ist dazu ein Widerspruch – Auflösung: Heirat Matilda mit dem Erben dieser Kastelle; 4) die späteren Linien der Grafen von Panico und Montasico / Lamola müssen genealogisch auf dieses Ehepaar zurückgeführt werden; 4) Smilo und Ugo müßten im Verhältnis Vater/Sohn angenommen werden, wenn Smilo seinen Besitzanteil an seine Schwiegertochter weitergibt; 5) chronologisch plausibel wäre somit die Zuordnung von der Mutter (*mater*) und Großmutter (*avia*) des Grafen Ugo von 1144 auf Matilda von 1116 und Berta von 1102, 1106, der Frau von Graf Smilo.
- 2 Hessel, 1910, p.52 f und Fried, 1974, p.74, A.5 nach Sav.I/2, n.109 (vgl. Konsuln n.1 – die Formulierung ist bemerkenswert: es handelt nicht der Bischof mit seinen Konuln und seinem „Volk“, i.e. der Bürgerschaft, sondern die Konsuln mit ihrem Bischof und ihrem Volk- d.h. die Konsuln haben von Anfang an gegenüber dem Bischof eine Priorität). Vgl. Vasina, 2007, pp.447-448 mit dem damit eingeleiteten Prozeß der administrativen Durchdringung des contado („comitatinanza“).
- 3 Hessel, 1910, p.58.

Maßnahme gegen die Grafen von Panico deuten, da die drei Kastelle den Besitz des Smilo (Panico, Montasico, Vignola) im Süden absperren¹.

Das Konsulat hat sich also zwischen 1116 und 1123 in der für das 12. Jh. bekannten Form herausgebildet. Diesem Amt ist die Schwureinung vorausgegangen, der ihrerseits nicht näher datierbare soziale und politische Formierungsprozesse vorausgegangen sein müssen².

Das Amt des Konsuln

Die Konsuln wurden ursprünglich von der Volksversammlung gewählt, später dann vom Rat³ und tagten bald in einem eigenen Gebäude⁴. Sie stellten die oberste Stadtbehörde dar; als Leiter der Politik nahmen sie die Unterwerfung der umliegenden Orte entgegen, schlossen Bündnisse mit anderen Städten und sorgten im Innern für den Ausgleich der Gegensätze⁵. Ihre bedeutendste Aufgabe bestand in der Rechtssprechung⁶. Nach 1150 delegierten sie in Zivilsachen die Richter, wie sie auch sonst Beamte ernannten. Bis besondere Ämter geschaffen wurden, verwalteten sie auch das Vermögen der Stadt. Später nahmen sie vor versammeltem Volk am Ende einer Amtszeit - die in der zweiten

1 Wandruszka, 1993, p.162 und Wandruszka, 2000, p.38, sowie Manarini 2018, p.31. Nebenbei wäre dies ein Hinweis darauf, daß dieser Zentralbesitz der Grafen von 1116 eben nicht an die Carbonesi gekommen ist, obwohl Matilda ihn 1116 geschenkt bekommen hat.

2 Zu den politischen Ereignissen vgl. Hessel sowie Wickham. *Sulle origini del comune di Bologna* · Wickham, Chris. (2017) - In: *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* Bd. 119 (2017) S. 209-238

3 Fried, 1974, p.79.

4 Beleg siehe unten, die Konsuln anno 1157.

5 Sie konnten aber bald den Frieden nicht mehr garantieren, so daß 1151 erstmals ein Podestà als oberster Gerichtsherr neben sie trat - bis 1164 und dann ab 1177 (Fried, 1974, p.81; zum ersten bolognesischen Podestà Guido da Sasso vgl. Ludwig, 1973, pp.19-75 - zu den Gründen für die Einführung des Podestariats vgl. ibidem, p.65). Vgl. Lansing, Scheitern der Konsuln.

6 Fried, 1974, p.80 - die Abgrenzung ihrer Kompetenzen gegenüber der Volksversammlung bleibt aber unklar (ibidem). Allerdings lassen sich unter den Konsuln konkret nur wenige rechtskundige Personen feststellen - vgl. dazu die unten beschriebene Situation in diesem Punkt in Mailand und in Pisa.

Hälfte des 12. Jh. gewöhnlich ein Jahr dauerte¹ - den Rechenschaftsbericht ihrer Beamten entgegen².

Die Veränderung des Amtes des *consul comunis* in seiner Bezeichnung wie in seiner Bedeutung seit 1194 hängt wohl direkt mit den innenpolitischen Wirren der Jahre 1193 bis 1194 zusammen³, allerdings deutet sich schon etwas früher eine Veränderung des Amtes an: 1188 treten erstmals *consules iustitie* auf, offensichtlich identisch mit den *milites iustitie*⁴. 1194 werden die letzten *consules comunis* genannt, während die *consules iustitie* 1192, dann 1197 ff. und die *milites iustitie* 1188 und 1198 ff. belegt sind⁵. Parallel dazu verläuft diese Entwicklung auch in anderen Städten, z.B. Mailand, Mantua und Piacenza⁶. Es wird betont, daß sie ihrer sozialen Herkunft und z.T. ihrer Funktion nach das frühere Konsulat fortsetzen⁷.

1 Das Prinzip der Annuität verhinderte nicht, daß Konsuln mehrmals amtierten, oft in großen Abständen. Aus diesen Mehrfachbelegungen hat A. HESSEL auf den oligarchischen Charakter der Regierung geschlossen (Hessel, 1910, p.321) - den oligarchischen Charakter der konsularen Regierung in Piacenza hat auch Racine, 1980, p.368 f und p.409 f deutlich herausgestellt.

2 Fried, 1974, p.81.

3 Hessel, 1910, pp.141-147.

4 Hessel, 1910, p.321: zu den in A.17 aufgeführten Belegen (Petrus Vituperati c.i. und m.i. 1188, Konsul 1190; Cazanimicus Konsul 1189, m.i. 1198 und 1199; Ramisinus m.i. 1192, Konsul 1193, c.i. 1197 und 1198) lassen sich weitere hinzufügen: Guido Tantidenarii c.i. und m.i. 1188, c.i. 1197 und 1214; Jacobus Bernardi Konsul 1189, c.i. 1203; Guilielmus de Malavolta Konsul 1193, 1194 und m.i. 1203; Egidius Pritonis Konsul 1194, m.i. 1198; Ubertus de Baisio c.i. 1198 und m.i. 1198; Marsiliotto de Macagnanis c.i. 1198 und m.i. 1214; Guido Acarisii c.i. 1198 und wohl Konsul 1181; Godeskalchus m.i. 1209 und c.i. 1212; Jacobus Rustici c.i. 1212 und m.i. 1219; Arriverius de Guarinis c.i. und m.i. 1220; Petrus de Castrobritonum c.i. 1222 und m.i. 1223.

5 Interessanterweise tritt der erste *consul mercatorum* im Jahr 1194 auf (als leitende Person einer *societas* zu verstehen, ebenso wie der gleichzeitig genannt *rector societatum* - vgl. Hessel, 1910, p.145, Wandruszka zu Toschi). Der Begriff "consul" wird also seither nicht mehr exklusiv auf die Leiter der Stadtpolitik beschränkt, sondern kann auch auf führende Personen anderer Organisationen angewandt werden. Der Begriff „miles“ als Äquivalent von „consul“ in Verbindung mit der Gerichtsbarkeit könnte dafür sprechen, daß man in den vormaligen Konsuln eher den miles civitatis wahrnimmt – diese Gleichsetzung wird sich später bestätigen.

6 Consules iustitie erscheinen in Mailand erstmals kurz nach 1167 (Classen, 1983, p.47), in Mantua erstmals am 20.6.1187 (Reg. Mant., n.440), dann am 13.3.1193 (ibidem, n.510). In Piacenza ist der Beginn dieses Amtes belegt: *hoc tempore* (1165) *inceptum fuit consulatus iusticie Placentiae* (Racine, 1980, p.362 nach Muratori, R.I.S., Tom. XVI, col.613).

7 Fried, 1974, p.83 und Hessel, 1910, p.324.

Obwohl der Tätigkeitsbereich der *consules iustitie* nicht genau abgegrenzt ist, sieht auch R. RÖLKER - die Zivilgerichtsbarkeit der *consules iustitie* in Modena betreffend - in ihnen die Amtsnachfolger der *consules comunis*¹. Als *milites iustitie* oblag ihnen vor allem die Ausführung von Beschlüssen der Stadtregierung und in Verbindung mit ihren Vollstreckungshandlungen verfügten sie im Gegensatz zu den *milites potestatis* über das Recht der Jurisdiktion². In Piacenza sieht P. RACINE die Gründe für dieses neue Amt einerseits in der administrativen Reorganisation nach dem Ende des kaiserlichen Podestariats (1164), andererseits im Bedürfnis des Adels, die schwerer gewordenen Aufgaben zu verteilen. Ähnlich dem *consul iustitie* in Pisa³ waren dieselben in Piacenza auf gerichtliche Belange spezialisiert und nahmen nicht Teil an den politischen Entscheidungen⁴. Allgemein läßt sich also formulieren, daß sich hinter der Wandlung vom *consul communis* zum *consul/miles iustitie* eine Verschiebung beziehungsweise Einschränkung des Zuständigkeitsbereiches von politischen zu gerichtlichen Belangen verbirgt; sie werden "Konsuln der Rechtspflege"⁵.

Lansing: Scheitern der Konsuln

Kriterien für die Konsulatsaristokratie als soziale Gruppe

J. FRIED bewertet das Konsulat neben seinem Amtscharakter auch als soziales Kriterium, da es nur dem Adel zukomme⁶ - ähnlich lassen sich in

1 Rölker, 1989, p.271. In Bologna gibt es ein *sacramentum consulum iustitie* (Frati, Stat. I, 1869, pp.115-117), der einige Aufgaben nennt, bes. Verhöre durchzuführen sowie als Berater des Podesta zu fungieren.

2 Rölker, 1989, p.272 - ihre Befugnisse auch bei Hessel, 1910, p.324.

3 Nach Classen, 1983, p.72 war der *consul iustitie* in Pisa eine Art Gerichtsherr, der die Richter beruft, für die Verhandlungen und nicht zuletzt für die Exekution der Urteile verantwortlich war.

4 Racine, 1980, p.362, A.11.

5 Hessel, 1910, p.324 - in Bologna haben sie aber darüber hinaus Funktionen, die sie eben deutlich als Nachfolger der alten Konsuln erkennen lassen (ibidem).

6 Fried, 1974, p.76.

Piacenza keine *cives* im Sinne von Nichtadeligen als Konsuln feststellen¹. Dieser Befund steht im Widerspruch zu einer Mailländer Urkunde von um 1130, die die soziale Zusammensetzung der Konsulatsaristokratie kennt: von 22 respektive 23 Konsuln waren 10 Capitane, 7 Valvassoren und 5 *cives*². In Bologna lassen sich *cives* (im Sinne: nichtadeliger Bürger) als Konsuln weder belegen noch sicher ausschließen. Der soziale Formierungsprozeß fand nach dem zeitgenössischen Modell von Otto von Freising seinen Ausdruck im Zusammenwachsen der politisch führenden Familien aus den drei Ständen der Capitane, Valvassoren sowie der *cives* resp. *populus* im Laufe des 12. Jh. zu jener neuen "Konsulatsaristokratie", die zunächst die Leitung der Stadtpolitik innehatte³. Diesem dreigliedrigen Modell der Bürgerschaft mit seiner lehensrechtlichen Begrifflichkeit⁴ oder ohne dieses (dann als *maiores, mediocres et minores*) läßt sich schon in derselben Zeit ein zweigliedriges Schema gegenüber stellen, das das dreigliedrige konkretisiert: da Capitane und Valvassoren – ursprünglich mit ständisch unterschiedlichem Hintergrund (jene als Niederadelige und Bannherren, diese als wehrhafte, besitzende Freie)⁵ - tatsächlich zu einem *ordo militum* zusammenwachsen, wird etwa die Stadtgemeinde von Verona unter Herrschaft des Bischofs um 1117/38 dargestellt in zwei Gruppen: den wohlorganisierten berittenen Kriegern (*milites* = berittene

1 Racine, 1980, p.368 f bezeichnet die Konsuln als Repräsentanten der Capitane und kleinen Vasallen, d.h. der Valvassoren. Für Pisa formuliert Classen, 1983, pp.69, 75 vorsichtig, daß der "größere Teil" der Konsuln aus aristokratischen Familien komme.

2 Keller, 1979, p.320 sowie pp.30-31.

3 Dartmann, 2013, p.109 zu Otto von Freising; p.115 - der terminus technicus „Konsulatsaristokratie“ als jene städtische Elite, die aus capitanealen und valvassorischen Familien mit einem Teil der städtischen Bürger aufgrund der Amtsteilhabe zusammengewachsen ist.

4 Dilcher, 2013, p.61 zeigt in der Analyse der *Libri feudorum* die Begriffswandlungen der Capitane und Valvassoren und ihre Eingliederung in eine fünfstufige Lehnshierarchie – hierbei fehlen (anders wie in Deutschland) die geistlichen Fürsten - sie fehlen einerseits aufgrund der veränderten verfassungsrechtlichen Stellung durch Kirchenreform und Wormser Konkordat, andererseits aufgrund ihres Ausscheidens aus ihrer stadtherrlichen Stellung zugunsten der neuen kommunalen Amtsträger, der Konsuln (Dilcher, p.60).

5 Dilcher, Das lombardische Lehnrecht, p.57 – in Bologna einmal als *maiores et mediocres* 1164 ...

Krieger, davon ein unbekannter Anteil an Adeligen) und dem noch etwas weniger gut organisierten Fußtruppen (*pedites* = Truppen der *cives* resp. des *populus*)¹, eine Einteilung, die sich bis in die großen Parteienstreitigkeiten des 13. Jahrhunderts wiederfindet². Die ausführlichste Darstellung dieser *milites* / *cives* liefert MAIRE VIGUEUR für die Lombardei, Piemont, Emilia, Romagna, Toskana etc.; ausgehend von ihrer hauptsächlichen Eigenschaft, Rüstung und Pferd für den Kampf zu stellen, konnte er zeigen, dass bei sehr starken individuellen Unterschiede der einzelnen Städte und Landschaften der Anteil des Feudaladels (*Capitane-Bannherren*) an diesem *ordo militum* und an den Organen der Stadt kleiner war als etwa im Falle Mailands, und dass beständig niederaldelige oder nichtadelige Gruppen in diese berittene Elite nachrückten.

Kritik Faini s.v. Buondelmonti

Für Bologna sind im 12. Jh. keine Angaben zur Zusammensetzung der Konsulatsaristokratie vorhanden, explizit als *Capitane* bezeichnete Familien nicht darin nachweisbar (dazu unten s.v. *Kapitane*). Aber die militärische Struktur, die die Kommune kennzeichnet, ist vorhanden, wenn um 1124-1125 die bolognesischen Milizen der Kommune von Faenza gegen die Angriffe der Grafen von Cunio zur Hilfe kommt³, oder wenn 1228 diese städtische Miliz als gegliedert in *milites* und *populares*, also berittene Truppen und Fußtruppen erkennbar wird⁴. So ist die bei MAIRE VIGUEUR implizierte Gleichsetzung von Konsulatsaristokratie = *milites civitatis* akzeptabel.

Dagegen gilt das von J. FRIED formulierte Kriterium, nach welchem die *campsores* und *mercatores* das Konsulat nicht innehaben können,

1 Dilcher, 2013, p.93 f.

2 Milani

3 Vasina, p.449 nach Tolosanus, *Chronicon Faventium*, ed. Albano Sorbelli RIS, 28.1., *Citta di Castello* 1910-1938, pp.27-28: *Faventini cum Bononiensibus ... iterum obsedere Cunium ...*

4 Wandruszka, *Die Revolte des popolo von 1228 in Bologna*, 1997.

allenfalls für das Amt des *consul comunis* - d.h. nur bis 1194. Denn nach diesem Zeitpunkt findet sich unter den *milites iustitie* z.B. von 1222 *Bartholomeus Principum*, der 1212 bereits als *consul mercatorum* bekannt war¹. Jedoch ist dies eher ein Zeichen, daß Adelige inzwischen auch unter den Kaufleuten zu finden sind - und nicht umgekehrt -, denn die de Principis lassen sich als Stadtadelige erschließen². Ähnlich verhält es sich bei den Familien der de Tuschis und de Ariostis³. Dahinter verbirgt sich die Entwicklung, daß seit dem Ende des 12. Jh. und besonders Anfang des 13. Jh. neben den Juristen und Notaren auch die Kaufleute "keine zu tiefe Kluft von den Geschlechtern" trennt⁴.

Zusammenfassend können folgende Kriterien zur Kennzeichnung der Gruppe der „Konsulatsaristokratie“ / „*milites civitatis*“ benannt werden:

a) der Amtscharakter, d.h. die Fähigkeit, einen Konsul zu stellen (12. Jh.); auf „Gruppenbildung“ im Sinne einer Oberschicht verweisen solche Familien, die kontinuierlich mehrere Amtsinhaber über längeren Zeitraum stellen (können). Das verweist auf „Erblichkeit“ nicht im rechtlichen Sinne, sondern auf eine oligarchische Gruppe mit einem bestimmten sozialen Status. Die Kategorien des 13. Jh. (gesetzlich-statutarische Bestimmungen 1219, 1256, 1288) fehlen im 12. Jh., daher ist die „Konsulatsaristokratie“ für eine städtische Oberschicht des 12. Jh. zunächst ein *Terminus technicus* allein aufgrund von Amtsteilhabe.

Wie verhält es sich vor diesen Definitionen des 13. Jh. ? 1194 *nobiles cives bon.* (nr.16) *Ozzano nobiles*, *de Carariis nobiles*

1 Vgl. P.C.B., n.80a.

2 Vgl. Liste 6, n.24 und Liste 19, n.7.

3 Vgl. meine Aufsätze zu diesen beiden Familien; hierzu gehört auch Pelavacca II, *consul mercatorum*, Mitglied der Leibeigenenbesitzerfamilie de Buvaletti (vgl. Kap. 8.2.). Ein Beispiel aus Piacenza belegt diese Entwicklung: ein Mitglied der zu Konsulatsaristokratie gehörenden *Leccacorvo* war im 13. Jh. im Handel tätig (Racine, 1980, pp.497-499).

4 Hessel, 1910, p.323 - ausführlicher dazu siehe unten, Kap. 9..

b) Zur oligarchischen Gruppenbildung gehört *connubium* zwischen den beteiligten Familien. Dies ist in Bologna im 12. Jh. quellenbedingt schwer zu fassen, aber gelegentlich sichtbar, besonders dann im 13. Jh., als „neue“ Familien sich mit der alten Konsulatsaristokratie verschwägern. Beispiele: die filii Balduini (ein Rechtslehrer) sind 2, wenn nicht drei Mal mit den Galuzzi durch *connubium* verbunden¹; die filii Lauli / de Lolo, eine kleine Leibeigenenbesitzerfamilie i.J. 1256, ist zweimal mit Töchtern der Familie Lambertazzi verbunden. Auf solche Heiratsstrategien im 12. Jh. verweist auch die Bestimmung des Turmbauvertrages der Carbonesi von 1196, mit den *de Armanno* und den Galuzzi eben keine *parentela* einzugehen². Ein anderer prominenter Fall ist die erschließbare Friedensheirat zwischen den Carbonesi und den Grafen von Panico i.J. 1115 im Zusammenhang der vorangegangenen Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und der Stadt Bologna, und dem zwischen beiden Parteien erfolgten Ausgleich – die besagte Heirat gehört vermutlich in diesen Rahmen als „Friedensheirat“ zwischen Exponenten der gegnerischen Lager (s.o.).

c.) „Isole gentilizie“ und consortile Lignage

Heirats- und Abgrenzungsstrategien solcher Familien führen im Verbund mit Besitzzentren und -konzentration zu sog. „Isole gentilizie“ (FASOLI) (befestigte Wohnanlagen, Familienkirchen, Juspatronat) zur Bildung von „consortilen Lineages“ (LANSING), seit der Mitte des 12. Jh. auch zu erkennen an einer Gentilbezeichnung, Wappen und Familiennamen; Abzeichen (Wappen) z.B. sind für die Galuzzi und Carbonesi im 13. Jh.

1 Gerade der Status der *de Balduinis* unterliegt starken Schwankungen: sie werden seitens der Kommune mehrere Male im Wechsel als Magnaten, dann als *popolani* eingeschätzt (Blanshei, 2010, p....).

2 Gozzadini, Torri, nr.3, p.527.

bekannt.

d.) Türme

Als Teil der „*isole gentilizie*“ bilden die innerstädtischen befestigten Bauten eine markante Veränderung des Weichbildes der Stadt: Türme (*torri*) und befestigten Häuser (*torresotti*)¹ kennzeichnen den Antagonismus zwischen Lignages als einzelner Gruppe und der Stadt als Ganzes und konkurrierendem Herrschaftsanspruch. In dieser frühen Phase (12. Jh.) sind die Türme Herrschaftsbereich und Herrschaftssymbol derjenigen, die sie erbaut haben. Erst mit der Übernahme der militärischen bzw. polizeilichen Hoheit durch die Kommune verlieren die Türme ihre Funktion und ihren Wert – sie werden folgendes (13. Jh.) vermehrt Kaufobjekt: die sie erwerbenden Familien sind nicht mehr die ursprünglichen Erbauer, sondern streben durch ihren Besitz vor allem nach Status (im Sinn von Angleichung an den ritterlichen städtischen Adel). Turmbesitz verweist also nur dann auf „adeligen“ Status, wenn diese Besitzer auch die ursprünglicher Erbauer des Turmes sind; Beispiele für diese Kategorie sind etwa die *filii Buvali*, die *filii Bulgari* (*de Bulgaris*) oder die *Garisendi* und *Asinelli*, *Carbonesi*.

e) Berittene Krieger (*milites civitatis / comunis*)

Der städtische berittene Krieger, jene vielzitierten „*milites cittadini*“² erscheinen in Bologna 1157 - ganz im Sinne von DILCHERs Beispiel, dargestellt in S.Zeno in Verona (s.o.) -: Die städtischen Konsuln agieren 1157 *receptorio pro populo bon. militibus et peditibus paucis vel multis*³, nämlich die Stadtbürger (*populus*), sowie die wehrtechnisch gekennzeichneten Truppen, die Reiter und die Fußtruppen. Unscharf

1 Zu den Türmen vgl. Gozzadini, 1870, *Le Torri di Bologna*, 1989.

2 Gasparri, Maire Vigueur

3 Vgl. Teil I: *consules comunis* unter dem 4.7.1157.

bleibt zunächst, ähnlich wie in KELLERs Beispiel für Mailand von 1130, ob der *populus* / die *cives* die anderen näher spezifizierten Gruppen mit umfassen oder ob alle drei Gruppen getrennt zu denken sind. Das bolognesischen Beispiel läßt sich m.E. auch so lesen, dass der bolognesische *populus* als Ganzes angesprochen wird und dann seine Unterteilung erläuternd angegeben wurde: bestehend aus den wenigen (*paucis*) berittenen Kriegern und den vielen (*multis*) Fußtruppen. Dies entspräche direkt dem veronesischen Beispiel von S.Zeno. Ähnlich verhält es sich in Monteveglio (westl. von Bologna), wenn 1170 und 1199 die *milites* als Gegensatz zum *populus* (1170) bzw. den *pedites* (1199)¹ gedacht werden, hier also wehrtechnisch gemeint, denn in beiden Gruppen befinden sich adelige Personen²; konkrete *milites comunis* werden in Bologna 1198 genannt³ sowie als Besitzer ihrer systematisch aufgelisteten Pferde 1248/49⁴ - sie bilden die Klammer des städtischen Adels.

Die frühen Mitglieder der Konsulatsaristokratie sind also sehr wohl Ritter im Sinne berittener Krieger, wie 2 weitere Beispiele zeigen: Im Testament von Scannabeccus 1168 (vgl. Konsul nr.41) ist die Rede von *equum unum q. dedi Albrico et Burgicto q. emit ab Enrico Geremie valens XII lib.*, das er also seinen Söhnen Albricus und Burgictus vermachte mit der Bemerkung, daß er es von *Enrico Geremie* erhalten habe, d.i. wohl Henricus (1174, 1179), Sohn des Geremia (III; 1117, 1135), einem Exponenten der (späteren) „de Geremeis“, einer der führenden Familie der Konsulatsaristokratie und im 13. Jh. politisch an hervorragender Stelle

¹ Wandruszka, 1993, p.208.

² Wandruszka, 1993, Kap. 5.3., p.79 f. mit der prosopographischen Analyse der Gruppen.

³ Zur Identifikation dieser Ritter vgl. Wandruszka, 1993, p.50, Anm. 5 und Wandruszka, 2007, p.169, wobei einer (*Odericus Gallitiani*) ein Enkel des *Bernardus de Beneventano, fidelis* der Gräfin Mathilde ist, die drei anderen deutlich Angehörige von Stadtadelsfamilien sind (*de Gosia, de Ghisleriis, de Romanciis*).

⁴ Vgl. Wandruszka, 1993, p.54, bes. ann.4; eine genaue Auflistung von florentinischen Pferden und ihren Besitzern bietet die Liste anlässlich der Schlacht von Montaperti i.J. 1260.

als Anführer des Kreuzzuges (1219/20)¹ und als führende Leibeigenenbesitzer bekannt. Da der Wert des Pferdes angegeben wird (12 lib.), handelt sich also offensichtlich um einen wertvollen „Gegenstand“, der unter den führenden Familien durch Kauf und/oder Erbe weitergegeben wird. Daß es sich nicht um irgend ein Pferd, sondern um das eine Pferd, das Kriegspferd des Besitzers handeln dürfte, zeigt ein Testament des Stadtadeligen *Andreas de Andalo*, (also ein Mitglied der mächtigsten städtischen Konsulatsfähigen Familie „de Carbonensibus“ im 12. Jh.) aus späterer Zeit (1298) mit der Bestimmung, daß er zur Finanzierung seines zu errichtenden Grabmales (*archa*) *equus suus qui dicitur Luthexe* verkaufen möchte². Diese Einzelfunde belegen zusammen mit der Pferdeliste von 1248/49, daß Angehörige der städtischen Miliz über sehr wenige, meistens nur ein Kriegspferd verfügen³, ein Befund, der ähnlich für Florenz i.J. 1260 erkennbar ist⁴. In Brescia wird 1253 zwar festgelegt, daß von 400 milites jeder 3 Pferde vorhalten müsse, von denen eines *bonum et idoneum equum armigerum ... et coopertum*⁵ sein müsse, während 200 weitere milites zwei Pferde haben müssen, wovon eines ein geeignetes Kriegspferd sein müsse⁶ - es sich also wiederum eigentlich nur um ein kriegstüchtiges Pferd handelt. Im 13. Jh. sind es aber nicht mehr ausschließlich alte Stadtadelsfamilien, sondern wie MAIRE VIGEUR gezeigt hat, vielmehr Mitglieder der neuen Führungsschichten, die Pferde stellen und selber in die Schlacht ziehen;

1 Vgl. James M. Powell, *Anatomy of a Crusade 1213-1221*, 1986 (1994). diehier erfaßten bolognesischen Teilnehmer (nach Ghirardacci) sind teilweise als interpolierte Personenejn zu betrachten.

2 Wandruszka, 1993, p.54 nach *Analecta*, n.826.

3 ASB: Estimo III/nr.51 Estimo die cavalli e giumenti. Kriegspferde wurden hier von ihren Besitzern präsentiert und ihr geschätzter Wert registriert, z.B. Estimo für Stadtviertel Porta Proculi zur Zeit des Podesta Philippus de (Ug)onibus nennt fol. 1v: *Arriverius de Carbonensibus venit et ostendit quemdam suum equum pro armis* im Wert von 36 lib.; eine vergleichbare Liste liefert T. Lazzari für Imola ...

4 Lansing nach Waley

5 *Equus armigerus* als Kriegspferd (im Gegensatz zu *ronzinus*); *Coopertus*: d.i. ein gesatteltes bzw. ausgerüstetes Pferd.

6 Ludovico Muratori, *Dissertazione sopra le antichita italiane*, Bd. II, Milano 1836, p.139 sub. Diss.XXVI: Della milizia de' secoli rozzi in Italia, pp.129-130.

„Pferdebesitz“ ist im 13. Jh. also kein exklusives Merkmal für den alten Stadtadel, sondern für die neue Elite der städtischen Ritter – entsprechend werden milites adeliger sowie popolaner Herkunft unterschieden¹; im 12. Jh. dagegen könnte Pferdebesitz noch ein exklusives Merkmal darstellen, jedenfalls ist keine Person außerhalb der Konsulatsaristokratie als berittener Krieger nachgewiesen.

e.) Besitz von Leibeigenen

Der Besitz von Leibeigenen (1256) - und somit der Verweis auf Landbesitz bzw. Grundherrschaft - ist ein Kriterium für den Adel im Allgemeinen, kann jedoch nicht systematisch für die Konsulatsaristokratie nachgewiesen werden. Die Analyse der Leibeigenenbesitzergruppen hat jedoch gezeigt, daß es sich beim städtischen Adel Mitte des 13. Jh. um Mitglieder der ehemaligen Konsulatsaristokratie und den ländlichen Adel handelt, ohne daß allerdings im Liber Paradisus irgendeine Titulatur verwendet worden wäre².

f.) Sind Capitane, Lehnswesen und Vassallität Kennzeichen, die in der Konsulatsaristokratie / Milites civitatis vorkommen ?

MAIRE VIGUEUR behauptet, daß Bologna insofern ein Sonderfall unter den oberitalienischen Städten sei, als es dort überhaupt keine Capitane unter den Leibeigenenbesitzern von 1256 sowie den alten städtischen milites, sprich der Konsulatsaristokratie gegeben habe³. Das stimmt für die großen Stadtadelsfamilien im 12. Jh., für die keine lehenrechtlichen

1 Wa. Keller, Tabacco. Darstellung bolognesischer Ritter finden wir mit Jacobinus de Sancto Laurentio, capitaneus de Serravalle sowie Coluccio de Beccadellis; zur Rüstung/Bewaffnung bolognesischer ritter vgl. Breveglieri, Armamento bolognese.

2 Wandruszka 1993 und Wandruszka 2008.

3 Maire Vigueur, 2004, pp.314-315 ohne Verweis auf die Quelle, die er offensichtlich ablehnt („a dispetto delle tradizioni locali e di alcuni autori piu recenti“ - der Verweis auf meine Arbeiten wäre angebracht gewesen (die er wohl meint).

(nur leihrechtliche) Bindungen an den Bischof oder die großen Kirchen und Klöster gefunden werden konnte. Für einen Teil dieser Familien konnte aber nachgewiesen werden, daß sie agnatisch mit landadeligen Zweigen verwandt waren, die im 13. Jh. als Capitane oder Valvassoren gelistet wurden¹. Definitiv falsch ist diese Behauptung für die Leibeigenenbesitzer von 1256, denn 75 (= 15,1 % aller Besitzer) als Capitanei identifizierbare Personen verfügen über 526 Leibeigene (= 8,9 % aller Leibeigenen), während 13 Personen (= 2,6 %) mit 68 Leibeigenen (=1,2 %) als *valvassores* erkennbar sind, dazu kommen noch 63 (= 12,7 %) nicht näher gekennzeichnete *nobiles* mit 312 Leibeigenen (5,3 %)².

Erstes Beispiel: die Capitane von Bixano

Ein markantes Beispiel sind die Capitane von Bixano des 13. Jh., abstammend von den Herren von Scanello, wo sie 1135 mit dem 4. Teil von Burg und curtis von der pisaner Kirche investiert wurden – der Stammvater war aber schon 1034 im Besitz von Anteilen der Burgen Scanello und Monterenzio³. Da ein stadtadeliger Nachfahre dieser Familie (*Guilelmus de Malavolta*) 1193 Konsul war und 1206 unter den milites iustitie firmiert (vgl. Konsul nr.77), sind seigneurale Familien des Contado unter den städtischen Konsuln auch in Bologna nachweisbar – richtig ist (mit MAIRE VIGUEUR) also nur, daß sie im 11. und 12. Jh. nicht

1 Vgl. Wandruszka, Nonantola, p. ... es handelt sich um die Familien (s.u.)...

2 Wandruszka, 1993, pp.123-124, Liste 10 mit 22 Capitanenconsorterien und Wandruszka, 2008, p.417; zu den in Wandruszka, 1993, p.124 anderweitig im bologneser Gebiet bekannten Capitanei lassen sich weitere hinzufügen; cattani von S.Maria in Duno (1290); cataeno da Monte Turturo (1311); cattani di Labante, cattani di Pietracolora, cattani di Aiano (1323); cataneus Argellati (1333); captaneus de Liano (1356); capitaneus de Tignano; de Henricis, capt. de Ponteclo; de Montirone und de Folianis, beide capt. de S.Agatha. Die Frage ist also nicht, ob es 1256 Capitane und Valvassoren gab, sondern warum im Liber Paradisus diese Kennzeichnungen unterdrückt wurden.

3 Ausführliche Diskussion der Zusammenhänge zwischen den de Scanello, de Bixano und de Malavoltis zu finden bei wandruszka-genealogie.eu > Amorini > Malavolti, mit einer ausführlichen Begründung, warum die früher Herren von Scanello nicht mit den Ubaldini aus dem Mugello stammegleich sein können.

„Capitanei“ genannt wurden, allerdings deren Eigenschaften besitzen – zudem vergleichen sich die ersten Herren von Scanello 1034 mit dem Markgraf Bonifaz von Tuszien über den Besitz an den genannten Burgen. Daß die landadeligen Nachfahren 1282 als Capitane gelistet werden, ist folgerichtig. Sie gehören also zu der seit Mitte des 13. Jh. in Bologna klar umrissenen landadelige Gruppe von Capitanen, deren Benennung sicher auf ihren mit einer oder mehreren Burgen versehenen Herrschaftsbereich im Contado zurückzuführen ist. Denn erst die massiven Parteienstreitigkeiten (2. Hälfte 13. Jh.) führten zu Maßnahmen seitens der Stadt, die beteiligten Gruppen genauer zu kennzeichnen: für die ehemalige Konsulatsaristokratie gibt es dabei keinen Begriff mehr, weil sie ja schon länger nicht mehr als „Amt“ existiert. Der Landadel jedoch wird von seiten der Stadt 1282 benannt, definiert mittels der alten lehenrechtlichen Nomenklatur: als *comites*, *capitanei* und *valvassores*¹ - weil sie (wenn auch nicht näher definierte²) Besitz- und Herrschaftsrechte im Contado innehatten, die den Herrschaftsansprüchen und der Durchdringung des Contado durch die Kommune entgegenstanden. Diese Begrifflichkeit taucht nicht zufällig auf, sondern gleichzeitig mit der Fixierung und Systematisierung des Lehnrechts im 13. Jh. im lombardischen Lehnrecht, den Libri feudorum; die Fassung mit Namen Vulgata, oder accursischen Fassung, ist direkt in Bologna entstanden, weil der bolognesische Rechtsgelehrte Accursius diese um 1250 glossiert hat³ - eine Übernahme der Begrifflichkeiten in die städtischen Behörden ist also naheliegend; *capitanei* wären dann solche Leute, die im bolognesischen Contado über eigene Herrschaftszentren (Ortsherrschaften evtl. mit befestigten Burgen; Bündel von Herrschaftsrechten) und umfangreicheren Landbesitz inkl. abhängigen

1 ASB: Liber comitum, capitaneorum et valvassorum ...

2 Im Falle der „de Cuzzano“ (s.u.) kann jedoch die Qualifizierung von 1282 als capitanei von Mongiorgio auf eine konkrete *curia Monçorgi* bezogen werden: *de Chuçano qui habitat in curia Monçorgi* (s.u.).

3 Dilcher, Das lombardische Lehnrecht, 2013, p.43.

Bauern resp. Leibeigene sowie einer „Gefolgschaft“ (*fideles et vassallos*) verfügen, wie sie bei den „de Cuzzano“ genannt wird:

Zweites Beispiel: die Capitane von Cuzzano

Eingeschätzt 1249 als *nobiles* und 1282 als *capitanei de Monçorgi* (Mongiorgio): 1268 ist der 40-jährige *Rainaldus* [richtig: *Ribaldus*] *qd. d. Rudulfi de Montegiorgio seu Cuciano districtus Bononie* als *miles* ein Mitglied der *familia* des Podesta von Todi, Comaccio Galuzzi und sagt aus, daß er niemandes Vassalle sei, sondern er selbst *habet fideles et vassallos*. Seine Einschätzung – kurioserweise durch MAIRE-VIGUEUR selbst - als Landadeliger, Mitglied einer seigneurialen Familie mit eigenen Vassallen und Rechte über eine Anzahl Bauern ist richtig, denn mit seinen beiden Brüdern verfügt er als *Dominus Ribaldus Rodulfi Sinibaldi de Monçorgi* 1256 über 9 Leibeigene / *servi et ancille*¹; am Morgen des 17.7.1268 hatte Galluzzi seinen *miles* nach Spoleto wegen Verstärkung geschickt, wird aber noch unweit von Todi zurückgerufen, kehrt bewaffnet (*cum esset bene armatus*) zurück und greift in das Handgemenge ein, muß sich aber in den Kommunalpalast zur restlichen *familia* des Podesta zurückziehen – Galuzzi wird vertrieben². 1282 als *Ribaldus de Monçorgi*³ und 1282 als *Ribaldus Rodulfi*, mit seinen beiden Brüdern als Capitanei von Mongiorgio. Die beiden vermeintlichen Familiennamen entschlüsseln sich als Benennung nach dem befestigten und namengebenden Ort / Burg Cuzzano sowie dem effektiven Wohnort, wenn Neffen des Ribaldus 1329 *de Cuçano in curia Monçorgi* bzw. *de Chuçano qui habitat in curia Monçorgi* genannt werden.

Dagegen nennt sich die größte Leibeigenenbesitzerin „Bolnisia de

1 Liber Paradisus, p.23.

2 J.-C. Maire Vigueur, Echec au podesta: l'expulsion de Comacio Galluzzi podestat de Todi (17.7.1268), in: Bollettino per l'Umbria 92 (1995) pp.5-41, hier p.25.

3 Gaudenzi, 1888, p.147.

Geremeis“ von 1256 mit 153 Leibeigenen im Jahr 1252 in ihrem Testament als Erbin ihres Großvaters von *servis et ancillis et in vassallis*¹ - ohne das je diese Familie als Capitanei bezeichnet worden wären; beide Fälle verweisen aber mit eigenen *vassalli* auf tatsächliche lehenrechtliche Verhältnisse zu in der Hierarchie unter ihnen stehenden Gruppen; vasallitische Verhältnisse nach oben werden dagegen explizit verneint (de Cuzzano)². *Valvassores* wären wohl Grundbesitzer mit kleinen Leibeigenenzahlen, die auf den Besitz eines (befestigten) Hofes mit Land hinweisen, aber keine Hoheitsrechte (Ortsherrschaften inkl. Burgenbesitz) innehaben³; zu diesen kleineren Landadeligen gehören auch „*exsignori feudali*“, die noch 1235 und 1245 Naturalabgaben und *servitia* von ihren Bauern fordern⁴ oder jene *valvassores* von *Badalo* (1282), die 1301 als

1 Wandruszka, 2008, p.422, ann.34.

2 Zur „Qualität“ der Capitanei vgl. das genannte Beispiel der de Cuzzano (deren Mitglied sich bezeichnenderweise als „niemandes Vasalle“ versteht, also auf seine lehnrechtliche Unabhängigkeit besteht !) oder de Ceula (Wandruszka, 1993, Keller). Ein leiherechtlicher Bezug (Landleihe) ist erkennbar, wenn ein *Guilielmus fil. Ricardi de Ceula* (Mitglied der dortigen Capitänenfamilie) 1168 seinen Vettern Besitz übergibt, der ihm *pertinet in feudo et in precariis comitum de Lamola* (Tiraboschi II, nr.321, p.283) – i.e. konkret der drei Grafenbrüder Trepaldus, Albertus und Ugolinus de Lamola von 1160; dann in der Verleihung an die Grafen von Panico (*Confirmamus nomine legalis antiqui et recti feudi dilectis Imperii fidelibus Ugolino de Panico et eius filiis*) sowie in der Besitzaufzählung des Grafen Albertus von Mangone (also Mitglied der Contalberti da Prato) im bologneser Contado in und um das Kastell Pianoro von 1220: er hatte u.a. 3 Stücke Ackerland *in contrada que Ceula* verkauft *que filii Fumi de Panico et eius nepotibus habent in feudum a dicto comite* (Tiziana Lazzari e Alberto Monti, Il castello di Pianoro. Le fonti scritte e alcune considerazioni sulle evidenze archeologiche, in: Castelli medievali e neomedievali in Emilia-Romagna, Atti della giornata di studio (Bologna, 17 marzo 2005), a cura di M. G. Muzzarelli e A. Campanini, Bologna, CLUEB, 2006 (Dpm quaderni - convegni 2), pp. 115-14., p.137). Der genannte Fumus gehört nicht zu den Grafen; zu 1220 genauer: quattro «pecie terre laboratorie» destinate a *Rodulfus et Bonandus et Scurolus, filii quondam Fumi de Panico et eius nepotes* (Giovanni Pederzoli, I poteri signorili in un'area di confine: l'Appennino tosco-emiliano tra l'XI e il XIV secolo, Tesi di dottorato Univ. Trento, 2012/15, p.165, ann.292 nach Lazzari, I conti Alberti: patrimonio e giurisdizioni a Bologna, in Semifonte in Val d'Elsa, pp. 273-306 p.301).

3 Status oder Qualität der Valvassoren von 1282 bleiben genauer zu überprüfen.

4 Paolo Guidotti, La casa della montagna bolognese nella sua dimensione socio-politico, in: Quaderni culturali Bolognesi I, nr.2. (Giugno 1977), pp.13-14, 22; es sind diese ein *dominus* und *miles* von Bargi, ein *dominus de Vico* [i.e. *Dominus Barufaldus*, 1256 mit 2 Leibeigenen, die *stant in terra Vigi*, vgl. auch Palmieri, 1929, p.247], zwei *nobiles* von Suviana, die *domini* von Lemonio (Le Mogne).

Parteiläufer / Gefolgsleute der Grafen von Panico auftreten¹. Hierbei stehen neben möglichen personenrechtlichen feudalen Beziehungen besonders die sachenrechtlichen Bezüge im Vordergrund²; auch die Kommune ist amtsrechtlich Nachfolgerin in den Herrschaftsrechten, wenn sie die Landadeligen in ihrem Contado definiert³. Daraus entstehen Konflikte mit diesen Gruppen, sofern sie die städtische Oberhoheit nicht anerkennen⁴. Die Grafen von Panico⁵ und einige Capitanei sind tatsächlich aus älteren Feudaladelsgeschlechtern mit diesem Rang hervorgegangen, etwa die Capitane von Nonantola⁶ oder Monteveglio, für die Privilegien seitens des Königs bzw. Kaisers vorliegen (1135 und 1196 für Monteveglio, 1222 für die Grafen von Panico). Hier fügt sich die ältere Nomenklatur des 11. Jh. zwar in die des 13. Jh. ein, jedoch mit dem deutlichen Unterschied, daß im 13. Jh. Grafen, Capitanei und Valvassores als Teile einer Gruppe, nämlich des Landadels gesehen werden, während der städtische Adel nicht mehr mit lehnrechtlichen Begriffen benannt wird, auch nicht mit Verweisen auf die ehemalige Qualität als Konsuln. Vielmehr treten jetzt die Gegensätze der zünftisch geprägten Stadtregierung gegenüber den Magnaten hervor; bezeichnenderweise werden ehemalige Konsulatsangehörige hier nicht benannt/genannt, sie finden sich neben einigen Landadeligen und „neuen“ städtischen Familien unter den *magnates vel potentes* der 2. Hälfte des 13. Jh. - wichtiger ist jetzt die Zugehörigkeit zu den *partes*, den politischen Gegnern der Ghibellinen (in Bologna: Lambertazzi) versus Guelfen (in Bologna: Geremei), nicht umsonst benannt nach zwei Familien aus der alten

1 Ghirardacci I, p.426.

2 Vgl. zum Thema. Kasten

3 Zum Problem ... vgl. Spiess, 2013. Durch den grundsätzlichen Bedeutungsverlust der lehnsrechtlich-vasallitischen Komponente in der neueren Forschung entschärft sich auch die Problematik um die Capitane im städtischen Sozialgefüge, weil „capitaneus“ im 13. Jh. diese Komponente kaum mehr transportiert.

4 Hier sind insbesondere die Adligen (bestehend aus Capitanen und Valvassoren) der Ortes und der Burg Monteveglio zu nennen, dann die Grafen von Panico

5 Foschi, Wandruszka, M...

6 Wandruszka, Inurbamento jetzt GB und PB

Konsulatsaristokratie¹. In den unteren Kategorien (ländliche Valvassoren oder aufsteigende „neue“ stadtdelinge Familien) gab es jedoch mehr Unklarheiten, die auch zu Klärungs-Prozessen vor städtischen Gerichten führte².

Die o.g. Kriterien sind keine echten sozialen Kriterien (im Sinne einer sozialen Status-Bezeichnung), jedoch bezeichnen diese Kriterien Fähigkeiten, die in der Regel nur einer Elite / Oberschicht zukommen. Das Konsulat ist ebenso wie die Ritterwürde nicht einfach ein zusätzliches Kriterium gesellschaftlichen Ranges, das sich über eine ältere Ständeschichtung legt und damit nicht an eine bestimmte Standeszugehörigkeit gebunden sei (KELLER)³ - die „Ritterwürde“ ist zunächst kein soziales Merkmal, sondern eine konkrete Eigenschaft: die des Reiterkriegers, der zur Ausübung seines Kriegshandwerks freilich über entsprechende ökonomischen Ressourcen verfügen muß – dies ist im Kern die Kritik MAIRE VIGEURs am Ständemodell. Die vorgenannten Kriterien ermöglichen aber im Verlauf einen Zugriff auf die städtisch-oligarchische Oberschicht, die mit dem Begriff „Konsulatsaristokratie“ bezeichnet wird - sie bildet den städtischen Adel aus (Stadtadel = milites civitatis).

Epistola regis [König Lothar] ad civitatem (Mediolanensem)

Mutinensibus consulibus amicis karissimis. et universo populo bononienses consules cum universis civibus salutem et concordiam. et unanimitatem. A progenitoribus audivimus. nostra memoria didicimus. nostrum cum vestro populo unius voluntatis semper fuisse. et auxilium alterutrum inexcusabiliter prestitisse. Quem morem quasi jure hereditario observare cupimus. et si quando necessitas coegerit vestros ut nostros labores subibimus. Vnde per amicitiam antiquam et vestram voluntatem vosomnimoda prece deposcimus militum. peditum.

1 Vgl. Milani

2 Blanshei

3 Keller, 1979, p.320 sowie pp.30-31.

sagittariorum electam manum ad justam ultionem VI idus augusti de inimicis nostris sumendam dirigere. quatenus competenti tempore vicissitudinem a nobis valeatis debito exigere.¹

Bernardus Magister, Introductiones prosaici dictaminis, H.Kalbfuss, «Eine Bologneser Ars dictandi des XII Jahrhunderts», in «Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken» 16 (1914), pp. 1-35 (edizione del testo alle pp. 14-35), hier p.14.

I.

Epistola imperatoris cuiuslibet ciuitatis consulibus et populo.
CORRadus Dei gratia Romanorum imperator augustus Bononiensium consulibus et reliquo eiusdem ciuitatis populo gratiam et bonam uoluntatem. Sicut prauorum imprudentia fidelium dominorum decus ad ima descendere cognoscitur, ita bonorum subleuari operatione dignoscitur. Quia igitur caros et maxime honorandos nostros fideles uos esse cognoscimus, uobis notificare nullatenus dubitamus, quod Florentini, Romani imperio semper contrari uolentes, comitis Uidonis fidelis nostri possessiones inuadunt et eius castella uelut propria sibi uendicare nullatenus erubescunt. Cuius causa uos plurimum rogando mandamus, quatinus predictis Florentinis, Romani imperii inimicis pro uiribus resistatis, et iam dicti fidelis nostri iura defendere modis omnibus procuretis.

II.

Responsiua eiusdem.

INuictissimo domino et gloriosissimo triumphatori Corrado Dei gratia Romanorum imperatori semper augusto Bononienses consules et reliquus eiusdem ciuitatis populus summe fidelitatis obsequium. Cum manifesta ueritate sciantur, excellentissime d(omine), quod nostra, immo uestra ciuitas ab ipso sue

¹ Konstantin Höfler, Der Sieg der Böhmen über die Deutschen bei Kulm 1126, in: Böhmisches Studien VIII (Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen, Band 12), Anhang A: Briefe Kaiser Lothars III und seiner Zeitgenossen, p315/19, Brief nr.5. - Ex aurea geulma Wilhelmi, Cod. saec. XII. Bibl. Weissenau.

fundationis principio mandata uestra deuota mente suscepit et in uestra fidelitate
sollicita et debita cura permanist, stulti ueraciter et omnino

Teil I: die *conules communis* 1123 – 1193/94 bzw. 1197

1123

1123 *quarto idus junii. Nos quidem consules Bononie pro nobis et pro domino nostro Victore episcopo eiusdemque successoribus cum omni nostro Bononiensi populi promittimus ...*¹.

1	<i>consules Bononie</i> (nicht namentlich)	1123
---	---	------

“La registrazione attesta la cessione da parte degli abitanti dei tre castelli dei *casamenta* dove essi risiedevano al comune di Bologna, che, nelle persone dei consoli, si impegnava a non vendere quegli edifici ad altri e prometteva, al contempo, di considerare gli abitanti come cittadini bolognesi”².

ca. 1119/20-1130 werden die *consules Bononiensium* in einem Formular der *Rationes dictandi prosaice* des Hugo von Bologna genannt³.

2	<i>consules Bononiensium</i> (nicht namentlich)	1119/30
---	--	---------

1131

Im Dezember 1131 unterstellt sich Nonantola dem Schutz Bolognas, wobei Bologna u.a. die Bedingung stellt, daß die bolognesischen Konsuln bei Streitigkeiten zwischen beiden Kommunen als Schiedsrichter

¹ ASB: Reg. grosso I, fol.12r = Sav.I/2, n.109 = CDCB, 2004, p.182 und Fried, 1974, p.74, A.5 und p.79, A.35.

² Manarini, 2018, p.31.

³ Rockinger; vgl. Hessel, 1910, p.54, A.15, die ganze Stelle auch zitiert bei Behrmann, 1995, p.3, A.13, der - nach Schaller - auf 1119-1130 datiert.

anzuerkennen sind¹.

3 consules Bon. (nicht namentlich)	1131
---	------

1136

(1136 ?) Pisa: Innozenz (II) befiehlt dem Bischof Enrico und den Konsuln von Bologna (*Henrico episcopo et dilectis filiis consulibus Bononiensibus*) dem Abt von S.Benedetto di Polirone Beute/Diebesgut zu restituieren².

4 consules Bononienses (nicht namentlich)	1136
--	------

1142

1142 *Antonio inde Taurello, collegisque consulibus Mutinenses Nonantulanis quos Bononiensibus adiunctos pati non poterant, arma inferre statuerunt, ...*³; des weiteren: *Ita Taurellus consul, cui praecipue id negotii datum erat Nonantulanum agrum expeditas copias ducit*⁴. MONTI beschreibt die gleiche Auseinandersetzung zwischen Bologna und Modena, „finche nell'anno 1142 Torello console Bolognese diede a Val di Lavino fiera battaglia e volse in fuga le armi nemiche“⁵. BOMBACI und

1 ASB: Reg. grosso, fol.12v =, Sav.I/2, n.113, pp.178-181, hier p...., vgl. Hessel, 1910, p.67 und Corradi, 1909, pp.181-191, hier p.182 f. zu diesem Vertrag als Allianz. Zu den hierbei genannten milites/capitanei von Nonantola vgl. Wandruszka, 1996, p.24. Vgl. auch Valereia Braidì, Modena: la nemica, in: Bologna re Enzo e il suo mito, a.c. di A.I. Pini und A.L. Trombetti-Budriesi, Bologna 2001, pp.157-199, 2001, hier Punkt 2, ann. 13 ff. ohne Kenntnis meiner Arbeit von 1996.

2 CDCB, 2004, nr.91, p.208.

3 Sigonius, p.124 und Fried, 1974, p.79, A.34.

4 Sigonius, p.125 - zu den Auseinandersetzungen zwischen Bologna und Modena 1142 vgl. Hessel, 1910, p.71. Dolfi, 1670, p.407 gibt das Jahr 1141 (statt 1142).

5 Carlo Monti, Storia della città di S. Giovanni in Persiceto nei domini della Santa Sede, 1838, pp.31-32. Zum langen Konflikt zwischen Bologna und Modena vgl. Valereia Braidì, Modena: la nemica, in: Bologna re Enzo e il suo mito, a.c. di A.I. Pini und A.L.

MASINI liefern 1666 dasselbe Ereignis, aber hier mit dem Namen Antonio Torelli¹.

4a **A n t o n i o i n d e T a u r e l l o** (unglaublich - 1142
vgl. *Taurellus* 1146)

Diese Person ist der erste namentlich bekannte - allerdings nur chronikalisch belegte Konsul und in dieser Zeit bei den späteren de Taurellis nicht bekannt² - daher unglaublich³. Vgl. den bei einem Verkauf am 21.8.1146 in Bologna genannten Zeugen: *in presentia Taurelli*
...⁴.

1144

1144, Februar erfolgt die Übergabe des *castellum novum celole* an die bolognesischen Konsuln: *nos quidem Gerardus vicecomes de Celola, Ugo de Alberico, Gerardus de Azolino, Guido de Alberto de Candida pro nobis et pro nostris vicinis promittimus vobis consulibus Bononie ...*⁵. Von den vier genannten Personen sind zwei identifizierbar: *Ugo de Alberico*

Trombietti-Budriesi, Bologna 2001, pp.157-199.

- 1 Gasparo Bombaci, *Historie memorabili della citta di Bologna ristrette nelle vite di tre ...*, 1666, p.12; Antonio Masini, *Bologna perlustrata* III, 1666, p.78.
- 2 Belegbar sind zu jener Zeit Salinguerra (I), gen. 1120-1163 und sein Sohn Taurellus (III), gen.1157/62-1197.
- 3 Deshalb habe ich ihn (schon in Wandruszka, 1993, p.269) g e s p e r r t gedruckt, um klarzumachen, daß nur eine chronikalische Überlieferung, keine urkundliche vorliegt. Diesen Sachverhalt wiederholt FOSCHI in ihrer Liste und streicht ihn deshalb aus der Liste (Paola Foschi, *Legati, podesta, consoli e capitani del popolo Bologna XIII-XVIII. Sec. - Biblioteca digitale*). Dies ist m.E. nicht zielführend – vielmehr liste ich auch alle nur chronikalisch überlieferten Konsuln auf, kennzeichne sie aber, um eine Diskussion über Echtheit zu ermöglichen (denn einige nur chronikalisch belegten Konsuln sind anderweitig dokumentiert, also reale Personen).
- 4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.11 - der am 26.5.1157 unter den homines von Monteveglio genannte *Taurellus* (Sav.I/2, n.161, p.248) könnte entweder mit dem Konsuln identisch sein, oder - was von den Lebensdaten her wahrscheinlicher ist - mit dem vor- genannten Taurellus (III), der von 1162 bis 1197 bekannt ist (vgl. P.B.)
- 5 ASB: Reg. grosso I, fol.15r = Sav.I/2, n.128, p.203 = Ghirardacci I, p.75 = Bocchi, 1973, p.278, A.22.

als der bekannte Rechtslehrer¹ sowie *Guido de Alberto de Candida*, Sohn des *Albertus Candidus*, der am 8.7.1116 als Zeuge erscheint². Der Beiname *Candidus* wandelt sich in einen Familiennamen der Kategorie IIIa3³, belegt durch *Rainaldus de Candidis de Cellulo*, der 1173 Besitz vermachte⁴. Da er aus Zola kommt oder dort sitzt, könnte er gut ein Sohn des Guido sein.

5	consules Bononie (nicht namentlich)	1144
---	--	------

1148

1148, 24.8. verfügt Papst Eugen (III): *Super eo quod consules et populum Bonon. iuxta mandatum nostrum commonere solliciti studuistis ut fidelibus nostri Nonantulanis contro Mutinensium impugnationes efficaciter et laudabiliter subvenient...*⁵.

6	consules Bononie (nicht namentlich)	1148
---	--	------

1153

1153 werden "Azzo Torelli"⁶ und "Artenisio Beccadelli"⁷ als Konsuln genannt. Sie sind anderweitig nicht belegt und anthroponymisch

1 Vgl. Wandruszka, 1996, p.25 f.

2 Sav. I/2, n.99, p.158 aus: Archiv von Nonantola.

3 Vgl. Wandruszka, 1995.

4 Tiraboschi II, n.337, p.299.

5 Sav.I/2, n.135, p.216 = Migne, Bd.180, Sp. 1363; verkürzt bei Kehr, 1911, p.250, n.23 und ibidem, p.345, n.39 sowie bei Jaffé, 1888. Der Eingriff Eugens (III) zugunsten Nonantolas im Juli 1148 und die dann doch erfolgte Zerstörung des Klosters 1150 vgl. ausführlich bei Hessel, 1910, pp.71-72.

6 Dolfi, 1670, p.92 – die Quelle hierfür ist Leandro Alberti, Libro primo della deca prima delle historie di Bologna, Band 1, 1541, sub anno 1153.

7 Dolfi, 1670, p.407 - zu ihm vgl. unten n.16b.

unglaublich.

6a Azzo Torelli (1 1 4 5 / 1 1 4 7 - unglaublich) 1 1 5 3
--

Azzo als Konsul kennt nur P.S. DOLFI, der ihn für 1145 noch als Botschafter zu Kaiser Konrad bezeichnet - diese Episode gibt C. SIGONIO für 1147 wieder: *Azo Taurellus, Rainerius Fracta et Salinguerra Gottifredus, qui legati a Bononiensibus ad Conradum in Germaniam missi fuerant, veteram confirmationem privilegiorum, ipsi praeterea equestri dignitate cohonestati rettulerunt*¹. Cron. Villola setzt dieses Ereignis - den Ritterschlag der genannten drei Personen in Pavia - ins Jahr 1148². Die Unklarheit dieser Rittererhebung für J. FRIED ergibt sich aus der Lokalität³. C. SIGONIO gibt aber einen plausiblen Zusammenhang dieses Ereignisses, nämlich die Mission der drei Bolognesen beim König. C. SIGONIO nennt allerdings nicht den Ort des Geschehens, weshalb die Angabe der Cron. Villola hierzu vielleicht nicht überzubewerten ist⁴. Auch die Datierung der Rittererhebung ist fragwürdig, da in Italien im 12. Jh. solche erstmals 1173, 1188 und 1190 bekannt sind⁵.

6b Artenisio Beccadelli (unglaublich) 1 1 5 3
--

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > B > **de Beccadellis (de Artenisiis)**.

Zum zweiten Konsul ist zu sagen, daß es 1153 den FN "Beccadelli" noch

1 Sigonius, p.127.

2 Corp. Chron., p.21 und Fried, 1974, p.75.

3 Fried, 1974, p.75, A.12 (Warum in Pavia? 1148 gab es zudem keinen in Italien weilenden König).

4 Bernhadi, 1888 läßt keinen Anhaltspunkt für diese Ereignisse erkennen (p.409 ff. für 1145 und p.535 ff. für 1147). Als mögliches Ereignis, welches jener Gesandtschaft vorausgegangen sein könnte, käme evtl. der Streit zwischen Bologna und Modena bzgl. der Reichsabtei Nonantola im Jahre 1144 in Betracht (ibidem, p.366 ff.).

5 Vgl. Böninger, 1995, pp.64-67.

gar nicht gibt, sondern diese Familie sich vielmehr nach dem um diese Zeit lebenden *Artenisius* nennt und erst dessen Enkel *Beccadellus* ab dem 13. Jh. dieser Familie den FN (IIla3) *de Becchadellis* gab. "Artenisio" wird für 1168 und 1170 als Konsul angegeben¹; vielleicht handelt es sich um eine Verwechslung mit dem Konsul *Arnuxie* von 1168².

1156

1156. 21.8. *Actum in contione pop. bon. ... et consulum videlicet Petri de Cento, Ugonis de Riosto atque Vexilitti*³. Diese ersten urkundlich belegten Konsuln geben alle späteren Chronisten einigermaßen richtig wieder⁴.

7 **Petrus de Cento** (1169, 1164, 1167, 1171, 1172, 1156
1177), Konsul auch 1176

Petrus de Cento und Vexilittus werden also nach 20 Jahren noch einmal reaktiviert und sind zwischenzeitlich auch urkundlich zu belegen: beide sind am 30.6.1164 unter den *boni homines*⁵; *Petrus de Cento* erscheint am 30.3.1160, als er der Kirche *S.Maria Imbriano* Ackerland *in plebe S.Vincentii in loco Imbriano* - angrenzend an den Reno - übereignet⁶, dann am 20.5.1168 als Zeuge⁷, am 8.11.1171 als Angrenzer an Land *in pertinentia Rognatici*⁸ und am 29.5.1172, als er Land in Farnito verschenkt⁹. Schließlich bezeugt er am 7.7.1177 als *Petrus de Cento* eine

1 Dolfi, 1670, p.407.

2 Vgl. unten, n.16b.

3 Sav.I/2, n.158, p.243.

4 Ghirardacci I, p.79; Sigonius, p.132; Masini II, 1666, p.80 und ihm folgend Gualandi, 1960/61, p.199.

5 Sav.I/2, nn.181, 182 unter 1164 = ASB: Reg. grosso I, fol.28v unter 1174 (vgl. n.13) - als *Petri de Centu*.

6 Reg. Mant., n.317.

7 ASB: S.Francesco, Dem. 1/4134, n.13.

8 ASB: S.Francesco, Dem. 1/4134, n.20.

9 ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.25.

Kopie einer Urkunde von 1142¹. Einzelne Erwähnungen von Personen mit der Herkunftsbezeichnung *de Cento* könnten auf Verwandte des Konsuls hinweisen².

8	<i>Ugo filius Ildebrandi de Riosto</i> (1138, 1142, 1150, 1156 1155, 1157, 1158)
---	--

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > A > **Ariosti**

Ugo de Riosto erscheint erstmals am 18.1.1142 als Zeuge *Ugo da Riusto fil. Ildebrandi*³, ist also evtl. identisch mit dem im September 1138 genannten *Ugo filius qd. Ildebrandi*⁴ und wird weiter **1150** am 1.2.1155 als *Ugo de Riosto* und in der gleichen Urkunde als Zeuge *Ugo de Ariosto* genannt⁵, am 7.5.1157 als Zeuge *Ugo de Riosto et Gualcherius ger.*⁶ und schließlich am 12.1.1158 als *Ugo de Riosto*⁷. Er ist vermutlich der Vater - jedenfalls ein naher Verwandter - der 3 vermutlichen Brüder Gerardus (1182-1187, seit 1198 Bischof), Marsilius (1179, 1182) und Dusetus / Doxictus (1179-1203)⁸.

9	<i>Vexilitus</i> (1141, 1142, 1149, 1157, 1159, 1164, 1156 1174), Konsul auch 1176
---	--

1 Reg. Mant., n.253.

2 So veräußert im August 1121 *Ubaldu filius qd. Ricardi de Cento* Besitz in *burgo de Reno* und in *curte de Cento* (Chart.III, n.50, p.66); *Johannes de Cento* erscheint am 5.2.1126 (ASB: S.Francesco, Dem. 1/4133, n.43); am 23.4.1214 stirbt *Petrus de Cento conversus S.Salvatoris* (Bocchi, 1973b, p.337); indirekt als Leibeigenenbesitzer werden genannt am 28.6.1256 *Gerardus et Guidottus et Petrus de Cento* (Liber Paradisus, p.111). Des letzteren Sohn könnte sein *D. Aspetatus qd. Petri de Cento, cap. S.Fellicis*, der 1291 in der Notarsmatrikel verzeichnet ist (Ferrara/Valentini, 1980, p.412), evtl. ein Bruder des *D. Primiranus d. Petri de Cento, cap. S.Laurençii porte Steri*, 1298 in der Notarsmatrikel (ibid., p.483).

3 ASB: S.Stefano, Dem. 10/946, n.1.

4 ASB: S.Stefano, Dem. 9/945, n.29.

5 Sarti II, p.161.

6 ASB: S.Margherita, Dem. 1/3868, n.1.

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.1.

8 Vgl. ausführlich in P.B., s.v. de Ariostis.

Die Kritik FOSCHIs, die Form „Vexilittus“, wie sie das Dokument von 1156 liefert, müsse in Oxelitus/Auxilittus korrigiert werden¹, ist unbegründet: denn es handelt sich hier offenbar um Namensvariationen, die mit der Silbe Ox-, Aux-, Vex- beginnen², und somit kein Fehler sind, sondern sprachliche Varianten. Es ist nicht sinnvoll, sprachliche Varianten als Fehler verbessern zu wollen, da solche Variablen sprachwissenschaftlich als Information zu werten sein könnten.

Oxelitus ist Zeuge am 7.11.1141³, desgleichen im Januar 1142 als *Auxilittus*⁴ und am 11.9.1149 als *Auxilitto*⁵; am 30.6.1157 erscheint *Auxellettus* in Modena als Angrenzer⁶, am 4.10.1159 als Zeuge *Auscilitto*⁷ und ist vermutlich identisch mit dem am 30.11.1159 genannten *Auxellitus Isnardi*⁸. *Auxilittus* erscheint nicht unter den Konsuln, sondern nach diesen unter den *boni homines* bei der Unterwerfung von Kastell Battidizzo am 30.6.1164⁹; *Auxellictus et eius filii* erscheinen am 23.8.1174 als Angrenzer¹⁰. Sein Vater Isnardus (d.Ä.) dürfte der Onkel des Isnardus (d.J.) sein, 1157 Konsul (nr.13), da dessen Sohn wiederum *Oxellettus/Auselitus* (1203-1220) heißt – es handelt sich demnach um die frühen Exponenten

1 Paola Foschi, Legati, podesta, consoli e capitano del popolo Bologna XIII-XVIII. Sec. - Biblioteca digitale.

2 Ähnlich die Einschätzung Frieds: „Vexilittus dürfte gleich *Auxilittus* (= Occlettus) sein; er war auch 1176 Konsul“ (Fried, 1974, p.80, ebenso schon Savioli I/2, 1784, p.303). Lateinisch groß „V“ steht für „U“ - die Variante „Uxelittus“ ist somit sprachlich möglich, richtig.

3 Reg. Mod., n.412.

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.27.

5 ASB: S.Stefano, Dem. 10/946, n.16.

6 Reg. Mod., n.468.

7 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.22.

8 Chart.I, n.157.

9 Sav. I/2, nr.182, p.272.

10 Chart.XII, n.47, p.52 - bemerkenswert ist eine ältere Person desselben Namens, der 1115 als Zeuge genannte *Auxelittus*, der zur Familie de Savignano zu gehören scheint (Tiraboschi, Mem. stor. II, n.321, p.85) und wohl identisch ist mit *Auxeletus de Savignano* (gen. 1129, 1136, 1138).

1157

Im März 1157 verfaßte Martinus Gosia folgende Glosse: ... *decimo cal. Julii, apud Martinum Gosiam profiteor ego magister Juilelmus, me facere Titium reum de adulterio commisso cum Gasetia uxore mea in civitate Bononie in domo Bonete, mense Martii, Accarisio et Urso Garisendo et Marsalio consulibus existentibus*¹.

10 **Accarisius filius qd. Lamberti Curtis** (1 1 5 0, 1157
1159, 1162, 1176)

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **de Acharixiis**

Von den drei genannten Konsuln sind Accarisius und Urso im Jahr 1157 noch öfter genannt, während Marsalius nicht mehr erscheint. Identisch mit dem Konsul Accarisius ist der am 4.10.1159 als Zeuge erscheinende *Acarixius*². Am 22.8.1162 schließlich verkauft er als *Accarisium filium Lamberti de Curte* an einen Presbiter im Namen Kaiser Friedrichs alles, *quod filii mei habent et tenent in pojo S. Johannis in Monte*³. Seine Söhne

¹ Fried, 1974, p.91, A.26.

² Chart.III, n.97, p.113 = ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.22; es handelt sich um eine Verleihung an *Adhelaxie filie Lamberti* - diese ist seine Schwester, da sie am 4.11.1141 als *Anna in q. Adelace filia qd Lamberti de Curte* ihren Teil *unius clausure que fuit Vuilelmi, prope ecclesiam S.Ambrosii de Villanova* verschenkt (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.26). Zeuge hierbei ist u.a. *Lambertinus de Guidoni de Lamberto de Mundo*; dies sowie das Vorkommen der Namen Lambertus, Lambertinus und Guido bei den de Acharixiis läßt die Vermutung zu, daß sie Agnaten der de Lambertinis sein könnten. Ein Indiz hierfür wären auch die 7 Leibeigenen des *Accharixius de Accharixiis* von 1256, von denen fünf *de Galeria* sind (Liber Paradisus, pp.44, 45) - vgl. die de Lambertinis Wandruszka, 1993, Kap. 8.1.2..

³ Sav.I/2, n.176 = ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.43: *actum in civitate Bon. in domo predicti Accarisii*. Grenzen des Besitzes sind die Kirche und der Weg zur Kirche S.Giovanni in Monte (*a mane* / Osten), öffentliche Straßen (*a sero* / Westen *et aquilone* / Norden) sowie *fossatum civitatis* (*a meridie* / Süden).

und Enkel erscheinen 1220 als Patrone der Kirche S.Matheus¹. Nicht entscheiden läßt sich, ob der Konsul mit einer 1171 bis 1184 genannten gleichnamigen Person in Ferrara², sowie dem im Januar 1160 genannten Zeugen *Acarisius vicecomes Galerie* identisch ist³. Vergleiche (ca. 1141) einen *Uguicio qd. Lamberti de Curte*⁴.

11 Marsalius (1154)	1157
----------------------------	------

Diese Person ist möglicherweise identisch mit *Marsilius filius qd Macagnani*, der am 24.3.1154 neben *Odericus de Macagnano* als Zeuge erscheint⁵. Diesen ist als weiterer Bruder *Salinguerra de Macagnani* vom 24.7.1172⁶ zuzuordnen. Beim Großvatersnamen Macagnanus handelt es sich um einen persönlichen Beinamen, denn wir kennen *Ugo Macagnanus*, Zeuge am 15.11.1116⁷ und im Juni 1121⁸ sowie einen *Johannes qui vocatur Macagnano filius qd Sigezonis de loco Saliceti*, der am 15.3.1137 zusammen mit einigen Verwandten mit seinem Besitz in Saliceto wiederbelehnt wird⁹. Bei der Länderbeschreibung derselben

1 ASB: Reg. grosso I, fol.367v.

2 1171 sind *Tornainparte et Acarisii fratris eius* bischöfliche Vasallen in Ferrara (Trombetti-Budriesi, 1980, p.46, A.112), desgleichen 1184 als *Tornemparte et frater eius* (ibidem, p.53, A.129); beide sind Konsuln in Ferrara 1182 (ibidem, p.55). Es könnte sich um denselben Acarisius handeln, der am 17.4.1176 in Ferrara bei einer Verleihung genannt wird: *Guidone pro me et Acarixio et Martino et Azolino fratribus meis* und zwar von allem, *quod abemus infra fundum de Curlo* (Reg. Rav. I, n.63). Daneben gibt es am 11.11.1165 einen Zeugen *Accarisius faber* (ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.31), dann am 8.5.1178 *Laurentius et Accarisius*, die Land in *Lamaro* verkaufen (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.50), einen Acharixius 1170-1188 in Monteveglio (mit Brüdern Azo, Guido und Petrus - vgl. GB), sowie einen *Acarisius de Saragoza*, Zeuge am 14.12.1190 (Chart.II, n.3).

3 *Actum in burgo Galerie* (Reg. Mant., n.313) - seine Identität mit dem Konsul ist aber wegen der Ortsangabe wahrscheinlich: vgl. die Leigbeigenen der Konsulnachfahren in Galeria.

4 Carte dell'Archivio della Certosa di Calci, vol. II (100-1150), a.c. di Silio P.P. Calfati, Roma 1971, p.190.

5 Sav.I/2, n.150, p.231 zu Marxilius und ibidem, p.232 zu Odericus = Gaddoni, n.741, pp.320-323. Der erstere ist evtl. identisch mit dem Angrenzer *Marsilius*, der am 16.6.1178 bei einer Enfiteuse in *strata Casteione* genannt wird (Reg. Mant., n.394).

6 Sav.II/2, n.211.

7 Spagnesi, 1970, p.89.

8 Sav.II/2, n.108, p.173.

9 Reg. Mod. I, n.392 - dabei wird auch *Johannes filius Martini ferrarii de loco Saliceti* genannt, deren Namen auf ältere Familienmitglieder weisen, so etwa *Johannes et Martinus*

Urkunde wird dieser Johannes nurmehr als *Macagnanus* erwähnt. Mit diesen Angaben läßt sich die Frage A. HESSELS beantworten, ob die Macagnani Agnaten der Torelli sind¹. Die Personennamen in der Familie Macagnani (Salinguerra zweimal und Petrus Taurellus einmal) lassen nur den Schluß zu, daß sie cognatisch mit den Torelli verwandt sind - vermutlich über die Frau des Macagnanus (quondam 1154). Macagnanus selbst weist in keiner Weise in die Familie der Torelli, sondern ist entweder ein Mitglied der Familie Saliceti oder gehört zu jenem Ugo Macagnanus, dessen Familienzugehörigkeit nicht weiter bekannt ist.

12 <i>Urso filius Angeli Garisendi</i> (1137, 1143, 1144, 1157 1150, 1159, 1164)
--

Der Konsul Urso wird erstmals genannt als Zeuge *Urso filius Angeli Garisindi* im Juni 1137 bei einem Streit zwischen seinem Onkel *Petrus Garisindus* mit dem Abt von S.Stefano wegen einer Mühle *que dicebatur de Albericis*², dann im Dezember 1137 anläßlich der Absicherung von Wassernutzungsrechten des genannten Onkels³. Im Juni 1143⁴, im

qui dicimur domini de loco qui vocatur Saliceto et professi sumus lege vive Langobardorum im Jahre 1040 (Tiraboschi, 1785, n.154, p.181); ein weiterer *Macagnanus* erscheint im Januar 1142 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.27) und im März 1143 als *Macagnanus* als Angrenzer an Land *in vidori* (ibidem, n.36).

1 Hessel, 1910, p.135, A.122.

2 Chart.III, n.74.

3 Chart.III., n.76; die Verleihung an den Onkel ibid., n.75. *Petrus Garisindus* erscheint noch als Zeuge am 1.4.1142 (Chart.III, n.77, p.93) und am 9.4.1154 (Chart.III, n.90, p.105). Die letzte Nennung könnte auch den gleichnamigen jüngeren *Petrus Garisindus* (*Petrus filius Ursonis Garisindo*) betreffen - genannt 1163 bis 1177 (vgl. n.22d). Dem älteren jedenfalls lassen sich noch 2 Daten zuordnen: am 1.4.1114 ist *Petrus Garisindus* Zeuge bei einer Verleihung des Abtes von S.Stefano (Rinaldi, 1984, n.183) und am 2.11.1115 mit derselben Namensform als Zeuge und Angrenzer (Rinaldi, 1984, n.187). Der ältere wie der jüngere Petrus tragen *Garisindus* wie einen persönlichen Beinamen, aber beim jüngeren erkennt man einmal das Patronym 1163 (*filius Ursonis Garisindo*) und seines Vaters Patronymreihe (*Urso Angeli Garisendi*) läßt Garisendus auch als Patronym, mithin die namengebende Person erkennen.

4 Chart.III, n.79, p.94.

Oktober 1144¹ und im März 1159² erscheint er als Zeuge mit der Namensform *Urso Garisindi* respektive *Urso Garisindo*. Zuletzt wird er erwähnt als Mitglied des Rates im Jahr 1164³. 1150 nennt E. GUALANDI "Da Corte Ottaviano (o Accarisio), Azzoni Isnardo" und für 1151 "Garisendi Orsone"⁴. Es lassen sich in entstellter Form drei Konsuln des Jahres 1157 erkennen. Diese drei genannten Konsuln führt A. MASINI ebenfalls leicht entstellt - im Jahr 1150 auf⁵.

1157, 26.5. *in presentia domini Gerardi Dei Gratia episcopi Sancte Bonn. Ecclesie et eius consulum scilicet Isnardi supradicti Ricardi filii et comitum Lammole Alberti et Trepaldi, Gualandini fregnorum atque Rainaldini et Pagani germani similiter feregnorum et aliorum quamplurium* erfolgt die Unterwerfung Monteveglios unter bolognesische Herrschaft⁶. Die Wiedergabe bei Johannes FRIED⁷ mit *eius consulibus* ist nicht richtig, zumal *consulum* ja in Abhängigkeit von *in presentia* steht. Auf jeden Fall sind die Konsuln im Plural gegeben und es ist nicht einsichtig, warum J. FRIED das Zitat mit *et comitum Lammole Alberti* enden läßt, was suggeriert, daß die Aufzählung der Konsuln beendet sei. Mindestens Trepaldus gehört noch dazu, da die Grafen im Plural gegeben sind. Ob die folgenden Personen auch noch in Abhängigkeit von *scilicet* stehen, also Konsuln sind, ist nicht eindeutig zu entscheiden. Vielleicht könnte man den Einschnitt mit Gualandinus machen - sein casus würde dann nur in Abhängigkeit von *in presentia* stehen - der 1165 (vgl. unten, n.15) und 1170 als zu den Capitanen des Frignano gehörend bekannt ist. *Feregnorum* wäre also 1157 als Bezeichnung der Consorteria des

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.47.

2 Chart.III, n.95, p.111.

3 Fried, 1974, p.77, A.22 nach Sav.I/2, nn.181, 182.

4 Gualandi, 1960/61, p.199. Fried, 1974, p.79, A.34 erkennt die Fehlerhaftigkeit dieser Liste ("weder vollständig noch richtig. Es fehlen die Belege") - E. GUALANDI's Liste wird aber hier mitberücksichtigt, um dessen Fehler eindeutig zu kennzeichnen und zu korrigieren.

5 Masini II, 1666, p.80.

6 Sav.I/2, n.161, p.247 und ebenso im Reg. grosso I, fol.18v.

7 Fried, 1974, p.79, A.35.

Gualandinus zu verstehen, der er zugehört. Es ist ganz abwegig, *Gualandini* als Patronym zu den vorhergehenden Albertus und Trepaldus zu interpretieren - so Dall'Occa dell'Orso, 1956, p.62 -, denn erstens gibt L.V. SAVIOLI nach *Trepaldi* einen Punkt, so daß der Genitiv *Gualandini* von einem früheren Satzteil abhängig ist, (grammatikalisch eben von *in presentia* oder *scilicet*) und zweitens haben die Grafen von Lamola als Nachfahren der Grafen von Bologna mit den Capitanen des Frignano genealogisch nichts zu tun – drittens kennen wir die Mutter der beiden, eine Gräfin *de loco Lamula*, sie ist also als Frau des Capitanen *Gualandinus fregnorum* nicht sinnvoll. Bzgl. der Konsulfrage scheint mir ein Einschnitt vor Gualandinus gerechtfertigt, da er zu jenen Bergcapitanen gehört, die den Expansionsbestrebungen der Städte Modena und Bologna in jener Zeit sehr feindlich gegenüber standen. FOSCHI kritisiert diese Interpretation¹, und meint, ich hätte die Quelle mißverstanden. Wie schon öfter, geht diese Autorin auf meine Argumentation nicht ein – die Diskussion seit FRIED scheint sie nicht zu kennen; zwar ist ihre Annahme, die Grafen von Lamola eher den fregnanesischen Zeugen zuzurechnen, durchaus plausibel, aber sprachlich-grammatikalisch steht in der Quelle etwas anderes (s.o.). Ich für meinen Teil erlaube mir jedenfalls nicht, eine Quelle einfach „umzuschreiben“, wenn es mir nicht paßt. Um FOSCHIs Interpretation zu bestätigen, hätte es „*eius consulis*“ heißen müssen; für FOSCHI spricht, daß die Grafen zum ländlichen Adel gehören und keine Verbindung zur Stadt (z.B. *habitaculum*-Vertrag o.ä.) erkennen lassen, des weiteren sind 2 Brüder gleichzeitig als Konsuln ungewöhnlich (sonst nie mehr vorkommende Konstellation), aber als Zeugen in einer Zeugenreihe geläufig. Als Ergebnis dieses Disputes werden deshalb erstens die

1 Die Zuschreibung der Grafen von Lamola „sembra un fraintendimento della fonte (Savioli, I/II, n. 161, p. 247). Questi due personaggi sembrano collegati agli uomini di Montevoglio giuranti la sottomissione al Comune di Bologna“ (Paola Foschi, Legati, podesta, consoli e capitani del popolo Bologna XIII-XVIII. Sec. - Biblioteca digitale).

Argumentationen offengelegt und zweitens die beiden Grafen in der Durchnumerierung der Konsuln nicht mitgezählt (sondern als ergänzende Nummern: 13a und 13b).

1157 *In contione populi bonon. in curia S. Ambrosii et in conspectu eorum consulum scilicet Accarisii filii quondam Lamberti Curtis, Isnardi Ricardi Attonis, Ursonis Angeli Garisendi et eorum iudicum ...*¹. 1157, 4.7. ... *vobis consulibus Bononie videlicet A. T. U. receptoribus pro populo bon. militibus et peditibus paucis vel multis ... in presentia consulum bon. A. T. U. et eorum iudicum T., R., Bondonis Odonis Alberii et ...*². 1157, 4.9. ... *vobis consulibus Bon. videlicet A. T. et U*³. 1157, 5.11. ... *nos quidem consules ... videlicet Acharisius, Ysnardus, Urso ...*⁴. Da die Urkunden zu 1157 eng beisammen liegen, läßt sich der Konsul U. mit Urso identifizieren, A. mit Acharisius, während sich T. im Original als I. erwiesen hat und somit Isnardus bedeutet. Die drei Konsuln kennen C. GHIRARDACCI⁵, C. SIGONIO⁶ sowie A. MASINI⁷. E. GUALANDI gibt zwei von ihnen in entstellter Form für 1150, den dritten (Urso) für 1151⁸. 11.12.1157 heißt es: *actum in tubata consulum*⁹, es handelt sich also um

1 Sav.I/2, n.161, p.246.

2 Sav.I/2, n.162, p.250 = ASB: Reg. grosso I, fol.21v - hier lese ich statt "T" ein "I", was mit den nn.9, 12 besser zusammenpaßt.

3 Sav.I/2, n.163, p.251 = ASB: Reg. grosso I, fol.21v - mit "I" statt "T".

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.54.1157 novembre 5 (Decreto delli consoli della città di Bologna a favore delli padri della chiesa di S. Vittore che alcuno non possi tagliare le travi e legni del loro molino posto nel Commune di Zola, che fossero trasportati via dall'impeto del fiume. Rogito di Guido notaro. A. lib. 5, n. 54, T.1, fol.98, n.256 Cartulario: ASB, Corporazioni religiose soppresse, S. Giovanni in Monte 145-2115 n. 256 Documento originale: ASB, Corp. Rel. Soppr. S. Giovanni in Monte 5/ 1345 n. 54 (A.Zuffrano, 2014, p.211), desgl. ediert in AMR (1936), p.58.

5 Ghirardacci I, p.79.

6 Sigonius, pp.132-133.

7 Masini II, 1666, p.80 - diese drei auch für 1150.

8 Vgl. oben n.5.

9 ASB: S.Stefaano, Dem. 11/947, n.9; vgl. Paola Foschi, Per un'indagine sui resti e sulle stratificazioni in un edificio dell'antica corte bolognese di S. Ambrogio: la "domus Communis Bononie" e la "curia Sancti Ambrosii" all'inizio del Duecento ; note di topografia bolognese, in: Il carrobbio vol. 19/20 (1993/94), pp. 77-88. Zum Begriff *tubata* vgl. Gozzadini, 1875, pp.65-66 und Bocchi, 1990, p.345, die dieses Wort erstmals für 1177 kennen.

den Sitz der Kommune, jene *curia sancti Ambrosii*.

13 ***Isnardus Ricardi Attonis*** (1164)

1157

Isnardus Ricardi Attonis erscheint am 19./26.5.1157 in der *contio*¹, am 30.6.1164 als *Isnardus de Ricardo* unter den *boni homines*². Sein Großvater dürfte also jener *Azo filius Ricardi* sein, der am 18.4.1074 als Zeuge erscheint³, ebenso am 18.5.1085⁴. Damit erkennt man als Vetter des Konsuls jenen *Fortunellus filius Fortunelli de Azo de Ricardo*, der 1152 mit Besitz in *Siviratico* erscheint⁵ und im Januar 1160 als Zeuge *Fortunellus* bei einem Verkauf *actum in burgo Galerie* auftritt⁶; ein weiterer Vetter ist vermutlich der Konsul *Vexillittus* (nr.9)⁷ - beide Konsuln sind die frühen Exponenten der (späteren) Familie de *Oxelletis*.

13a ***Albertus comes Lammole*** (1160, 1168)

1157

13b ***Trepaldus comes Lammole*** (1160, 1168)

1157

Sprachlich-grammatikalisch gehören die beiden Grafen laut Quelle zu den Konsuln, sachlich ist der Einwand FOSCHIs richtig, sie eher zu den Zeugen des ländlichen Adels zu rechnen; die Wiedergabe FRIEDs ist nicht richtig, die Interpretation DALL'OCCA DELL'ORSOs in jedem Fall falsch. Sie werden erwähnt am 2.2.1160 in Savigno: *ego comitissa*

1 Sav.I/2, n.161, p.246 - dann p.247 als Konsul.

2 Sav.I/2, nn.181, 182, pp.271, 272 = ASB: Reg. grosso I, fol.28v für 1174.

3 Sav.I/2, n.71, p.122.

4 Als *Azo filius Richardi investor*; der Vater ist nicht - wie Fried, 1974, p.80, A.39 angibt - mit jenem Ricardus identisch, der 1118 einen Anteil an S.Giovanni in Monte innehat. Im Original heißt er nämlich *Ricardus de Alberto de Atto* (Sav.I/2, n.105), könnte also allenfalls ein Verwandter des Vaters des Konsuls sein, nämlich sein gleichnamiger Neffe. Zm Amt des investor vgl. unter Konsul nr.15.

5 ASB: S.Francesco, Dem. 1/4134, n.5.

6 Reg. Mant., n.313.

7 Wegen der bei beiden Konsuln vorkommenden Namen Auxelletus und Isnardus.

*Matilda una cum filiis meis Albertus, et Trepaldus et Ugolinus de loco Lamula qui lege vivimus romana ...*¹; wohl auf die beiden Grafen von Lammole bezieht sich eine Nennung von 1168, als *Guilielmus de Ceula* Besitz verleiht, welcher ihm *pertinet in feudo et in precariis comitum de Lamola*². Aus diesen Nennungen darf man schließen, daß der Ehemann der Matilda, ein Graf von Lamola, vor dem 2.2.1160 gestorben ist³ sowie, daß einer der drei genannten Söhne der Vater des *Gerardus de Lamula* sein dürfte, dessen Witwe *Azzolina comitissa* 1197 erscheint. Mit ihren *pupilli* (1197), geboren um 1190, die sich mit 3 späteren Grafen von Lamola von 1249/1256 identifizieren lassen, tritt diese Grafenfamilie im 13. Jh. gut dokumentiert auf⁴.

1164

1164, 30.6. *In presentia consulum bon. videlicet Rodulfi de Rainerio et Rodulfi de Capello et Milancii, Alberici de Aimerico de Aldia et aliorum bonorum hominum* schwören die *homines de battidizo* Frieden sowie ihr *castrum* dem gesamten *populus Bon. (tam majorum quam minorum)* zu übergeben⁵. 1164, 14.12. *Albertus de Aimerico de Aldia consul bon. pro*

- 1 ASB: S.Lucia di Roffeno, Demaniale 17/513 bis, nr.21 = Renzo Zagnoni, Quattro carte della Germania per la storia medievale dell'Abbazia di Santa Lucia di Roffeno e dei Conti di Amola di Montagna, in: AMR 57 (2007), pp.121-141
- 2 Tiraboschi, 1785, n.321, p.283. Diese Verleihung sowie ein Prozeß der Grafen von 1197 (ASB: S.Pietro, Dem. 21/208, n.3 = Sav.I/2, n.314, pp.196-200), in dem sie Anspruch auf *Casula* erheben, gilt Hessel, 1910, p.75, A.113 als Indiz, Lamola mit Amola im Gebirge, links des Lavino zu identifizieren; denn nordwestlich davon liegt S.Martino in Casola (= Casula) und nördlich Zola Predosa (= Çeula); diese Identifizierung auch nach Casini, 1991, pp.133-134.
- 3 Dieser „erste“ Graf von Lamola könnte gut entweder mit Raynerius (I) oder Ugo (III) von 1144 identisch sein, den Brüdern von Guido Graf von Panico und Riversano – dann hätten diese 3 Brüder um 1150 das Erbe geteilt und somit 3 Linien begründet.
- 4 Vgl. Wandruszka > Bologna > GB > Lamola. Zu ihrem Verhältnis zu ihren vermutlichen Agnaten, den Grafen von Panico und Casalecchio vgl. Wandruszka, 1993 und Wandruszka, 2000.
- 5 Sav.I/2, n.182, pp.272-273, ebenso n.181, p.271 vom selben Tag - die Trennung der consules von den *boni homines* ist nach n.182 nach dem de Aldia vorzunehmen. Im Original ASB:

*se et sociis suis omnibus Rodulfus de Rainerio, Rodulfo de Capello et Pedevacca et Milancio et Guido de Albergo treguanus et pro se et pro sociis suis s. Arimundo et Guinicello dederunt ...*¹. Die Chronisten geben die Konsuln von 1164 wie folgt wieder: C.SIGONIO nennt sie "Albertus Aldia, Rodulfus Rainerius, Rodulfus Capellus, Pedevacca Milancius, Vido Albericus"² - die Personen Pedevacca et Milancio erscheinen hier also zu einer Person zusammengezogen. C. GHIRARDACCI begeht den gleichen Fehler mit der zusätzlichen Veränderung, daß aus Rodulfus de Rainerio ein "Ridolfo Rainucci" wurde³. Diese Reihe übernimmt A. MASINI⁴, ebenso E. GUALANDI⁵, der noch weitere Fehler hinzufügt: "Aldizi" statt Aldia, "Milani" statt Milancio sowie "Alberighi" und "Guido" als zwei Personen. Die Zuschreibung des *Guido de Albergo treguanus* zu den Konsuln stammt nicht von mir, sondern von älteren Autoren – als *treguanus* gehört er zu den Beamten, die den Konsuln beigestellt sind – somit ist er im strengen Sinne kein Konsul⁶; diese Interpretation FOSCHI's läßt sich bestätigen, wenn man den Text weiterverfolgt, der den *treguanus pro se et sociis suis* stehen läßt – d.h. *Arimundus* und *Guinicellus* sind hier ebenfalls treguani. Allerdings haben andere Autoren gezeigt, daß die Gruppe der treguani wiederum aus Konsuln besteht (vgl. dazu unten [nr.18](#)). FOSCHI erkennt zudem nicht, daß *Guido de Albergo* 1173 als *Guido Alberici* dann auch als Konsul erscheint (s.u.).

Reg. grosso I, fol.28v lautet der Text geringfügig anders: *In presentia bonorum hominum videlicet consulum et aliorum hominum scil. Rodulfi de Rainerio et Milantii et Rodulfi Capelli et Alberici aimerici de Aldia consulum et ...* und ist außerdem auf den 30.6.1174 datiert. Der Datierung nach L.V. SAVIOLI auf 1164 ist der Vorzug zu geben angesichts der n.14. Sav. I/2, nr.180 schwören die Leute von Gesso *pacem tenere et guerram facere quibus consules Bononie vel rectores qui pro tempore fuerint ... et treguam et stratam tenebunt secundum quod consules Bononie eis preceperint* (AMR, 1962, p.87)

- 1 ASB: Reg. grosso I, fol.22r = Sav. I/2, nr.174, p.276 - diese fünf Konsuln kennt auch Dulcini, 1626/28, col.51 der Anzahl nach.
- 2 Sigonius, p.150.
- 3 Ghirardacci I, p.86.
- 4 Masini II, 1666, p.81.
- 5 Gualandi, 1960/61, p.199.
- 6 Paola Foschi, Legati, podesta, consoli e capitani del popolo Bologna XIII-XVIII. Sec. - Biblioteca digitale.

Rodulfus de Rainerio ist wiedererkennbar in der Patronymreihe des Konsuls *Ramisinus Rodulfi Rainerii* (vgl. n.43a); **1184** ...

Rodulfus Capello ist zusätzlich dokumentiert am 10.7.1139 als Angrenzer *Rodulfo Capello* in *Lavathura*¹, d.h. im östlichen Grenzbereich des bolognesischen Contado im Sillarotal - eine erstaunliche Urkunde: ein Mitglied der späteren de Guarinis (später mit mehreren bolognesischen Konsuln) verpachtet enfiteutisch Land an ein Mitglied der Capitane von Nonantola, Zeuge hierbei ist ein bologneser Graf, der wohl schon in Casalecchio ultra Ydicem sitzt und Vorfahre dieser Grafen von Casalecchio sein dürfte, als *Investitor*² tritt ein Bolgonese auf (*Baraban de Bononia*, seinerseits eine bemerkenswerte Person, denn er wird 1168 als ehemaliger Besitzer von *turris veteri et tubata cum casamentis que fuerunt de barrabano genannt* - s.u. unter Nr.41) – und Angrenzer ist Rodulfus Capello, der auch später in Imola bezeugt ist; er ist somit noch vor den ersten namentlich belegten Konsuln von 1156 überhaupt der erste namentlich bekannte Konsul; die Urkunde wurde *in burgo Sancti Apolinaris* verfaßt, dem heutigen Sant' Apollinare (Casalfiumanese BO, 16 km nö. von Sassoleone) zwischen dem Sillaro und dem Santerno – was die Identifizierung von *pojo de Lavathura* mit *Lavathura a latere Sileri* von

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.13 = Sav.I/2, nr.123, p.195; evtl. ein älterer Verwandter könnte sein *Maninfredus Capellus*, der am 28.9.1118 einer der Patrone der Kirche S.Giovanni in Monte ist (Sav.I/2, n.105, p.167).

2 Gundula Grebner, 2003, p.33: „Beim *Investitor*, der für die rechtsrelevanten Kriterien steht, handelt es sich um ein bisher nicht bekanntes Rechtsinstitut. Er kommt in Bologna bis zum Jahre 1200 über 500mal vor, was allein schon eine Würdigung rechtfertigte. Der *Investitor* nimmt die Besitzeinweisung vor, die nach der Willenserklärung der Parteien beim Notar als zweiter Akt des Geschäftes auf dem betroffenen Grundstück stattfindet“.

1194 (Lavacchio im Val Sillaro¹) rechtfertigt²; dann am 20.5.1151 als Zeuge *Rodulfus Capellus*³. Im April 1168 erhält er emphyteutisch in Imola als *Rodulfo Capello* zusammen mit seinem Bruder *Rendivacca et pro vestris filiis et nepotibus ad renovandum* Landbesitz, *idest X turnaturias et tres partes unius turnaturie, que sunt posite in loco qui dicitur Trestrius, territorio Bononiensis et plebe S.Marie in Monte Cellari*⁴. Jener Bruder Rendivacca müßte also identisch sein mit *Rendivacca de Capellis*, der am 4.5.1172 Land in *Lopolito* verkauft⁵. Als Zeuge erscheint *Rodulfus Capellus* am 21.2.1160⁶, dann am 17.5.1168 unter den *boni homines*⁷, als Zeuge am 13.4.1169⁸, am 24.8.1170⁹ sowie als *Rodulfus Capellus* am 26.2.1178 zweimal in Modena¹⁰. Eine gleichnamige jüngere Person ist *Rodulfus de Capello*, der am 11.6.1219 unter den schwörenden Bolognesern erscheint¹¹. Vielleicht ist der Konsul Rodulfus de Capello (der 1139 zusammen mit Baraban de Bononia auftritt) über Manfredus de Capello von 1118 mit der Gruppe in S.Giovanni in Monte verbunden.

16	Milancius	1164
----	------------------	------

1 D.i. das heutige ca' di Lavacchio zwischen Sillaro und Santerno auf halber Strecke zwischen Sassoleone und Castel del Rio.

2 Zur Urkunde und den Belegen vgl. unten unter Konsul [nr.45](#).

3 Chart.stud.bon. XII, n.20.

4 Gaddoni, n.633, p.176; *Rendivacca* ist am 12.3.1177 Angrenzer (Gaddoni, n.301, p.370) und Zeuge in Imola am 26.8.1181 (Gaddoni, n.323, p.397). Durch die Verbindung in den Imoleser Raum ließe sich diesen Brüdern evtl. jener Zeuge *Petrus Capellus* vom 7.12.1167 (Gaddoni, n.255, p.320) und vom 27.2.1177 (Gaddoni, n.299). jeweils in Imola - zuordnen, der im März 1145 als Zeuge *Petrus Capello* erscheint (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.3) und am 24.3.1154 in Bologna als *Petrus Capellus negotiator* (Gaddoni, n.741, p.322); schließlich erscheint er als Zeuge *Petrus Capello* am 28.6.1180 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 9/1349, n.7).

5 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.8.

6 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.2.

7 ASB: Reg. grosso I, fol.26r = Sav.II/23, n.192 als *Rodulfus Capello*.

8 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.10 als *Rodulfus Capellus*.

9 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.17 als *Rodulfus Capello*.

10 Reg. Mod. II, nn.705, 707.

11 Santoli, 1906, n.71, p.61.

Mit ihm – den *socii* des *Albericus de Aimerico* ist die Konsulreihe zu Ende und der folgende *Guido de Albergo* wird als *treguanus* gekennzeichnet und steht für seine *socii* - er ist aber 1173 unter den Konsuln.

Milancius ist somit der Vater von *Petrus de Milanço* vom 7.7.1195¹, der am 10.12.1194 als *Johannes Petrus de Milancio ac Gibertus Carrarius nobiles cives bon.* den *nemus vulgo de Burellis* den Camaldulensern für den Bau einer Heremitage geschenkt hatten, bestätigt am 10.12.1194 durch Papst Cölestin an Bischof Gerhard von Bologna²; schon 1179 sind *Petrus filius Mellançoli* und sein Neffe *Peldiriccus* mit Besitz *in nemore de Burellis* erwähnt³, dann 1195/96 bei jenem Bericht mit Schadensersatzforderungen seitens der Kommune⁴; er ist nur chronikalisch als Konsul bekannt (1179 und 1193, s.u.). Sein Sohn *Milancius Petri Milancioli* sit 2.6.1219 Zeuge und befindet sich 25.8.1233 als *Milantio militi Bononiensi* in Anagni⁵ - er ist vor dem 28.6.1256 gestorben, da seine 3 Söhne zu diesem Zeitpunkt unter den Leibeigenenbesitzern erscheinen (mit 6 Leibeigenen im Viertel Porta Piera) – die Familie ist lokalisierbar im genannten Stadtviertel S.Petri in der Pfarrei S.Nicolai de Albaris 2.12.1279 beim Verkauf eines *domus magna que continetur cum pede turris et trium basarum*⁶, mit Hausbesitz ebendort am 12.2.1293⁷ – 1283 versteuern sie in dieser Pfarrei 2000 lib.⁸ und 1308 ebendort 1500 lib.⁹. In die Generation des Milancius von 1219 und 1233 gehört *Imelda Milançola*, die am 5.2.1224 als *abatissa*

1 Reg. Camald., nr.1324.

2 Annales Camaldulenses ordinis Sancti Benedicti quibus plura ..., Band 4, pp.157-158 = Caroli Sigonii De episcopis Bononiensibus libri quinque, Bologna 1586, pp.81,92. Hierbei behält Gibertus das *juspatronatus*. *Madius de Ghinzello* schenkt seinen Anteil an dem Wald dem Abt, während *Sineratione* seinen Anteil demselben verkauft.

3 Reg. Camald., nr.1208, p.253; Peldiriccus dann 1219 .

4

5 Reg. Gregoire I, Bd.I, nr.1504.

6

7

8 *Clara uxor qd. Ordelaffi de Milançolis* (sie 1279 schon als Witwe und Tochter des *Bonacurxius de Romanciis*).

9 *Milancius qd. Ordelaft de Milancis*.

Monasteri S. Vitalis et Agricolae Bon. genannt wird¹.

17	<i>Albericus [Albertus] de Aimerico de Aldia</i> (1 1 7 4, 1177)	1164
----	---	------

Albericus und Albertus sind entweder Brüder oder es handelt sich um eine Person - dann wäre Albertus ein Schreibfehler; denn am 15.4.1177 ist *Albericus de Aldia* Zeuge² und wir erkennen ihn in der Patronymreihe des Leibeigenenbesitzers vom 25.8.1256: *Liaçarus filius qd Arpinelli Gerardi Albrici [-] Aldie*³. Der Vater des oder der Konsuln ist dokumentiert: am 23.12.1121 erscheint *Aimericus de Aldia* als Zeuge⁴, der somit einem *Petrus de Alda* als vermutlichem Bruder zuzuordnen ist⁵. Der Sohn des Konsuln ist *Gerardus Albrici* von 1208 (vgl. nr.107)

18	<i>Pedevacca</i> (? Pelavacca 1157/86)	1164
----	---	------

MASINI und SAVIOLI lesen hier „Pedevacca di Pier d'Andrea“⁶ - bei Richtigkeit des Patronymes wäre hier Pelavacca Petri de Andrea (1157-1186) zu lesen, eine tatsächlich dokumentierte Person und Bruder des Konsuls von 1176 *Buvallellus Petri de Andrea* (s.d.).

1166 kennen nur A. MASINI bzw. E. GUALANDI Konsuln, nämlich "Galdino Accarisio, Enrico della Strada, Ramberto Primaticci, Ugo de Salbi (Enzo Salbi), Pietro di Pietro Garisendi, Ugo Bonaforre (Ugo Bon-

1 ASB: S.Agnese Dem. 2/5592, nr.38.

2 Chart.III, n.118, p.134.

3 Liber Paradisus, p.118.

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 1/1341, n.45.

5 *Petrus de Alda* ist Zeuge am 25.8.1115 (Gaddoni, n.494), desgleichen am 14.10.1137 als *Petrus Alde* (Gaddoni, n.530, p.72) sowie am 11.7.1133 zusammen mit *Fantinellus eius filius* (Gaddoni, n.524, p.59). Letzterer erscheint als *Fantinellus Petri Alde* am 3.11.1142 in Imola (Gaddoni, n.554, p.91). Ihm läßt sich als Cousin ein *Martignanum de Dominico de Alda* zuordnen, der am 29.8.1129 als Zeuge erscheint (Gaddoni, n.511, p.45).

6 Sav. I/1, p.348.

fante)"¹, in denen sich entstellt einige spätere Konsuln erkennen lassen (vgl. nn.22d, 28c und 28e). Es handelt sich in dieser Urkunde aber um keine Konsuln, sondern um *treguani* - wie aus dem Original hervorgeht². Treguani scheinen die Funktion von „adetti ai placiti“ gehabt zu haben³.

1168

1168, 16.6. *in presentia ... Prendeparte, Arnuxie consules bon.*⁴.

19	Prendeparte Scogozapresbiteri (1176, 1177, 1178, 1180, 1181, 1184, 1185), Konsul auch 1 1 7 3, 1174, 1175, 1179, 1 1 8 9, 1 1 9 0	1168
----	--	------

Prendeparte ist weitere Male Konsul 1172, 1174, 1175 (hier mit dem Patronym *Scogozapresbiteri*), dann 1179, 1189 und 1190; die Chronica Lolliniana bringt ihn auch für 1188 als Konsul, auch hier mit der richtigen Namensform: "Prendipars Scogozaprenede"⁵. Als Zeuge *Prendiparte* erscheint er am 31.8.1176⁶, am 6.12.1176⁷ und am 29.11.1177 als Angrenzer *in Flesso*⁸; desgleichen als Zeuge am 5.3.1178 als *Prendiparte*

1 Masini II, 1666, p.81 und Gualandi, 1960/61, p.199.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.22v unter dem 28.5.1165 (= Sav.II/2, n.185, pp.277-278): die Landübergabe in Trifortie erfolgt an *tibi d. Guidone bon. rectoris et Henrico de Fracta et Gualandino et Artinisio atque Ramberto de Primadiço et Ugoni de Sublo et Ramberto de Albaro et Petro de Petro Carisendo, Bernardo de Vetrana, Ugoni de Bonfantino treguani*

3 AMR, 1962, p.77 nach Pertile und d'Amia. Curia di treguani: Magistratura medievale pisana e lucchese, composta da tre consoli, che giudicava le controversie tra ecclesiastici e secolari e quelle dei lavoratori della terra; Le prime notizie risalgono al 1121: inizialmente le sue attribuzioni risultano non esattamente delimitate per il collegamento in fase di attività con i consoli del placito. Al 1205 risale il primo documento attestante come a questa magistratura ricorressero anche gli ecclesiastici.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.26r = Sav.II/2, n.192.

5 Dollenius, 1758, p.121 - hierbei im Patronym wohl "n" aus "v" verlesen.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.33v = Sav.II/2, n.226, p.59 - auffällig ist ein älterer *Prindiparte de Ponticlo*, Zeuge am 7.2.1146 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.41), der nicht mit dem Konsul identisch zu sein scheint.

7 ASB: Reg. grosso I, fol.35r = Sav.II/2, n.231 als *Prindiparte de Scogozapresbitero*.

8 Chart.XII, n.50, p.56.

*Scogozzapresbiteri*¹; 1180 ist er Vollstrecker und wohl auch Miterbe als *Prindiparte de Scogozapresbiter* des *Armuxius*²; am 12.3.1181 erscheint er als Zeuge *Prindipars Scococep(res)biteri*³ und 1185 nennen ihn die Chroniken als „Praetor“ (Podesta)⁴. Als seinen Vater können wir *Scuguza-prete* vom 13.4.1129 identifizieren⁵, der am 13.4.1130 als *Scagnzaparte* in Ravenna unter den anwesenden Bolognesen ist⁶. Er ist zu trennen von dem jüngeren gleichnamigen Konsul, genannt 1184 bis 1211 (vgl. n.43f). Er dürfte ein Bruder des *Prendeparte* sein, da beide zusammen am 5.3.1184 als *Prindipars et Scogozapresbiterus* einen Verkauf tätigen⁷. Es bleibt offen, ob jener *Scogozaprevithe* von 1151 bis 1169⁸ eine dritte Person dieses Namens ist, oder mit dem älteren oder dem jüngeren *Scogozapresbiter* identisch ist. Diese Personen sind die frühen Exponenten der späteren *de Prindipartibus*⁹.

20	<i>Arnuxie de porta Sterii</i> (1144, 1157, 1159, 1164, 1170, 1180)	1168
----	--	------

Arnuxie erscheint erstmals 1144 in Modena als Angrenzer *in loco qui dic. Vacilie*¹⁰, dann 1157 unter dem populus von Monteveglio und am 9.8.1159 in Modena als Zeuge¹¹. In Bologna tritt er erstmals am 30.6.1164 als

1 Sav.II/2, n.249, p.88.

2 ASB: S.Stefano, Dem. 35/971, n.72.

3 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.10.

4 Sigonius, pp.175-176; Masini II, 1666, p.87 und Gualandi, 1960/61, p.201.

5 Sav.I/2, n.111, p.176.

6 Fantuzzi IV, n.52, p.247 - dabei evtl. "n" aus "u" verlesen.

7 Chart.XII, n.64 = ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 9/1349, n.330 - und zwar Land *posite sunt in Casellis*.

8 23.5.1151 als *Scogozaprevithe* (Sav.I/2, n.146, p.227); als *Scogozaprevithe* am 24.3.1154 unter den *negotiatores* (Sav.I/2, n.150) und am 30.6.1164 als *Scocuza presbiter* im Rat (Sav.I/2, nn.181, 182) sowie Zeuge am 13.4.1169 als *Scogozapurthe* (ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.10).

9 Vgl. ausführlich in P.B..

10 Reg. Mod., n.429. An diesem Ort ist 1174 ein Valvassor bekannt.

11 Reg. Mod., n.499 als *Arnuxie*.

Arnuxie de porta Sterii auf¹ und ist am 4.10.1170 Zeuge bei einer Schenkung des Bischofs an S.Giovanni in Persiceto². Als *Armuxius* macht er 1180 sein Testament, wobei er seine Frau *Agnes* und seine Söhne *Rodulfinus*, *Zacharias*, *Gerardus* und *Arnuxottus* erwähnt³. Letzterer ist auch für 1209 bekannt und ein weiterer Sohn *Rolandus Arnuxi* für 1216⁴.

Den Chronisten erschien Arnuxie wohl als Schreibfehler des ihnen bekannten Namens *Artenisius*, der durchgehend anstelle des Arnuxie für 1168 genannt wird⁵. Gesicherte Daten für eine Person dieses Namens sind vom 28.5.1165⁶, dann vom 26.3.1174⁷, vom März 1199⁸, vom 17.1.1228⁹ und von 1246/49¹⁰ bekannt - die ältere Person ist als Stammvater der späteren *de Artenisiis* und *de Bechadellis* anzusehen¹¹.

-
- 1 Sav.I/2, n.182, p.273 - er ist also zu unterscheiden von einem älteren *Arnuisius*, der 1136 mit seinen Neffen *unam precariam in Monte Cinere et dimidietatem unius precarie in Monte Rastelli et districtum duorum hominum* besitzt - zu Unrecht, laut Klageschrift (MGH. Dipl. VIII, n.1 - Richenza -, p.228).
 - 2 Sav.I/2, n.206 nach Toffanetti, 1989, p.75 - übrigens neben dem Sohn eines späteren Konsuls (vgl. n.19c).
 - 3 ASB: S.Stefano, Dem. 35/971, n.72 - erwähnt bei Bertram, 1990, p.198 (Anhang A. n.25). Sein Name ist im Original nur schwer leserlich.
 - 4 1209 nach Sav.II/2, n.388, p.204 - Söhne des Arnuxottus sind Gerardus d.J. (1229-1238) und Guido (1219-1231); 1216 nach Sav.II/2, n.439, p.373 - evtl. hier zugehörend ein jüngerer *Arnuxius* vom 30.1.1219 (Sav.II/2, n.459, p.396), vgl. aber auch einen *Arnuxius* am 6./10.9.1197 unter den *homines* von *Fraxinorio* (Simeoni/Vicini I, 1940, n.83, p.164).
 - 5 "Artinixius" (Griffoni, p.39); "Artinixe de Becchadelli" (Cron. Villola in Corp. chron., p.37); "Artenisio Artemisii" (Ghirardacci I, p.88); "Arteniso Artenisio" (Sigonius, p.155) - Dolfi 1670, pp.92, 407 bringt "Artenisio Beccadelli" auch für 1153 als Konsul (siehe o., n.6),
 - 6 Sav.I/2, n.185, p.278: *in presentia ... Artenisi*, sowie am 27.6.1165 als *Artinisio* (vgl. n.15)..
 - 7 ASB: S.Stefano, Dem. 14/950, n.3: *Bu(i)ralellus et Artinisius* als Zeugen.
 - 8 Chart.III, n.137, p.157: *Artenisius filius qd Buvalelli* verkauft einen Teil seines Hauses *id est tercium ... quam habeam cum fratribus meis in strata sancti Stefani pro indiviso*, wobei u.a. *Simon Pelavacce* Zeuge ist.
 - 9 ASB: Arch. Lambertini, cart.1, n.18: *Lambertus et Artinixius (II) fratres filii qd Buvalelli Petri Andree*. Diese Person ist eindeutig mit der von 1199 identisch. *Artenisius (I)* ist schon vor der Jahrhundertwendegestorben und hatte erwachsene Kinder, wenn es im April 1191 heißt: *actum in bonn. in strata S.Stefani ante tubata heredum artenisii* (ASB: S.Stefano, Dem. 16/952, n.9).
 - 10 ASB: Est.III/51, fol.3v, als *Artinixius Buvalelli de cap. S.Stephani* ein Pferd versteuert. Diese Nennung ist sicher einer jüngeren gleichnamigen Person zuzuschreiben.
 - 11 Vgl. ausführlich Wandruszka, 1993, Kap. 8.2..

1172

1172, 5.4. agieren zwei Richter *ex mandato consulum Bon.*¹.

21	consules Bon. (nicht namentlich)	1172
----	---	------

1173

1173, 10.10. in Modena beschließt die Lega Lombarda, daß kein Mitglied ohne Zustimmung der anderen mit Friedrich (I) Friedensverhandlungen beginnen soll, darunter: *Ospinellus consul Bononie et Rector civitatum*²; 1173, 8.12. *hec autem venditio facta fuit auctoritate consulum videlicet Ospinelli, Erri de Malpilio et Petri de Guarino, Guidonis de Albrico, Enrigitti Ugonis de Ansaldo, Guinizelli et Ramberti et Guidonis de Anseverga*³.

22	Hospinellus Carbonensium (1172, 1185, 1186, 1195, 1196, + 1198 oder noch 1201, 1203) Konsul auch 1180, 1185	1173
----	--	------

Hospinellus ist bekannt bei C. SIGONIO als "Ospinello Carbonesio"⁴, mit

¹ Sav.II/2, n.207, p.35, d.i. 1172 aprile 5 Sentenza dei Consoli della Città di Bologna a favore del Priore, e Padri della Chiesa di S. Vittore, nella quale e' dato il mandato rimissivo alli suddetti a due tornature di terra arativa, e due tornature di terra boschiva poste nel Commune di Castenaso ocupate da Pietro da Masara. Rogito di Guido notaro. A lib. 8 n. 7, T. 1 fol. 143, n. 378 Cartulario: ASBO, Corporazioni religiose soppresse, S. Giovanni in Monte 145-2115 n. 378. Documento originale: ASB, Corp. Rel. Soppr. S. Giovanni in Monte 8/1348, n. 7 (Zuffrano, 2014, p.249).

² Sav.II/2, n.214, p.42.

³ ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.33.

⁴ Sigonius, p.159v.

diesem Cognomen auch bei C. GHIRARDACCI¹, bei A. MASINI für 1172² und bei E. GUALANDI für 1172 und 1173. Ältere Personen dieses Namens sind *Hospinellus* von 1144³ und *Ospinellus*, der am 16.8.1161 als Zeuge erscheint⁴. **1170 de Carbonisiis** Mit dem Konsul sicher identisch ist der am 28.11.1172 bei Landverkauf (*que sunt a Farnito*) genannte *Timonçem et Uspinellum*⁵, sowie der Angrenzer *Ospinellus* vom 4.2.1173⁶ und der Konsul *Uspinellus* von 1180 (vgl. n.32) als auch der am 21.1.1185 für die Liga schwörende Rektor *de Bononia: Hospinellus Carbonensium*⁷. Am 2.11.1186 ist er anwesend als *Uspinellus*⁸, dann 1195⁹, am 12.4.1196¹⁰, am 22.3.1201¹¹ und am 10.6.1203¹². Vielleicht gehören die Nennungen von 1201 und 1203 zu einer gleichnamigen jüngeren Person (*Uspinellus* II, 1206-1223), wenn sich die Todesmitteilung eines *Spinellus* von 1198 auf den Konsul bezieht¹³. *Uspinellus* (I) gehört in die 6. Generation der Carbonesi, beginnend mit dem *Petrus Castaldio / de lo Castaldiones* (1065)¹⁴.

23	<i>Errus de Malpilio</i> (1186, + 1187)	1173
----	--	------

- 1 Ghirardacci I, p.91.
- 2 Masini II, 1666, p.83.
- 3 Chart.XII, n.17 dieser könnte aber auch identisch sein mit *Ospinellus de Petronelli*, Zeuge am 4.1.1148 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.25), desgleichen im Februar 1154 als *Ospinellus de Petronellis* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.25).
- 4 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.27 = Chart.III, n.100, p.116 - d.i. entweder der Zeuge *Hospinellus de Petro Mali* von 1169 (Chart.III, n.109, p.125 - d.i. der vorhergehende fil. *Petronelli*!) oder der Zeuge *Ospinellus filius Enrici* vom 13.6.1171 (ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.21).
- 5 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.10 – beide sind Brüder und Timon 1175 Kosnul; Farnito ist der Zentralbesitz der de Carbonensibus.
- 6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.5.
- 7 Sav.II/23, n.279, p.142.
- 8 Sav.II/2, n.284, p.148.
- 9 Sav.II/2, n.309, p.187 als *Uspinellus*.
- 10 Sav.II/2, n.310, p.191 als *Hospinellus*.
- 11 Sav.II/2, n.337, p.228 als *Uspinellus Carbon*.
- 12 Sav.II/2, n.345, p.241 als *Ospinellus* neben *Albertus Carbonensium*.
- 13 *Spinellus de Carbonensibus bagurdando cecidit ab equo et subito mortuus est super platea in die Pascatis roxatae* (Griffoni, p.7).
- 14 Vgl. Wandruszka-genealogie.eu > Bologna > GB > Carbonesi Tafel 1a.

Errus de Malpilio ist bekannt als iudex 1186, und somit identisch mit dem am 1.7.1187 gestorbenen *causidicus*¹. Er könnte gut mit einer zwischen 1146 und 1174 auftretenden gleichnamigen Person im imolesischen Bereich identisch sein². Dessen Vater ist zu erkennen unter den am 24.3.1154 auftretenden Zeugen *Episcopus de Farulfo et Malpillus et Bazalerius filii eius*³. Ein weiterer Bruder der zwei Söhne erschließt sich aus dem 1194 vorkommenden *Matheus Farulfi Episcopi*⁴. Dem Großvater des Konsuls ist schließlich *Gerardus de Farulfo* von 1154 und 1159⁵ als Bruder zuzuordnen. Der Vater des Konsuls ist wahrscheinlich der Stammvater der de Malpigliis, dessen Bruder *Bazalerius* jedoch ist nicht der Stammvater der bolognesischen de Bazaleriis. Dies trifft vielmehr für einen *Bazalerius* zu, der 1181 bis 1199 erwähnt ist⁶. Allerdings

-
- 1 *Kal. Jul. obiit d. Erro causidicus amicus noster MCLXXXVII* (Sarti II, 1888-96, p.289). Er ist also nicht identisch mit jenem Errus, der 1190 an einem Prozeß teilnimmt (Fried, 1974, pp.145, 258) und jenem Zeugen *Herrus* vom 28.3.1206 (Sav.II/2, n.373, p.283), es sei denn, *causidicus* und *iudex* wären verschiedene Personen.
 - 2 Am 1.3.1146 ist *Errus* in S.Cassiano unter den *boni viri* (Gaddoni, n.91), dann als Zeuge am 16.4.1146 (Gaddoni, n.93, p.134), am 1.3.1147 (Gaddoni, n.106, p.150), am 6.12.1159 (Gaddoni, n.195, p.257), am 1.10.1161 (Gaddoni, n.215, p.279), und am 22.2.1170 (Gaddoni, n.263, p.328). Als Angrenzer erscheint er am 18.4.1162 (ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.1), am 4.2.1174 (Gaddoni, n.287, p.352), desgleichen am 21.3.1187 in Imola die *heredes de Erro* (Gaddoni, n.683, p.228) - vielleicht handelt es sich hier um zwei Personen, einen älteren Errus (1146, 1147) und einen jüngeren (1159 bis 1187).
 - 3 Sav.I/2, n.150, p.232.
 - 4 Gaddoni, n.20 - dessen Vater erwähnt am 4.1.1186 als Angrenzer *Farulfus episcopi* (Gaddoni, n.352).
 - 5 Sav.I/2, n.150, p.232 (zu 1154) und Sav.I/2, n.169, p.257 (zu 1159).
 - 6 Dieser erscheint am 18.3.1181 als *Bazalerius* (Sav.II/2, n.263, p.107), am 5.11.1187 als Angrenzer *Baçalerius* (ASB: S.Stefano, Dem. 15/951, n.31). Am 1.10.1199 verkauft er als *Baçalerius consentientem Atalia uxori sua* ein Stück Weinland *que est a caneavella* (ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.19 - zur Lage dieses Ortes bei Fulisano vgl. Casini, 1991, p.111). Er ist zu unterscheiden von einer gleichnamigen, älteren Person - vermutlich seinem Vater - der am 15.8.1140 in Imola bei einer Schenkung erscheint: *nos ... Guido Guidonis Ramberti, Bazalerius frater eius* (Gaddoni, n.739) - eben diese Namen Guido und Rambertus erscheinen öfter bei den späteren de Bazaleriis -; er ist evtl. identisch mit *Bazalerius quidem et Imilda eius uxor*, der am 13.3.1166 auf seine Rechte verzichtet an Besitz *que fuerunt patris suis in Butrio et infra totam plebem S.Gervas(ii)* (ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.34). Davon gänzlich zu unterscheiden ist *Bazalerius filius qd Ugonis de Cristina*, Zeuge am 29.3.1147 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.19), der am 14.6.1147 als *Baç(i)alerius filius qd Ugoni de Cristina* eine Schenkung *in loco que dic. cerro maioris* macht (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.25); sein Vater *Ugo de Cristina* ist am

entstammen beide Familien dem imolesischen Bereich. Als Sohn können wir dem Konsuln *Bonifacius de Erro* zuordnen, der 1205 und 1210 Podesta von Cesena ist¹ und am 15.12.1213 in Castel Laterclo als *Bonifacius de Hero* eine *refutatio* erklärt². Er ist m.E. identisch mit *Bonifatius domini Erri*, 1249 *nobilis de Medicina*³. Die Gründe hierfür liefern erstens der Personenname Errus und zweitens die geographische Nähe: Medicina liegt nur wenig nördlich von Imola, wo wir den älteren Errus lokalisiert haben. Die Familie des Konsuls erweist sich also als *nobiles de Medicina* - vermutlich capitanealen Ranges -, die zuerst in S.Cassiano und Imola erscheinen.

24	Petrus de Guarino (1160, 1173, 1176, 1177) Konsul auch 1180	1173
----	---	------

Petrus de Guarino ist nochmals Konsul 1180 und wird erstmals am 22.3.1160 bei einem Landverkauf in *Paderno* zusammen mit seinen Brüdern erwähnt: *nos quidem Rainerius de Guarino et Petrum et Al(egra)tutti germ.*⁴ Am 9.6.1173 wird *Petrus de Guarino* als Zeuge

19.8.1121 *investitor* in Bologna (Rinaldi, 1984, n.209, p.372 – zum Amt des Investor vgl. unter nr.15) und am 7.3.1122 Zeuge ebendort (ibidem, n.211, p.375).

1 Sav.II/2, n.364, pp.267 und 269 sowie Sav.II/2, n.365, p.271 f. (anno 1205), dann Sav.II/2, n.390, p.307 (a. 1210).

2 Simeoni/Vicini I, n.120, p.267 - in Anwesenheit des *Alberto d. Pilli* (de Medicina !).

3 ASB: Est.I/2, Viertel P.Ravennatis, fol.11v neben *Pigutius eius frater, Errus nepus dicti d. Bonifatii, Guiduccius qd Ugonis* ...; letztere Person könnte gut identisch sein mit einem Guido de Medicina, qd 1288, dessen Söhne 1288 unter den *nobiles* zählen und die sich (1287 und 1305) als Capitane erweisen lassen (vgl. in P.B.) - der vor 1249 verstorbene Ugo könnte jener 1237 gestorbene Ugo da M. sein (Gozzadini, 1875, p.375). Einen weiteren Bruder des Bonifacius sehe ich in Malpiglius (Malpilinus), genannt 1214-1220 mit seinen Söhnen Petrus (1206-1230) und Tigrinus (1256) (vgl. in P.B.).

4 Und zwar *actum in Porta S.Proculi in domo dicti venditoris* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.22). Paderno liegt etwas westlich von Farnito. Die Brüder erscheinen am 31.8.1176 als *Petrus et Albertus de Guarino, Rainerius de Guarino* (ASB: Reg. grosso I, fol.33v = Sav. II/2, n.226, p.59). Letzterer verkauft als *Rainerius de Guarino* am 27.3.1147 Land *ad Pathernum* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.46), ist Zeuge am 10.3.1173 als *Rainerius de Guarino* zusammen mit *Bernardus de Vetrana* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.12) und wird zweimal bei Landverkäufen der de Carbonensibus

erwähnt¹, und 1177 wird er zusammen mit *Guarinellus de Vetrana*² als Schiedsrichter für eventuelle Streitigkeiten bei dem Turmbauvertrag zwischen *Markisellus de Rolando de Vetrana*³ und acht *Carbonenses* bestellt, unter denen neben identifizierbaren Mitgliedern der Consorteria der de Carbonensibus auch ein *Bernardus de Vetrana* erscheint⁴. Der Konsul ist wohl mit *Petrus Guarini* identisch, der an einem 12.10. (nach 1180) gestorben ist⁵. J. FRIED schließt aus dem Vatersnamen des Konsuls auf seine Zugehörigkeit zu den de Guarinis⁶. Das Patronym erlaubt aber auch, ihn als Mitglied der de Lambertaciis, der de Vetrana oder als eigenständige Familie "de Paderno"⁷ zu vermuten. Hier hilft die bekannte Turmbauurkunde von 1177 weiter, bei der bisher zu wenig gesehen worden ist, daß es sich um eine Übereinkunft zweier ursprünglich verfeindeter Familien handelt⁸, die nun im Jahr 1177 einen gemeinsamen Turm errichten. Gleichzeitig zählt ein de Vetrana - es dürfte der Konsul

als Angrenzer genannt: *que est a Farneto que est iuxta Rainerius de Guarino* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.46), desgleichen am 18.4.1173 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.10).

- 1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.14. Denkbar wäre auch eine Identität mit dem 1141 genannten *Petrus Guarini Martignarum* (vgl. unten, unter n. 22f), der seinerseits identisch sein könnte mit *Petrus Guarinus* (sic), Zeuge 1148 und 1153 in S.Cassiano (Gaddoni, nn.120, 137, 138).
- 2 Dieser erscheint am 4.7.1149 als Zeuge in Solustra: *Orlandinus de Veterana, Guarinellus eius filius* (Gaddoni, n.121, p.169). Vgl. auch den im März 1180 auftretenden *Guarinus de Vethrana* (Sav.II/2, n.262, p.106).
- 3 Am 7.5.1157 erscheint er als *Marchisellus filius Rolandi Veterane* zusammen mit seinem Vater *Rolandus de Veterana* als Zeugen (ASB: S.Margherita, Dem. 1/3868, n.1).
- 4 Diese Urkunde bei Sav.II/2, n.244, p.82, dann bei Gozzadini, 1875, n.1, pp.523-525 und bei Niccolai, 1940, n.23, pp.166-167.
- 5 Bocchi, Necrologio, 1973, p.350. Am 29.11.1202 starb seine Schwiegertochter: *obiit Julittanurus Petri Guarini* (ibidem, p.353); sie könnte also die Frau von *Odo de Petro Guarini* sein, der am 4.10.1170 als Zeuge erscheint (Sav.I/2, n.206 nach Toffanetti, 1989, pp.75-76).
- 6 Fried, 1974, p.151, A.21.
- 7 Letztere Vermutung ziehe ich beim derzeitigen Stand vor, denn 1219 erscheint im Viertel P. Proculi ein gleichnamiger jüngerer Bürger von Bologna, *Petrus de Paterno* (Santoli, 1906, n.64, p.5., Person n.272). Vor allem seine Erscheinen im Viertel P.Proculi bestärkt diese Vermutung, da der Konsul 1180 hier ein Haus besaß. Vgl. 1175 die Streitsache eines *Marsilius de Paterno* gegen die Kirche S.Viktor wegen eines Stückes Land in Paterno (AMR, 1936, p.59); 1074 den *Fuscerio di Floro de Abraam de Paterno* mit 2 Söhnen (Lazzari, 1998, p.219).
- 8 Gozzadini, 1875, pp.187, 515.

sein (Bernardus de Vetrana, 1174) - zur Consorteria der Carbonenses. Aus diesen Tatsachen ist m.E. zu schließen, daß der Friedensschluß beider Familien zunächst - wie häufig üblich durch eine Heirat bekräftigt wurde und zwar einer Angehörigen der Carbonenses mit jenem Bernardus de Vetrana. Anders ist nicht zu erklären, wieso dieser unter die Carbonenses gezählt wurde. Das Turmbauprojekt wäre also als Steigerung der üblichen Friedensschlüsse zwischen verfeindeten Familien (hier sind es unmittelbare Nachbarn, von denen einer sein Haus / *tubata* den anderen für ihren Turmbau abtritt) zu verstehen: dem Friedensschluß folgte eine Heirat und dann das Turmbauprojekt¹.

25	Guido de Albrico (1164)	1173
----	--------------------------------	------

26	Enrigittus Ugonis de Ansaldo ()	1173
----	---	------

Bruder von *Lambertinus Ugonis Ansaldi*, consul iustitie 1188 (s.u.) sowie von *Ramisinus de Ugo de Ansaldo* (1170), also Söhne des Ugo de Ansaldo (1151) – in dessen Generation gehört der causidicus und magister *Ansaldus* (1146/74); eine Generation älter sind die Brüder *Tibaldus filius Ugoni Ansaldi* (1116) und *Ranuxinus* (1127), Söhne des causidicus und iudex *Ugo de Ansaldo* (1103/27²), dessen Vater *Ansaldus* m.E. durchaus mit *Ansaldus* (1062) identisch sein könnte, einem Mitglied der (späteren) de Lambertinis.

27	Guinizellus (1161, 1162, 1163, 1164, 1176)	1173
----	---	------

Der Konsul Guinizellus dürfte identisch sein mit dem am 1.5.1161

1 Zur Deutung der *pacta turris* als Ausdruck der adeligen Consorteria sowie als politischer Pakt vgl. Faini, 2014.

2 Belege vgl. Fried, p.148 sowie Gundula Grebner, Kultureller Wandel und Generationenwechsel, in: Generationswechsel und historischer Wandel, HZ Beiheft 36 (2003), hg.v. Andreas Schulz und Gundula Grebner, pp.36-37.

genannten Zeugen *Guiniçellus*¹ sowie dem am 14.4.1162 genannten Zeugen: *Duuzo diaconus et Guiniçellus eius nepos*²; am 19.2.1163 erscheint *Guinizellus* als Angrenzer³ und am 14.12.1164 als *Guinizello treguanus*, der neben den Konsuln beim Gehorsamseid der Leute vom Kastell Gesso auftritt⁴. Er ist vor 1183 gestorben, da am 27.1.1183 an seine Witwe *tibi domne Bilitie relictæ Guinizelli et pro filiis tuis Timonem [...] Arverium Land in loco que dicitur Fossole* verkauft wurde⁵. Er ist zu unterscheiden vom Vater des *Madius de Guiniçello*, der am 4.9.1195 seinen Besitz *in nemore de Burellis* an die Camaldolenser schenkte⁶. Dieser Madius war 1209 bereits verstorben, wie aus einer Schenkung vom 6.12.1209 hervorgeht: *Ego quidem d. Jacobus qd Madii Guiniçelli* veräußerte Land *in territorio bon. plebe montis cer. in curte Liliani in loco qui dicitur Planorio*⁷. Diese Familien gehören also wohl kaum zu den *de Carbonensibus*⁸. Zu erörtern wäre eher ein Zusammenhang mit den *de Principibus*, allerdings läßt sich die erste bekannte Generation dieser Familie (Guinizellus, Guido, Bartholomeus 1212-1234, Thomasius 1216 und Albertus 1229-1257)⁹ genealogisch nicht mit der Familie des Konsuls

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.31.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.41 - eine gleichzeitige Person dieses Namens ist *Guiniçellus de Cornita*, genannt 1152/58 und ca. 1162 (Reg. Camald., nn.1128, 1129, 1147), evtl. identisch mit dem Zeugen *Guiniçellus filius Gerardini* 1148 in Arezzo (Reg. Camald., n.978). Im 14. Jh. gehört ein Corneta zur Kommune von Liano nahe Casalecchio de' Conti (Palmieri, 1929, pp.437, 446 sowie Casini, 1991, pp.312, 313); vgl. aber auch Rocca di Carnito bei Lizzano (Casini, 1991, pp.215-216). Zu *Duuzo* vgl. den gleichnamigen *Duuzo cardinalis S. Martini* von 1133 (Ex Florentii Wigorniensis Historia, in: MGH, 1844, p.565)

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.50.

4 Sav.I/2, n.184, p.276 = Greci, 1986, p.111.

5 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 9/1349, n.25 - damit kann er nicht identisch sein mit *Guinizellus de Panico*, der am 4.9.1195 Zeuge in Bologna bei einer Schenkung von Land *q. d. Buscus Burelli* ist (Reg. Camald., n.1320).

6 Reg. Camald., n.1321 - aufgrund des Besitzes ist sein Vater mit dem vorgenannten Guinizellus de Panico zu identifizieren.

7 ASB: S.Stefano, Dem. 19/955, n.5.

8 Wie Sav.II/1, p.36 (Stammbaum der Carbonesi) vermuten läßt; er hat diese Zuordnung wohl aufgrund des bei den Carbonesi häufigen Personennamens Maio vorgenommen. Tatsächlich lassen die Kinder des Konsuls (Timon, Arriverius) und der gleichnamigen Person aus Panico (Madius) an eine Verwandtschaft mit den Carbonesi denken. Als Erklärung bietet sich aber eher ein cognatisches Verwandtschaftsverhältnis zu diesen an.

9 Vgl. ausführlich in P.B. - vgl. auch den Notar *Aldrevandus filius Guiniçelli*, 1224 zum Notar

verbinden.

Vgl. MAGNANI

28	Rambertus	1173
----	------------------	------

Rambertus kann identisch sein entweder mit *Ramber(in)tus de Primadizzo* (treguanus 1165) oder mit *Rambertus de Alboro* (Konsul ab 1180).

29	Guido de Anseverga (1155)	1173
----	----------------------------------	------

Guido de Anseverga erscheint erstmals am 29.4.1155, als er zusammen mit *Gotifredus filius Ugonis de Bonafante* Land *in vico Lovoledo* verkauft¹, am 9.6.1173 als Zeuge *Guido de Ansovergo*² und ist eventuell in familiärem Zusammenhang mit den im April 1178 auftretenden Zeugen *Corvulenis et Ildebrandinus ger. filii Henrici de Anseverga* zu sehen³.

Diese Anseverga könnte identisch sein mit *Anseverga neptea* der *Anna relictæ qd Urso de Gisulfo*, die am 26.3.1107 zusammen mit deren Sohn *Lamberto* bei Landverkauf in S.Giovanni in Triario auftritt⁴ - sie ist wohl identisch mit *Anseverga filia qd. Petrus de Boni*, die am 6.4.1108 ebenfalls in S.Giovanni in Triario Land verkauft⁵. Der genannte *Lambertus de Anna* verkauft im Oktober 1144 Land *in Lopolito*⁶, ist dann als *Lambertus de*

ernannt, aber schon seit 1214 als solcher tätig (Gaudenzi II, 1896, p.456).

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.38 - vgl. zum Großvater des Gottifredus den *Bonfante filius qd Urso qui vocatur de Genuchias*, der 1074 Land *infra plebe S.Marini qui vocatur in Lopolito* erhält (Rinaldi, 1984, n.47, p.82).

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.14.

3 ASB: S.Pietro. Dem. 20/207, n.35.

4 Rinaldi, 1984, n.158, p.284.

5 Rinaldi, 1984, n.163, p.293 - die Identität ergibt sich aus der gleichen Lokalität am genannten Ort: *Colorita/Quolorita*. Eine jüngere gleichnamige Person ist *Anseverga filia qd Johannis Maro*, die am 27.7.1138 eine Schenkung in Enfiteuse vergibt (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.1).

6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.47 - der hierbei als Zeuge genannte *Rainerius de Lambertus, Ubertus et Guiçardus ger. filii eius* ist nicht ohne weiteres - wie auf der

anna am 17.2.1154 Zeuge bei einer Besitzvergabe *in fundo Siverani* bzw. *de subto via Lupolito*¹ - der benachbarte Besitz (1107 in S.Giovanni in Triario und 1144, 1154, 1155 in Lopolito) sowie das Vorkommen des Namens Lambertus machen es wahrscheinlich, daß diese Personengruppe mit den späteren de Lambertinis in irgendeiner Weise verwandt ist. Eine ältere Anseverga ergibt sich aus dem Landverkauf ihrer Enkelin *Adelace filia Martini presbiteri de Anseverga* in derselben Gegend - jenseits des Reno *in loco ubi dicitur Cavasito* - am 1.9.1101².

1173/76 (1174)

23.5.1173-76 Imola, castrum S. Cassiani (1173-76): Alexander (III) *mandat Ildebrando presb. Card. a apost. sedis legato, ut inter op. et consules Bon. ex una parte et abbatem et fratres Nonantulanos ex altera amabili compositione vel ...*³; anno 1173 *Bononienses constituerunt VII consules, quorum nomina haec sunt: Bernardus de Vetrana, Bernardinus⁴ Petri Righi, Guido Pertegonus, Rolandus Guarinus, Prendipartus Musii, Petrus Asinellus, Petrus Garisendus. Et facta est Societas Lombardorum*

Stammtafel bei Lazzari, 1991, p.650/51 angegeben - identisch mit Ragimerius, Sohn des Lambertus (VI) und Enkel des Petrus (II) q.v. Beio (vgl. Tafel 20), weil ein *Rainerius de Lamberto de Guilielmo* gleichzeitig existiert, der als Zeuge am 17.2.1143 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.35), am 20.6.1142 (ibidem, n.30), im März 1143 (ibidem, n.36) allerdings bei diesen Verkäufen in Lopolito neben den späteren filii Lambertini auftritt. Er ist zu unterscheiden von einem gleichzeitigen *Rainerius filius Lamberti de Beio* (Begio, Begi) von 1132 (ibidem, Dem. 2/13432, n.22), 1139 (ibidem, Dem. 3/1343, n.14) und 1145 (ibidem, Dem. 4/1344, n.4), sowie einem älteren *Raginerius filius Lamberti* von 1084 (ibidem, Dem. 1/1341, n.14), 1088 und 1104, hierbei als *Raginerius et Albertus germani fil. Lamberti de Bero* (Sarti I, p.460, A.1.). Von den Patronymen her scheinen dieser ältere und jüngere Ra(g)inerius identisch, von den Lebensdaten scheint es sich eher um zwei Personen zu handeln.

1 consules Bononie vel rectoresASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.29.

2 Rinaldi, 1984, n.137, p.245 und nochmals 1107 (ibidem, n.148, p.266).

3 K.P. Fridolin, Girgensohn Dieter, *Italia pontificia*, p.273; zum Vorgang (Alexanders Kritik am Vorgehen Bolognas gegen Abtei Nonantola) vgl. Alfred Haverkamp, *La Lega lombarda sotto la guida di Milano (1175-1183)*, in: *La pace di Costanza 1183, un difficile equilibrio di poteri fra societa italiana ed imperi* (Studi ...), 1983, pp.159-178, hier p.172.

4 Aufgrund der folgenden urkdl. Belege wohl richtig Rolandinus Petri Righi (= Henrici).

*in Bononia*¹. 1174, 1.2. *In presentia Guidonis de Perticone et Rolandi Rodulfi de Guarino et Bernardi de Vetrana et Munsii et Prindipartis consulum Bononie et aliorum bonorum hominum*². 1174, 23.8. *Rolandus Petri de Henrico, Prendipars, Guido Perticonum, Musus, Petrus consules Bononie*³. 1174, 23.8. *Rolandus Petri de Henrico et Guido Perticonis, Musus et Petrus Carisindus Bononiensis consules*⁴. *Quod fuit sub consulibus Bonon. scil. Guidone Perticonis, Rolando Rodulfi de Guarino, Bernardi de Vetharana, Rolandini Petri de Henrico, Prendiparte Scogozza presbiteri, Munso Petri de Asinella et Petro Garisindi*⁵. Hierbei entsprechen die Konsuln vom 23.8.1174 weitestgehend denen von 1173 mit geringen Fehlern: Bernardinus Petri Righi = Roland(in)us Petri Righi/Henrici und Prendipartus Musii ist in 2 Personen zu trennen.

1170 kennt C. SIGONIO drei Konsuln: *Hoc ergo cum apparatu consules Petri Garisendus, et Asinellus, et Rolandinus Ramponus urbe egressi ad pontem Senij, qui nunc D. Proculi dicitur*⁶. Diese drei kennt auch C. GHIRARDACCI mit dem Unterschied, daß er den zweiten "Pietro Asinelli" nennt⁷ - zwei von ihnen sind urkundlich als Konsuln 1174 f. belegt⁸. A. MASINI gibt für 1170 7 Konsuln an⁹, die ebenfalls für 1174 urkundlich belegt sind; diese wiederholt E. GUALANDI für 1170¹⁰, desgleichen H. BURSELLI - allerdings für 1169¹¹. Da kaum anzunehmen ist, daß 1170 und 1174 dieselben sieben Konsuln im Amt waren, ist die Zuordnung der Chronisten dieser Konsuln zu 1170 abzulehnen und nur für 1174 f. anzuerkennen.

1 Chronica antiqua civitatis Cesenae, in: RIS XIV, a.c. di L.A. Muratori, Spalte 1109.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.17 = Chart.XIII, n.44, p.49 (wo Munsus allerdings fehlt).

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.26 = Sav.II/2, p.46 = Chart.XII, n.45, p.51.

4 Chart.XII, n.47, p.53.

5 Sav.II/2, nr.222, p.55.

6 Sigonius, p.159r.

7 Ghirardacci I, p.91.

8 Vgl. u., n.20 ff., bes. unter n.22f die Diskussion der Angaben aus den Chroniken.

9 Masini II, 1666, p.82.

10 Gualandi, 1960/61, pp.199-200.

11 Burselli, p.15.

30	Bernardus de Vetrana (1142, 1164, 1165, 1170, 1172, 1173, 1176, 1177, 1178), Konsul auch 1175, 1180, 1181	1174
----	--	------

Bernardus de Vetrana ist Konsul auch für 1175, 1180 und 1181 (s.u., nn.23, 33, 34) und wird ferner 1176 als Zeuge genannt¹, dann 1177 beim Turmbauvertrag mit den de Carbonensibus und als vermutlicher Ehemann einer Angehörigen dieses Hauses (vgl. n.19c), sowie am 2.6.1178 als anwesender *Bernardus de Vethrana*². Am 28.5.1165 ist *Bernardo de Vetrana* unter den *treguani* seitens der Stadt, als *Johannes de Vetrana pro nobis et pro toto populo Trifortie* von diesem Ort *totam terram aratoriam et runcum* übergibt³. Am 10.3.1173 erscheint er als Zeuge *Bernardus de Vetrana* neben *Rainerius de Guarino*⁴. Er ist zwischen 1181 und 1190 gestorben, da am 25.11.1190 die *fili qd Bernardi de Vedrana* als Angrenzer *in Veterana in loco qui dicitur Siculo* erwähnt werden⁵

Der Konsul könnte identisch sein mit *Bennus de Vetrana*, der am 30.6.1164 unter den *boni homines* zu finden ist⁶ und somit mit *Benno filius Russi de Veterana*, der am 5.3.1142 als Zeuge erscheint⁷, gleichzusetzen ist. Er verkauft am 8.11.1177 als *Bennus de Vetrana* kommissarisch für die Kinder des *qd Gerardi malecredentie* zusammen mit *Rodulfus de Vetrana* Land *in Castanasio*⁸.

1 Petracchi, 1747, p.100 als *Bernardus de Vetrana*, und zwar in Bologna in der Kirche S.Archangeli.

2 Sav.II/2, n.252, p.91.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.22v = Sav.I/2, pp.277-278 (vgl. oben, n.15).

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.12.

5 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.4.

6 Sav.I/2, nn.181, 182.

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.29.

8 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.47; in der gleichen Funktion nochmals am 16.9.1178 (ibidem, n.55).

31	Rolandinus Petri de Henrico [<i>de Galutiis</i>] (1173, 1174), Konsul auch ? 1 1 7 0, 1 1 7 8, 1 1 7 9, 1180, 1181	1174
----	---	------

Rolandinus Petri de Henrico ist ebenfalls Konsul 1175, 1180 und 1181 (s.u.) und tritt erstmals als Angrenzer *Rolandinus de Petro de Enrico* am 12.8.1173 *in curte Canetoli* auf¹ und dann als Zeuge *Rolandus Petri de Enrico* bei einem Verkauf des *Enricus Geremie* am 12.5.1174². Durch die Patronyme erkennen wir ihn als Vater des Konsuls *Gerardus Rolandini* (vgl. n.39a) und als Großvater des *Guitocherius Gererdi Rolandini*, der am 27./28.11.1229 anwesend ist³ - er läßt sich genealogisch als Begründer eines Zweiges der *de Galučiis* erweisen, woraus sich die Familienzugehörigkeit der beiden Konsuln erschließen läßt.

32	Guido Perticonis (1151,1154, 1159, 1176, 1178, 1179), Konsul auch 1175	1174
----	---	------

Guido de Perticone ist Konsul auch 1175 (s.o.), und erscheint erstmals 1151 als Zeuge⁴, dann am 24.3.1154 unter den *sapientes*⁵, am 9.8.1154

1 ASB: S.Pietro, Dem. 20/207, n.32 - zur Lage eines corte di Canetolo in der Umgebung von Solara (nordwestlich von Crevalcore am Panaro) vgl. Villani, 1987, p.252, A.87; hier ist aber wohl das von Hessel, 1910, p.75, A.111 genannte Canetolo gemeint, das einst wohl nahe Bazzano gelegen war. Zur genauen Lage des Kastells von Canetolo wenige Kilometer nordöstlich von Piumazzo vgl. Santunione, 1980, pp.31-35 und die Karte p.7. Allerdings gibt es einen weiteren Ort Canetolo, heute Castello di Campeggi, etwas südöstlich von Sala gelegen (Casini, 1991, p.50).

2 ASB: S.Francesco, Dem. 1/4134, n.24.

3 Sav.III/2, n.575, p.95; also identisch mit *Guidocherius*, der am 19.2.1216 anwesend ist (Sav.II/2, n.436, p.366).

4 Ficker, Forschungen IV, n.119.

5 Sav.I/2, n.150 = Gaddoni, n.741 - die weiteren Nennungen nach Fried, 1974, p.151, A.22 sind zu überprüfen, da er diesen Guido unrichtigerweise mit Guido de Castello gleichsetzt. Die prosopographische Untersuchung zeigt, daß die de Castello (dell'Albero) alias de Albaris mit den de Perticonibus genealogisch nicht zusammengehören (vgl. ausführlich in P.B.) - richtig dagegen die Zusammenstellung bei Santini, 1979, p.332, A.6.

als *causidicus*¹, ebenso am 12.3.1159² und 1178 als Richter der Kommune³. Er wird 1179 *D. Guido Perticonis et Rolandus Arduini eius nepos* genannt⁴; schon am 31.8.1176 hatte er zusammen mit einigen Neffen gegen die Kommune um den Besitz eines *nemus quod appellatur lama comitum* prozessiert⁵. Jener Neffe Rolandus ist vermutlich auch Konsul gewesen (s.o.). Vielleicht ein Onkel des Guido könnte jener *Grimaldus Perticonis* sein, der 1129 die Liste der Laien anführte, die nach S. Giovanni in Persiceto zogen, um der Einsetzung ihres neuen Bischofs durch Gualterius von Ravenna beizuwohnen⁶. *Grimaldo Perticone* begegnet in Ravenna am 13.4.1130⁷. M.E. handelt es sich bei diesen Personen um die ersten Exponenten der späteren de Perticonibus, auch wenn sich diese Familie genealogisch nicht vollständig verknüpfen läßt⁸.

32	<i>Rolandus Rodulfi [-] de Guarino</i> (? 1141, 1154, 1155, 1157, 1159, 1164, ? 1175, 1176, 1178, 1179, 1180, 1181, 1183, 1185), Konsul auch 1175 und 1185	1174
----	---	------

Rolandus Rodulfi de Guarino wird genannt zwischen 1154 und 1185⁹; sein

1 Chart.III, n.91.

2 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.18 als *Guido de Perticone caus.* = Chart.III, n.59.

3 Sav.II/2, n.249 = Chart.XII, n.51.

4 Foschi, 1989, p.38 = Cencetti, 1936, n.II, p.30 - der Vater des Konsuls ist zu sehen in *Pertegone*, der im Juni 1121 als Zeuge in *Flesso* erscheint (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 1/1341, nn.42, 43); am 14.5.1127 erscheint er als Zeuge *Perticone* (Chart.III, n.56, p.73).

5 Fried, 1974, p.152 nach Sav.II/2, n.226, p.58 - und zwar als *Rolandum de Arduino pro se et suis fratribus ... et guidonem de perticone et rolandum azonis ...*

6 Fried, 1974, p.152, A.23 nach Sav.I/2, n.111.

7 Fantuzzi IV, n.52, p.247.

8 Aber unter den de Perticonibus erscheinen zweimal die Personennamen *Pertico* (1195, 1198, 1216, 1256) resp. *Pertegonus* (1282), einmal *Guido* (1246/49 und 1256) sowie einmal *Arduinus* (1274 und 1275/80), wobei gerade der letztere auf den älteren Arduinus hinweist (vgl. ausführlich in P.B.).

9 Fried, 1974, pp.150-151 und A.20 (mit den Belegen) sowie Santini, 1979, p.333, A.12 (mit Belegen) - er könnte identisch sein mit jenem auf den Kongress der Ligarektoren Abgesandten *de Bononia Rolandus nuntius potestatis* (Vignati, 1966, p.268).

Vater *Rodulfus de Guarino* begegnet 1127, 1151 (iudex) und 1154. Die von J. FRIED behauptete Zugehörigkeit dieser Personen zu den späteren de Guarinis erscheint mir noch nicht sicher genug, da das Patronym *de Guarino* auch eine Einordnung in andere Familien zuließe; sein Bruder könnte sein *Enricus [-] Guarini*, d.i. *Enricus filius Rolandi de Guarino*, 1127, 1139 Besitz in Lavathura. Dem Konsul lassen sich als Kinder sicher zuschreiben: Rambertinus (1209, 1222), Arimundus (1204, 1216), Albertus (vgl. n.64c) und *Hermeldina*, 1230 als Frau des *Marchixinus de Castello de Marano*¹.

34	<i>Munsus de Petro de Asenella</i> (1165, 1168), Konsul auch ? 1 1 7 0, 1175, 1177)	1174
----	---	------

Musus ist identisch mit dem Konsul Munso Petri di Asinelli von 1175 und 1177 (s.u., nn.23, 29) und erscheint erstmals als Zeuge *Munsus de Petro de Asinella* in Lodi am 8.7.1165², dann am 3.5.1168, als er als *Mussus de Asenella* den Eid der lombardischen Liga beschwört³. Sein Vater *Petrus de Asinella* erscheint erstmals im Januar 1142 als Zeuge⁴, desgleichen am 11.9.1149 als *Petrus de Asenella*⁵, desgleichen am 3.6.1157 als *Petrus de Asenella investor*⁶ und schließlich in derselben Namensform als Zeuge am 4.10.1159⁷. Vielleicht geht das spätere Cognomen (*de Asinellis*) auf eine am 25.4.1037 genannte Person zurück, als der Bischof von Modena vier Stücke Land verschenkt, wovon das *quarta, arat. in loco Tassariola* benannt wird und an welches *da mane Adelbertus Asenello*

1 Vgl. ausführlich in P.B. und zu dem de Marano Wandruszka, 1993, p.232, A.1.

2 Sav.I/2, n.186, p.279.

3 Manaresi, n.63 nach Fried, 1974, p.82, A.50 = Liber grossus I, n.65, p.124 - vgl. Hessel, 1910, p.108, A.98.

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.27.

5 ASB: S.Stefano, Dem. 10/946, n.16.

6 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.8. Zum Amt des Investor s.o. unter nr.15.

7 Chart.III, n.97, p.113.

angrenzt¹.

35	<i>Petrus filius Ursonis Garisindo</i> (1163, 1164, 1165, 1169, 1178), Konsul auch 1 1 7 0, 1175, 1177	1174
----	---	------

Petrus Carisindus ist 1177 nochmals Konsul (s.u.) und erscheint erstmals am 30.10.1163 als *Petrus filius Ursonis Garisindo*², dann 1164 als *Petrus Carisindi, Ricardinus et Petrus filii eius* unter den *boni homines*³. Am 13.4.1165 tritt er als Zeuge *Petrus Garisindi* auf⁴, desgleichen nochmals am 13.4.1169 als *Petrus Garisindus*⁵: Er ist also zu unterscheiden von einer (oder zwei ?) älteren gleichnamigen Person, dem Petrus Garisindus von 1114, 1115, 1137, 1142 und 1154⁶.

1175

1175 giugno 7 Mandato di tenuta, e possesso d'ordine de' Consoli della città di Bologna a favore di Ribaldo della metà d'una pezza di terra arativa nel Commune di Paderno loco detto Campo Figadirza, e d'un

1 Reg. Mod. I, n.176 - das Cognomen wäre dann also aus einem persönlichen Beinamen entstanden. Vielleicht gehört zur selben Familie der 1129 (nicht 1029!) genannte Bolognese *Albertus Mussus de S.Marino*, der als *Grammaticus*, also wohl rechtskundiger Beisitzer erwähnt wird (Ficker III, 1872, p.134). Zur Lokalität ist gegen J. FICKER zu sagen, daß es sich wohl um das erstmals 974 und 981 genannte *plebe S.Marini in Lopolito* handelt (Cencetti, 1936, nn.VIII und XI) - vgl. auch S.Marinus 1158 (siehe unter n.28f; vgl. Casini, 1991, pp.187-188) und Bagno Marino (vgl. Cambria, 1973, Doc.II, p.218). Er ist identisch mit *Albertus gramaticus de Sancto Marino*, genannt 1131, 1160 und 1168 in Modena (Chart. Stud. Mut., nn.18, 30, 40) und evtl. auch identisch mit dem 1130 genannten *Alberto Magistro de Spereto, Marino* ... (siehe oben, p.60, A.1), wenn "Spereto" aus "Sancto" verschrieben wäre.

2 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.19.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.28v - die beiden Söhne erscheinen nochmals 1165: *Ricardinus de Petro Garisindo* am 8.7.1165 (Sav.I/2, n.186, p.279) und *Petro di Petro Garisendo* als *treguanus* am 28.5.1165 bei einer Schenkung an den Podesta von Bologna (ASB: Reg. grosso I, fol.22v = Sav.I/2, p.278; vgl. oben, n.15).

4 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.27.

5 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.9 - letzte Nennung erfolgt am 5.3.1178 als *Petrus Car.* (Sav.II/2, n.249, p.88).

6 Vgl. n.12c.

altra pezza di terra in loco detto la Lama e d'un'altra pezza di terra vidata in loco detto Pivasecca [richtig: *iuxta Pivasiccam*], e d'altre pezze di terra in detto Commune. Rogito di Guido notaro¹. 1175 18 Kal. Oct. [14.9.]... *Bonon. in plena concione in curia Sancti Ambrosii fecit jurare super suas animas Manellum portonarium Comunis parabola ei data quod omnes alienationes vel obligationes quas Consules Bon. qui nunc sunt vel in antea fuerint fecerint de domibus seu de aliis possessionibus ...*²; 1175, 14.9. *Guidone Perticonis, Rolando Rodulfi de Guarino, Bernardi de Vethrana, Rolandino Petri de Henrico, Prendiparte Scogozza presbiteri, Munso Petri di Asinelli et Petro Garisindi*³. Es handelt sich um dieselben Konsuln wie 1174. Sie waren also zwei Jahre im Amt. Diese Reihe kennt auch A. MASINI⁴ und E. GUALANDI⁵ für 1175; C. GHIRARDACCI hingegen erwähnt nur drei von ihnen⁶. BONOLI berichtet unter 1175 von den *consules Bononienses*, die 3000 **equites** zur Verteidigung von Castell S.Cassiani aufbieten⁷.

1176

1176, 31.8. *ex consensu consulum bon. tunc existentium scil. Timoni, Petri de Cento, Buvalelli, Arimundi, Henrici de Fratta et Oceletti, Ugonis*

1 A lib. 8 n. 33, T. 1 fol. 153, n. 406 Cartulario: ASB, Corporazioni religiose soppresse, S. Giovanni in Monte 145-2115 n. 406 Documento originale: ASB, Corp. Rel. Soppr. S. Giovanni in Monte 8/1348, n. 33 - secondo Zuffrano, 2014, p.257. AMR (1936), p.59 gibt im Original: *Ego Gallicianus, cognitor cause ex delegatione consulum Bononie, que vertitur zwischen besagtem Ribaldus als Sindicus der Kirche S.Viktor und dem Marsilius de Paterno wegen eines Stückes Land in Paterno.*

2 Giuliano Milani, L'esclusione dal comune: conflitti e bandi politici ..., 2003, p.53, nach Sav.II/2, nr.2.p.55; ebenso in Cultura universitaria e pubblici poteri a Bologna dal XII al XV secolo, 1990, p.88.

3 Sav.II/2, n.222, p.55 - vielleicht auf diese Urkunde bezieht sich Dulcini, 1626/28, col.51, der kurz vor 1177 sieben Konsuln der Anzahl nach kennt.

4 Masini II, 1666, p.84.

5 Gualandi, 1960/61, p.200.

6 Ghirardacci I, pp.92, 93.

7 Paolo Bonoli, Istorie della città di Forlì, intrecciate di varii accidenti della Romagna ..., 1661, p.57.

*de Sublo, Alberici, Zacharie*¹; 1176, Oktober *Consules Bonn. scil. Timon, Arimundus, Petrus de Cento, Oceletus, Zacharias, Ugo de Sublo elegerunt Albericum et Buvaellum ...*²; 1176, 5.12. *residentibus in consulatu ... Petro de Cento, Timone, Zacharia, Arimundo Ugonis Arimundi, Alberico da Scannabecco, Enrico Fratta, Ocelletto, Buvaello, Ugone de Sublo*³; 1176, 8.12 *consulibus Bonon. scil. Timone, Petro de Cento, Arimundo, Henrico de Fratta, Buvaello, Alberico, Ugone de Sublo, Zacharie*⁴; 1176, 29.12. *Nos consules Albericus de Scannabicco, Buvaellus Petri de Andrea unam per consensum et voluntatem aliorum consulum sociorum ... videlicet Petri de Cento, Timonis, Arimundi Ugonis Arimundi, Ocelletti, Zacharie, Ugonis de Sublo*⁵.

36	Timon (1172, 1177, 1186)	1176
----	---------------------------------	------

Timon ist wohl identisch mit dem am 28.11.1172 genannten *Timoncem et Uspinellum*, die Land *in Farnito* verkaufen⁶ und dem 1177 beim Turmbauvertrag unter den *Carbonenses* genannten *Timon*⁷, sowie mit dem Zeugen *Timon*, der am 2.11.1186 zusammen mit anderen aus derselben Consorteria auftritt⁸.

37	Buvaellus Petri de Andrea (1152, 1164, 1168, 1170, 1174, 1177, 1185, 1186, 1187), Konsul auch	1176
----	--	------

1 Sav.II/2, n.226, p.58.

2 Sav.II/2, n.227, p.60.

3 Sav.II/2, n.229, p.63.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.35r = Sav.II/2, n.231, p.64.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.39r-40r = Sav.II/2, n.232 .

6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.10.

7 Gozzadini, 1875, n.1.

8 Sav.II/2, n.284, p.148.

Dem *Buvalellus Petri de Andrea* läßt sich sicher eine Nennung vom 21.1.1185 zuschreiben, als er als *Buffarellus Petri Andree* einer der Vertreter Bolognas ist¹. Mit seinen 6 bzw. 7 nachweisbaren Brüdern ist er namengebender Exponent der späteren *de Buvalellis* und ist zu unterscheiden von zwei gleichnamigen Personen, die der Consorteria der *de Geremeis* angehören, nämlich *Bualellus de Ramberto Geremie* von 1142 und *Buvalellus Geremiae Ramberti* von 1130². Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sich die folgenden Nennungen von 1152 bis 1187 auf den Konsuln beziehen: am 29.12.1152 ist *Buvalellus* Angrenzer in *Lamaro*³ und am 30.6.1164 erscheint er als *Buvalellus causidicus*⁴. Danach tritt er als Zeuge am 20.5.1168⁵, am 24.8.1170⁶, am 26.3.1174⁷, am 16.5.1177⁸, am 15.6.1186⁹ und schließlich 1187 auf¹⁰.

Sein Sohn Rambertus (n.58) ist ebenfalls Konsul. Sein Vater Petrus de Andrea erscheint (1102 ?), 1122, 1137, 1147, 1148 und 1153 in Imola und S.Cassiano¹¹ und könnte eventuell mit einer älteren gleichnamigen Person

1 Sav.II/2, n.279, p.142.

2 Vgl. ausführlich in P.B. - auffällig bleibt aber, daß die Personennamen der de Geremeis (*Buvalellus* und *Rambertus*, *Rambertinus*) ab der Mitte des 12. Jh. bei den filii Petri de Andrea als Leitnamen weitergegeben werden und einer davon zum FN wird. Evtl. läßt sich deshalb vermuten, daß letztere cognatisch mit den de Geremeis verwandt sind, evtl. über die Mutter des Konsuls *Buvalellus*.

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.14.

4 Fried, 1974, p.77, A.22 = Sav.I/2, nn.181, 182, pp.271, 272 = ASB: Reg. grosso I, fol.28v unter dem 30.6.1174 (*in presentia ... Buvalelli causidici*). Dies ist die einzige Nennung als *causidicus* - die Zeugenschaft 1186 neben einem bekannten Juristen macht aber die Identität des *causidicus* mit dem Konsul plausibel.

5 ASB: S.Francesco, Dem. 1/4134, n.13 als *Buvalellus*.

6 ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.17 als *Buffalellus*.

7 ASB: S.Stefano, Dem. 14/950, n.3 als *Bu(ir)alellus et Artinisius*.

8 Als Zeuge *Buvalellus* neben 2 Konsuln (s.u.).

9 ASB: S.Stefano, Dem. 15/951, n.22 = Sarti II, n.4, p.24 = Chart. Pili, n.6, p.357 als *Buvalellus*, zusammen mit dem Juristen *Wido Crassus*.

10 Tiraboschi, 1785, n.365, p.314.

11 Am 2.10.1122 Zeuge in Imola als *Petrus de Andrea* (Gaddoni, n.505, p.30), am 22.1.1137 (ibidem, n.61, pp.97-98) und am 25.10.1147 (ibidem, n.114, p.161) jeweils als Angrenzer *Petrus Andree* in S.Cassiano, am 27.12.1148 ebendort als Zeuge *Petrus Andree* (ibidem,

in Verbindung gebracht werden: am 13.4.1126 erscheint als Zeuge *Urso filius Petri de Andrea*¹. Diese filii Petri de Andrea haben sich durch die prosopographische Untersuchung als spätere Valvassoren von Ozzano herausgestellt².

38	Henrico de Fracta (1165, 1183, 1189)	1176
----	---	------

Henrico de Fracta ist am 28.5.1165 unter den *treguani* (vgl. n.15) und erscheint 13 Jahre nach seinem Konsulat in Ferrara, als am 10.1.1189 in Ferrara beziehungsweise Vado einem *Maroco unam bradium terre in pertinentia Tamare, in Meçola* verliehen wird, *quam habeo iure feudi ab Henrico de Frata nobili cive Bononia*³. Er ist identisch mit dem am 30.4.1183 anlässlich des Friedensschwurs *in civitate Placentie infra ecclesiam S.Antonini* anwesenden *Anricus de Lafratta ... de Bononia*⁴. 1203 wird über Besitz *filiorum d. Henrici de Fracta* in Galliera verhandelt⁵.

Mit dieser Person ist bewiesen, daß die ab 1235 in Ferrara bekannten de Frata⁶ und die bologneser Familie desselben Namens einer Consorteria angehören. Es ist zu vermuten, daß der Konsul der Vater des gleichnamigen Enrico della Fratta ist, der 1213 bis 1240 Bischof von Bologna war und am 31.5.1241 gestorben ist⁷, des weiteren, daß der Konsul wohl

n.120, p.168) und am 22.6.1153 ebendort als Zeuge *et manus investitor Petrus de Andrea* (ibidem, nn.137, 138, pp.187, 188). Vielleicht ist er identisch mit jenem *Petrus de Andrea*, der bereits am 19.12.1102 in Bologna als Zeuge erschienen ist (Rinaldi, 1984, n.140, p.251).

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 2/1342, n.2, evtl. auch identisch mit dem Zeugen *Urso de Petri de Andree et Bononio filio suo* vom 26.3.1079 (Rinaldi, 1984, n.62, p.110).

2 Vgl. oben Kap. 8.2.

3 Reg. Rav., n.103.

4 MGH Const.I, n.291, p.405.

5 Muratori, Ant. It. IV, Diss. 48, Sp.453.

6 Vgl. Trombetti-Budriesi, 1980, pp.112, 184 f.

7 Paolini s.v. Fratta, in DBDI, 37 (1989), pp.1-5; mit dem Doppelbezug nach Bologna und Ferrara sowie dem Amt des Bischofs ähneln die de Frata sehr der Entwicklung der bologneser de Ariostis (vgl. Wandruszka, Le famiglie Ariosti a Bologna, ms). Möglicherweise kommen sie sogar aus derselben Gegend, nämlich dem Ort Fratta bei Loiano. Allerdings gibt es eine andere gleichnamige Örtlichkeit *in loco Purcile in* (bzw. *ubi dicitur*) *Fratta* (Reg. Mod., nn.458, 491 - anno 1156, 1159).

ein Onkel des *Ericus filius qd Alberti della Fratta* ist, der am 13.12.1221 als Angrenzer an ein *casamentum cum domibus super se prope ripam Castri Triarii* genannt wird¹. Ein Neffe des Konsuls wird auch der *consul iustitie Jacobus de Fracta* (vgl. n.60b) sein.

39	<i>Arimundus de Ugo Arimundo</i> (1180)	1176
----	--	------

Arimundus wird 1180 im Testament des Konsuls Arnuxie (vgl. n.16b) als Angrenzer erwähnt: *iuxta arimundi de Ugo Arimundo*². Sein Vater ist mehrfach belegt: erstmals wird am 2.12.1145 *terra Ugonis de Arimundo in Lupolito* erwähnt³; dann ist *Ugo de Arimundo* am 13.2.1154 Angrenzer an Land *in Marilioulo*⁴; *Ugo de Arimundo* erscheint am 9.4.1154 als Zeuge⁵, dann am 21.11.1162 in Besitz von *clusuram unam in Panigale*⁶, als Angrenzer am 6.12.1163⁷ und unter den *boni homines* am 30.6.1164⁸ und am 13.4.1169⁹. 1154 erscheint er zusammen mit seinem Neffen *Leonardus Russi de Arimundo* und einem *Guarinus de Guarinis*¹⁰ – letzterer vielleicht identisch mit dem am 1.7.1141 genannten *Guarinus* identisch sein: *Ego Guarinus et nepotes mei scilicet Ugo et Orlando et Drudolus* schenken der Kommune von Imola Land *in super Castrum Trentule*¹¹; den Vater des *Ugo de Arimundo* sehe ich in *Arimundus qd.*

1 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.44 - am gleichen Tag wird er als Angrenzer *Hericus filius qd d. Alberti de la Fracta* genannt (ASB: S.Giovanni Battista, Dem. 2/4486, n.3)

2 ASB: S.Stefano, Dem. 35/971, n.72. In dem schwer leserlichen Testament ist auch die Rede von *capano de vilola*, welche Arnuxie mit seiner Mutter *et cum Ugo de Arimundo* innehat.

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.7.

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.26.

5 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.1.

6 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.5.

7 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.23.

8 Sav.I/2, n.181, p.271 = ASB: Reg. grosso I, fol.28v unter dem 30.6.1174 (vgl. dazu n.14).: *in presentia ... Ugonis d'Arimundo*.

9 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.9.

10 Diese Namensform (IIIa3) des Familiennamens zeigen *Guntarus de Guarinis* 1160, *Odericus de Guarinis* ...

11 Sav.I/2, n.126, p.199 *iuxta castrum de Trentula inter alboros* - hierbei u.a. als Zeuge ein

*Arardi Guarini Cionis*¹, der 10.7.1139 Land *in loco qui vocatur pojo de Lavathura* an *Girardus Bulgaro* (ein Mitglied der Capitane von Nonantola) verpachtet² - welches schon sein Urgroßvater Cione von der bolognesischen Kirche erhalten hatte hatte, - wobei auch *Enricus [-] Guarini* (evtl. Bruder von Konsul nr.39) ebenso wie *Rodulfo Capello* (Konsul nr.21) Angrenzer sind; *pojo de Lavathura* (Erhöhung; ohne Befestigung) ist wohl jenes *Lavathura a latere Sileri* von 1194 (Lavacchio im Val Sillaro³, nahe Castel del Rio, s.o. unter **nr.21 rodulfus capello**) und deutlich zu unterscheiden von der *curtis Lavathura in Berleto* (auf das sich die Urkunden von 1147 beziehen⁴) sowie ein Kastell (Castell Lavatura, Comune Imola, Loc.: Palazzo Volpi; östlich von S.P. Trentola), nachgewiesen 1126 bis 1151⁵, evtl. identisch mit der *curtis* von 1147⁶.

Petrus Guarini Martignarum. Der Zusammenhang mit Imola macht einer Zugehörigkeit dieser Personen zu der Familie de Solustra (bei Dozza nahe Imola) möglich. Denn *Ugo Guidonis Guarini de Solustra* hat 1147 Besitz in *Lavathura in Berleto*. Zur Lokalität: *Trentola super Sollustra* ist 1139 bis 1214/18 belgt; ... *insuper castrum Trentule illis dedimus, ipsum alium non faciemus in perpetuum sine data parabola consulum in aringo*. Secondo MERLINI questo lascerebbe pensare che il castello al momento della stesura del trattato non esisteva più.

- 1 Also identisch mit *Arimundus filius Arardi*, Zeuge am 21.9.1117 bei einem Verkauf in Lopolito (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 1/1341, nr.35).
- 2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.13 = Sav.I/2, n.123, p.195 = Fried, 1974, p.151 = Wandruszka, 1996, p.18. Unterschrieben auch von *Ugo comes filius Uberti comitis*, d.i. m.E. der zweite Graf von Casalecchio *ultra Ydicem* (vgl. GB > Casalecchio)
- 3 Antonio Polloni, Toponomastica romagnola, 1966, p.162, nr.694.
- 4 Am 10.2.1147 *Ugo Guidonis Guarini de Solustra* 70 Tornaturen Ackerland *in curte de Lavathura in Berleto* verschenkt (Gaddoni, n.104, pp.147-148), des weiteren 20 Tornaturen ebendort an seine Schwester *Gisla*, Witwe des *Guido de Ducia* (ibidem, n.105, pp.148-149). Zur Bedeutung von Berleto vgl. Henry Kahane, Renee Kahane, *Graeca et Romanica scripta selecta* 3 (1986), p.205 (*Berleto* in Emilia, *brel* in Romagna)
- 5 Una bolla di papa Onorio (II) del 1126 concede alla chiesa vescovile imolese diversi possedimenti, tra cui anche il *castrum Lavatorie*; Una bolla del 15./18.5.1151 di papa Eugenio (III) conferma alla chiesa vescovile imolese diversi possedimenti, fra cui anche *castrum et curtem Lavatorium*; 30.3.1179 una bolla di papa Alessandro (III) conferma alla chiesa vescovile imolese diversi possedimenti, tra cui *castrum et curtem Lavatorium*; 1215 Il castello di Lavatura (*Castrum et curtem Lavatorium*) è riconfermato alla chiesa vescovile imolese tramite bolla di papa Innocenzo III.
- 6 Auf welches Lavathura sich die folgende Nennung bezieht, bleibt unklar: 29.3.1117 Atto rogato *in curte Dominici de Franco de Lavathura*.

40	<i>Ugo de Sublo</i> (1136, 1150, 1165)	1176
----	---	------

Ugo de Sublo ist am 28.5.1165 unter den *treguani* (vgl. n.15). Wohl identisch mit einer älteren Person: *Ugo Subli* als Zeuge 8.7.1136 bei einem Schiedsspruch von Bischof Henricus¹ sowie als Zeuge *Ugo de Sublo* am 19.1.1150 bei einer Entscheidung von Bischof Gerardus². Zu seiner Familie gehören wohl *Julianus Manfredini de Sublo*, der am 5.8.1205 ein Drittel einer *clusuram unam positam in Cadamusco* erhält, während die anderen zwei Drittel *Lambertino filio Petri de Manfredino* erhält³.

41	<i>Albericus de Scannabicco</i> (1168)	1176
----	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > S > ***de Scannabechis***.

Albericus de Scannabicco erscheint erstmals im Testament seines Vaters *Scannabeccus* vom 23.8.1168 neben 7 weiteren Geschwistern (*Icta*, *Imilda*, *Matilda*, *Burgictus*, *Enrigicius*, *Gisla* und dem Konsul Petrus, vgl. nr.58), neben *Gisucia uxor* des Scannbeccus und neben dem Paten des

1 CDCB, 2004, nr.92, p.211.

2 Ibidem, nr.110, p.240.

3 ASB: S.Stefano, Dem. 18/954, nn.9 und 10 = Chartularium Studii bononiensis, III, 1916, nr.144, p.164 - dieser Lambertinus ist wohl verwandt mit dem am 8.1.1268 genannten *Petrus qd d. Lambertini Scappe de Petrafitto* (Chart.VIII, n.5) - wobei der letzte Partikel jene contrada in der Stadt bezeichnet, in der sich die Familie nun befindet: *petraficta* (Frati, Statuti II, p.463 - die *ecclesia S.Petri in Pedraficta* liegt im Viertel P.Petri, nach Fasoli/Sella I, p.86), nach Guidicini IV ist Pietrafitta id heutige via Monte Grappa; dieser Bezug ergibt sich aus dem Besitz der de Sublo in Cadamosco und der Wahl des "Scappa di Pietro Scappi" 1269 zum Kleriker von S.Giovanni di Cadamosco durch seinen Vater *Pietro qd Lambertini Scappe* (Macchiavelli, 1911, n.197). Der letztere hat als *Petrus de Manfredis* (sic) zusammen mit seinem Bruder *Scappa* 100 Leibeigene im Jahr 1256 (Liber Paradisus, pp.52-53 im Viertel P.Petri pp.67, 112) und wird erstmals genannt am 14.1.1248 als *Petrus d. Rambertini Scape* (Sav.III/2, n.642, p.219). Sein Vater *Lambertinus Scappa* ist am 30.1.1219 im Rat (Sav.II/2, n.459, p.396) und desgleichen am 15.7.1220 im *consilium credentie* (Sav.II/2, n.490, p.438). Diese Personen sind die frühen Exponenten der späteren de Scappis.

Scannabeccus namens *Petrus, presbiter de eccl. S.Mathei*¹; 1176 handeln die Konsuln *actum in curiam Alberici de Scannabecco*².

Der Vater wird erstmals genannt als Zeuge *Scannabiccus* vom 14.5.1127³, dann 1141 (s.u.) und als *Scannabiccus* am 26.10.1158 als Angrenzer *infra plebem S.Marini in loco ubi dicitur Malavolta*⁴, am 3.9.1166 als Zeuge *Scanabiccus*⁵ und hatte laut Testament von 1168 Besitz *in Minervio et in Argellata* sowie *equum unum q. dedi Albrico et Burgicto q. emit ab Enrico Geremie valens XII lib.*, des weiteren umfangreichen Besitz bei der Kirche S.Damasio: *totam domum cum turre et tubata et casamentis que sunt in curia S. Dalmacis et turris veteri et tubata cum casamentis que fuerunt debarrabano*⁶ *cum aliis que sunt super aposa* (dies geht an Sohn Petrus), des weiteren *omnes vero alias domos meas et tubatas et casamentis et turris alba* gehen zu gleichen Teilen an die Söhne *Albericus et Burgictus*⁷, die zusammen mit *Petrus* auch Universalerben sind⁸ - dieses Testament nennt also die 3 ältesten

1 ASB: S.Cristina, Dem. 17/2878, n.3 - erwähnt bei Bertram, 1990, Anhang A, p.198, n.22. Diese *ecclesia S. Mathei* von 1168 ist identisch mit der *Ecclesia S.Mathei de Accarisiis sive de Piscariis* vom 8.2.1408 (Guidicini, cose not. für 1408 nach Libro delle Collette). Lage in: „Via Drapperie (Da via degli Orefici a via Clavature), Quartiere Santo Stefano. Questa via fu chiamata Via di S.Mattheo dallo Zanti, Drapparia dal Banchieri, Via degli Accarisi dall'Aretusi (che precisò ove è la chiesa di San Matteo), Drapparie o via de Accarisi, o Via di San Matteo delle Pescherie dal Salaroli. Tutti gli altri autori usarono l'odonimo Drapperie (talvolta Draperie). La chiesa di San Matteo degli Accarisi (o delle Pescherie, così chiamata dalle vicine Pescherie) era all'angolo con via delle Pescherie Vecchie, al numero 18 di questa via“. Die angebliche Inschrift mit dem Gründer Pietro di Testa Scannabecco von 1053 (Gozzadini, Torri, p.479 nach Ghirardacci und Guidicini, Cose not.) bezieht sich auf S.Matteo, nicht S.Damaso de' Scannabecchi. Sie ist sicher nicht authentisch, erinnert sie doch Petrus Scannabecci deutlich zu früh datiert.

2 Sav.II/2, p.67 = Gozzadini, Torri, p.479.

3 Chart.III, n.56, p.74.

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.12. Vgl. S.Marino zwischen dem Kanal Naviglio und dem alten Verlauf der Savena bei Casini, 1991, p.187; Malavolta links der Savena, später zusammengelegt mit S.Ruffilo (Casini, p.111).

5 ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.37.

6 Bisher nicht geklärtes Wort. Es handelt sich einfach um einen Namen (*de barrabano*), denn am 10.7.1139 erscheint *Baraban de Bononia* als investor (s.o. unter nr.15).

7 Wandruszka, 1993, p.140 noch ohne Entschlüsselung des Wortes *debarrabano*.

8 Matilda ist bereits verheiratet und erhält 4 lib. luc. sowie ihre Mitgift von 40 lib. und 10 lib. de mobilibus sowie 4 lib. luc. *quas accomodavi Albrico socero suo*; Enrigicio erhält *omne quod habeo in monte d [am]to* (vgl. 1219 den Notar *Bernardus de Scanabiccis qui*

urkundlich belegten Türme der Stadt: es handelt sich jeweils um drei für eine als „lignage“ strukturierte Verwandtengruppe typischen Gebäudekomplexe, der erste eine *curia S. Dalmacis*, also einen Innenhof, benannt nach der Kirche San Damasio¹, mit *domum cum turre* (i.e. vermutlich eine „casatorre“, d.h. breiter und kürzer, mit mehr Fenstern wie der reine Verteidigungsturm²) *et tubata*³ *et casamentis*⁴. Dieser Komplex ist noch 1260 f. bekannt, wurde mit der Vertreibung der Ghibellinen 1277/84 zerstört – übrig blieb ein *toraço*⁵, also wohl jener 1168 genannte Teil des *domus cum turre*. Dann folgt der „alte Turm“ mit *tubata* und *casamenta*, ursprünglich aus dem Besitz des *Baraban de Bononia* - die Bezeichnung Barabans 1139 als *de Bononia* macht Sinn, da die Urkunde außerhalb des bolognesischen Territoriums aufgesetzt wurde (*actum in burgo S. Apolenaris*). Der Personenname Baraban/Barraban ist wohl eine umgangssprachliche Form von Barabas⁶ (genannt 1139 als *investitor*);

fuit de Monte Acuto comitatus Pirusii – ist. m.E. eine rein analog gebildeter FN); Gisla erhält 100 sol. und 50 lib. Mitgift; Imilda und Icta erhalten jeweils 20 sol. und 100 lib. Mitgift; Legate erhalten *et presbiter Petro patrino meo de ecclesia Sancti Mathei et a Guidone Lamberti de Mundo et Wilielmo Gosia dari volo ...*

- 1 Curia = cortile, anche adiacenza non rinchiusa appartenente ad uno o più edifici (Bocchi, 1990, p.306). Die Kirche S.Damaso „era nella strada de gli orefici rincontro alle Beccarie, sul canto delle Calzolerie, e se ne vedono ancora le vestigie“ - angeblich erbaut von einem Pietro di Testa Scannabecchi 1053 (Masini, Bologna perlustrata, III, p.552); d.i. nicht richtig, reflektiert aber das Verhältnis der Scannabecchi zur dieser Kirche, deren Patrone sie wohl waren, evtl. auch ihre Erbauer – das könnte aber erst der 1127 belegte Scannabiccus (I) gewesen sein.
- 2 Zur Beschreibung dieser beiden Turmtypen in Florenz vgl. Lansing, 1991, pp.84-85. *Turris seu casaturris* in Bologna 1275, 1285 und 1290 (Bocchi, 1990, p.302).
- 3 D.i. hier ein Haus/Gebäude verschieden von *domus* und *turris*; kann aber auch als Synonym für *domus* und *turris* stehen (F. Bocchi, I portici di Bologna e l'edilizia civile medievale, 1990, p.345 – hier als bisher ältester Beleg eine Nennung von 1177).
- 4 Bebautes oder zu bebauendes Land (Bocchi, 1990, p.301).
- 5 D.i. der 1260 genannte Turm in der Pfarrei S.Damaso de' Scannabecchi in der via Calzolarie bzw. Caprerie (seine Lage bei P. Foschi, Alla ricerca delle torri perdute, in: Roversi, Torri, p.308, nr.44); weiter genannt 1277/84 als die Familie *habent in cap. S.Dalmaxii domos destructas ... cum uno toraço in dicta capella* (ASB: Beni de Banditi, nr.8, fasc. 6, fol.42r); hier an der Ecke von via Calzolarie und via Caprerie (alter Name: „ruga de Scannabecchi“) waren die Häuser der Scannabecchi gelegen.
- 6 Zur Wortbedeutung von *baraban* vgl. Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Band 156, 1907, p.97 bzw. Emil Öhmann, Altfranzösisch Baraban, in: Neuphilologische Mitteilungen 75 (1974), p.316 als Ableitung aus biblisch Barabas. Die Form *Barraban* finde ich in einer ostmitteldeutschen

sein Besitz/Turm lag *super aposa*, also jenseits des Aposabaches, der im Mittelalter etwa über die heutige piazza di Porta Ravegnana floß¹; wie der Turm von diesem an Scannabiccus kam, bleibt offen – zu vermuten ist zu jener Zeit aber eher auf dem Erbwege als über Verkauf – ; jedenfalls stammten die anderen Türme nicht aus dem Besitz von Baraban; als dritter Gebäudekomplex folgen alle anderen *domos*, *tubatas* und *casamentis* und *turris alba*, zu deren Lage der Erblasser nichts sagt. Die genaue Lage des „alten Turmes“ und des „weißen Turmes“ ist somit nicht bekannt² – sie dürften zum Typ der Türme mit reiner militärischer Funktion gehören, d.h. sie waren hoch, schmal aus grobem Stein, mit wenigen Öffnungen. Die Steinblöcke („pietra forte“) waren an der Turmbasis größer und kleiner nach oben³ und bestanden in Bologna aus Selenitblöcken (z.B. Basis des torre *Garisenda*⁴), auf denen mit Ziegelsteinen weitergebaut wurde⁵. Der „weiße Turm“ verweist wohl auf das Baumaterial: vielleicht wurde bei ihm nicht nur die Basis aus hellem Selenit erbaut ... ; Scannabiccus erscheint also in seinem Testament mit einem außergewöhnlichen innerstädtischen Besitz, nämlich drei Clustern von Turm/Häuser/(Kirche⁶) - einer davon aus dem „Erbe“ des *Baraban de Bononia*; dazu kommt Besitz in der Ebene nördlich von Bologna (Minervio, Argellata, S.Marino-Malavolta), des weiteren in Beziehung mit bedeutenden Stadtadelsfamilien: den Lambertini, Gosia und Geremei. Zumindest die Gosia dürften Verwandte sein: der im Testament genannte

Übersetzung der *Catena aurea super Marcum* des Thomas von Aquin aus der 2. Hälfte des 14. Jh. (Petra Hörner, Die ostmitteldeutsche Übersetzung des Katenenkommentars von Thomas von Aquin, Bd.2: Markusevangelium Text, de Gruyter 2012, pp.471-472).

1

2 Roversi, Torri 1989 bietet keinerlei Anhaltspunkt dafür, ob diese beiden Türme nach 1168 bald verschwanden oder evtl. unter einem anderen Besitzer weiter bestanden; sie sind hier nicht bekannt. Vgl Überlegungen dazu weiter unten.

3 Lansing, 1991, p.85.

4

5 Vgl. Franco Bergonzoni, Pietra su pietra verso il cielo: tecniche, tempi e costi di costruzione, Roversi, Torri, 1989, p.29 f., hier zum Material p.38 f.

6 Auch wenn von Patronatsrechten nicht explizit gesprochen wird, sind sie mit der Kirche S.Damaso de'Scannabecchi zu erschließen.

Wilielmus Gosia ist jener Dr. leg. Guilielmus Gosia (1157-1180; qd.1194; oo Gazetia bzw. **Gisela**¹), dessen Enkel *Scannabichus* (1226/48) mit seinem Namen auf eine agnatische Verwandtschaft mit den (späteren) de' Scannabecchi verweist².

Die Überlieferung eines „Bergazolo Scannabecchi“, dessen Witwe mit 2 wohl noch minderjährigen Söhnen 1141 auftritt³, ist nicht richtig, wie aus der originalen Schreibweise zu erkennen ist – vielmehr schuldet die Witwe des *Bragazolus* dem *Scanabecco* Geld⁴.

1068 und 1069 leben Personen genannt *Scannapecus* in Salerno, 1092 bis 1198 in Amalfi – die Schlußfolgerung SKINNERs, diese Personen seien verwandt auch mit dem Mailänder *Petrus Scannabeccus*, der 1167 Land kauft und verkauft und nach langobardischem Recht lebt⁵, ist nicht gerechtfertigt; der Mailänder Petrus und die süditalienischen Namensträger haben lediglich den gleichen Bei- oder Rufnamen; desgleichen können die bolognesischen Namensträger mit dem mailändischen *Petrus Scannabeccus* von 1167 nicht identisch sein. Der

1 Gazetia nach Fried, p.91, ann.26; nach G.Tamba, s.v. Guglielmo Gosia in DBI (2002), erste Nennung kurz nach 1166, daher * ca. 1130/40 und verheiratet mit einer „Gisla di casato non noto“; nach den obigen Daten könnte sie also jene *Gisela* sein, 1168 als Tochter des Scannabiccus (II) genannt wird – sie hätten dann ca. 1168/70 geheiratet, die Kinder Ugolino, Guglielmo und Maria wären 1170/80 geboren worden.

2 Da *Scanabicchus Goxius* 22.8.1232 als Zeuge und Neffe im Testament des *Guido Petri Coradi* erscheint (ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, nr.29), und seine Schwester Guisila (*Gisela*, 1219 minderjährig) heißt, könnte seine Mutter NN eine Schwester dieses Testators sein. G. Tamba, s.v. Ugolino Gosia in DBI 58 (2002) nennt Scannabiccus für 1226 und 1228 – dort sind die Nennungen von 1232 und 1248 nicht bekannt.

3 Zuffrano, p.171: 1141 Settembre 18 Compra del Priore, e Padri della Chiesa di S.Vittore, e S.Giovanni in Monte da Tusiana vedova di Bergazolo Scannabecchi, e da Domenidio e Bongiovanni di lei figliuoli della metà d'una tornatura di terra vicino la suddetta Chiesa di S.Giovanni in Monte, confina altri beni di detti venditori, per prezzo di lire quattro di danari Luchesi. Rogito di Gherardo notaro. A.Lib. 3,n. 24,T. 2,fol.49,n. 127. Cartulario: ASBO, Corporazioni religiose soppresse, S. Giovanni in Monte 145-2115 n. 127; Documento originale: disperso.

4 Vgl. dazu die Diskussion unten.

5 Patricia Skinner, *Medieval Amalfi and its Diaspora, 800-1250*, 2013, p.201, Ann.96 nach: M.F. Baroni, *Pergamene del secolo XII della chiesa di Santa Maria in Valle di Milano*, 1988, pp.18,26, 27, docs. nr. 10,15, 16. Er verkauft 22.4.1182 als *Petrus qui dicor Scannabiccus filius qd. [...] de burgo Roxate, qui professi sumus lege vivere Longobardorum* Land in *Rancese* (ASMi, FR p.a., cart. 2053, Fondo Rancese, n. 2 [A] - dlm.unipv.it/edizioni////mi/milano-smariavalle/carte/smv1182-04-22a).

Mailänder zeigt aber schön, daß „Scannabecus“ ein Ruf- oder Beiname des Typs „qui vocatur/dicitur ...“ ist – und er bedeutet „Ziegenbocktöter“¹. In Mantua erscheint am 7.1.1202 ein *Scanabecus* unter den Mantuanern². 1234 findet sich der Name *Scanabecus* auch in Spanien, Provinz Huesca³; *Marchio Scannabecus* und *Baldicio Scannabecus* erscheinen in Genua⁴ etc., es handelt sich also um einen geläufigen Personennamen⁵.

Mit den vorliegenden prosopographischen Befunden läßt sich nun Stellung beziehen zur familiären Zuschreibung des Papstes Honorius (II) (1124-1130), der in der *Enciclopedia dei Papi* als „Lamberto Scannabecchi di Fiagnano“ bezeichnet wird⁶. Ähnlich wie bei seinem Amtsnachfolger Lucius (II) ist die Zuschreibung zu einer bolognesischen Familie nicht urkundlich belegt und späteren Inserierungen bzw. lokalen Chronisten zuzuschreiben⁷. Lambert/Honorius ist eine, vielleicht sogar zwei Generationen älter als der namengebende *Scannabiccus* von 1127/68. Lambert kann also keinesfalls einen Familiennamen „Scannabecchi“ getragen haben, da es diesen erst seit dem 13. Jh. gibt. Einziges ernstzunehmendes Dokument ist die Aussage im *Liber Pontificalis*: Honorius / *Lambert Emiliensis natione, patria Bononiensis*⁸.

Vielleicht sind die beiden Konsuln identisch mit den am 24.1.1169 auf

1 Aus „becco“ / Ziegenbock und „scannare“ / abstechen.

2 Muratori, *Ant. It. Medii Aevi*, Bd.I, Sp.382.

3 Documentos del Archivo de la Catedral de Huesca:

https://issuu.com/.../docs/doc_archivo_catedral_2016_parte2 : nr.315, pp.446-447.

4 Codice diplomatico della Repubblica di Genova, 1938, p.331.

5 Nach Rohlf's ein sog. Satznamen.

6 Simonetta Cerrini, s.v. Onorio II in: *Enciclopedia dei Papi* 2000; dieselbe Autorin nennt ihn dann im DBI 79 (2013) vorsichtigerweise nur noch „Lamberto di Fagnano“; Ivan Gobry, *Dictionnaires des papes*, 2013, bleibt bei „Lamberto Scannabecchi da Fagnano“.

7 Vgl. ausführlich Nikolai Wandruszka, Papst Lucius (II), die Familie Caccianemici und der Nekrolog von S.Maria in Reno in Bologna 2005/15. Lambertus S. da F. z.B. bei Sigonio, *Opera omnia*, 1733, Sp. 113.

8 *Le Liber Pontificalis*, text introduction et commentaire, Paris 1886-1889, II, ed. L. Duchesne, p. 327. Nach Paolini: *de mediocri plebe comitatus Bononiensium genitus*. Diese Aussage widerspräche die Zuschreibung zu den hochrangigen Scannabecchi in Bologna.

tretenden Zeugen *Albricus de la Tubata et Petrus frater eius*¹. Zu **tuata**

Diese Konsuln kennt für 1176 C.GHIRARDACCI mit dem einzigen Fehler, daß er Timon und Zaccaria zu einer Person zusammenzieht², desgleichen bei C. SIGONIO³. A. MASINI macht denselben Fehler und zieht auch einen "Ocelletto Bualelli" aus den zwei urkundlich belegten Konsuln zu einer Person zusammen, und trennt den zweiten Konsul vom Dezember 1176 in zwei Personen auf, nämlich "Bualello Bualelli" und "Pietro di Andrea" - unter 1177⁴. Diesen Fehler begeht C. GHIRARDACCI ebenfalls unter 1177⁵. E. GUALANDI übernimmt alle drei Fehler für 1176 und 1177⁶. Eine Papsturkunde Alexanders (III) kennt bolognesische Konsuln⁷, die auf den 23.5. 1173-1176 datiert ist. So bleibt unklar, auf welche der Konsuln dieser Jahre (vgl. die nn.17 bis 27) sich diese Erwähnung bezieht.

42	Zacharias (1174, 1182)	1176
----	-------------------------------	------

Zacharias erscheint am 1.2.1174 unter den *boni homines* als Zeuge neben den Konsuln⁸ und ist vielleicht identisch mit dem 1182 als Zeugen genannten *Çacharias causidicus*⁹.

1 ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.6 - dies muß wegen der geläufigen Eigennamen beider Personen aber vage bleiben. *Albizus* (sic) *de Tubata* ist nochmals Zeuge am 31.8.1176 (Sav.II/2, n.226, p.59); am 5.3.1178 erscheint ein *Rambertino de Alberico de tubata* (Sav.II/2, n.249, p.88).

2 Ghirardacci I, p.93.

3 Sigonius, pp.163-164.

4 Masini II, 1666, p.84.

5 Ghirardacci I, p.94.

6 Gualandi, 1960/61, p.200.

7 Sav.II/2, n.212, p.39 = Tiraboschi, 1785, n.85, p.277 = Migne, Bd.200, Spalte 1057, n.1226, verkürzt bei Kehr, 1911, p.272, n.9 und pp.353-354: der Papst grüßt *fratri episcopo et dilectis filiis consulibus Bononiensis*.

8 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.17 = Chart.XII, n.44, p.49..

9 ASB: S.Stefano, Dem. 15/951, n.12.

1177, 16.5. *in presentia Musi et Petri de Garisinda consules Bononie, et Buvaelli, et P[...] Rolandini de Birulfo et ...*¹. Beide sind schon 1174 als Konsuln bekannt (s.o. nn.22a, 22d).

1178

Für 1178 nennt C. GHIRARDACCI "Guido Bualelli, Bonacossa degli Asinelli, Rolando Arduini, Pietro di Arrigo et Guido Asinello"². Sie erscheinen kaum verändert bei A. MASINI³ und E. GUALANDI fügt sie den beiden Konsuln von 1177 hinzu (Albericus bei ihm falsch als Alberto; und Buvaellus) mit weiteren Fehlern (Ardicini statt Arduini und Arsighi statt Arrigo)⁴. Die „Annales Caesenates“ nennen ebenso wie die „Patricij Ravennatis Cronica“ diese Personen jedoch für *Anno Domini MCLXXX Bononia recta est per IIII conules quorum nomina sunt hec: Guido de Buvagliellis, Bonacossa de Axinellis, Rolandinus de Arduinis, Guido de Acharixiis*⁵, es bleibt also unklar, ob 1178 oder 1180 die richtige Datierung ist. Von diesen Personen sind urkundlich belegbar:

43	<i>Bonacossa (Petri) de Asinella</i>	1178
----	---	------

Der Asinelli, entweder identisch mit *Bonacossa Petri de Asinella* (Bruder des Konsuls n.22a) oder mit dem sicher zur selben Familie gehörenden *Bonacossa de Munso*, der am 25.1.1177 als Zeuge erscheint⁶.

1 Chart.III, n.118, p.134.

2 Ghirardacci I, p.95.

3 Masini II, 1666, p.84.

4 Gualandi, 1960/61, p.200.

5 Enrico Angiolini, *Annales caesenates*, 2013, p.4 = *Bullettino dell'istituto storico italiano per il medio evo* (1977), p.379.

6 Sav.II/2, n.234, p.69.

44	Rolando Arduini [de Perticonibus](1176)	1178
----	--	------

Rolando Arduini ist jener 1176 genannte Neffe des Konsuls *Guido Perticonis* (vgl. n.22b).

45	<i>Guido filius qd Buvalelli</i> (1161, 1164, 1175, 1177)	1178
----	--	------

Guido filius qd Buvalelli erscheint erstmals am 2.7.1161 als Zeuge¹, dann am 30.6.1164: *in presentia ... Guidonis de Buvalello* im Rat², dann am 15.2.1175 als Zeuge *Guido de Buvall.* und gleichzeitig wohl Angrenzer an Land *in paterno*³. Er wird am 19.12.1177 genannt, als die Konsuln für den Bau einiger Mühlen an der Savena sorgen und die Örtlichkeiten Einzelpersonen zuteilen, u.a. *in capanno de gomito designamus unum molendinum Guidoni de Buvalello et suis consortibus*⁴.

Durch die Kennzeichnung "quondam" von 1161 ist zumindest die Person von 1161 und 1164 sicher nicht den späteren *de Buvalellis*, sondern den *de Geremeis* zuzuordnen⁵. Der Konsul von 1178 sowie die Nennung von 1177 sind eher auf den *de Geremeis* zu beziehen als auf eine - oder mehrere - gleichnamige Personen, die zwischen 1191 und 1256 genannt werden und m.E. den *de Buvalellis* angehören: am 11.3.1191 ist als *d. Guidone Buvalell*⁶ Zeuge, am 11.2.1194 erscheint er als *Guido de Buualello*⁷ und ist 1198 als *Guidone Buualelli* neben *Bualello*

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.34.

2 Sav.I/2, n.181, p.271 = ASB: Reg. grosso I, fol.28v unter 1174 (vgl. n.13).

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.31.

4 Sav.II/2, n.232, p.65.

5 Als Vater kommt einer der beiden gleichnamigen Personen Buvalellus von 1130 und 1142 aus dieser Familie in Frage (vgl. oben, unter n.28b).

6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.7.

7 Sav.II/2, n.301, p.176 0 ASB: Reg. grosso I, fol.60v = Pini, 1962, p.38 (vgl. unten, n.44)..

(et) *Rambertino eius filiis* anwesend¹. Am 26.6.1200 wird ein Rechtsgeschäft abgeschlossen *ante turrim Guidonis de Buvalello*² und am 30.5.1208 spricht *d. Guidonem Buvalelli pro se et Buvalello eius filio*³. Schließlich erscheint *Guido Buvalelli* am 1.9.1216⁴ und ein letztes Mal am 28.11.1229 als *d. Guido Buvalelli* im Rat⁵.

Diese Person (und nicht der Konsul) ist der Vater des bekannten Troubadours Rambertino Buvalelli (vgl. ausführlicher unter [n.58](#)), welcher somit kein Angehöriger der Familie der de Geremeis ist, wie immer noch behauptet wird⁶. Die prosopographische Untersuchung auch der Seitenverwandten zeigt, daß der jüngere Guido und seine 3 Söhne zur Familie der filii Petri de Andrea gehören und Guido der Sohn des Konsuls *Bualellus Petri de Andrea* (= [n.28b](#)) ist.

Jenen "Pietro di Arrigo" würde ich am ehesten auf den Konsul Rolandinus Petri de Henrico ([n.21c](#)) beziehen. Urkundlich nicht zu belegen ist "Guido Asinello". - i.e. Guido Acharixi

1179

1179, 23.4. *auctoritate consulum bonn. Mariscotti, Guidonis de Guarino, Prindiparte et Vincinemici et Guidonis de Romanzo tunc iudicis communis bonn.*⁷. Die Chroniken kennen "Marischotto" (Cron. A und Cron. Villola)

1 Sav.II/2, n.323, p.210 - zu seinen Söhnen vgl. unter [n.58](#).

2 Vgl. oben Kap. 6.7.1.

3 Sav.II/2, n.380, p.293.

4 Sav.II/2, n.439, p.373.

5 Simeoni/Vicini II, n.286, p.118 - *Guido d. Buvalelli* von 1256 (Liber Paradisus, p.10) ist wahrscheinlich eine jüngere gleichnamige Person (vgl. Tafel 25).

6 E. Ragni s.v. Buvalelli, Rambertino, in: DBDI, 15 (1972), pp.629-631, hier p.629; diese Zuschreibung stammt von Guidicini, *Cose not.*, Bd. Miscellanea Storico-Patria Bolognese, 1872, p.32 - es werden hier gleichnamige Personen der Familie de Geremeis und der filii Petri de Andrea verwechselt (siehe oben, [n.28b](#)).

7 Sav.II/2, n.257, p.28 = Chart.III, n.119, p.135, wo der Teil "de Guarino" als nicht lesbar ausgelassen ist. Im zugrundeliegenden Original (ASB: S.Stefano, Dem. 14/950, n.28) ist jener Teil tatsächlich mit den üblichen Mitteln nicht lesbar. Bei Zuffrano, p.604: 1179 aprile 23

und nennen dazu noch "Jacobus Alberti Ursi" als Konsul (Cron. A und Cron. Villola). C. SIGONIO nennt 4 Konsuln: "Rolandus Petrius, Petrus Milancius, Jacobus Ursius et Marescottus"¹, ebenso C. GHIRARDACCI². Der erstgenannte ist wieder der Stammvater der de Galutiis (vgl. n.22c), Petrus Milancius ist später belegt (vgl. unter n.22f) und Jacobus Alberti de Urso ist 1189 als Konsul belegt (vgl. n.39e). Diese vier Konsuln nennt auch A. MASINI³ und stark entstellt auch E. GUALANDI⁴.

46	Guido de Guarino	1179
----	-------------------------	------

Guido de Guarino könnte ein weiterer Bruder des Petrus de Guarino (vgl. n.19c) und des Rainerius de Guarino sein, also vielleicht zu Familie de Vetrana gehören.

47	Vincinemicus (1180, 1197, 1202)	1179
----	--	------

Imperante Federico, 9° kalendas madij indicione 12°; un tal **4**
netorio nomine Gasola sua nipote filia di Guidolino suo fratello col auto
rita di Marascorto Guidone consoli di bologna e di Guidone
Romancio giudice vende a Morando de Paniculi **8** ubi dicitur
Pelosola per pagar una
cautione et sicurta di dicto suo fratello di 4 libb
re et 15 soldi luchesi giurando di non esservi altr
o
nel eredita di dicta sua ne sa di mobili da poter v
endere; Rogito di Lamberto notaro.

1 Sigonius, p.169.

2 Ghirardacci I, p.96.

3 Masini II, 1666, p.85.

4 Gualandi, 1960/61, p.200: "Malanini" statt Milancius und "Lucio marescotti" statt Marescottus.

Vincinemicus begegnet am 10.7.1180 als Zeuge in Argenta¹ sowie am 17.6.1197 als Zeuge *Vincinemicus* in einer Schenkung des Bischofs Gerardus an das Kloster S.Procolo²; am 26.6.1202 erhält *Vincinemico* im Testament des *Federicus Pepuli* ein Legat³. Diesem Konsul lässt sich als Sohn der 1219 in der Notarsmatrikel verzeichnete *Johannes Vincinimici* zuordnen⁴, der am 4.12.1227 bei der Inventur des *Rolandinus Bonicambii* genannt wird: *Item ortum unum quem emit a Johanne Vincinimici notario*⁵. Dieser ist am 13.11.1234 als *Johannes Vincinimici* anwesend⁶.

48	<i>Marescottus de Madio</i> (1165, 1173, 1177, 1196)	1179
----	---	------

Marescottus erscheint erstmals am 31.10.1165 als Zeuge *Marescottus de Madio*⁷, dann im Mai 1173 bei einem Verkauf durch *me quidem Mariscottum et Rolandum et Guidoctum et Acum et Rainerium* ger. von Land, *que est a Farnito*⁸. Beim bereits erwähnten Turmbauvetrag der de Carbonensibus mit den de Vetrana 1177 erscheinen *Mariscoto et Rolando et Acio germanis* unter den *Carbonenses*⁹; *Marescottus* ist auch 1196 bei dem zweiten Turmbauvetrag dieser Familie anwesend¹⁰. Am 1.7.1196 erscheinen als Zeugen *d. Marescotto de Maio et d. Rainerio fratribus*¹¹. Der Vater des Konsuls tritt am 4.9.1157 als Zeuge *Maius* zusammen mit einem *Cizabos* auf¹², der sich durch die prosopographische Untersuchung

1 Reg. Rav., n.69.

2 Sav.II/2, n.316, p.202 = CDCB nr.295, p.371.

3 ASB: Arch. Pepoli, Instr. 242, n.5.

4 Gaudenzi, 1896, p.441 - in gleicher Namensform ist er Zeuge am 8.1.1222 (ASB: Reg. grosso I, fol.420v und 421v).

5 Chart.II, n.11.

6 Sav.III/2, n.603, p.151.

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.22.

8 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.46 - diesen Besitz vgl. auch beim Konsul Ospinellus (= n.18). Beide Konsuln gehören zur Consorteria der de Carbonensibus und sind vermutlich Vettern.

9 Gozzadini, 1875, n.1, p.523.

10 Gozzadini, 1875, n.3, p.527.

11 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.35.

12 Sav.I/2, n.163, p.251 - im Juni verkauft ein *Bazalerius* dem *Cizabovi* *accip. eccl. S.Victoris portionem trivii ... in ipso trivio usque ad med[...]* *que est subtus molendinorum S.Victoris de Gleula* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.45). Cizabos lebt 1168 wohl noch und ist 1170 bereits verstorben.

als ein Mitglied der de Carbonensibus erweist¹. Somit kann jener *Ciciabo*, der am 14.5.1127 als Zeuge auftritt², als Vater dieser vermutlichen Brüder angesehen werden.

	Petrus Milancius (1179, 1194, 1195, 1195/96) Konsul auch 1 1 9 3	1 1 7 9
--	--	---------

1180

1180, März *Et nos consules bonn. scilicet Uspinellus, Petrus Guarini, Guido Lambertini, Guido Ugutionus, Rambertus de Alboro, Guidoctus Ursi, Portonarius juramus ...*³. 1180 *juramentum quod fecit populus bonn. fuerunt sub consulibus scilicet Bernardo de Veterana, Rolandino Petri de Henrici et Bonacossa*⁴. Die 7 Konsuln vom März kennt C. GHIRARDACCI, wobei er den letzten als "Pirovelo Portonario" gibt⁵. Die drei anderen Konsuln von 1180 bringt C. GHIRARDACCI ebenso, allerdings für 1181⁶. A. MASINI⁷ und E. GUALANDI⁸ nennen die 7 Konsuln für 1180 mit dem gleichen Zusatz für Portonarius, wie ihn C. GHIRARDACCI vorgenommen hat.

49	Guido Lambertini (1161, 1164, 1175, 1177)	1180
----	--	------

1 Vgl. ausführlich in P.B..

2 Chart.III, n.56, p.74.

3 Sav.II/2, n.262, p.105.

4 Sav.II/2, n.264, p.108.

5 Ghirardacci I, p.96.

6 Ghirardacci I, p.96 - diese beziehen sich also wohl auf die urkundliche Nennung vom 31.7.1181 (s.u. n.34).

7 Masini II, 1666, p.85.

8 Gualandi, 1960/61, p.200.

Der Konsul Guido Lambertini gehört zu Consorteria der de Lambertinis und erscheint erstmals 1176, als *Guido de Lambertino paciscitur pro se et Lamberto fratre suo*¹. Er ist sicher verstorben vor 1223², womit sich ihm einige Daten bis zu diesem Zeitpunkt zuordnen lassen. Diese sind aber möglicherweise auch auf seinen gleichnamigen Sohn (belegt 1209 bis 1237) zu beziehen: ein Guido ist 1199 Podesta von Reggio Emilia, 1211 und 1216 von Faenza und wurde 1200 städtischer Prokurator, um Häuser zum Bau des neuen Palazzos in Bologna zu erwerben; 1207 antwortet er dem Botschafter des Kaisers und wandte sich gegen die Pistoieser; 1216 begleitet er angeblich die Königin Konstanze auf einer Reise³.

Die Angaben P.S. DOLFIs lassen sich z.T. nachvollziehen: am 5.11.1199 erfolgte ein Verkauf an Reggio in Person seines Podesta: *tradidit d. Guidoni Lamberti Reginorum potestati*⁴, der identisch sein dürfte mit dem für 1211 mehrfach genannten Podesta von Reggio *Guido Lambertini*⁵; vorher erscheint er als *Guido Lambertini* am 30.11.1192 als Angrenzer in *Polliceno*, wobei *Jeremia Lambertini* Zeuge ist⁶ und 1195 als *Guido Lambertini* zusammen mit *Madius* (vgl. n.36b). Am 15.2.1200 ist er als *Guido de Lambertino de Bononia* in S.Benedetto Zeuge⁷. Am 30.1.1201 erfolgt ein Verkauf an ihn als *Guidone de Lambertino* in Funktion als *procurator comunis Bon.*⁸, ebenso bereits am 21.11.1200 und am 9.12.1200⁹. Er ist wohl identisch mit *Wido de Lambertino*, der am

1 Sarti I, p.462 nach ASB: S.Francesco - d.i. ASB: S.Francesco, Dem. 1/4134, n.27: am 10.8.1176 erfolgt ein Verkauf durch *Guido de Lambertino pro me et fratre meo Lamberto* von Land in *Severatico in braida monachorum*.

2 ASB: Arch. Lambertini, cart. 1, n.12 vom 19.4.1223: *Nos quidem Guido qd Guidonis Lambertini de Mundo* (sic)...

3 Dolfi, 1670, p.435 nach Ghirardacci I, p.119.

4 Liber Grossus, n.145, p.261.

5 Liber Grossus, nn.78, 79, 80, 81, 83.

6 ASB: S.Francesco, Dem. 2/4134, n.52.

7 Reg. Mant. n.657.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.101v.

9 ASB: Reg. grosso I, fol.93v und 94r.

22.5.1204¹ und am 21.10.1204² in Ferrara Verleihungen von Land anstelle des Erzbischofs Albert von Ravenna vornimmt. Am 6.6.1206 erscheint er als *Guido de Lambertino* als Zeuge einer Verleihung in Argenta³ und ist am 29.6.1208 Mitbesitzer *in ramo Reni* als *Guido Lambertini*⁴. Im Oktober 1201⁵ und am 11./15.8.1209⁶ streiten der Erzbischof von Ravenna und *Guido de Lambertino de quibusdam possessionibus*, die ein Delegierter des Papstes schließlich dem Erzbischof zuspricht.

Sein Vater ist Lambertinus (I), genannt 1151 bis 1169⁷, nach dem sich später die Familie *de Lambertinis* nennen wird.

50	<i>Guido Ugutionus</i>	1180
----	-------------------------------	------

Dem *Guido Ugutionus* läßt sich als Bruder ein *Petrus filius Uguizonis* zuordnen, der am 14.12.1164 bei der Übergabe des Kastells Gesso an die Bologneser anwesend ist⁸. Als Söhne des Guido sind nachweisbar *Petrus Guidonis Ugicionis* (1181 und 1198) und *Ugucio Guidonis Uguicio-*

1 Reg. Rav. I, n.135.

2 Reg. Rav. I, n.139.

3 Reg. Rav. I, n.146.

4 Sav.II/2, n.330, p.293.

5 Tarlazzi I, 1869, n.39, pp.77, 78.

6 Tarlazzi II, 1876, n.36.

7 Am 20.5.1151 als Zeuge *Lambertus* (sic) *filius Guidonis Lamberti de Mundo* (Chart.XII, n.20, p.26); als *Lambertinus filius Guidonis Lamberti de Mundo* hat er 1155 ein *feudum* vom Erzbischof *in comitatu Ferarie* erworben (Sarti II, p.161, n.2 = Longhi, 1902, p.174); 1157 genannt als *Lambertinus filius Guidonis de Lamberto* (Sarti II, p.460 nach: ASB: S.Giovanni in Monte), am 18.7.1159 als *Lambertinus filius Guidonis de Lamberto de Mundo* (Chart.III, n.96 = ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.21); Zeuge am 4.11.1159 (Chart.III, n.97), ebenso am 30.6.1164 zusammen mit seinem Vater (ASB: Reg. grosso I, fol.28v: hier anno 1174 = Sav.I/2, n.181, p.271). Er ist wohl identisch mit dem Zeugen *Lambertinus Bononiensis* vom 26.6.1160 *in castrum Sisachum* (Hessel, 1910, p.101, A.59 nach Tacoli, Memorie di Reggio I, 570). Am 8.7.1165 kommt es zu einem Friedensschluß zwischen ihm und den Bewohnern des *castrum Galerie* (Sav.I/2, n.186, p.279 = Sarti II, p.165, n.9) und am 13.4.1169 ist er nochmals mit seinem Vater Zeuge: *Guido Lamberti de Mundo et Lambertus* (sic) *filius eius* (ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.10).

8 Sav.I/2, n.184, p.276.

nis (1216, 1219, 1238; qd 1256), letzterer als Stammvater der späteren *de Uguzzonibus* nachweisbar, die im 13. Jhdt. mit Besitz in *Castenaxe* zu finden sind¹.

51	<i>Guidoctus Ursi</i> (1194, 1195, 1195/96, 1199, 1200)	1180
----	--	------

Guidoctus Ursi erscheint ein weiteres Mal als Konsul 1194 als *Guidottus de Urso* (s. u., n.44). Am 5.4.1195 erscheint *Guidoctus Urscis* als Angrenzer an Land *posite in Quarto superioris in loco qui dr. fundo Guarcino*². 1195/96 erhält er als *Guidoctus de Urso* Entschädigungszahlungen in Höhe von 40 *sol. imp. pro mendo cuiusdam sui equi*³. Hierbei wird er noch einmal mit 20 *sol. imp.* erwähnt, nun aber mit der vollständigen Namensform: *Guidottus Gerardi Ursi*⁴. Am 23.5.1199 erscheint er als Zeuge *Guidotus Gerardi Ursi*⁵ und am 25.7.1200 als *Gerardo Ursi*, der mit seinen Erben Land *in Quarto superior in loco ubi dicitur Corlo* erhält⁶. Er ist der nachweisbare Stammvater der späteren *de Ursis* (italianisiert: Orsi), die von den *de Urso* alias *de Caccianemicis* zu unterscheiden sind. Für einen genealogischen Zusammenhang dieser beiden Familien gibt es keine ganz schlüssigen besitzgeschichtlichen Hinweise; aber die Identität des Vaters des Konsuls (*Gerardus Ursi*) mit jenem 1149 genannten *Gerardus filius Alberti de Urso*⁷, der zu den späteren *de Caccianemicis* gehört, ist sehr wahrscheinlich.

52	<i>Ramberto de Albaro</i> (1165, 1186, 1193, 1196, 1198,	1180
----	---	------

1 Vgl. ausführlich in P.B. und im Anhang: Verkürzter Nachweis zur Liste 7 (n.11).

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 1/4485, n.4.

3 Hessel, 1910, p.147 nach Sav.II/2, n.309, p.186.

4 Sav.II/2, n.309, p.187.

5 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.18.

6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 11/1351, n.11.

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 4/1344, n.44.

	1202, 1203)	
--	-------------	--

Ramberto de Albaro befindet sich am 28.5.1165 unter den *treguani* (vgl. n.15) und ist anwesend am 2.11.1186¹, dann Zeuge am 10.3.1193² und erscheint am 4.11.1196 bei einer Versammlung der Rektoren der Lombardischen Liga als *Rambertus de Albaro Bononie*³; am 18.7.1198 ist er Zeuge⁴ und am 4.10.1202 Angrenzer⁵, ein weiteres Mal Zeuge am 21.5.1203⁶. Es handelt sich um einen Exponent der späteren *de Albaris* alias *de Castello*, die ursprünglich aus Castello dell'Albero bei Casalecchio de Conti⁷ im Osten Bolognas kommen.

53	Portunarius (1170, 1177 ...1199)	1180
----	---	------

Für diese Person bietet sich der 1177 und 1198 bekannte Portunarius de Monteveglio an, der zur späteren Familie de Portonariis gehört und somit einer der wenigem dem Valvassorenstand zuzuordnenden Konsuln wäre⁸; wohl identisch mit *Albertus Portonarius*, der 3.1170 unter den Montevegliern erscheint⁹.

1181

1181, 31.7. *existentibus consulibus bononiensibus Bernardo Vetherane et Rolandino Petri de Henrico et Bonacosa Petri de Asinella*¹⁰, also alles schon bekannte Personen.

1 Sav.II/2, n.284, p.184 als *Rambertus de Albaro*.

2 Sav.II/2, n.300, pp.173-174.

3 Sav.II/2, n.312, p.193 = ASB: Libri iurium, reg. 1, fol.41r.

4 Sav.II/2, n.323, p.210 als *Ramberto de Albaro*.

5 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 11/1351, n.32 als *Rambertus de Albaro*.

6 Sav.II/2, n.343, p.236 als *Ramberto de Albaro*.

7 Vgl. ausführlich in P.B..

8 Vgl. Kap. 5.2.3. und Tafel 12.

9 Sav., nr.201, p.25.

10 ASB: Reg. grosso I, fol.49v = Sav.II/2, n.269, p.114 = Mittarelli, Geschichte Faenza, 1771, Spalte 744.

Die Chroniken kennen von diesen den Bonacosa¹, der etwas verfälscht bei C. SIGONIO als "Bonacursio Asinello" erscheint² und ähnlich bei H. BURSELLI als "Bonacursius de Asinellis"³. Mit demselben Fehler erscheint diese Person auch bei A. MASINI⁴ und E. GUALANDI⁵. Die Chroniken nennen für 1181 noch weitere drei Konsuln, nämlich "Guido de Buvallelli"⁶, d.i. der Konsul n.30c; ferner "Rolandino dei Aldoini" oder "Ardoini"⁷, hinter dem wir den Konsul n.30b (*Rolandus Arduini*) erkennen können.

Schließlich nennen die Chroniken einen "Guido de li Acharixi"⁸. Diese Person finden wir belegt als Konsul i. J. 117... und 1198 als consul iustitie *Guido Accarisii*⁹. Er gehört zu den frühen Exponenten der späteren de Acharixiis, was sich aus einem Verkauf vom 18.12.1220 ergibt, bei dem der Verwalter *ecclesie S.Mathei de domo de Acharisiis* genannt wird und als zu diesen gehörend u.a. *et d. Accarisii et d. Guidone qd filiis d. Guidonis Acarisii patronis dicte ecclesie*¹⁰ genannt werden - wobei sich in dem genannten Patronym der Konsul erkennen läßt. Am 5.2.1230 ist rückblickend von einer Verordnung *ex precepto facto a d. Guidone de*

1 "Bonacossa degli Axinelli" (Cron. A); "Bonacossa degli Axenelli" (Cron. B); "Bonacosa de Asineles" (Cron. Vill.) und "Bonacosa dei Axenegli" (Cron. Bol.).

2 Sigonius, p.170.

3 De Bursellis, p.16.

4 Masini II, 1666, p.85.

5 Gualandi, 1960/61, p.200.

6 "Meser Guido de Buvaleli" (Cron. A); "Dominum Guidonem de Buvalelis" (Cron. Vill.); "mesere Guido di Buvaliegli" (Cron. Bol.); "Vidone Bualello" (Sigonius, p.170); "Guido de Buvallellis" (de Bursellis, p.16); "Guido Bualelli" (Masini II, p.85 und Gualandi, 1960/61, p.200).

7 "Rolandino dei Aldoini" (Cron. A); "Rolando degli Ardoini" (Cron. B); "Rolandinum Arduini" (Cron. Vill.); "Rolandini dei Arduini" (Cron. Bol.); "Rolando Ardoino" (Sigonius, p.170); "Rolandinus de Ubaldinis" (de Bursellis); "Rolando degli Ardoini" (Masini II, p.85 und Gualandi, 1960/61, p.200).

8 Cron. A; "Guido degli Acharixi" (Cron. B); "Guidonem Acharixii" (Cron. Vill.); "Guido degli Acarixi" (Cron. Bol.); "Vidone Acarisio" (Sigonius); "Guido de Acharixiis" (de Bursellis); "Guido Acharisi" (Masini II) und "Guido Decarisi" (Gualandi, 1960/61).

9 Vgl. unten n.49c.

10 ASB: Reg. grosso I, fol.367v.

Acharixiis olim milite comunis Bon. die Rede¹. Diese 4 Konsuln bringen die *Annales Caes.* unter 1180². Jener Guido ist wohl ein Sohn des Konsuls Acharixius von 1157 (vgl. oben, n.12a).

1185/86

1185, 2.2. erwähnt M. GRIFFONI beim Eintritt Kaiser Friedrichs (I) in die Stadt *consules civitatis Bononie Buvaellus, Rodulfus de Guarino et Spinellus de Carbonensibus*³, also bereits bekannte Persönlichkeiten. Nur C. SIGONIO nennt sie ebenso: *Prendipartes praetor cum Rolando Guarino, Buallello Andreae et Ospinello Carbonensio legates VI Kal. Januarius*, die den Frieden von Konstanz beschwören⁴. Dieser von C. SIGONIO überlieferte Teil heißt im Original bei L.A. MURATORI: *similiter die statuta VI. Kal. Januarii iuravit Prendepars Potestas Bononie, Rolandus Rodulphi de Guarino, Buvaellus, Ospinellus*. Die gleiche Urkunde nennt aber schon am 22.1.1185 in Piacenza *in ecclesia S.Brigidae* unter den schwörenden *de Bononia: Rolandus de Rodolpho Guarino, Buvaellus de Andrea, Ospinellus de Carbonensibus*⁵.

1186 *Consulibus inde Buallello, Ugutione Occelletio et Maso Carbonesio Urbanus pontifex VI Nonas Martij Veronae litteras ad Gerardum Bononiensis ecclesiae dicti diaconum dedit*⁶. Bei C. GHIRARDACCI erscheinen diese 3 Konsuln unter 1187⁷, ebenso bei A. MASINI und E. GUALANDI⁸. Der erstere ist mit Konsul n.28b identisch - hier mit dem

1 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.16 - ein sonst nur noch 1198 gebrauchter Titel (vgl. oben, p.50).

2 Corp. Chron., p.45.

3 Griffoni, p.6.

4 Sigonius, p.176 - der Bualello mit durchaus richtigem "Cognomen".

5 Muratori, Ant. It. I, Diss. 48, Sp.319 (zu 22.1.) und Sp.320 (zu 27.1.) - vgl. Sav.II/2, n.279, p.142.

6 Sigonius, p.176.

7 Ghirardacci I, p.99.

8 Masini II, 1666, p.87 und Gualandi, 1960/61, p.201.

noch nicht existierenden Cognomen (aus: *de Buvaellis*) versehen.

54	<i>Uguitio de Auxiletto</i> (1190, 1196, 1201)	1186
----	---	------

„Ugutione Occellettio“ ist urkundlich am 29.5.1190 als *Uguitio de Auxiletto* erstmals belegt¹ und am 15.5.1196 als Zeuge *Ugitio Auxilitti*²; im Oktober 1201 erscheint er als *Uguitio de Auxilitto*³. Der 1256 genannte Leibeigenenbesitzer *Uguitio Auxilicti* dürfte aus zeitlichen Gründen mit dem Konsul kaum identisch sein, sondern wohl eine gleichnamige jüngere Person⁴.

55	<i>Madius</i> (1178, 1195, 1203, 1205, +1206)	1186
----	--	------

Maso Carbonesio kann nur identisch sein mit Maius (II) aus der Familie der de Carbonensibus, der 1178 bis 1205 urkundlich belegt ist⁵.

1187

*1187 erant consules civitatis Bononie D. Guido Lambertini, d. Buvaellus, d. Guizardus et socii*⁶. Die beiden ersten Personen sind bekannt,

1 Sav.II/2, n.297, p.167.

2 Reg. Camald., n.1335.

3 Sav.II/2, n.340, p.231.

4 Liber Paradisus, p.44 - vgl. ausführlich in P.B..

5 Am 5.3.1178 anwesend als *Madius* (Sav.II/2, n.249, p.88); 1195 erwähnt als *Madio et Guidoni Lambertini* (Sav.II/2, n.309, p.186); am 10.6.1203 als *Madius et Guidottus de Madio* (Sav.II/2, n.345, p.241); als Podesta in Rimini urkundet er am 21.5.1205 (Sav.II/2, n.364, p.267), am 6.6.1205 (Sav.II/2, n.355, p.271) und am 29.8.1205 (Sav.II/2, n.368, p.276) - er wurde dort vor dem 18.4.1206 getötet (Sav.II/2, n.370, p.279; vgl. Gozzadini, 1875, pp.185-186).

6 Dollenius, 1758, p.122.

Guizardus ist eventuell identisch mit dem Vater des Guido de Guizardo (genannt 1176 bis 1197 - vgl. n.45), der der Consorteria der de Lambertaziis zuzuordnen ist¹.

1188

1188, 7.6. *de bonn. Albertus Guarini de Lambertatiis consul iustitie, Dottus filius Timonis, Ugo Avi, Petrus Vituperati, Petrus Scannabecci, Guido Tantidenarii, Lambertinus Ugonis Ansaldi et Rodulfus Rome*² *alii iustitie consules eius socii ... ex militibus iustitie sc. Petrus Vituperati et Guido Tantidenari*³. Für dieses Jahr kennt die Chron. Lolliniana "Prendipars Scogozaprenede cum sociis" als Konsuln⁴.

56	Albertus Guarini de Lambertatiis	1188
----	---	------

Der vermutliche Großvater des *Albertus Guarini de Lambertatiis* könnte jener am 11.3.1151 als Angrenzer *in loco q. d. Lopolito in fundo Calegaro* genannte *Lambertatius* sein⁵, sowie der am 12.1.1158 bei einer Enfiteuse *infra plebem s. Marini in loco ubi dicitur palagrigna* genannte Zeuge *Lambertuzius de calvo*⁶. Er ist eventuell identisch mit *Lambertuzius de*

¹ Vgl. ausführlich in P.B..

² Sonst nicht bekannte Person; seine Identität mit *Rodulfus Romey*, 1249 als *nobilis de S.Maria induni* bezeichnet (ASB: Est.I/2, Viertel P.Proculi, fol.23r) ist aus zeitlichen Gründen sehr unwahrscheinlich.

³ ASB: Reg. grosso I, fol.54v = Sav.II/2, n.291, p.158. 1188 erscheinen neben einem fremden Podesta mehrere *consules iustitie* (Sav. Nr. 291 Reg. grosso 1, fo. 55), von denen Petrus Vituperati zu den Konsuln von ..(hessel, 1910, p.321).

⁴ Dollenius, 1758, p.122.

⁵ ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.3 - vgl. auch den (oder die ?) am 26.5.1157 unter den homines von Monteveglio genannten *Godecastaldo Lambertuzo* (Sav.I/2, n.161, p.249).

⁶ ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.34.

Ponte, Zeuge am 30.7.1161¹ und *Lambertucius*, Zeuge am 25.5.1171² und am 24.6.1171³. Weitere Söhne dieses Lambertacius müßten sein *Guidotto filius Lanbertucii* (1163), *Ardicione Lambertacii* (1170, 1177) und *Guiçardus*⁴.

57	<i>Doctus filius Timone</i> (1177, 1196, 1198, 1204)	1188
----	---	------

Doctus filius Timone erscheint erstmals als Zeuge am 28.5.1188⁵, und somit als Sohn des Konsuls Timon (vgl. n.28a) erkennbar, d.h. auch zu den *de Carbonensibus* gehörend. Dem entspricht seine Erwähnung als *Doctus* im Jahr 1196 beim zweiten Turmbauvertrag dieser Consorteria⁶. Er ist somit identisch mit *Doctus*, der schon 1177 beim ersten Turmbauvertrag dieser Familie erscheint⁷. P.S. DOLFI nennt ihn noch für 1204 als Vertreter der Kommune, als er ein Urteil des Uberto Visconti zugunsten Bolognas annimmt⁸. 1198 erscheint er als consul iustitie (vgl. n.47).

58	<i>Petrus Vituperati</i> (1173, 1178, 1190, 1194)	1188
----	--	------

Petrus Vituperati erscheint erstmals am 6.2.1173 als Zeuge *Petrus de Vituperado*⁹, desgleichen am 22.6.1178 als *Petrus de Vituperato*¹⁰. 1190 ist er nochmals Konsul (vgl. n.40) und am 2.4.1194 sind *Petrus de Vituperato et Julianus et Guidus ejus filii* als Zeugen anwesend¹¹. Der

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.1.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, nn.57, 58.

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.59.

4 Vgl. n.37 - von ihm stammen die späterhin bekannten de Lambertaciis ab (vgl. P.B.).

5 Sav.II/2, n.290, p.156.

6 Gozzadini, 1875, n.3, p.527.

7 Gozzadini, 1875, n.1, p.525.

8 Dolfi, 1670, p.244 = Sav.II/2, p.251 = Simeoni/Vicini I, n.102, p.213 f.

9 ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.27.

10 ASB: S.Stefano, Dem. 14/950, n.25.

11 Gozzadini, 1875, n.2, p.526.

Sohn *Julianus Petri de Vituperato* erscheint am 30.6.1213 als Angrenzer in *Casaraltula*¹ und am 4.10.1214 verkauft er ebendort Land²; zuletzt wird *Zulianus Petri Vituperati* am 1.9.1219 genannt³.

59	Petrus Scannabecci (1168, 1177, 1 1 9 3, 1195, 1199, 1204)	1188
----	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > S > **de Scannabechis**.

Petrus Scannabecci ist der Bruder vom Konsul n.41 und erscheint erstmals 1168 (s.o. unter n.28f); am 29.5.1177 ist er als *Petrus de Scannabecco et Tancredinus suus serviens* anwesend⁴. Bei den inneren Auseinandersetzungen am 1.7.1193 verliert er eine Hand⁵. Als Zeuge *Petrus Scanabici* erscheint er ein weiteres Mal am 7.11.1195⁶. Am 23.5.1199 verkauft er an Giacomo Boccadiferro als *Petrus de Scanabicco totam partem meam videlicet tertiam partem pro indiviso totius domus que fuit qd Burgitti de Scanabicco posite in porte Ravenatis in strate capite S.Stephani et strate Castillionis* für 200 lib., Zeugin hierbei ist seine Mutter *Domine Guillite uxori qd Scanabici*⁷. Schließlich erscheint *Petrus de Scannabecco* am 9.6.1204 nochmals als Zeuge bei der Teilung von

1 ASB: Reg. grosso I, fol.202r.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.209r - hier besitzt noch am 6.8.1232 *Julianus nepos qd Juliani Petri Vituperati* Land (ASB:S.Agnese, Dem. 1/5591, n.60) - in der gleichen Namensform wird er dort auch am 13.6.1232 als Angrenzer erwähnt (ibidem, n.59) und am 6.9.1232 verkauft er als *Julianus filius qd d. Arimundi Petri Vituperati* Land *posita in contrata Casaraltule* (ibidem, n.61). Ein weiterer Enkel des Konsuls ist *Naxinus d. Juliani Petri Vituperati*, im Rat am 28.11.1229 (Simeoni/Vicini II, n.286, p.118).

3 Sav.II/2, n.449, p.373.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.40r = Sav.II/2, n.232, p.67 - dort auf den 29.12.1176 datiert (wie n.28).

5 *In quo proelio incisa fuit manus Petro de Scanabici in curia sancti Ambroxii* (Griffoni, p.6).

6 ASB: S.Stefano, Dem. 16/952, n.28

7 ASB: S.Agnese 1/5591, n.18.

Häusern von *Ugolinus Gosia et Gulielmus frater eius*¹. Die Vermutung einer Verwandtschaft zwischen den Scannabecchi und den Gosia wird hierdurch nochmals bestärkt (vgl. oben nr.41).

4.5.1200 *Item firmaverunt tres lapides ad faciendas virgas argenteas esse in domo filiorum quondam Scannabicci in que operabatur moneta*².

60	Guido Tantidenarii (1172, 1194, 1195, 1196, 1197, 1203, 1204, 1206, 1214, 1218)	1188
----	--	------

Guido Tantidenarii erscheint erstmals bei einem Verkauf am 6.11.1172 seines Onkels *Thomam filium qd guidonis de Pistorio an tibi Gisline cognate mee relicte qd. Tantidenarii fratris mee tuisque filiis Guidone et Henrigetto nepotibus meis*. Es handelte sich hierbei um Besitz *apud Savinam iuxta ecclesiam S.Stefani*³. 25.5.1194 ist *Guido de Tantidenariis* Zeuge der Grundsteinlegung der Kirche auf dem Monte della Guardia⁴ Der Konsul ist 1195 unter den *cognitores*⁵ und ist am 21.11.1196 als *Guido de Tantidenarii* Angrenzer an Land *positam in loco u. dic. Lavezza iuxta Sabinam*⁶; dann erscheint er 1197 nochmals als consul iustitie (vgl. unten, n.45), 1203 als *consul negotiatorum*, 1204 als *procurator communis* und 1214 als consul iustitie (vgl. unten, n.64). Am 21.5.1206 wird Land erwähnt *que est posita in vicanoro que fuit d. Guidonis Tantidenarii*⁷, und am 11.12.1218 schließlich erscheint *Guido Tantidenarii* als einer von 2 Prokuratoren der Stadt⁸. Seine Enkel sind 1237 und 1242 Vasallen der

1 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.24.

2 Francesco Malaguzzi, La Zecca di Bologna, Documenti, in. Rivista italiana di numismatica XI/1898, nr.383.

3 ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.26.

4 CDCB, 2004, nr.189, p.352.

5 Sav.II/2, p.209 = Sarti II, p.25 = Chart.I, n.2, p.4.

6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.36.

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 11/1351, n.44.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.235r.

61	Ugo Avi (1191)	1188
----	-----------------------	------

Ugo Avi erscheint am 11.3.1191 als Zeuge *Ugone de Avo*².

1189

1189, 1.12. *Consules Bononie scilicet d. Gerardus Rolandini, Jacobus Bernardi, Cazanemicus, Boccaderunco, Rambertus de Albaro et Jacobus Alberti de Urso voluntate et consensu totius consilii, promiserunt domino Lothario cremonesi, quod neque ipsi, neque aliquis successor eorum cogent predictum Lotharium aliquod sacramentum facere ...*³.

Diese Konsulreihe bringt C. SIGONIO⁴ mit dem einzigen Unterschied, daß er "Caccianemicus Boccaderuncus" offensichtlich als eine Person versteht. Den gleichen Fehler begehen C. GHIRARDACCI⁵ und A. MASINI⁶, wobei beide zusätzlich den Jacobus Bernardi auslassen. E. GUALANDI kennt nur zwei, den "Gerardo Rolandino" und einen "Cevenenini detto Bacca di Ronco"⁷, offensichtlich ganz entstellt aus dem "Caccianemicus Boccaderuncus". Zusätzlich für 1189 bringt Cron. Villola "Prindiparte Scogozapresbiter et socii" als Konsuln, d.i. wohl dieselbe Nennung, die die Cron. Lolliniana unter 1188 aufführt (s.o.); u.U. auf die obige Urkunde von 1189 geht die Nennung in Cron. Villola zu 1190

1 Guidicini, Cose not. III, p.224.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.7.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.58v = Sarti II, n.5, p.25 = F.C. Savigny, Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter. 2 Ausgabe 1834, pp.218-219; Heirnich Rüthing, Die mittelalterliche Universität, 1973, p.36.

4 Sigonius, p.179.

5 Ghirardacci I, p.100.

6 Masini II, 1666, p.87.

7 Gualandi, 1960/61, p.201.

zurück: "Locha de Roncho et socii fuerunt consules Bononie" - desgleichen nennt 1190 Cron. Lolliniana "Boccaderoncho et socii".

62	Gerardus Rolandini (1200, 1203/04, 1204, 1212, 1221)	1189
----	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **Galuzzi**.

Gerardus Rolandini ist der Sohn des Konsuls **n.21c**. Am 9.8.1200 erfolgt der Verkauf von Mühlenanteilen an *domine Wualrathine uxori d. Gerardi Rolandini positum in ramo Reni in capanna Cagamodii, actum Bonn. in Porta S.Proculi in domo d. Gerardi Rolandini*¹. 1203/04 erscheint er als Zeuge², ebenso am 9.5.1204³ und wird am 5.10.1212 als *Gerardus Rolandini* als einer von zwei *nobiles viri* und Unterhändler von bolognesischer Seite angegeben⁴. Am 7.6.1221 verkauft *Gerardus Rolandini* eine Mühle, wobei *D. Gualdradina uxor predicti d. Gerardi et d. Gisla uxor d. Guidonis Cleri et d.* (ergänze: *Otta*, Enkelin des Petrus Lovelli) *uxor Petri Henrici filiorum ipsius d. Gerardi* zustimmen⁵. Am 9.11.1221 werden bei einem weiteren Mühlenverkauf durch einige de Galutiis als Zeugen *Gerardus Rolandini et (F)erdiricus eius filius* genannt⁶.

63	Jacobus Bernardi (1173, 1194, 1195, 1196, 1198, 1199, 1201, 1203, 1206, 1207, qd. 1211)	1189
----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **de**

1 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.20.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.132 am 29.5.1203 oder 1204 als *Gerardo Rolandini*.

3 Simeoni/Vicini I, n.102, p.217 als *Gerardus Rolandini* (also wohl identisch mit der vorherigen Nennung).

4 Santoli, 1906, n.31.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.384r/v.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.396r.

Carbonensibus.

Jacobus Bernardi gehört zur Consorteria der *de Carbonensibus*: sein Vater hat an jenem Ort Besitz, wo wir bereits andere Mitglieder der Familie gesehen haben (siehe oben, nn.18, 19c, 28a, 31c): am 18.4.1173 verkaufen *Lugarellus et Bernardus Land que est a Farnito*¹. *Jacobus* ist 1194 und 1195 Podesta von Vicenza, 1198 von Mantua, 1201 von Reggio, 1206 und 1207 von Cremona²; er erscheint beim Turmbauvertrag von 1196 als *Jacobus de Bernardo et d. Guidotus frater ejus*³. Am 4.10.1199 findet ein Verkauf statt *actum in porta S.Proculi iuxta domus d. Hospinelli et d. Jacobi de Bernardo*⁴. Im Oktober 1201 nimmt er Teil an einem Schwur⁵, ist Zeuge am 14.5.1203 als *Jacobus Bernardi*⁶; am 10.6.1203 ist er *consul iustitie* (s. u., n.51), und am 14.5.1211 bzw. am 31.5.1211⁷ ist er bereits verstorben. Tatsächlich war *Jacobus de Bernardo* bis Juli 1207 in Cremona Podesta und ist in diesem Monat auch gestorben⁸. Sein Vater - wohl auch 1177 genannt⁹ - ist aufgrund seines Namens möglicherweise an *Bernardus filius Rolandi de Carbone* (1116, 1135, 1146) oder dessen Sohn *Rolandus filius Bernardi de Rolando* (1137, 1146, 1149) anzuschließen¹⁰.

1 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.10.

2 Hanauer, 1902, p.391 - der Beleg zu 1198 lautet *Jacobus de Bernardo potestas Mantue* (Reg. Mant., nn.618, 619) und erscheint in den Annales Mantuani als *Jacobus Bernardi de Bononia* (MGH SS 19: Annales Mantuani, p.20).

3 Gozzadini, 1875, n.3, p.527.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.76r.

5 Sav.II/2, n.340 = Tarlazzi II, n.39, p.78.

6 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.23.

7 Denn die Botschafter von Bologna und Cremona kommen überein, bestimmte Schulden den *heredibus Jacopi de Bernardo, quondam potestatis Cremonae* zu erlassen (Astegiano I, n.122, p.218).

8 Astegiano II, p.182.

9 Im Turmbauvertrag von 1177 (Gozzadini, 1875, n.1, p.525) wird *Petrus Bernardus* ohne trennende Interpunktion aufgeführt. Der Nominativ beider Personennamen weist aber auf zwei Personen hin. *Petrus* ist entweder mit *Petrus de Lovello* identisch oder mit *Petrus de Lugarello* (beide erstmals 1177 bekannt), während *Bernardus* eben mit jenem von 1173 identisch sein dürfte.

10 Vgl. ausführlich in P.B..

64	Cazanemicus (? 1172-1201/08 „de Landulphis“)	1189
----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **Cazanemici alias Landulfi**

Die Person des Cazanemicus ist zunächst nicht eindeutig zuzuordnen - das gleiche gilt für den *miles iustitie* von 1198 namens *Cazanemicus* -, weil es zwei in Frage kommende Zeitgenossen dieses Namens gibt.

Der erste ist *Cazzanemicus Jacobi Alberti Ursi*, der erstmals am 19.2.1216 erscheint¹, dann am 1.9.1216 als *Cazzanemicus di Jacobi*². Am 16.8.1217 verkaufen *Cazanemicus et Petrus Traversarius fratres per se et eorumque heredes quilibet in solidum nomine eorum et fratris sui Gerardi* ein Haus *positam in porta Steri*³. Am 22.12.1219 ist *Cazanemicus fil. qd Jacobi Alberti Ursi* einer von zwei Prokuratoren der Stadt⁴, ebenso am 4.7.1220⁵. Am 8.7.1221 nennt sich *Caçanemicus filius qd d. Jacobi Alberti de Urso confitendo se maiorem XXV anni et Gerardus eius frater ... per se et Traversario eorum fratre hoc venditionis* ...⁶. 1222 erscheint er bei einem Verkauf⁷. Am 2.8.1223 ist er in der Form *Cazanemicus d. Alberti de*

1 Sav.III/2, n.436, p.366. Seine angebliche erste Erwähnung als Alberto dell'Orso, genannt Caccianemico, der am 8.12.1198 mit Gürtel und Sporen investiert worden sein soll (Gaudenzi, 1898, p.46 und Dall'Occa dell'Orso nach ASB: Reg. grosso I, p.74), ist abzulehnen, da die Quellenangabe nicht stimmt: im Reg. grosso I ist nur fol.68r eine Urkunde im Dezember bekannt (25.12.1198) - auch die folgenden für 4.12. und 17.12.1199 (ibidem, fol.76v und 77r) nennen die Person nicht. Auf diesen "Caccianemico dell'Orso" von 1198 bezieht sich auch Frassoni, Essai d'Armorial des Papes, p.15 (zitiert nach Mann, Bd.IX, p.114, A.2).

2 Sav.III/2, n.439, p.372.

3 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.32.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.327r.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.342v als *Caçanemicus d. Jacobi Alberti de Urso filius*.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.391v - er ist also vor 1196 geboren.

7 ASB: S.Salvatore, Dem. 276/5158, fol.4r/v nach: Personaggi Danteschi a Bologna e in Romagna, in: AMR, ser.4, vol.24 (1934), p.20, A.3.

Urso anwesend¹, in ähnlicher Form am 27./28.11.1229². Die letzte Erwähnung findet 1232 statt³.

Von diesem Exponent der späteren de Caccianemicis "de Ursis" oder "Grandi" und Sohn des Konsuls n.39e ist abzugrenzen eine gleichnamige Person, genannt erstmals am 4.6.1198 bei einem Rechtsakt *in civitate Bon. in porta Nova sub porticu domus d. Cazanimici que collateralis et cum ecclesia S.Martini*, wobei anwesend waren *ipsius d. Cazanimici* und *Prendepartis qd d. Lambertini de Landulfo*⁴. 1209 erscheint *Cazanemicus Rolandi de Landulphis auctori stirpis eorum qui dicti sunt de Cazanemicis*. Ihre Kirche heißt entsprechend S.Martino de Caccianemicis piccolis beziehungsweise auch S.Martino de Landulphis⁵; er ist sicher am 6.12.1219 bereits verstorben⁶.

Folgende Nennungen sind z.T. nicht eindeutig zuzuordnen, da weitere Kennzeichnungen (Patronym o.ä.) fehlen: am 24.7.1172 ist anwesend *Cazanemicus*⁷, desgleichen am 28.5.1188 als *Cazanemicus*⁸. Es folgt der Konsul von 1189, dann 1196 *Chazanimichus de Bologna* als Podesta von Mantua⁹, dann *Cazzanemicus*, der am 24.11.1198 unter den *milites iustitie* zu finden ist¹⁰. Am 16.2.1199 ist *Cazzanimicus* gleichzeitig neben einem *Cazzanimico* anwesend - am 17.2.1199 wird der zweite als *consul Montis-*

1 ASB: Reg. grosso I, fol.447r.

2 Sav.III/2, n.575 als *Cazanemicus Alberti Ursi*.

3 ASB: S.Agnese, Dem. 1/55901, n.58 - *Cacanemicus qd d. Jacobi Alberti Ursi* erhält *pro filio suo Gruamonte* ein Dos von 530 Lire.

4 Tiraboschi, 1785, n.384, p.327 - vgl. dazu Wandruszka, 1993, Kap. 9.1. unter g.

5 Guidicini, Cose not.I, p.73.

6 Sav.II/2, n.478, p.416 nennt seinen Sohn *Thomasinus qd Cazzanimici*.

7 Sav.II/2, n.211, p.38.

8 Sav.II/2, n.290, p.156.

9 Hanauer, 1902, p.391 = MGH SS 19 (Ann. Mantuani), p.20.

10 Sav.II/2, n.325, p.213.

velli genannt¹. Am 21.3.1201 sind Zeugen *Cazzanemicus et Landulfus*²; am 7.2.1204 wird *Cazanemico* direkt nach dem *Jacobo Alberti Ursi* aufgeführt³; am 30.5.1208⁴ und am 27.4.1213⁵ ist ein *Cazzanimicus* anwesend, am 3.6.1216 schließen *Albertus de Calvo* und *Cacianimicus* einen Kompromiß mit den Vertretern von Galliera⁶ und am 30.1.1219 ist ein *Cazanimicus iudex* im Rat⁷. Der *Cazzanimico proc. comm. Bon.* vom 20.9.1219⁸ ist wohl auf den de Urso zu beziehen, da der de Landulphis 2 Monate später als verstorben bezeichnet wird, ebenso das Podestariat des *Chazanimichus de Bologna* in Mantua 1220 und 1224⁹, sowie jener *Cacainimucus civis Bononiensis*, der am 14.8.1221 als Zeuge erscheint¹⁰.

Aufgrund der vorigen Daten und dem ersten Erscheinen der Kinder beider Personen ist Caccianemicus "de Urso" als der jüngere einzuschätzen und etwa um 1190 geboren, während Caccianemicus "de Landulphis" mindestens um 1160/70 geboren sein muß, wenn nicht früher. Stimmt diese Überlegung¹¹, dann sind die Daten von 1172 bis 1201, wohl auch

1 Beide in Sav.II/2, n.326, p.214 - der zweite ist eindeutig von den zwei städtischen Personen unterschieden, kommt aus Monteveglio und gehört zu den dortigen Valvassoren "de Portonariis" (vgl. Tafel 12); er erscheint 1198 bis 1204.

2 Sav.II/2, n.337, p.229 - vgl. oben Kap. 9.1. unter g.

3 Sav.II/2, n.357, p.253 - Passeri, 1978, p.142 hat unrichtigerweise beide Personen zusammengezogen und liest "Cazanemico" als Cognomen. Die Interpunktion bei L.V. SAVIOLI (*Jacobo Alberti Ursi. Cazanemico*) stimmt aber überein mit den casus, denn *Alberti* und *Ursi* sind Patronyme zu *Jacobo*, während *Cazanemico* eindeutig eine weitere Person in der Aufzählung - daher wieder im Dativ - ist und somit weder Patronym noch Cognomen sein kann. R. PASSERI vermengt überhaupt alle eindeutig verschiedenen Familien, in denen der Personennamen Cazanemicus vorkommt; ähnliche Fehler unterlaufen ihm bzgl. des Personennamens Lambertinus.

4 Sav.II/2, n.380, p.293.

5 Sav.II/2, n.414, p.338.

6 ASB: S.Francesco, Dem. 3/4135, n.349. *Albertus de Calvo* = jener *Albertus Calvus*, Zeuge am 17.6.1197 (CDCB, nr.205, p.371).

7 Sav.II/2, n.459, p.396.

8 Sav.II/2, n.472, p.409.

9 Hanauer, 1902, pp.391-392 = MGH SS 19 (Ann. Mantuani), pp.20, 21 - vgl. dazu 1269 einen *Cazanimicus* aus Mantua in der soc. della Stella (Gaudenzi, 1889, p.408).

10 Levi, 1890, n.51, p.78.

11 Einwände wäre die oben aufgeführte angebliche Nennung des "de Urso" für 1198, die sich aber aus der Quelle nicht belegen ließ, sowie die Notwendigkeit, die drei Podestaten in Mantua

noch das 1208 dem "de Landulphis" zuzuordnen, während die von 1213, 1216 und 1219 strittig bleiben müssen. Wir kommen also zu dem Schluß, daß der Konsul von 1189 und 1198 sehr wahrscheinlich den de Landulphis zuzurechnen ist.

65	Boccaderunco (1178, 1207, 1211, 1219)	1189
----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **Guarinis_01**

Boccaderunco erscheint erstmals am 8.10.1178, als *nos quidem Masamutus et Buccaderonco ... pecias duas terre in Cento*, sowie Stücke *in fundo Pavirola* und *in Ceretula* veräußern¹. Am 24.3.1207 ist *Buccaderonco* Zeuge², ebenso am 14.5.1211 als *Bucca de ronco*³. Schließlich erscheint *Boccadironco* am 2.6.1219 unter den Bologneser Bürgern⁴ und am 18.6.1219 als Zeuge⁵. Dem Konsul lassen sich zwei Söhne zuordnen, nämlich *Rau de Boccaderonco*, der am 8.10.1220 als Zeuge auftritt⁶ und am 22.11.1234 als *Rau de Bocca de ronco* im Rat ist⁷, und ein weiterer, der aus einem Verkauf vom 5.2.1230 hervorgeht; hierbei sind *D. Rau et d. Lambertinus fratres fili(i) qd d. Boccaderonchi* als

von 1196, 1220 und 1224 also auf zwei verschiedene Personen verteilen zu müssen.

1 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.15. Der Name "Masamutus" d.i. Machmud, Maometto (d.i. hier der Emir Maometto en-Nassir +1212) ist zu finden bei Leandro Mascanzoni, *Il Tolosano e i suoi continuatori: nuovi elementi per uno studio della composizione del Chronicon Faventinu*, 1996, ad indicem.

2 Muratori, Ant. It. IV, 49. Diss., Sp.424 = Sav.II/2, n.375, p.285.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.186v. Ausführlich zu diesem Dokument vgl. A.I. Pini, Bologne 1211 Une planification urbanistique précoce à l'époque communal, in: *Histoire urbaine* 2003/2 nr.8, pp.187—212, hier p.197. Die Prokuratoren der Kommune Boccaderonco und Pietro Torello *designaverunt* die neuen Straßen *super terras fossati veteris explanati*.

4 Santoli, 1906, n.62, p.49.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.284v.

6 ASB: S.Francesco, Dem. 3/4135, n.41.

7 ASB: Reg. nuovo, fol.48r.

Angrenzer an Land *in curia et districtu Marani et in eius plebatiko in loco et fundo que nomine appellatur Laspezza* genannt¹. Sie sind jene *heredes Bucca de Ronco*, die am 29.11.1226 als Angrenzer in *Runcho Pedernaxe* erwähnt sind². Dazu kommt eine Schwiegertochter des Konsuls, erwähnt am 20.7.1219³. Die Zuschreibung dieser Personen zur Familie de Guarinis ergibt sich aus der Erwähnung des *Guido qd d. Bocaderonchi de Guarinis et Bocaderoncho eius filius* am 20.1.1268⁴. Der im Patronym genannte *Bocaderonchus de Guarinis* ist aber eine Generation jünger als der Konsul, also als eventueller weiterer Sohn neben Rau und Lambertinus anzusehen. Genannter *Guido de Boccaderonco* versteuert 1283 1000 lib. im Viertel der P.Petri, capella S.Laurentii de Guarinis (!)⁵. Seine Söhne *Bochaderonco, Minus - fratres et filii d. Guidonis de Bocaderoncho* besitzen 1277/84 in *Roncho Pedernaxe* mehrere Stücke Land, u.a. drei Stücke mit jeweils 4000 Tornaturen Ausdehnung⁶. Der Zusammenhang der de Guarinis mit dem Konsul wird bestärkt durch jenen Verkauf von 1230, wo als Frau des Verkäufers Hermeldina, Tochter des qd Rolandus de Guarinis genannt wird⁷.

1 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.17.

2 Reg. Camald., n.1815.

3 Denn *Imelda qd d. Pelderici* verkauft Land *int. stratam que vadit Gallerie et flumine apose*, wobei *insuper d. Boccaderonco socer dicte venditricis* zustimmt (ASB: Reg. grosso I, fol.293r).

4 ASB: Memoriali, Bd.4 (anno 1268), fol.18r - bestätigt 1258 als *Guido de Bochaderoncho de Guarinis de Porta S.Steri* (Toffanetti, 1989, p.79).

5 BCA: ms Gozzadini 80, Est. Viertel P.Petri, fol.65v - unter derselben Pfarre sind *Frater Guido de Boccaderocco de Guarinis, D. Bochaderochus eius filius* 1274 f. als Lambertazzianhänger verzeichnet (Montagnani, p.CLXXVIII).

6 ASB: Beni de Banditi 8, fasc.6, fol.20r-20v. Bei einer bologneser Tornature = 0,20804 ha (Dondarini, 1988, p.32, A.37) entspricht das etwa 2.500 ha; bemerkenswert ist jener *Albertus valvasor*, der 1177 Zeuge bei einem Verkauf *in runco pedernaxe* ist (vgl. Wandrudska, 1993, unter Kap. 3.2.1.) - ein genealogischer Zusammenhang mit den dort begüterten de Guarinis ist aber nicht zu belegen.

7 Vgl. oben, unter [n.22f](#) - ihr Vater ist eher mit *Rolandus Guarinorum* zu identifizieren, der am 10.12.1219 Zeuge ist bei einem Rechtsakt *iusta turrim Guarinorum* (ASB: S.Giovanni Battista, Dem. 1/4485, n.1) und der als *Ubertino et Rolando de Guarini* am 3.6.1206 Besitz *in curia Villanove* innehatte (Reg. Camald., n.1439); vielleicht handelt es sich hierbei um jenen *l. q. d. Pirus de Guarinis*, der zwischen *villam Castenax et tribium Masceradule* liegt, denn die

66	Jacobus Alberti de Urso (1166, 1174 1176, 1179, 11821185, 1191, 1193/94, 1196, 1202, 1204, 1208, 1219)	1189
----	---	------

Jacobus Alberti de Urso als Konsul von 1189 wird erstmals genannt im Testament seines Vaters *Albertus de Urso* vom 30.11.1166 als *Jacobo filio meo*¹. Am 1.2.1174 befindet sich *Jacobus Alberti de Urso* unter den *boni homines*² und am 8.12.1176 ist er Zeuge³; 1179 ist er vielleicht Konsul (vgl. n.31) und am 28.2.1182 wird bei einer Landschenkung in *Beverara* als Angrenzer an drei Seiten *Jacobus Alberti de Urso* genannt⁴; 1185 ist er Zeuge in Cento⁵, 1191 wird er bei einer Schenkung des Bischofs Gerardus als "magister" titulierte. In der Auseinandersetzung des Bischofs mit den Konsuln 1193/94 gilt er als Vertrauter des Bischofs: *Eo anno fuit belum inter ditos consules et dictum episcopum et sequenti die inter ipsos consules et Jacobum Ursii, tunc capta fuit dumus et turis ipsius Jacobi et postea destrute fuerunt per dites consules et ipse Jacobus fuit expulsus* (Cron. Villola)⁶. Er hatte sich ins Kastell Surixanum - Galliera benachbart gelegen - zurückgezogen, weshalb dieses vom Konsul Guilielmus de Malavolta zerstört wurde⁷. Tatsächlich leben 1330 seine Nachfahren noch

Örtlichkeit *Maxeratula* gehört zum *districtus Villanove* (Reg. Camald., n.1623). Zeitlich möglich, aber eher unwahrscheinlich scheint mir die Identität dieses Rolandus mit dem Konsul n.22f (gen. 1154-1183 und sicher qd 1222) - besonders dann, wenn das Datum von 1141 sich auch noch auf den Konsul bezieht. Rolandus von 1206/1219 gehört vielmehr in die Generation der Söhne des Konsuls. Der Konsul Boccaderunco wäre hypothetisch als weiterer Sohn oder Neffe des Konsuls n.22f anzusehen (vgl. P.B.).

1 ASB: Familienarchiv Orsi, Ramo di Camillo Orsi, n.70 Miscellanea Cartone 1, n.1 - erwähnt bei Bertram, 1990, p.198, Anhang a, n.21.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.19 = Chart.XII, n.44, p.49.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.35r = Sav.II/2, n.231 als *Jacobus Alberti de Urso*.

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 9/1349, n.15/2.

5 Hessel, 1910, p.142 und Dondarini, 1988, p.25, A.26 nach Archivio Comunale di Cento, sez.III, tom.134 sub 11.4.1185 (Kopie des 13. Jh.).

6 Hessel, 1910, p.142 = Corp. Chron.

7 Hessel, 1910, pp.142-144.

in *terra Gallerie*, in *terra Surixani* und in *terra Centanelli*¹. Am 12.4.1196 ist *Jacobus Alberti de Urso* anwesend bei dem zweiten Turmbauvertrag der *de Carbonensibus*². 1202 wird er als Botschafter nach Reggio zu deren Unterstützung geschickt³ und am 7.2.1204 ist *Jacobo Alberti Ursi* Zeuge⁴; in derselben Namensform ist er anwesend am 9.5.1204⁵. Am 29.6.1208 ist er Mitbesitzer *in ramo Reni*⁶. Zum letzten Mal finden wir ihn 20.12.1219 als Procurator erwähnt⁷. Kurz darauf - vor dem 22.12.1219 (s.o., unter n.39c) ist er gestorben.

Der Vater des Konsuls *Alberto de Urso* erscheint am 11.4.1142 bei einer Schenkung von Land *in fundo Sivratico que fuit closuria de Sichelmo ... actum in loco Galerie*⁸ und dürfte identisch sein mit dem am 8.7.1165 anwesenden *Albertus Ursonis*⁹. Seine vollständige Patronymreihe erschließt sich aus einer Nennung vom 4.3.1138 als *Albertus qui dicitur de Urso filius Alberti de Urso*¹⁰. Im Testament von 1166 vermacht er 100 sol. an die Kirche S.Blasius von Galliera¹¹. Sein und seiner Geschwister

1 ASB: Est.I/7, Viertel P.Steria, cap. S.Ypoliti, fol.121r/v - es handelt sich bei den erstgenannten Orten offensichtlich um alten Zentralbesitz der Familie, woraus ich schließe, daß jener am 20.4.997 genannte *Urso qui vocatur Claritia de vico Surisano* - der *fori castro que dicitur de Galeria in burgo* ein Stück Land in Enfiteuse erhält (Sav.I/2, n.35, pp.63-64 = ASB: S.Stefano, Dem. 31/967, n.16) - der Stammvater der späteren *de Caccianemicis/de Ursis* ist. Cencetti, 1936, n.XIX, p.69 liest dieselbe Urkunde etwas anders: *Urso qui vocatur de Vita de vico Surixano*. Die Generationen I bis IV dieser Familie werden hier nicht ausgeführt (vgl. in P.B.), sondern nur ein Zweig ab Generation IV (vgl. Tafel 1).

2 Gozzadini, 1875, n.3, p.527.

3 Dolfi, 1670, p.559.

4 Sav.II/2, n.357, p.253.

5 Simeoni/Vicini I, n.102, p.217.

6 Sav.II/2, n.330, p.293 als *Jacobus Alberti Ursi*.

7 Chart.I, n.32.

8 ASB: S.Francesco, Dem. 1/4133, n.51 - Sichelmus ist Capitane (vgl. oben, Kap. 3.2.1. sowie ausführlich in P.B.).

9 Sav.II/2, n.186, p.279.

10 Dall'Occa Dell'Orso, 1956, p.52, A.3 nach ASB: S.Salvatore, busta 145/2592, n.1 - richtig ist Dem. 145/2592, n.10 bei einem Kauf von Land *in loco q. d. Beveraria*. Zur Entstehung des Cognomens aus dieser Patronymreihe vgl. Wandruszka, 1993, Kap. 2.2.1. sowie Wandruszka, 1995 ...

11 Vgl. auch Hessel, 1910, p.144, A.12

Vater ist wohl in einer Nennung von 1085 zu erkennen: *Constat me Gerardo (...) et Alberto filius qd Ursonis de Johanne*¹; die angebliche Cognatenschaft dieser Familie mit den Grafen von Bologna (nach L.V. SAVIOLI) ist abzulehnen², ebenso mit großer Wahrscheinlichkeit die traditionell behauptete Verwandtschaft mit Papst Lucius (II)³.

1190

1190, 29.5. ... *ex mandato consulum Bononie sc. Prendepartis et Alberti Scarpe et Uguitionis de Auxilitto et Promathicii et Petri de Vituperato*⁴. *Prendeparte* und *Ugutio de Auxilitto* sind bereits bekannt (vgl. nn.16a und 36a), ebenso *Petrus* (vgl. n.38c).

67	Promathicius (1197, + 1208)	1189
----	------------------------------------	------

Promathicius (III) ordne ich aufgrund seines Eigennamens der Familie de Geremeis zu. Als *Promadicius* ist er am 13.9.1197 Zeuge⁵ und 1208 *obiit Primatizus conversus S.Salvatoris qui reliquid ecclesie S.Salvatoris videlicet domum, terras et vineam et omnia sua bona*⁶. An einem 30.7. *obiit Maria uxor Primatici conversa S.Marie de Reno*⁷.

1 Tiraboschi, 1785, n.193, p.208 - die weiteren Belege siehe unter dem Nachweis zu Tafel 1.

2 Kein Indiz in der Entwicklung der Familie (z.B. Eigennamen oder Besitz) deutet darauf hin, daß Albertus mit der Gräfin Beatrix verheiratet gewesen wäre. Von den 3 urkundlichen Nennungen dieser Gräfin (alle 1099) kennt nur Sav.I/2, n.85, pp.140, 141 vom 7.2.1099 Albertus als ihren Ehemann (*Alberto viro meo presente ... Signum manibus Alberto filius qd Ursonis de J[...]*), nicht jedoch die anderen Urkunden (Petracchi, 1747, p.97 und Mittarelli III, p.106). Angesichts der Fälschungen, die L.V. SAVIOLI im Zusammenhang mit der Familie Orsi vorgenommen hat (Sighinolfi, 1934), wäre auch seine Edition der Urkunde vom 7.2. kritisch zu überprüfen.

3 Vgl. ausführlich...

4 Sav.II/2, n.297, p.67.

5 Chart.XII, n.79.

6 Trombelli, p.353.

7 Trombelli, p.344.

68	Albertus Scarpa (1195, 1200, 1201)	1189
----	---	------

Albertus Scarpa erscheint 1195¹, dann als Zeuge am 18.6.1200 in Bologna² und ist 1201 Podesta in Ravenna³; mit ihm verwandt sein könnte *Michael Scarpa* - wohl aus Novaria -, genannt am 21.1.1185⁴, sowie ein *Othaldus frater domini Scarpe*, der in jener Urkunde von 1190 neben den Konsuln als Zeuge auftritt⁵. Eine Generation älter sind die am 28.8.1147 in Piacenza genannten *Gandulfus Scarpo* mit *omnes fratres suos*⁶, nochmals erwähnt am 1.9.1147⁷.

1191

1191. Nur die Chroniken des Corpus Chronicorum führen 3 Konsuln auf, die nach A. HESSEL⁸ am ehesten ins Jahr 1187 gehören. Allerdings nennt M. GRIFFONI 1185 zwei Konsuln und C. SIGONIO 1186 drei (s.o., n.36), in denen man die in den Chroniken für 1191 genannten Konsuln wiedererkennen kann, so daß sich diese zwanglos auf die 1185 und 1186 genannten verteilen lassen. 1191 werden genannt "Buvalello de Spinello" (Cron. A), "Messer Buvalello" (Cron. B), und "mesere Buvalelo" (Cron. Bol.) - hier erkennt man entstellt Buvalellus von 1185 und 1186 sowie Spinellus de Carbonensibus von 1185. Zweitens wird genannt "Ugutio de

1 Sav.II/2, n.309, p.186.

2 Reg. Camald., n.1372 als *Albertus Scarpe*.

3 Fantuzzi III, p.288.

4 Sav.II/2, n.279.

5 Sav.II/2, n.297, p.67.

6 Reg. Piac. I, n.61, p.124 - ibidem, p.123 als *fili Scarpe*.

7 Reg. Piac. I, n.62, p.126 - als *Gerardus Scarpa* und *Gandulfus frater suus* mit *alios suos fratres*.

8 Hessel, 1910, p.143.

Oxeletto" (Cron. A), "Uguzone dei Oxeliti" (Cron. B), "Ugucio a Uxelitis" (Cron. Villola) und "Uguzone dei Oxeliti" (Cron. Bol.), der 1186 und 1190 tatsächlich Konsul war. Der dritte ist schließlich "Mario de Carbonensi" (Cron. A), "Maio de Charbonixi" (Cron. B), "Maius de Carbonensibus" (Cron. Villola) und "Maio di Carbonixi" (Cron. Bol.). Diese Konsuln sind m.E. weder für 1191 noch für 1187 einzusetzen, sondern spiegeln diejenigen der Jahre 1185 und 1186.

1192

1192 sind "Albertus Gisle et Bonvicinus milites iustitiae"¹.

69	Albertus Gisle (1194, 1214, 1219, 1220)	1192
----	--	------

Der erstere ist am 11.2.1194 Schiedsrichter als *Albertus Gerardi de Gisle*² und erscheint am 12.12.1214 als *Albertus Gerardi de Gisle* als einer von zwei *procuratores comunis*³, dann am 2.6.1219 unter den Bologneser Bürgern⁴ und schließlich am 19.5.1220 als Zeuge⁵. Vermutlich ist er zwischen 1230 und 1256 gestorben⁶. Zusammen mit *Rolandinus Gerardi Gisle*, Zeuge am 13.4.1214⁷ und *Guillielminus Gerardi de Gisle*, Besitzer einer Mühle am 25.6.1221⁸ ist er Sohn des *Girardus de Gisle*, Zeuge

1 Sigonius, p.183 = Sav.II/2, n.299 = Hessel, 1910, p.144.

2 Hessel, 1910, p.44.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.210v.

4 Santoli, 1906, n.62, p.49 *Albertus de Gerardo de Gisle*.

5 Chart.II, n.10, p.12 als *Albertus Gerardi de Guisila*.

6 Bei den Erwähnungen seines Sohnes *Rolandinus* wird er quondam genannt 1256 (Liber Paradisus, p.37), nicht jedoch bei denen von 1221 (ASB: Reg. grosso I, fol.388r), 1223 (Gaudenzi, 1896, p.454), 1225 (Ibidem, p.461) und 1230 (Ibidem, pp.468/69). Sein anderer Sohn *Gerardus* vgl. unten, n.60d.

7 Chart.I, n.53.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.390r.

1142¹ und am 24.3.1154². Es ist denkbar, daß diese Person identisch ist mit *Gerardus Gisle*, seit 1170 Domherr und 1187 bis zu seinem Tod 1198 Bischof von Bologna³. Mögliche ältere Verwandte sind *Gerardus de Gisle*, 25.9.1107 Kanoniker von S.Pietro⁴, *Rainerius de Gisle*, Zeuge im November 1129⁵, *Angelus Gisle*, Zeuge am 8.12.1157⁶ sowie *Aldebrandus de Gisle*, Zeuge am 13.5.1074⁷.

70	Bonvicinus	1192
----	-------------------	------

1193

1193, 10.3. in *Duliolo in ecclesia Sancte Marie* als *Testes presentes Ramisinus et Guezus Consules bon.*, gefolgt von *Rambertus de Albaro*, *Manfredus de Ugone de Ramisano* (etc.)⁸; diese kennt C. GHIRARDACCI als "Ramitino" und "Guezo"⁹.

1 Sarti I, p.460, A.5.

2 Sav.I/2, n.150, p.232 als *Gerardus Gisle*.

3 Vgl. Hessel, 1910, ad indicem und Lanzoni, 1932, pp.85-86 - diese Vermutung würde bestärkt, wenn jener Scanabiccus (III) de Scannabecchis (gen. 1248, 1256, 1270, 1277/84 und bes. 1246/49 als *nepos d. episcopi*) tatsächlich ein Enkel - und nicht Neffe - des Bischofs wäre. Seine Mutter *Gilia* (gen. 1230 als Frau des *Arpinellus*, Sohn des Konsuls Albericus - vgl. n.28f) ist also Schwester oder Tochter des Bischofs - zweiteres ist von den Lebensdaten her wahrscheinlicher. Diese Verbindung führte dazu, den Bischof gelegentlich der Familie Scannabecchi zuzuschreiben (so noch Bocchi, 1973, p.290; wohl erstmals durch Griffoni, p.6 unter 1192: *Gerardus Ghislæ de Scanabichis episcopus Bononie*).

4 ASB: S.Pietro, Dem. 20/207, n.16.

5 ASB: S.Stefano, Dem. 9/945, n.10.

6 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.10.

7 Sav.I/2, n.72, p.122.

8 Sav.II/2, n.300, p.173 = Giuseppe La Farina, Studi sul Secolo Decimo Terzo, parte quarta, Firenze, 1842, nr.XLII, p.CCXXX ff., hier p.CCXXXII.

9 Ghirardacci I, p.102.

71	Ramisinus (1194, 1195, 1197 c.i., 1198, 1208)	1193
----	--	------

Ramisinus ist Zeuge am 11.2.1194¹, dann 1195 unter den *cognitores*² und ist wohl identisch mit dem am 21.4.1198 als Zeugen genannten *Ramisinus Redulfi de Rainerio*³ und dem Zeugen *Ramisinus* vom 18.7.1198⁴. 1197 und 1198 erscheint er als *consul iustitie* (s.u., nn.46, 47). Als *Ramisinus* gehört er am 29.6.1208 zu den Mitbesitzern *in ramo Reni*⁵. Vielleicht ein Verwandter könnte *Ramisinus Jacobi de Ramisino* sein, im Rat am 28.11.1229⁶.

72	Guezus (1188)	1193
----	----------------------	------

Guezzus erscheint als Zeuge am 28.5.1188⁷. Er gehört in die Kindergeneration des *Guido Minutii de Guetio*, der am 23.5.1151 mit Besitz in *Castenace* erscheint⁸ und wohl identisch ist mit dem Zeugen *Guido Rainerii de Guezone* vom 24.3.1154⁹, sowie des *Albertus q. voc. de gerardo de gueço*, Zeuge am 7.4.1139¹⁰. Ihnen läßt sich weiter als Onkel "Ugo di Guezo" zuordnen, der am 10.10.1116 in jener bekannten Abordnung vor dem Kaiser erschien¹¹, sowie ein *Gerardus de Guezo* (qd 1165), dessen Kinder und Enkel als Stifter erscheinen¹². Es handelt sich bei diesen Personen um die ersten Exponenten der späteren *de Guezzis*.

1 Sav.II/2, n.301, p.176.

2 Sav.II/2, p.209 = Sarti II, n.25 = Chart.I, n.2, p.4 als *Ramisinus*.

3 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, ohne Nummer (Testament des Ubertus).

4 Sarti II, n.6, p.26.

5 Sav.II/2, n.330, p.293.

6 Simeoni/Vicini II, n.286, p.118.

7 Sav.II/2, n.290, p.156.

8 Sav.I/2, n.146, p.225.

9 Sav.I/2, n.150, p.231.

10 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.9.

11 Spagnesi, 1970, p.79.

12 Vgl. Calindri III, p.376 f.

Urkundlich nicht als Konsuln belegt sind 17 Personen, die in den Chroniken anlässlich jener inneren Wirren von 1193/94¹ genannt werden. M. GRIFFONI sagt, daß 1193 *contra voluntatem dicti episcopi* [i.e. Bischof Gerardo] *fuerunt electi infrascripti consules Bononiae videlicet: D. Thomas de Tuschis, D. Albertus de Rustiganis, D. Oselitus Scogocaprevede, D. Guilielmus de Malavoltis, D. Petrus de Milancolis et quidem alii cives*². In den Chroniken des Corpus Chronicorum erscheinen von dieser Reihe mit Veränderungen: erstens "Guglielmus de Malavolta" (Cron. A für die Iden des April 1193), "Guilielmo di Malavolti" (Cron. B), "Guilielmus de Malavolta" (Cron. Villola) und "Guielmo di Malavolti" (Cron. Bol.); zweitens "Thomaxio Alberto de Rustighani" (Cron. A), "Tomaxe de Alberto di Rustigani" (Cron. B), "Thomas Albertus de Rustiganis" (Cron. Villola). Diese Reihe zitiert A. HESSEL aus jener Cron. Villola mit einem Komma: "Tomas, Albertus de Rustiganis"³. Im Vergleich mit den Angaben M. GRIFFONIs ergibt sich, daß die Chroniken zwei Personen zusammengezogen haben, was dadurch bestätigt wird, daß jener Albertus de Rustiganis urkundlich mehrfach zu belegen ist, ebenso der Thomas de Tuschis⁴. Drittens erscheint "Auxelletto Scoghozaprevede" (Cron. A), "Auxelletus Scogozapresbiter" (Cron. Villola), von A. HESSEL wieder richtiger gelesen als "Auxeletus, Scogozapresbiter". Es wäre somit gegen M. GRIFFONI dafür zu plädieren, daß es sich um zwei und nicht eine Person handelt. Bewiesen wird das durch andere urkundliche Erwähnungen beider Personen. Als vierte Person wird genannt "Piero Milanzolo" (Cron. A), "Petrus Millanzoli" (Cron. Villola). Nur Cron. A bringt noch eine fünfte Person, nämlich "Arimundus de Ramponibus", den weder die anderen drei Chroniken noch M. GRIFFONI kennen. Am

1 Vgl. zu diesen Ereignissen Hessel, 1910, pp.141-147. Die Auseinandersetzung mit dem Bischof/Podesta übersetzt z.B. bei Charles Francis Adams, The works of John Adams, second President of the United States. Volume 5 (1851), p.302.

2 Griffoni, p.6.

3 Hessel, 1910, p.142.

4 Vgl. Wandruszka, 1993, Kap. 9.1. unter b.

10.12.1193 bezeugt ein Dokument den Gerardo „mit seinen Konsuln“ noch an der Macht: „tale Raynoldus lascia possedimenti a S.Bartolomeo di Musiano in cambio di impegni che l'abate si deve accollare ... *ut ipse d. abbas de presenti eum liberaret de manibus et potestate d. Gerardi episcopi et nunc potestatis Bononie et eius consulum, quibus pro quodam suo facto fit alligatus, si po(sset?), seu 20 solidos imperiales vice talis liberationis ipsi adtribueret.*“

Urkundlich anderweitig belegt und damit auch als nur chronikalisch belegte Konsuln akzeptabel sind:

73	Thomas de Tuschis (1178, 1190, 1194), Konsul auch 1 1 9 4	1 1 9 3
----	---	---------

Thomas de Tusciis 8.10.1178 als Zeuge in Bologna¹, 1190 genannt in der *guaita marchixana in domo Tomasii causidici*² - die Identität der beiden Personen von 1178 und 1190 ergibt sich erstens aus ihrer gleichen Lokalisierung in der Guaita Marchexana³ sowie zweitens daraus, daß er bei der Erwähnung der *heredes quondam Thome de Tuscis* 1210 als *iudex* genannt wird⁴; 1193 (summarisch am 10.12.1193) war er also Konsul und kam am 2.7.1194 zu Tode⁵. Eine urkundliche Bestätigung seiner Verwicklungen in die Unruhen der Jahre 1193/94 bietet ein Prüfungsbericht von 1195 oder 1196, der einige Ausgaben zweier städtischer *massarii* beanstandet, darunter Ausgaben für *Thomasius de*

1 ASB: San Michele in Bosco, Dem. 1/2173, nr.15.

2 ASB: S. Agnese, Dem. 1/5591, nr.13

3 So Thomas de Tuschis selbst und ebenso seine Kinder bzw. Enkel: *guaita marchexana* in der Pfarrei *S.Maria de Claviga in androna Tuscorum* (N. Wandruszka, Die Revolte des popolo von 1228 in Bologna, in: Bene vivere in communitate. Beiträge zum italienischen und deutschen Mittelalter. Hagen Keller zum 60. Geburtstag überreicht von seinen Schülerinnen und Schülern, 1997, pp.49-63, hier p.57).

4 Reg. Camald., nr.1479.

5 Vgl. Wandruszka, 1993, pp.182, 331 sowie Wandruszka, La famiglia de Tuschis in Bologna (ungedruckt, 1991), A..22.

*Tuschis*¹. Sein Sohn *Josephus de Tuschis* spielt bei der Revolte des popolo von 1228 in Bologna eine gewisse Rolle, ist jedoch nicht der Anführer dieser Revolte².

74	Albertus de Rusticanis (1193, 1194, 1201, 1204, 1206, 1211, 1213, 1219)	1 1 9 3
----	--	---------

Albertus de Rusticanis, belegt zwischen 1193 und 1219³.

75	Auxellettus (1203, 1212, 1216, 1219, 1220) Konsul auch 1 1 9 4	1 1 9 3
----	--	---------

1194 erscheint *Auxellettus*⁴ und ist wohl identisch mit *Auselitus Isnardi*, der am 19.10.1203 als Zeuge erscheint⁵, ebenso am 10.6.1203 als *Oxelettus Ysnardi*⁶. Als *Auxilittus* wird er am 23.7.1212 als *potestas Montanie bon.* erwähnt⁷, ist Zeuge als *Auxellettus Isnardi* am 1.9.1216⁸, desgleichen am 15.12.1216 als *Oxeletto Ysnardi*⁹; er ist Zeuge am 27.1.1219 als *d. Oxelitus de Ysnardi*¹⁰ und verkauft am 18.6.1219 als *Auxelitum qd Ysnardi Land*¹¹. Schließlich findet sich *Auxilittus Ysnardi* zuletzt erwähnt am 15.7.1220¹².

1 wandruszka, 1997, p.59 nach Sav.II/2, nr.309, p.187 und Hessel, 1910, p.147.

2 Wandruszka, 1997, pp.56, 59-61.

3 Vgl.

4 Hessel, 1910, p.147.

5 ASB: S.Pietro, Dem. 21/208, n.9.

6 Sav.II/2, n.345, p.214.

7 Sav.II/2, n.404, p.324.

8 Sav.II/2, n.439, p.373.

9 Sav.II/2, n.443, p.378 = ASB: Reg. grosso I, fol.220v.

10 ASB: Reg. grosso I, fol.236v.

11 ASB: Reg. grosso I, fol.269v.

12 Sav.II/2, n.490, p.438.

76	Scogoçapresbiter (1184, 1194, 1197, 1198, 1200, 1203, 1205, 1206, 1211, 1219)	1 1 9 3
----	--	---------

Scogoçapresbiter erhält 1194 Ausgleichszahlungen¹ und wird am 5.12.1197 als *Scogozapresbiter et filii Prindipartis* erwähnt als Angrenzer an Land *positas subtus Bon. in loco ubi dicitur Savenella secca*². Am 28.11.1198 verkauft *Scogoçapresbiter* Land *positum in Flesso in loco que dicitur Momiliante*³. Am 18.6.1200 ist *Scogozapresbiter* Angrenzer an Land *in Maxeratula*⁴; am 30.1.1203 erscheint er im Rahmen der Öffnung der *curia comunis* und den damit zusammenhängenden Baumaßnahmen als einer von 2 städtischen Prokuratoren⁵; er erscheint nochmals als Angrenzer am 25.7.1205⁶ und am 3.6.1206 als *Scogozza presbiter* an Land in *curia Villanove*⁷. Schließlich verkauft *Scogoça presbiter* den Camaldulensern am 23.5.1211 Land *posita in pertinentia Villenove in fundo Maxeretule*⁸. Sicher auf ihn ist auch jener Verkauf von *Prindipars et Scogozapresbiterus* von 1184 zu beziehen (vgl. n.16a), woraus zu vermuten ist, daß der Konsul Prindiparte de Scogozapresbiter (1168-1184) und der Konsul Scogozapresbiter (1184-1219) wohl Brüder sind. Letzterer erscheint zum letzten Mal am 11.6.1219 als *Scogothaprevidi* unter den Bolognesern des Viertels S.Cassiani⁹.

1 Hessel, 1910, p.147 = Sav.II/2, n.309 = ASB: Reg. grosso I, fol.63.

2 ASB: S.Francesco, Dem. 2/4134, n.59.

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.49.

4 Reg. Camald., n.1372.

5 Rosa Smurra, The Palatia Comunis Bononie and their commercial facilities in the 13th and 14th centuries, in: Rudolf Holbach, Michel Pauly, Städtische Wirtschaft im Mittelalter: Festschrift für Franz Irsigler zum 70. Geburtstag, Böhlau 2011, p.71 f., hier p.78: *Nos si quidem Scogoa presbiter et Gottifredus procuratores communis Bononie quia es statuto comunis tenemur vias novas curie comunis secundum quod empte fuerunt pro comuni facere muniri et degomberari et apertas teneri a celo usque ad terream.*

6 Reg. Camald., n.1431.

7 Reg. Camald., n.1439.

8 Reg. Camald., n.1499 - *actum Bononie ante domum dicti venditoris in porta S(ter)ia.*

9 Santoli, 1906, n.72, p.62.

77	Guilielmus de Malavolta (1183, 1206)	1 1 9 3
----	---	---------

Guilielmus de Malavolta erscheint erstmals am 3.11.1183 als Angrenzer an Land *in curte Canitoli*¹. In den inneren Wirren von 1193/94 ist er führend beteiligt, als er Surixano - wohin sich Jacobus Alberti de Urso (vgl. n.39e) geflüchtet hatte - zerstörte². Im September 1206 erscheint er unter den *milites iustitie*³ und ist am 10.10.1206 als *Guillielmo de Malavolta* anwesend⁴. Er ist der Sohn des *Ubaldu* (*Ubaldinus*) *de Scanello*, genannt *Malavolta* (1171-1198) und Stammvater der späteren de Malavoltis⁵. Am 19.8.1237 macht seine Frau *Tavernaria filia qd d. Fortiguerre de domo qd Jandonati*⁶ *de Florentia et uxor qd d. Guilielmi de Malavolta de Bononia* ihr Testament⁷, in welchem sie ihre drei lebenden Söhne erwähnt⁸.

Zurecht versucht A. HESSEL, die in den Annalen des PIETRO RAVENNATE⁹ unter 1192 (falsch für 1193) angegebenen Konsuln *facti sunt 9 consules Bononie ad regimen dicte civitatis, quorum nomina sunt hec: Buvalellus, Hugutio de Ocilettis, Maius de Carbonexiis, Muxottus de Gozadinis, Petrus Morosus de Gallutiis und Georgius de Asinellis* ganz woanders unterzubringen und schließt auf das Jahr 1187¹⁰. Die ersten drei Personen lassen sich nach C. SIGONIO dem Jahr 1186 zuordnen,

1 ASB: S.Pietro, Dem. 20/207, n.39 - zur Lage dieser curtis vgl. oben, unter n.22c..

2 Hessel, 1910, pp.142-143.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.171v.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.173v.

5 Vgl. ausführlich in P.B.

6 Jandonatus war 1172 und 1176 Konsul von Florenz (vgl. Davidsohn, Geschichte III, pp.527, 556 f., 561, 673).

7 Analecta, n.9.

8 *Thomasus* OFM; *Zandonatus* - genannt auch 1233, 1256 (eine angebliche Nennung von 1188 nach M. GRIFFONI ist interpoliert) - und *Albertus* - gen. auch 1219, 1233, 1247 bis 1257 (vgl. ausführlich in P.B).

9 Nach der Handschrift in der Biblioteca Classense in Ravenna Mob. 3,5, M.n.12 (Hessel, 1910 bzw. Hessel/Fasoli, 1975, p.LV, n.572).

10 Hessel, 1910, p.142.

während die drei anderen sonst nicht genannt werden, weder chronikalisch noch urkundlich.

[Nella Cronaca di Pietro Ravennate si trova la seguente notizia relativa agli avvenimenti del 1193 (erroneamente riferiti al 1192): «Facti sunt 9 consules Bononie ad regimen dicte civitatis, quorum nomina sunt hec : d. Buvaellus, Hugutio de Ocilettis, Maius de Carbonexiis, Muxotus de Gozadinis, Petrus, Morosus de Gallutiis, Georgius de Asinellis¹ - vgl. 1191]

Auf eine andere Quelle - gegenüber M. GRIFFONI und dem Corpus Chronicorum - müssen sich C. GHIRARDACCI, C. SIGONIO und ihnen folgend A. MASINI und E. GUALANDI gestützt haben. C. GHIRARDACCI kennt für 1193 12 Konsuln, die mit denen von C. SIGONIO (diese jeweils in Klammern) übereinstimmen: "Guglielmo Malavolti" (Gulielmus Malavolta), "Domenico Ramponi" (Dominicus Ramponus), "Tomaso Rustigani" (Thomas Rusticanus), "Pietro Milanci" (Petrus Milanciolus), "Giacomo Melegotti" (Jacobus Melegottus), "Petronio Savioli" (Petronius Saviolus), "Floriano Accarisio" (Florianus Accarisius), "Giovanni Boateri" (Johannes Boaterius), "Nicolo Sabatini" (Nicolaus Sabadinus), "Francesco Carbone-si" (Franciscus Carbonesius), Filippo Garisendi" (Philippus Garisendus), "Tomaso Beccarelli" (Tommaso Beccatellus)². Diese 12 Konsuln überschneiden sich mit den eingangs genannten 6 Konsuln nur in den Personen des Guilielmus de Malavoltis und Tomaso Rustigani, wobei es sich bei dem letzteren ja um 2 Personen handelt (s.o., unter n.43b). Alle anderen sind nicht anderweitig dokumentiert und werden daher in der Zählung der Konsul nicht aufgenommen:

77a	Petrus de Milançolis Konsul auch 1 1 7 9 (s.d.)	1 1 9 3
-----	--	---------

1 Alfred Hessel, Gina Fasoli, Storia della città di Bologna dal 1116 al 1280, 1975, pp.75-76

2 Ghirardacci I, p.102 und Sigonius, p.185 - unwesentlich anders bei Masini II, 1666, p.88 und Gualandi, 1960/61, p.201; von hier kennt Dolfi, 1670, p.92 Tommaso Beccadelli als Konsul.

77b	Domenico Ramponi	1 1 9 3
77c	Giacomo Melegotti	1 1 9 3
77d	Petronio Savioli	1 1 9 3
77e	Floriano Accarisio	1 1 9 3
77f	Giovanni Boatieri	1 1 9 3
77g	Nicolo Sabatini	1 1 9 3
77h	Francesco Carbonesi	1 1 9 3
77i	Filippo Garisendi	1 1 9 3
77j	Tommaso Beccatelli	1 1 9 3
77k	Arimundus de Ramponibus	1 1 9 3

1194

1194, 11.2. *Guidottus de Urso consul Bononie* unter den *sapientes Bononie* anwesend bei einer Zollvertragsurkunde (*apud Galeria*), gefolgt übrigens von *Guido de Buvaello*, *Aldigerius de Sala...*, *Albertus Gerardi de Gissa* (Gisla ?), *Thomas iudex* (vgl. den Toschi), *Victorius Massarius*, *Ramisinus Rodulphi Rainerii*, *Calanchinus consul mercatorum*, *Guido de Terrafogolis Rector Societatum* , ... *Ubertus de Armano*, ... *Albertus*

Adhigerius, ... als erkennbare Bolognesen¹. Guidottus war bereits Konsul im Jahr 1180 (vgl. n.33c). C. GHIRARDACCI nennt für 1194 die Konsuln "Guidotto Orsi, Giuseppe Occelelli, Tomaso Toschi, Guglielmo Malavolti"²; den ersten kennt auch C. SIGONIO als "Vidotto Ursio" für den 12.2.³ und teilt unter dem 1.7. mit, daß *Jacobus Occelellus et Thomas Tuscus novo commisso certamine in aedibus publicis ab Hieremeis occisi sunt*⁴. Diese Mitteilung bestätigen die Chroniken des Corpus Chronicorum zum 2.7.1194: "Josep di i Oselitti et Thomaxe de Tuschi funo morti in la casa del Comune dai Geremei" (Cron. A), ebenso bei Cron. B (als "Joxeppe dei Oxelletti e Tomaxe de Tuschi") und Cron. Bol. (als "Joxepe dei Oxeliti e Tomaxe di Tuschi"); die Cron. Villola beschränkt sich dagegen nur auf die Mitteilung: *eo tempore erat Joxep consule*, womit also nur Joxeppe dei Oxelletti gemeint sein kann. Schließlich nennt die Cron. Lolliniana für 1194 noch "Egidius de Pretone" als Konsul⁵.

	Joxeppe die Oxelleti	1 1 9 4
-	Thomaxe de Tuschi	1 1 9 4
-	Guglielmo Malavolti	1 1 9 4
78	Egidius de Peritone (1187, 1198 m.i., 1200)	1 1 9 4

1187 als Zeuge *Egidius de Peritone*⁶, am 16.8.1198 als Zeuge *Egidius*

1 ASB: Reg. grosso I, fol.60v = Sav.II/2, n.301, p.176 = Giuseppe La Farina, Studi sul Secolo Decimo Terzo, p.CCXXXIII/IV = Pini, 1962, p.38.

2 Ghirardacci I, p.103.

3 Sigonius, p.126.

4 Sigonius, p.187.

5 Dollenius, 1758, p.122 - vgl. Hessel, 1910, p.144.

6 Tiraboschi, 1785, n.365, p.314.

*Pritonis*¹ und am 24.11.1198 als miles iustitie ([s.u., n.48](#)). Am 21.11.1200 erscheint er als *Zilio Pritonis*, am 9.12.1200 als *Egidio Pritonis* und desgleichen am 29.6.1201 in der Eigenschaft als *procurator comunis*². Er ist wohl nicht identisch mit jenem *Egidius Pritonis*, der 1256 mit 7 Leibeigenen erscheint und wohl ein jüngerer gleichnamiger Verwandter ist³. Drei oder vier Brüder lassen sich von ihm ermitteln, nämlich *Rainuzino filius Priitonis*, Zeuge am 2.7.1161⁴, dann *Rainerius de Preitone*, Zeuge am 17.12.1170⁵ und am 1.2.1174⁶, der Schwiegersohn des Rechtslehrers Walfred⁷, des weiteren Accolino, miles iustitie im Jahr 1208 ([s.u., n.55](#)) und schließlich *Pritoncinus frater d. Egidii Pritonis*, der 1246/49 ein Pferd versteuert⁸. Letzterer ist eher dem jüngeren Egidius Pritonis als Bruder zuzuordnen. Die schon von L.V. SAVIOLI behauptete Zugehörigkeit dieser Familie zu den späteren de Geremeis ergibt sich aus einem Verkauf von *Gualandus et Preite ger. filii Rodulfi de Gerem(ia)* von Land in Panigale am 4.6.1161⁹. Die Identität des Preitone mit diesem Preite läßt sich aus seiner Zeugenschaft als *Preiton de Gieremii* am 26.2.1163 erschließen¹⁰. Eingeschränkt wird diese Zuschreibung jedoch durch den Verkauf eines *Preitone filio qd. Malireguardi de vico Paterni* am

1 Chart.I, n.4, p.7.

2 ASB: Reg. grosso, fol.93v (21.11.), fol.94r (9.12.1200) und fol.101v (1201).

3 Liber Paradisus, p.21 - eher dem jüngeren wäre wohl eine Nennung von 1222 zuzuordnen: am 8.9.1222 ist *Gilius de Pritone* unter den sapientes (Sav.III/2, n.531, p.32).

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.34.

5 Reg. Mant., n.346.

6 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem.8/1348, n.17.

7 Vgl. Fried, 1974, p.89 = Sarti II, n.2, p.22: Verkauf der *Agnetem presente et consentiente viro meo Rainerio de Preitone, filia ... d. Gualfridi iudicis* vom 25.4.1169.

8 ASB: Est.III/51, Viertel P.Proculi, fol.4r.

9 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.26 - jener *Preite quidem filius qd Rodulfi de Geremia* verzichtet am 12.3.1164 auf seine Rechte an Land *in loco Lupulito* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.11).

10 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.51 - nochmals Zeuge 1164 als *Preiton* (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 7/1347, n.13). *Danisius filius Preite*, Zeuge am 6.10.1191 (ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.46) ist nicht ohne weiteres zuzuordnen, da sein Patronym sich auch auf einen anderen Preite beziehen könnte, der bekannt ist durch *Açolbene filio qd Preite d'Ancone*, Zeuge am 31.3.1223 (ASB: S.Stefano, Dem. 20/956, n.32).

29.10.1155¹, der ebenfalls mit dem Vater des Konsuls identisch sein könnte.

1197

1197, 18.9. *Consules Bononie* summarisch genannt mit Ramixinus, consul iustitie (s.u.).

79	<i>Consules Bononie</i>	1197
----	--------------------------------	------

¹ ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 5/1345, n.39.

Teil II: die *conules/milites communis* (1188) 1197-1232

1188 waren die ersten *consules* bzw. *milites iustitie* (8 Personen) in Bologna im Amt. Erst mit dem Ende des Amtes der *conules comunis* erscheinen die *consules/milites iustitie* dann regelmäßig amtierend. Zunächst waren die Konsuln selbst die „Urteilsfinder“¹, aber mit dem kaiserlichen Podesta, erstmals eingesetzt in Bologna 1154, mußte sich die Einrichtung des städtischen Gerichtes ändern. Wurden dem Podesta zunächst *iudices* als Assessoren beigestellt², erscheinen in der Lombardei da und dort neben den Konsuln (oder *consules rationis*) auch *consules iustitie*, die in Verona oder Brescia z.B. immer *iudices* sein mußten; „so mag auch an anderen Orten bestimmtere Vorsorge getroffen sein, daß es unter den Konsuln an Rechtskundigen nicht fehlte“³, etwa in Bologna 1157 mit 2 *iudices comunis*, die von der konsularen Regierung beauftragt wurden⁴. Während außerhalb der Emilia-Romagna eine Teilung der konsularen Amtsfunktion der Rechtssprechung in *consules comunis* und *consules iustitie* erfolgte (Mailand 1153, Como 1167, Piacenza 1165, Pavia 1179, Mantua 1187), hatten die *consules iustitie* in Ferrara und Bologna Anfang des 13. Jh. eine andere Funktion, die nicht gänzlich geklärt ist – MAYER vermutet aber, daß diese Amtsträger für kommunale Vollstreckungshandlungen zuständig waren⁵; in Bologna verloren sie vermutlich an Bedeutung durch Einführung anderer Ämter, wie an einem *sacramentum consulum iustitie* der bolognesischen Statuten (Mitte 13. Jh.) zeigt, worin sie die Befolgung der Anordnungen des Podesta und eine ordnungsgemäße Ausführung von Zeugenverhören beeideten⁶. Mit

1 Julius v.Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Band 3, 1872, p.315 ff.

2 Ficker, p.321.

3 Ficker, pp.317-318.

4 Rölker, pp.211-213.

5 E. Mayer, Italienische Verfassungsgeschichte, 2, pp.509-512.

6 Rölker, p.213, Anm. 325.- zu den *milites iustitie* präzisiert Rölker, p.315, daß die ausgeübten Vollstreckungshandlungen beweisen, daß ihnen im Gegensatz zu den *milites potestatis* eine Bagatellgerichtsbarkeit zustand.

der dauerhaften Einrichtung des Podesta 1193/94 in Bologna wurden die „Gerichtskonsuln“ eine dauerhafte Einrichtung.

Jenseits der Veränderungen in der Gerichtsbarkeit sind jene *consules iustitie* (*milites iustitie*) ihrer sozialen Herkunft und zum Teil ihrer Funktion nach als eine Fortsetzung des früheren Konsulates zu betrachten¹ - gerade unter sozialem Aspekt interessieren hier Kontinuitäten und neue Aufsteiger; deshalb werden die Träger dieses Amtes in Bologna bis 1232 im folgenden dokumentiert.

Quellen und Forschungen Aus Italienischen Archiven und ...

[Karl Schellhass](#) - 1997 - Snippet-Ansicht - [Mehr Ausgaben](#)

Wenngleich *consules iustitie* und *consules causarum* erst ab 1207 nachweisbar sind (Chiappelli, I rettori [wie Anm. 44] S. 69f.), gab es eine quellenmäßig allerdings nicht belegte Notiz des Historikers Michele Salvi zufolge in Pistoia ab ...

1197

1197, 4.3. *Pres. Guidone Guicardi et Guidone Tantidenarii consulibus iustitie*². Die zweite Person ist bereits bekannt (vgl. nr.59).

80	Guido Guicardi (1176, 1194, 1195, 1196)	1197
----	--	------

Vgl. die Stammtafel in *Genealogia Bononiensis* > L > de Lambertazis

-
- ¹ Fried, 1974, p.83 – für eine gewisse soziale Kontinuität in diesem Amt spricht auch, daß *consules/milites iustitie* bezeugt sind, die auch Konsuln waren (Rölker, p.213, Anm.325 nach Hessel, 1910, p.321, anm.17 – allerdings, ohne daß es sich dabei nur um eine andere Bezeichnung der Konsuln gehandelt hätte (Rölker, ibidem gegen Hessel, ibidem).
- ² ASB: S.Pietro, Dem. 21/208, n.3 = Sav.II/2, n.314, p.198 = Sarti I, p.641 = CDCB, nr.202, p.367.

Am 29.10.1176 wird *Guido de Guizardo* erstmals erwähnt, als die Konsuln für den Bau einiger Mühlen an der Savena sorgen¹. Am 14.10.1194 erscheinen *Guido Guizardi et eius filius Guiccardinus* als Zeugen bei einem Verkauf ihres Verwandten *Ardicio filius qd Brancaleonis*² und am 5.4.1195 ist *Guido Guizardi* Angrenzer an Land *posite in Quarto superioris in loco que dicitur fundo Guarcino*³. Schließlich erscheint *Guido Gizardi* am 12.4.1196 als Zeuge⁴. Aus der prosopographischen Untersuchung seiner Nachfahren ergibt sich, daß er der Stammvater der *de Lambertazzi* ist⁵. Ausführen !

Guido Guizardi, * ca. 1140/45, + post 12.4.1196 und ante 1.2.1213; oo ca. 1170 [NN *de Bulgaris*]⁶ - sie könnte chronologisch am wahrscheinlichsten eine Tochter des Rechtslehrers Bulgarus (1142/69) oder von dessen Bruder Odericus (1142/ca.1155) sein⁷.

Er wird am 1165 erstmals zusammen mit seiner Mutter erwähnt: 5.7.1165 *Compra del Priore, e Padri delle Chiese di S. Vittore, e S. Giovanni in Monte da Berta [ergänze: uxor] di Guizzardo, e Wido di lei figlio della porzione loro spettante sopra sette pezze di terra arative nel Commune di Lovoletto, confinano detti Padri, li Bualelli, e altri. Rogito di Wido notaro. A lib. 7 n. 20, T. 1 fol. 126, n. 332*⁸; danach hört man nichts mehr von einem Besitz in Lovoletto; am 29.10.1176 wird *Guido de Guizardo* erwähnt, als die Konsuln für den Bau einiger Mühlen an der Savena sorgen⁹. 29.12.1177 *Guido de Guizardo*¹⁰; am 14.10.1194 erscheinen *Guido Guizardi et eius filius Guiccardinus* als Zeugen bei einem Verkauf ihres Verwandten *Ardicio filius qd Brancaleonis*¹¹ und am 5.4.1195 ist *Guido Guizardi* Angrenzer an Land *posite in Quarto superioris in loco que dicitur fundo Guarcino*¹². Schließlich erscheint *Guido Gizardi* am 12.4.1196 als Zeuge¹³; 4.3.1197 *Pres. Guidone Guizardi et Guidone*

1 Sav.II/2, n.232, pp.65-66.

2 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.14 - vgl. unten, unter n.73b.

3 ASB: S.Giovanni Battista, Dem. 1/4485, n.4.

4 Sav.II/2, n.310, p.191.

5 Vgl. ausführlich in P.B..

6 Diese Hypothese ergibt sich 1) aus dem Namen „Bulgarinus“ für 1 Sohn und 1 Enkel des Guido, und 2) aus der Tatsache, daß die Lambertazzi in den Patronatsrechten für die Kirche S.Maria de' Bulgari gefolgt sind (Wandruszka, 1996, p.47, ann.170). Die Kirche S.Maria de Bulgari ist nicht erst seit 1259 nachgewiesen, sondern geht direkt auf den Rechtslehrer Bulgarus zurück, wenn es 1188 heißt: *actum in ecclesia Sancte Marie de Bulgaris* resp. *actum in ecclesia Sancte Marie olim domini Bulgari* (Sav.II/2, nr.291, p.157).

7 Vgl. Wandruszka, 1996, p.61 die Stammtafel.

8 Zuffrano, 2014, pp.234-235 nach: Cartulario: ASBO, Corporazioni religiose soppresse, S. Giovanni in Monte 145-2115 n. 332 Documento originale: Disperso.

9 Sav.II/2, n.232, pp.65-66.

10 Sav.II/2, nr.232.

11 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.14.

12 ASB: S.Giovanni Battista, Dem. 1/4485, n.4.

13 Sav.II/2, n.310, p.191.

*Tantidenarii consulibus iustitie*¹. 5.4.1195 als Angrenzer erwähnt: "Pietro Buono vende a Pietro Bianchi una pezza di terra arativa di tornature 10 posta nel commune di Quarto Superiore in luogo detto Fondo Guarcino confinata à mattina appresso Meliorello da Quarto, à sera Guidotto Orsi, à mezzogiorno Guido Guizzardi, da aquilone Meliorello e Zaccaria del Becco, e questa per il prezzo che il venditore non specificandolo disse havere havuto dal compratore il giorno sudetto e come meglio vedesi dall'instrumento rogato per Alberghetto Notaro. Posto nel libro B n.1 sotto il capo II delle Possessioni suddette².

Neben Bonifatius hat er noch weitere Söhne: Bulgarinus (1203, 1220, 1256³), Guiscardinus (1256) und Jacobinus detto Mazzabordone (1216, 1217). Vater des m.i. Jacobinus Mazzabordone (nr.130).

1197, 19.10. erscheint *Ramixinus* als consul iustitie⁴ (= n.70),

70	<i>Ramixinus</i> (1193 consul, 1194, 1195, 1198, 1208)	1197
----	---	------

Es handelt sich um denselben Vorgang vom 18.9.1197, als "Vualdello console di Rocca Corneta ricevette garanzie da Bologna ed in particolare da Ramisino *consul iustitie* di Bologna, che a nome del podestà Uberto promise a lui, *recipienti pro toto comune Cornete*, di difendere *omnes homines Cornete a mutinensibus* e dai Frignanesi. I Cornetani a loro volta si impegnarono a difendere i bolognesi ed a tenere *stratam securam in eorum fortia et facere hostem et cavalcata ad voluntatem Potestatis vel Consulum Bononie usque ad stratam, eorum expensis et a strata inferius expensis Comunis Bononie*"⁵.

1198

1198, 10.5. in doliolo, eccl. S.Mariae: *Pax et pacta inter Ferrarienses et Bononienses; interfuerunt consules Bononiae, Guizardus Odonis*

1 ASB: S.Pietro, Dem. 21/208, n.3 = Sav.II/2, n.314, p.198 = Sarti I, p.641 = CDCB, nr.202, p.367.

2 Zuffrano, 2014, p.76, nach: Cartulario: ASBO, Corporazioni religiose soppresse, S. Giovanni Battista 172/5132 n. 10, Documento originale: ASBO, Corp. Rel. Soppr., S. Giovanni Battista 1/4485 n.4.

3 Dessen Enkel ist Giacobino detto Buglione, siehe Anhang 3.

4 ASB: Reg. nov., fol.180v.

5 ASB : Registro Nuovo, fol.180 = Sav.II/2, nr.317, p.202 = Zagnoni, I Comuni montani fra Bologna e la Toscana (secoli XII-XIV) beni comuni, magistrature, strutture, attività, rapporti con le chiese e coi signori, in: "Atti e memorie della Deputazione di storia patria per le provincie di Romagna", n.s. vol. LXIV, 2013, p.17.

potestas Ferrariae, et alii uamplurimi ...; 1198¹, 18.8. *Dotto, Ramisino, Uberto de Baysio, Marsiliotto consulibus iustitie*². Dottus war bereits 1188 Konsul (vgl. n.38b), Ramisinus 1193 und 1197 (vgl. nn.70 und 46).

81	Ubertus de Baisio (1195, 1198 m.i.)	1198
----	--	------

Ubertus de Baisio erscheint 1198 noch einmal in derselben Funktion (vgl. n.49) und wird erstmals genannt am 30.7.1195 unter den Rektoren der Lombardei: *de Bononia ab Uberto Baixi*³. Am 6.7.1198 ist *Uberto de Baixio, miles iustitie* Zeuge⁴. Er gehört zur Capitanenfamilie aus Baisio (Baisio, Abbaisio), welches im Gebiet von Reggio liegt⁵. In seine Vätergeneration gehören die Brüder Guilielmus (1144-1178), Guidottus (1144-1169) und Albertus (1144-1182), Söhne des Raimundus de Baisio (1098, 1108, 1110). Älteste Erwähnungen sind *Ugo de Baise* von 1055⁶ und *Gerardus et Canonici de Bayesio* von 1011, die langobardisches Recht bekennen⁷.

81	Marsiliotto (1189, 1198 m.i., 1203 de Macagnanis , 1208, 1211, 1216, 1217, 1219 , 1220)	1198
----	---	------

Marsiliotto erscheint erstmals am 23.6.1189 bei einem Wechselgeschäft als *Marxiliocto recipienti per te et Macagnano ac Guidone Ma(m)ulo et*

1 Carlo Cipolla, *Indices chronologici ad Antiquitates italicas medii aevi*, 1967, m p.97, nr.1940.

2 ASB: Reg. nov., fol.181r.

3 Sav.II/2, n.307, p.184.

4 Sav.II/2, n.322, p.208.

5 Hessel, 1910, p.74, A.110.

6 Vgl. ausführlich in P.B..

7 Reg. Mant., n.46 - vielleicht noch ältere Vertreter dieser Capitanenfamilie könnten die im Juli 898 genannten *Ansulfo, Lupo, Teoperto, toti tres de Baise* sein (Manaresi I, n.106, pp.391-392).

*Symone et Peverario fratribus*¹. Kurz vor seiner Nennung als c.i. erscheint er am 5.7.1198 als miles iustitie² und kurz danach am 30.12.1198 noch einmal als consul iustitie³. Weiter wird er genannt am 10.6.1203 im Rat⁴, 30.5.1208 im Rat⁵, am 20.5.1211⁶, am 19.2.1216⁷, am 2.6.1219⁸. Am 8.10.1217 ist *Marsilioctus* Angrenzer an *Land in loco q. vocatur remondata*⁹ und am 24.12.1217 nahm er mit anderen Bolognesern das Kreuz, um sich dem Kreuzzug ins Heilige Land anzuschließen¹⁰; schließlich am 24.11.1219 erscheint *Marsiliottus de Macagnanis*, als er und *Ugitio filius qd d. Rainerii Marsilii de Maccagnanis* Mühlenanteile am Naviglio verkaufen¹¹ und am 30.7.1220 als Zeuge¹².

Dieser *Rainerius* (vermutlicher Onkel des Marsiliottus) erscheint am 30.4.1196 als Zeuge mit seinem Sohn *Salinguerra*¹³, erstmals aber am 9.2.1186 als Angrenzer *Rainerius filius qd Marsilii* an *Land positam in pertinentia Quarti superioris in loco ubi dicitur Cadomuschelli*¹⁴ und macht am 14.5.1203 sein Testament¹⁵. Dessen Vater *Marsilius filius qd Macagnani* erscheint am 24.3.1154 neben *Odericus de Macagnano* als Zeuge¹⁶, denen als weiterer Bruder *Salinguerra de Macagnani* vom

1 ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.44.

2 Sav.II/2, n.322, p.208.

3 Sav.II/2, n.318, p.203.

4 Sav.II/2, n.345, p.241 - als *Marsilius de Macagnanis*.

5 Sav.II/2, n.380, p.293 - als *Marsiliottus*.

6 Sav.II/2, n.n.394, p.311 - als *Marsiliotto de Macagnani*.

7 Sav.II/2, n.436, p.366 - als *Marsiliottus de Macagnanis*.

8 Santoli, 1906, n.62, p.49 - als *Marsiliottus*, neben *Macagnanus de Macagnanis* und *Simon de Macagnanis*.

9 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.34.

10 Sav.II/2, n.447, p.381 - als *Marsiliotto de Macag[...]*.

11 ASB: Reg. grosso I, fol.308r/v.

12 Sav.II/2, n.491, p.440 - als *Marsiliotto de Macagnanis*.

13 ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.49.

14 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.12.

15 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.23.

16 Sav.I/2, n.150, p.231 zu Marxilius und ibidem, p.232 zu Odericus = Gaddoni, n.741, pp.320-323.

24.7.1172¹ zuzuordnen ist. Beim Großvatersnamen *Macagnanus* handelt es sich um einen persönlichen Beinamen, denn wir kennen *Ugo Macagnanus*, Zeuge am 15.11.1116² und im Juni 1121³ sowie einen *Johannes qui vocatur Macagnano filius qd Sigezonis de loco Saliceti*, der am 15.3.1137 zusammen mit einigen Verwandten mit seinem Besitz in Saliceto wiederbelehnt wird⁴. Bei der Länderbeschreibung derselben Urkunde wird dieser Johannes nurmehr als *Macagnanus* erwähnt. Mit diesen Angaben läßt sich die Frage A. HESSELS beantworten, ob die Macagnani Agnaten der Torelli sind⁵. Die Personennamen in der Familie Macagnani (Salinguerra zweimal und Petrus Taurellus einmal) lassen nur den Schluß zu, daß sie cognatisch mit den Torelli verwandt sind - vermutlich über die Frau des Macagnanus qd 1154. Macagnanus selbst weist in keiner Weise in die Familie der Torelli, sondern ist entweder ein Mitglied der Familie Saliceti oder gehört zu jenem Ugo Macagnanus, dessen Familienzugehörigkeit nicht weiter bekannt ist.

1198, 24.11. *coram Cazanimico, Alberto de Munso, Guidocto Açi, Tiburtino, Egidio Pritonis, Petrotaurelli militibus iustitie*, gefolgt vom *iudex potestatis* und den vier *milites comunis*⁶. Zu Cazanimicus vgl. n.39c und zu Egidius Pritonis n.44.

1 Sav.II/2, n.211.

2 Spagnesi, 19170, p.89.

3 Sav.II/2, n.108, p.173.

4 Reg. Mod.I, n.392 - dabei wird auch *Johannes filius Martini ferrarii de loco Saliceti* genannt, deren Namen auf ältere Familienmitglieder weisen, so etwa *Johannes et Martinus qui dicimur domini de loco qui vocatur Saliceto et professi sumus lege vive Langobardorum* im Jahre 1040 (Tiraboschi, 1785, n.154, p.181); ein weiterer *Macagnanus* erscheint im Januar 1142 (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.27) und im März 1143 als *Macagnanus* als Angrenzer an Land *in vidori* (ibidem, n.36).

5 Hessel, 1910, p.135, A.122.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.68r = Sav.II/2, n.325, p.213 (hier im Dezember datiert).

82	Alberto de Munso	1198
----	-------------------------	------

Vgl. Asinelli

82	Guidoctus Azonis (1194, 1195, 1199 m.i., 1207)	1198
----	---	------

Guidoctus Azonis erscheint 1194 in einem Entschädigungsbericht von 1195/96¹, 1195 als *Guidoctus Azonis* unter den *cognitores* der Stadt², 1199 *miles iustitie* (s.u., n.50) und dann am 24.3.1207 als Zeuge *D. Guidotto Azzi* als *procurator comunis*³. Er ist vor 1221 gestorben, da am 6.3.1221 *Ugolinus Albiçi de Muxello* eine halbe Mühle verkauft, *quod molendino est domine Aççoline filie qd. d. Guidotti de Açço nurus ipsius d. Ugolini*⁴. 1256 verfügt sie als *Azzolina d. Guidotti Azzi* über 16 Leibeigene⁵.

83	Tiburtinus (1199 m.i. Garisendorum , 1200)	1198
----	--	------

Tiburtinus ist wohl identisch mit *Tiburtinus Garisendorum*, miles iustite 1199 (s.u., n.50)⁶; als Zeuge erscheint *Tibertinus Garisind(us)* am 1.10.1200⁷.

84	Petrus Taurelli (1200)	1198
----	-------------------------------	------

Petrus Taurelli erscheint am 25.9.1200 bei einem Verkauf als *Petrus de*

1 Sav.II/2, n.309, p.187 = ASB: Reg. grosso I, fol.63 - dazu vgl. Hessel, 1910, pp.146-147.

2 Sav.II/2, p.209 = Sarti II, p.25 = Chart.I, n.2, p.4.

3 Muratori, Ant.It. IV, 42. Diss., Sp. 424.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.380r.

5 Liber Paradisus, p.60 - sie ist bei Magna, 1982 nicht bekannt (vgl. dort Tav.I, p.64).

6 Und nicht etwa mit *Tiburtinus Rainerii de Spiularia*, gen. 1219, dessen Söhne 1256 als *Sprovilarie* als Leibeigenenbesitzer erscheinen (Sav.II/2, n.480, p.420 und Liber Paradisus, pp.38-39, 106).

7 ASB: Reg. grosso I, fol.91v/92r.

*Remengarda qd Taurelli de Ferraria*¹ und ist somit ein Sohn jenes Taurellus (II) de Salinguerra, der 1157 bis 1197 urkundet². Er ist nicht genau von *Petrus Taurellus de Macagnanis* zu unterscheiden. Am 23.6.1189 wird bei dem bereits erwähnten Wechselgeschäft auch genannt *vobis d. Tomasio accipienti per te et Petro Taurello*³. Diese Nennung sowie eine vom 13.3.1200 (als *Petrus Taurellus de Macagnanis*)⁴ und vom 14.5.1211⁵, sowie ein Verkauf am 24.12.1219 *in Porta S.Proculi in domo d. Petri Taurelli*⁶ und die Nennung vom 25.1.1220 als *Petro Taurello potestati Faventie*⁷ sind auf den de Macagnanis zu beziehen. Das gleiche gilt für den am 29.4.1214 genannten Botschafter⁸ und eine Erwähnung im Rat am 30.1.1219⁹. Eher auf die de Torellis zu beziehen wären dagegen die Ratsmitglieder *Petrus Taurelli* vom 9.2.1216¹⁰ sowie *Saling. Petri Taurelli* vom 12.11.1234¹¹.

1198, 30.12. *presentibus ... Rogerio de Sarturano, Guidone Grasso,*

1 Sav.II/2, n.334, p.223.

2 Seinen Vater Salinguerra (1120-1163) vgl. Wandruszka, 1993, auf Tafel 20; Taurellus (II) ist zu unterscheiden von dem 1185 genannten *Taurellus filius Gilii de Johanne Paulo* (Trombetti-Budriesi, 1980, p.53). Beide dürften aber in einem cognatischen Verwandtschaftsverhältnis stehen, da Taurellus (II) 1186 mit Besitz von *Comes Manfredus* investiert wird *excepto Bradiam Firminiane que fuit qd Johannis Pauli* (Muratori, Ant.It. IV, 54. Diss., Sp.705-706) - und das ist wohl der Großvater von Taurellus von 1185. Dieser Besitz ist jene nicht lokalisierte massa Firminiana, die von Leo (III) an die Kirche von Ravenna geschenkt wurde (Fasoli, 1991, p.398 nach Kehr, 1911, p.38, n.93) - vgl. aber 1128 Land "in territorio ferrarese, pieve di S.Stefano in Firmignana" im Besitz des Capitane Petrus Cane (Spagnesi, 1970, p.42, Ann.17 - vgl. Wandruszka, 1993, unter Kap. 3.2.1.).

3 ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.44.

4 Sav.II/2, n.330, p.219 = ASB: S.Cristina, Dem.3/2864, n.28.

5 Petrus Taurellus als Prokurator der Stadt (Gozzadini, 1868, n.1 = ASB: Reg. grosso I, fol.186v).

6 ASB: Reg. grosso I, fol.309r - der Verkauf erfolgt durch *Beatrix filia qd d. Salinguerre de Macagnanis*.

7 Ficker IV, n.270, p.312.

8 Sav.II/2, n.421, p.347 - als *Petro Taurello*.

9 Sav.II/2, n.459, p.396 - als *Petrus Taurello*.

10 Sav.II/2, n.436, p.367.

11 Sav.III/2, n.603, p.150 - neben *Ugolinus Petri Taurelli* (ibidem, p.151); *Salinguerra Petri Taurelli* ist auch am 30.1.1219 im Rat (Sav.II/2, n.459, p.395).

*Martino Aioli, Uberto de Baisio, Marsiliotto, Guidone Accarisii, Henregetto de Cornaclino consulibus iustitie*¹. Neben den bereits bekannten Personen lassen sich zusätzliche Nachweise für die folgenden Konsuln finden:

85	Rogério de Sarturano (1199)	1198
----	------------------------------------	------

*d. Rogerius iudex et vicarius d. Ubertini nunc potestatis Bononie*² erscheint als Stellvertreter des seit dem August 1198 nachzuweisenden *Ubertus Vicecomitis* aus Piacenza³; am 24.11.1198⁴ und am 16.2.1199 ist er als *Rogério de Sarturano iudex potestatis*⁵, ebenso im Oktober 1199⁶. Daß er tatsächlich aus Piacenza stammt, wird bestätigt durch eine gleichnamige ältere Person ebendort: am 26.8.1141 erscheint *Rogerus de Sarturiano* in Piacenza als Zeuge⁷, desgleichen am 12.10.1143 als *Rogerus de Sarturano*⁸, am 5.8.1145 als *Rogerus de Sarturano*, jeweils neben *Rodulfus de Sarturano*⁹. Am 28.8.1147 tritt *Rogesium de Sarturano* mit zwei Personen *tunc temporis consules civitatis Placentie* auf¹⁰; der bologneser Richter/Konsul dürfte Sohn oder Neffe des älteren Rogerius sein. Diese Familie stammt aus Sarturano südwestlich von Piacenza gelegen.

1 Sav.II/2, n.318, p.203 = Chart.I, n.7, p.9.

2 Chart.III, n.136.

3 Hessel, 1910, p.138, A.129 = Fried, 1974, p.84, A.57 und 58.

4 Sav.II/2, n.325, p.213.

5 Sav.II/2, n.326, p.214.

6 Sav.II/2, n.327, p.215 - nach Fried, 1974, p.84 war er auch iudex comunis.

7 Reg. Piac. I, p.321.

8 Reg. Piac. I, n.89, p.185.

9 Reg. Piac. I, nn.150, 151, pp.312, 315 - am 28.5.1149 erscheint nur *Rodulfus de Sarturano* (ibidem, n.87, p.181), am 15.12.1149 aber wieder beide zusammen (ibidem, n.91, pp.190, 191).

10 Reg. Piac. I, n.61, p.124.

86	Guido Grassus (1194)	1198
----	-----------------------------	------

Am 2.4.1194 erscheinen *Guido Grassus et Albertus eius filius* als Zeugen¹. Sein Sohn Albertus (1194-1222) läßt vermuten, daß Guido selbst Sohn jenes am 7.4.1139 auftretenden Zeugen *Albertus qui vocatur Grasso* ist². Dieser wird erstmals genannt am 6.2.1133: *Gerardus canonicus ... et Marchesellus et Albertus ger. filii Alberti Grassi*³. Sein Sohn *Verardum filium Alberti Grassi* hat am 13.3.1181 Besitz *in curte et pertinens de Flesso*⁴. Somit dürfte Guido ein Neffe des Bischofs Gerardus (1128-1165) und Enkel jenes Alberto Grasso (1116-1124) sein, der bekannt ist durch seine Teilnahme an der bekannten Delegation vor dem Kaiser i.J. 1116⁵. **Zuschreibung zu den Clarissimi wg. 1118 bei Lazzari**

Die These von C. DOLCINI, daß *Petrus Grasso* vom 13.5.1074 zu dieser Familie gehört⁶, wird insofern bestärkt, als sein Name wiederkehrt: am 14. 12.1164 ist *Petrus Grassus* unter den bolognesischen *boni homines*⁷, der in die Generation des Konsuls gehört. Der Enkel des Konsuls ist *Petrus Alberti Grassi* (1233, 1252, qd 1281) und dessen Enkel wiederum ein *Petrus* (1299)⁸.

1 Gozzadini, 1875, n.2, p.526.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 3/1343, n.9.

3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 2/1342, n.28 - *Marchesellus de Grassi* wird am 24.8.1169 noch einmal genannt (ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.12) und hat einen Sohn, der am 7.10.1163 Zeuge ist: *Zuffulus filius Marcheselli de Grassi* (ASB: S.Stefano, Dem. 12/948, n.18). Hiermit werden in diesem Fall die Stufen der Cognomensentstehung deutlich: Vom Bei- oder Übernamen "Grasso" (1074, 1116 f) über das Quasi-Cognomen "qui vocatur Grasso" (1139) zum Cognomen "de Grassi" (1163).

4 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 9/1349, n.8 - dort heißt es genau: *Nos quidem Franciscum et Verardum filium* (sic) ...; vermutlich ist Franciscus trotzdem ein weiterer Sohn.

5 Vgl. Fried, 1974, ad indicem - zur Delegation 1116 vgl. oben, Kap. 7.2.2. In diesselbe Generation gehört *Robertinus Grassus*, Zeuge am 15.4.1117 in Bologna im Kloster S.Stefano (Rinaldi, 1984, n.192, p.345).

6 Dolcini, 1987, App.I, p.47 f.

7 ASB: Reg. grosso I, fol.22r.

8 Vgl. P.B., s.v. de Grassis.

87	Martinus Ajoli (1186, 1198)	1198
----	------------------------------------	------

Martinus Ajoli Bononiensis erscheint als Zeuge am 28.10.1186¹ und am 18.7.1198 unter den *iudices comunis*²; sein Vater *Ajolus filius qd Rolandi Alberti de Gotifredo* ist Zeuge am 11.8.1151³ und wird weiter genannt am 11.12.1157 als Zeuge *Aiolus Gutufredi*⁴, am 26.8.1170⁵ und am 31.8.1176⁶. Als sein Onkel erschließt sich *Grimaldus filius Alberti de Gotifredo* vom 16.11.1116⁷ und als sein Großvater *Albertus filius Gotifredi de Teucio*, der am 18.4.1074 mit seinem Bruder *Rusticellus* genannt wird⁸. Aus Urkunden vom 6.6.1030⁹, vom 979 und 983¹⁰ ergibt sich, daß Teucio identisch ist mit *Teoberto qui voc. Teutio* von 979, einem vermutlichen Sohn des *Gotefredus qui voc. de Monte Celeri*¹¹. Ob diese Familie mit den späteren *de Gutifredis* (ab 1197) identisch ist, läßt sich nicht ganz sicher erweisen¹².

88	Guido Accarisii (1 1 8 1)	1198
----	----------------------------------	------

Guido Accarisii ist Sohn des Konsuls Accarisius von 1157 (vgl. [n.11a](#)) und

1 Sav.II/2, n.282, p.146.

2 Sav.II/2, n.323, p.210 - sei Bruder *Rollandinus qd d. Ayoli* ist Zeuge am 30.4.1196 (ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.49).

3 Sav.I/2, n.147, p.227.

4 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, p.11 - *Gutufredi* ist also hier bereits als Cognomen zu werten.

5 Sav.II/2, n.205, p.31.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.33v = Sav.II/2, n.226, p.59.

7 Sav.I/2, n.100, p.160 = Spagnesi, 1970, p.89 - er ist Zeuge am 14.5.1127 als *Grimaldus filius Alberti de Gotifredo* (Chart.III, n.56, p.74) und verkauft am 4.3.1138 als *Grimaldus de Alberto de Cotifredo et Matilda vir et uxor filia Petri de Puço Land in loco q. d. Beveraria* (ASB: S.Salvatore, Dem. 145/2592, n.10).

8 Sav.I/2, n.71, pp.121-122.

9 Sav.I/2, n.45, pp.76-77 - der hier genannte *Gotofredus de Ponte Calciaro* scheint m.E. verschrieben aus "Monte Celeri (Cellari)"

10 Cencetti, 1936, n.10, pp.49-50 (anno 979) und ibidem, n.13, pp.58-60 (a.983).

11 Cencetti, 1936, n.X, p.51, A.2 beschreibt die Lage dieses pago Celeri.

12 Vgl. ausführlich in P.B..

soll selbst im Jahre 1181 schon Konsul gewesen sein (vgl. n.33).

89	Henregetto de Cornaclino (1202, 1203)	1198
----	--	------

Henregetto de Cornaclino war 1202 Beauftragter des Podesta Gottintesta de Piacenza und soll 1204 nochmals Konsul gewesen sein¹ und hatte vor 1205 Besitz in Bologna *in loco que dic. Savenella Secca*². Am 20.5.1203 war er Zeuge in Galliera³. Er ist zu identifizieren mit dem Vater des *Albertinus Henrigitti Cornaclonis de Predalata*, der am 11.11.1265 sein Testament machte. Darin erscheinen als Erben seine Frau *Mariabona*, seine Söhne *Nascimbene*, *Petrus* und *Franciscus* sowie als Vollstrecker sein Bruder *Nascimbene* und sein Neffe *Morandus*⁴. *Predalata* bezeichnet einen *burgus* im Viertel der Porta Steria⁵.

Der Vater des Konsuls ist identisch mit *Cornaclonus*, der am 6.11.1192 ein Land verliehen erhält⁶, am 9.5.1204 als *Cornaclonus* im Bologneser Rat unter den *domini de Mutina* ist⁷ und am 10.4.1206 im Rat von Modena sitzt⁸. Er ist auch erkennbar im Vater des "Albertino del fu Cornalino"⁹, welcher Name ja im Sohn des Konsuls wiederkehrt und ist wohl identisch mit *Cornacle*, der am 16.12.1182 *recipienti nomine filiorum*

1 Gozzadini, 1875, n.233.

2 Dies geht aus einer Emphyteuse vom 25.7.1205 an *Inganna* hervor, die dort Land erhielt, *q. fuit qd Passi eius fratris, quam ipse emerat ab Henregetto Cornaclini* (Reg. Camald., n.1431).

3 Muratori, Ant.It. IV, Diss.48, Sp.454 - als *Henrigetto Cornaclini*.

4 Bertram, 1989, pp.108-109; ein weiterer Bruder des Erblassers ist *Taudiscus* (ibidem, p.95, A.60) - ein Sohn des *Franciscus* ist *Mathiolus Francisci de Cornaconibus* (*Cornaclinus* etc.) frater OFM 1298-1299 (Analecta, p.800).

5 Bertram, 1989, p.94 - die Identifizierung dieser Familie eines Konsuls schränkt die Aussage M. BERTRAMS ein, daß die von ihm untersuchten Erblasser des Jahres 1265 aufgrund ihrer Vermögensverhältnisse zu den "kleinen Leuten" gehören (ibidem, p.93).

6 Chart. Stud. Mut., n.74, p.307 = Chart. Pili, n.11, p.376 - und zwar Güter *in Porciliam in loco ubi dicitur Fratte*.

7 Simeoni/Vicini I, n.102, p.217 = Sav.II/2, p.251 f.

8 Simeoni/Vicini I, n.112, p.248 - als *Cornaclonus*.

9 Chart. Stud. Mut., n.31, p.310 = Reg. Mod., n.890.

suorum Jacobi et Ospinelli et aliorum fratrum zusammen mit *Maltraverso de Vignola* Land *in Curte Vignole* erhält¹. Die Familie wäre also aus dem modenesischen (Vignola, Porcile) um die Jahrhundertwende nach Bologna in das Viertel P.Steria gekommen.

1199

1199, 16.2. erscheinen *in bonn. in domo qd d. Bulgari in presentia curie sc. Cazzanemici, Petri de Lovello, Guizardini, Egidii Pritonis, Tibertini Guarisendorum et Guidocti Azi militum iustitie*². Die Konsuln Cazzanemicus (n.63), *Egidius Pritonis* (n.44), *Guidoctus Azi* (n.48a) und *Tiburtinus* (n.48b) sind bereits bekannt.

90	Petrus de Lovello (1177 Carbonenses , 1178, 1186, 1196, 1197, 1204, 1208, 1211, 1216, 1219, 1221)	1199
----	---	------

Petrus de Lovello erscheint am 11.7.1177 unter den *predicti Carbonenses* bei deren ersten Turmbauprojekt³, ebenso beim zweiten am 12.4.1196 als *Petrus Lovelli*⁴. Am 19.5.1178 *Petrus de Lovello* si ritrova quale teste di un'enfiteusi con cui S.Vittore cede a Guiscardo un terreno agricolo sito a Paderno⁵; 11.7.1178 *Petrus de Lovello* zweimal als Angrenzer an Land⁶; 31.5.1186 ist *Petrus de Lovello* mit Verwandten Angrenzer in Castagnolo⁷. Am 4.3.1197 erscheint *in domo Petri de Luvello* als Zeuge auch *Petro Lovelli*⁸; am 9.5.1204 ist er Zeuge als *Petro Lovelli*

1 Reg. Camald., n.834 - zu diesen alii fratres könnten also der bologneser Konsul gehören sowie vielleicht auch jener *Bernardus, qui Cornaclo dicor, notarius sacri palatii*, der 1218 in Parma erscheint (Simeoni/Vicini I, n.133, p.288 sowie n.134, p.289 und n.136, p.293).

2 Sav.II/2, n.326, p.214.

3 Gozzadini, 1875, n.1, p.525.

4 Gozzadini, 1875, n.3, p.527 = Niccolai, 1940, Doc.XXV, p.35.

5 Luigi Siciliano, 2000/01, pp.68-69 nach ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, nr.51.

6 Siciliano, 2000/01, p.43.

7 Ibidem, p.43.

8 ASB: S.Pietro, Dem. 21/208, n.3 = Sav.II/2, n.314, p.198.

*Bononiensis*¹. 1208 stellte er mit 5 Verwandten eine Bürgerschaft von 15.000 Lire für forlivesische und faentinische Geiseln, die der bolognesische Podesta nach einem Friedensschluß mitgeführt hatte². Am 14.5.1211 ist die Rede von *viam qui venit de domo d. Gerardi de Vetrana usque ad viam que venit iuxta terram Petri Novelli*³. Als Zeuge erscheint *Petrus Lovelli* am 19.2.1216⁴, am 1.9.1216 als *Petrus de Lovello*⁵, am 30.1.1219 als *Petrus Lovelli* im Rat⁶ und schließlich am 5.6.1219 als *Petrus de Novello* unter den Bologneser Bürgern des Viertels P.Proculi⁷. Die letzte Erwähnung betrifft eine Schenkung an den Dominikanerorden im Jahr 1221: 7.6.1221 schenkt *Petrus Lovelli* Land an den Hlg. Dominikus in der Nähe der Kirche S.Nicolo delle Vigne und verpflichtet sich eine Strafe zu zahlen, wenn *Andalo meus filius* dieser Schenkung nicht zustimmen sollte⁸. Sein Vater verkauft am 2.9.1140 als *Lovellus filius Ivuiterni* della terra a S.Giorgio Maggiore, due Carbonesi, *Timon e Maius* sono fra i confinanti, e teste *Teuçholinus de Rolando*⁹; d.i. wohl *Lovellus*, genannt als Angrenzer am 19.7.1181¹⁰, aber nicht identisch mit jenem im Mai anwesenden Kreuzfahrer *Lovellus, quondam Tyri castellanus*¹¹. Lovellus ist um 1120 geboren, sein Vater Wuiternus um ca. 1090. Dieser jüngere Wuiternus ist also vom älteren Winternus zu unterscheiden, der um 1050/60 geboren sein muß, da er mit 1116 mit seinem erwachsenen Neffen Rolandus (gen. 1103/1143) gemeinsam auftritt. Somit ist die Identität des Vaters von Lovellus mit dem Winternus von 1106 / 1113 (nach SICILIANO) abzulehnen

1 Sav.II/2, n.358, p.258.

2 Gozzadini, 1875, p.185, A.3 nach Sav.II/1, p.377.

3 Gozzadini, 1863, Doc. I, p.85 - sicher verlesen aus Lovelli.

4 Sav.II/2, n.436, p.367.

5 Sav.II/2, n.449, p.373.

6 Sav.II/2, n.469, p.395.

7 Santoli, 1906, n.64, p.52 - sicher wieder verlesen aus Lovello.

8 Fanti, 1966, pp.392-393 - sein Vater ist der Konsul n.50a.

9 Siciliano, 2000/01, p.41 nach S.Giorgio, doc. nr.197, *actum Bononie*.

10 ASB: S.Stefano, Dem. 15/951, n.6.

11 Röhricht, 1893, n.674, p.180.

91	Guizardinus (1216, 1222)	1199
----	---------------------------------	------

Guizardinus könnte mit dem 1216 bis 1222 genannten doctor legum und iudex Guizardinus¹ identisch sein, aber nicht identisch mit jenem *Dominus Guizardinus iudex filius olim Justiniani notarii de Strata Maiore*, der 1230 vom Graf von Lomello zum Notar ernannt wurde². Denn der iudex ist am 13.9.1222 gestorben³.

1203

1203, 10.6. beschwören die Bolognesen ihre Abmachungen mit Reggio vor dem versammelten Rat, an erster Stelle mit *Gherardus Rolandini Procurator Bon.* [= ein Galuzzi], gefolgt von *Jacobus Bernardi consul iustitie*, *Henrigettus de Riosto consul iustitie*, *Paxipauper Judex*, *Oldeprandinus Paltronis consul iustitie*, *Ugettus de Canarius massarius Bonn.*, ... (viele Personen, darunter 4 iudices und viele Stadtadelige) ... *Salinguerra Buvaelli consul iustitie*, ... *Guido Uguzonis de Sancto Caxano consul iustitie*⁴. Der erste ist bereits 1189 als Konsul bekannt (= n.39b).

92	Henrigettus de Riosto (1196, 1199, 1212)	1203
----	---	------

1 Fried, 1974, pp.67, 92, 118, 257.

2 Gaudenzi, 1896, p.467 - daß hier einer älteren und schon angesehenen Person der Notarstitel verliehen wird, ist einmal zu ersehen aus dem Beruf des iudex und zum zweiten aus der Anrede mit Dominus, die sonst in der Matrikel bei den neu Eingeschriebenen sehr selten erscheint und dann bei bekannteren Persönlichkeiten oder Familien (ein weiteres Mal p.467, und bei zwei Patronymen pp.459 und 460).

3 Fried, 1974, p.67, A.54

4 Sav.II/2, n.345, p.248 - Liber Grossus II, n.86, p.191 erscheinen sie ungenau als Henrigetus de Nosta und *Oldeprandinus Pretoni*.

Henrigettus de Riosto ist ferner 1196, 1199 und 1212 erwähnt¹.

93	Salinguerra Buvalelli	1203
----	------------------------------	------

Salinguerra Buvalelli dürfte ein Sohn von **Konsul n.28b** und **Bruder vom Konsul n.30c** sein.

94	Guido Uguzonis de Sancto Caxano (1197)	1203
----	---	------

Guido Ugutionis de Sancto Casiano et Cilia eius uxor erscheinen erstmals am 13.9.1197². Er ist der Sohn des *Ugicio Ugicionis* von S.Cassiano (bei Imola), **genannt 1141-1172**, und Enkel des *Ugicio Guidonis Athalasie* (qd 1147)³.

1204

1204, 4.8. *consules iustitie Albertus Çençarasone, Rolandinus domine Taudesce*⁴.

95	Albertus Çençarasone (1204, 1208)	1204
----	--	------

a) Der erstere ist identisch mit *Alberto Sineratione*, genannt am 9.5.1204⁵ und mit derselben Namensform am 23.6.1208⁶. Sein Sohn *Guido filius qd*

1 Vgl. Wandruszka, *Le famiglie Ariosti a Bologna* (ungedruckt, 1991), Reg. n.12.

2 Chart.XII, n.79 = ASB: S. Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.40.

3 Vgl. ausführlich in P.B..

4 ASB: Reg. grosso I, fol.163r = ASB: Reg. novo, fol.137r = Liber Grossus II, n.86, pp.191-192.

5 Simeoni/Vicini, n.102, p.217.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.177v.

d. Alberti Sineracione erscheint am 12.4.1251¹; als *Guido Sençaraxone* verfügt er 1256 über 16 Leibeigene².

96	<i>Rolandino domine Taudesce</i> (1204)	1204
----	--	------

Rolandino domine Taudesche ist am 9.5.1204 im Rat³ und erscheint bereits am 18.5.1204 als consul iustitie⁴.

1206

1206, 12.9. ... *in presentia Guill. de Malavolta, Thome de Maccagnanis, Uberti Alberti de Armanno, Bonandini militum iustitie*⁵. Der erste ist als Konsul von 1193 bekannt (vgl. n.43g).

97	<i>Thome de Maccagnanis</i> (1208, 1213, 1216, 1219, 1234, 1220, 1242)	1206
----	---	------

Thomasius ist 1189 als Mitglied der de Maccagnanis erstmals genannt (vgl. nn.47b und 48c). Er erscheint weiter 1208, 1213, 1216, 1219 und 1234⁶ und am 5.6.1220 wird er ausdrücklich *Thomasius de Machagnanis fr(ater) d. Petri Taurelli* genannt, als er Mühlenanteile verkauft⁷.

1 Analecta, n.1601.

2 Liber Paradisus, pp.14-15.

3 Sav.II/2, p.251 = Simeoni/Vicini I, n.102, p.217.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.132v = ASB: Liber iurium et confinium, reg. 2, fol.3r = Sav.II/2, n.359.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.171v = Chart.I,n13.

6 1208 im Rat als Thomaxinus de Macagnanis (Sav.II/2, n.380, p.293), also evtl. identisch mit *Tomas de Salinguerra*, der am 10.6.1203 im Rat ist (Sav.II/2, n.345, p.241); Testament am 3.12.1213 als *Thomaxius de Macagnanis* (ASB: Reg. grosso I, fol.203r); im Rat am 19.2.1216 als *Thomasius de Macagnanis* (Sav.II/2, n.436, p.366), ebenso am 30.1.1219 als *Thomaxinus de Macagnanis* (Sav.II/2, n.459, p.396) und ebenso 1234 als *Thomax de Macagnanis* (Sav.III/2, n.603, p.150).

7 ASB: Reg. grosso, fol.337r.

Schließlich wird er 1242 als Prokurator *nobilis viri Thomasii de Machagnanis tutoris Jacobe Gilie neptis sue et filie qd Rainerii Bortini* genannt¹. Letztere Person heißt richtig Rainerius Bornius (de Samaritanis)².

98	Ubertus Alberti de Armanno (1196, 1198, 1204, ? 1217, ? 1242)	1206
----	--	------

Ubertus Alberti de Armanno dürfte identisch sein mit *Ubertus Uberti de Armanno*, der am 7.2.1204 in der *contio* erscheint³. 11.2.1194 als *Ubertus de Armanno* bzw. *Albertus de Armanno* bei der Einigung zwischen Bologna und Ferrara⁴. Er wird am 11.5.1196 genannt, als *Bonapars qd d. Uberti a presbytero Yldebrando patrini meo et ab uxore mea d. Remburgina et ab Uberto fratre meo* sein Testament macht⁵. Am 21.4.1198 verfaßt *Ubertus de Uberto Armanni* sein Testament, in dem er seine Frau *Gisela* und seinen Sohn *Palmerius* erwähnt⁶. Als *Ubertus de Armano* ist er am 8.10.1217 Angrenzer an Land *in loco q. vocatur remondata*⁷. Am 31.10.1242 verfaßt ein *Ubertus d. Uberti Armanni* ein weiteres Testament⁸ - dieser Mann kann chronologisch eigentlich nicht mit der gleichnamigen Person identisch sein, die 1198 ihr Testament gemacht hat; vielleicht ist der Ubertus von 1217 und 1242 der Sohn des Ubertus von 1196/1204 – dann wäre der jüngere von 1217/42 als *Ubertus [--] de Armano* bzw. *Ubertus d. Uberti [--] Armanni* zu verstehen: „Armanni“ wäre

1 Cristiani, 1958, Doc. n.II.

2 Vgl. unten, n.67.

3 Sav.II/2, n.356.

4 Giuseppe La Farina, Studi sul secolo decimoterzo: pte.1,4, Band 2, Firenze 1842,p.318-offensichtlich handelt es sich um eine zweimal genannte Person, da auch eine weitere Person zweimal genannt ist (*Henrigettus Ritisie*).

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.10/3 - erwähnt bei Bertram, 1990, p.199 (Anhang A, n.28).

6 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, ohne Nr. bzw. n.21b - erwähnt bei Bertram, 1990, p.199 (Anhang A, n.29).

7 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.34.

8 Analecta, n.1173 - Verbesserung von 30.10. auf 31.10. durch M. BERTRAM.

hier schon ein Quasi-Cognomen. Der Vater des miles iustitie, *Ubertus de Hermanno* macht 30.7.1185 sein Testament¹ und ist kurz darauf verstorben, da am 9.2.1186 die *heredes Uberti de Armanno* als Angrenzer an Land *positam in pertinentia Quarti superioris in loco u. dic. Cadomuschelli* erscheinen²; am 31.5.1186 sind die *filii Uberti de Armanno* Angrenzer an ein Stück Ackerland *in Varana est posite in pertinencia Castagnolo*³. Am 11.7.1178 ist er als *Ubertus Armanni* Angrenzer an Ackerland *in loco ubi dicitur in Runcore de Funi* – hierbei ist er Nachbar von den anderen Angrenzern, einem Galuzzi, Primadizzi und Carbonesi⁴; er wird erwähnt im Testament wiederum seines Vaters *Armanno filius qd Tegrino* vom 19.12.1150⁵ und ist wohl identisch mit dem Zeugen *Ubertinus de Armanno* vom 11.12.1157⁶.

Interessanterweise führt der Jurist Johannes Bassianus um 1170 in seiner Summe *Quicumque vult*, einer zur privaten Belehrung verfaßten Gelegenheitsschrift, als Beispiel eine Anfrage an die Konsuln durch *ego Johannes de Uberto Hermanni qui iniuste retinet fundum meum romanum positum in casali Panicale* auf⁷. Die Patronyme entsprechen denen des Konsuls, so daß Johannes als historische Persönlichkeit gelten

1 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, nn.10/2 (Abschrift) und 21a sowie in ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 9/1349, n.36 - erwähnt bei Bertram, 1990, pp.198-199 (Anhang A, n.26). Hierbei *sua portione turre* erwähnt: *volo neque ut nullus filiorum meorum partem suam turre et domorum et stacionum alicui parte aliquam alienationem faciat*. (Wandruszka, 1993, p.140)..

2 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.12.

3 S.Giorgio Maggiore, nr.466, p.250.

4 S.Giorgio Maggiore, nr.391, p.159.

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.10/1 - erwähnt bei Bertram, 1990, p.197 (Anhang A, n.15) - jener Tegrino könnte identisch sein mit *Tegrinus de Rodulpho* von 1116 (vgl. Wandruszka, 1993, p.59, A.5).

6 ASB: S.Stefano, Dem. 11/947, n.11.

7 Fried, 1974, p.81, A.43 nach der Edition von Tamassia/Palmieri in: Biblioteca iuridica medii aevi II, p.224. Die *consules Bononie omnesque ipsorum consilarii* kommen mehrfach vor in *eorumque vult* des Bassianus (Heinz Georg Holldack, 1965, Untersuchungen zur Geschichte der Reaktion in Sachsen, 1849-1855, p.63). Die Formel *consules Bononie omnesque ipsorum consilarii* (Acerbi Morenae Historia; Güterbock, p.388 Anm.4. ergänzt hinter *episcopus* den Text durch diese Worte (Die politische Wirksamkeit der päpstlichen Legaten in der Zeit des Kampfes zwischen Kaisertum und Papsttum in Oberitalien unter Friedrich I., Historische Studien, 1931, p.63, Anm. 66).

kann. L. WAHRMUND hat diesen Passus aber präziser ediert: *ego Johannes de Uberto Ermanni, qui iniuste detinet meum fundum in Botranium positum in curte Panicalis*¹.

99	Bonandinus (1206)	1206
----	--------------------------	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > R > **de Roncoreo**.

Bonandinus erscheint am 23.9.1206 als Zeuge *Bonandinus filius qd Bulgarini Guidonis Bonandi*², sein Vater **1166** 1203 als *Bulgarinus Guidonis Bonandi*³ und sein Großvater **1148**, dann als *Guido de Bonando* am 30.6.1164 als Ratsmitglied⁴. Es wäre denkbar, dessen Vater mit *Bonandus de Roncoreo* zu identifizieren, der am 14.5.1127 als Zeuge erscheint⁵ - diese Person ist auf jeden Fall ein Vorfahre der 1256 im Viertel der P.Proculi genannten Leibeigenenbesitzer *Albertinus filius qd d. Aimerici et frater suus Bonandinus* mit 4 Leibeigenen⁶, da sie als *Albertinus Aimerici, Bonandinus suus frater* 1249 als *nobiles de Roncoreo* verzeichnet sind⁷. Beide wurden bereits 1223 von Graf Rainer (III) von Panico zu Notaren ernannt⁸.

1 Wahrmond IV 1925, Heft 2, p.4. Diese Ortsangaben (erst *fundus*, dann *curtis*) entsprechen der damals üblichen Art der Lokalisation. Zur Abgrenzung der Begriffe *fundus*, *curtis*, *villa* vgl. Sebastian Grüninger, Grundherrschaft im frühmittelalterlichen Churrätien: ländliche Herrschaftsformen, Personenverbände und Wirtschaftsstrukturen zwischen Forschungsmodellen und regionaler Quellenbasis, 2006, p.357 f.; für Italien vgl. Ernst Mayer, Italienische Verfassungsgeschichte von der Gothenzeit bis zur Zunft Herrschaft, Band 2 (1968), pp.436-437.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.172r.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.124r.

4 Sav.I/2, nn.181, 182.

5 Chart.III, n.56, p.74. 119 finden sich *terre in loco qu vocatur Roncoreo* (oggi Roncrio presso Bologna)

6 Liber Paradisus, p.36.

7 ASB: Est.I/2, Viertel P.Proculi, fol.26v.

8 Und zwar als *Albertinus filius qd Aimerici de Roncoreo* (Gaudenzi, 1896, p.453) und *Bonandinus filius qd Aimerici de Runcoreo* (ibidem, p.454).

1207

1207, 24.3. erscheint als Zeuge von Bologneser Seite *D. Allaserio consule iustitiae*¹.

100	Allaserius (1195 de' Carbonesi , 1203)	1207
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **de Carbonensibus**.

Am 10.6.1203 wird *Aluxerius* genannt unter den Bolognesen, die die Abmachungen mit Reggio beschwören, angeführt vom Procurator comunis, mehreren judices, mehreren consules justitie und vielen Stadtadeligen (s.o., anno 1203); wohl identisch mit **Alexerius / Luxerius (I)** aus der Familie der Carbonesi von 1195.

1208

“Ramberto, figlio di Bazalerio, fu console nel 1208 ed assistè pel comune nel 1218 al giuramento degli oratori di Faenza e di Forlì d' accogliere la sentenza che avrebbe pronunziato il podestà di Bologna sulle loro contese”². SMURRA korrigiert hier, denn sie findet am 26.9.1208 die *domini Rambertus Bazalerii et Rolandus Manfredini* [Carbonesi]” als Prokuratoren der Stadt, welche “had leased some *domos comunis cum voltis eiusdem palatii* to private persons for five years”³.

1 Muratori, Ant.It. IV, 49.Diss., Sp.424 = Sav.II/2, n.375, p.285.

2 Gozzadini, Torri, nach Sav. Vol.3, pp.298,373.

3 Rosa Smurra, The Palatia Comunis Bononie and their commercial facilities in the 13th and 14th centuries, in: Rudolf Holbach, Michel Pauly, Städtische Wirtschaft im Mittelalter: Festschrift für Franz Irsigler zum 70. Geburtstag, Böhlau 2011, p.71 f., hier p.79-80 nach ASB: Reg. Grosso I, fol. 180rv, ungenau ediert bei Sav.II/2, p.296.

100a	Rambertus Bazalerii (1186, 1197, 1198, 1218, 1229)	1208
------	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > B > de Bazaleriis.

Rambertus de Bazalerio / Lambertus / Rambertinus (II), * ca. 1160, + VII. Kal. Madii 1228 (oder 1248) *obiit Dn. Rambertus Baçalerii*¹; oo Gualdratha NN, + III. Kal. Apr. 1248 obiit. Genannt 31.5.1186 Zeuge (*presente et iubente*) als *domno Ranberto de Bazalerio* bei *peticionibus enfiteocariis annundo* durch den Prior von S.Stefano in Funi – *actum in porta di Castello in domo predicti Ranberti*², 17.8.1197 als *Lanbertus de Baçalerio* Angrenzer an Land in Argelata³; 18.7./16.8.1198 *Ramberto Bazalerii*⁴. Angeblich 1208 Konsul und genannt 1218 (s.o.); gemäß dem Zeugnis von SMURRA gegen SAVIOLI kann er aber nicht als Konsul gelten – sein Amt 1208 ist das eines städtischen Prokurators. Am 27./28.11.1229 befindet sich unter den Bolognesen, die den Modenesen die Abmachungen bestätigen, auch *d. Rambertus de Bazalerio*⁵

Sein Bruder besitzt 1200 ein *castellarium* in Castagnolo⁶; d.i. nicht eine Burg im eigentlichen Sinne (*castellum*), sondern Gebäude, Dorf oder der burgus um eine Burg herum⁷.

1208, 1.4. *pres. Bartholomeo de Carbonensibus, Guidone domine Ostie, Henrico de Ocula, Lambertino de Ubertis, Alberto Turcli, Corvolino,*

1 1228 nach Necrolog S.Maria in Reno, ms Paris, fol.8v; 1248 nach der Edition von Trombetti.

2 S.Giorgio Maggiore vol.III: documenti 1160-1199, a.c. di Luigi Lanfranchi, 1968, n.r.466, pp.240-251.

3 ASB: S.Francesco, Demaniale 2/4134, nr.60.

4 Sav.II/2, p.210.

5 Sav.III/2, nr.575, p.92.

6 ASB: Giovanni in Monte Demaniale 11/1351, nr.16: *in castagnolo maiori iuxta castellarium Guidonis Bazalerii*.

7 Dictionnaire étymologique des noms de lieu de la Savoie von Adolphe Gros 2004, p.114.

101	Bartholomeo de Carbonensibus (1214, 1216, 1230)	1208
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **de Carbonensibus**.

Bartholomeus Carbonensium erscheint am 6.9.1214² und dürfte identisch sein mit *Bartholomeus de Carbone*, der am 19.2.1216 im Rat erscheint³; am 4.11.1230 ist *Bartholomeus de Carbonensibus* anwesend⁴.

102	Guido domine Ostie (1217, qd. 1234)	1208
-----	--	------

Guido domine Ostie erscheint als Zeuge am 25.1.1217⁵ und ist verstorben vor dem 14.5.1234, als seine Söhne Land in *Pollicino* verkaufen⁶.

103	Albertus de Turclo (1219)	1208
-----	----------------------------------	------

Albertus de Turclo ist am 2.6.1219 unter den Bologneser Bürgern⁷, ebenso am 13.6.1219 ein *Albertus Arardi de Turclo* neben *Ugolinus de Turclo*⁸ genannt. Sie gehören zur Familie de Turclis in Ferrara⁹ und

1 ASB: Reg. nov., fol.137v = Sav.II/2, n.378, p.289.

2 Sav.II/2, n.425, p.353.

3 Sav.II/2, n.436, p.366 - vgl. dazu *Bertus de Carabonese*, der am 1.9.1216 erscheint (Sav.II/2, n.439, p.373).

4 Sav.II/2, n.580, p.104 - den Leibeigenenbesitzer *Bartholomeus de Carbonensibus* von 1256 (Liber Paradisus, p.36) identifiziere ich mit einer gleichnamigen jüngeren Person.

5 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 12/1352, n.31.

6 ASB: S.Agnese, Dem. 2/5592, n.67.

7 Santoli, n.62, p.49.

8 Santoli, 1906, n.77, p.68 - am 8.6.1219 ist noch *Rolandinus Turchi* genannt (ibidem, n.65, p.54).

9 Vgl. Castagnetti, 1985, p.294, Tav.III und Trombetti-Budriesi, 1980, p.55 (Konsuln in

könnten Söhne/Enkel des Rodolfino Turclo (1146-1192) sein, Bruder eines Albert(in)o (1146-1192). Dieser Zusammenhang wird belegt durch *Aycardinus Turcli*, am 27.11.1229 im Rat¹ und 1212 als *Aicardinus* unter den Ferraresen², dessen Namen Bezug nimmt auf einen *Aicardus de Turclis*, dessen Sohn *Albertus d. Aicardo de Turclis* 1268 als ehemaliger Vorbesitzer eines *turre posita in porta nova* in der *capella S.Tecle* genannt wird³.

104	Corvolinus [de Castello] (1198)	1208
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > A > **de Albaris (de Castello)**.

Corvolinus dürfte identisch sein mit dem 1198 genannten *Corvolinus de Castello* (d.i. die Familie de Albaris alias de Castello), der auf einen älteren *Corvolinus* weist, der zusammen mit *Albertus de Albaro* 1164 im Rat erscheint⁴.

29.6.1208 werden Abmachungen des Rates bestätigt (*presentibus et consentientibus et volentibus et ratum et firmum habere et tenere*) von 6 *iudices comunis*, gefolgt von *et d. Azzolino de Perticonibus et d. Aimerico et d. Girardo Albrici et d. Hengo de Ceula consulibus justitie*⁵ sowie 1

Ferrara).

1 Simeoni/Vicini II, n.285, p.115.

2 Muratori, Ant.It. IV, Sp.712.

3 Gozzadini, 1875, n.22, p.36 - jener *Aicardus* dürfte identisch sein mit *Aicardinus* von 1212 und 1229 sein; *Albertus d. Aicardi* könnte identisch sein mit dem *Albertus „Arardi“* von 1219, wenn dessen Patronym aus "Aicardi" verschrieben wäre. Der miles iustitie von 1208 und 1219 ist wohl nicht mit ihm identisch, sondern sein Onkel, da beide 1219 in der Bürgerliste genannt werden.

4 Sav.I/2, nn.181, 182 - *Albertus de Albaro* ist Zeuge am 9.4.1154 (Chart.III, n.90, p.195), ebenso am 13.4.1169 (ASB: S.Stefano, Dem. 13/949, n.9); *Corbolinus* ist Zeuge im März 1159 (Chart.III, n.95, p.111). Älteste Erwähnung ist *Petrus de Albaro*, anwesend im Juni 1130 (Chart.III, n.60, p.78).

5 Sav.III/2, nr.380, p.295.

extimator comunis. Es handelt sich darum, dass die Mitbesitzer von Grund am Flusse Reno (sog. *Ramexani, omnibus illis que in ramo Rheni habent partem*) der Kommune Rechte abtreten, insbesondere Wasser des Reno in ihre Klause am Kanal Naviglio abzuleiten.

105	Azzolinus de Perticonibus ()	1208
-----	-------------------------------------	------

106	Aimericus	1208
-----	------------------	------

Ohne weiteren Zusatz erlaubt dieser Name keine eindeutige Zuordnung. Er findet sich in den Familie Richadonna, ...

107	Girardus Albrici [de Aldia] (1216)	1208
-----	---	------

Der Vater dieses Konsuln ist Albericus von 1164 (vgl. nr.17); genannt 1216¹. Sein Sohn Arpinellus ist vor 8.1256 gestorben, wie aus der Patronymreihe des Leibeigenenbesitzers vom 25.8.1256 zu erkennen ist: *Liaçarus filius qd Arpinelli Gerardi Albrici [-] Aldie*². Dieser Liaçarus erscheint 1270 als Angrenzer in Porta Steria³, 1272 als Notar *Liaçarus Arpinelli*⁴ sowie 1274/88. Seine Schwester *D. Fredona filia qd.d. Arpinelli Gerardi Albrigi* hat am 19.5.1285 ihr Testament gemacht⁵. Ihr Vater ist wohl identisch mit *Arpinellus d. Gerardi Alberti*, in dessen Haus am 8.11.1231 die Handwerker aus Lucca gewohnt haben⁶.

108	Hengus de Ceula	1208
-----	------------------------	------

1 Fried, 1974, p.96, nach Sav.II/2, nr.436.

2 Liber Paradisus, p.118. Vgl. Wandruszka, 1996, p.31, ann. Und Wandruszka, 2008, p.421, ann.21.

3 Gozzadini, Torri, nr.62.

4 Ferrara / Valentini, p.304.

5 Analecta 9, nr.1303.

6 Gaudenzi II (1896), doc. VII, p.493,

Hengus kann als Vater des Leibeigenenbesitzers *Dominus Albricus de Ceula* von 1256 im Stadtviertel der Porta Procolo (mit einer Magd)¹ gelten, da er einen vermutlichen Sohn *Hengelgocus* und einen vermutlichen Enkel des Namens *Hengus* hat. 1246/49 wird das *equus Laygonis d. Albrici de Ceula* auf 30 lib. veranschlagt² und zwar neben dem *equus Hengelgoce de Ceula* ebenfalls mit 30 lib.³. Laygone / Aygonus und Hengelgozus dürften somit Brüder sein. *D. Aigonus filius qd.d. Alberigi de Ceula de capella de S.Maria de Baroncelle* macht am 5.6.1284 sein Testament, in welchem er seine Frau *Guida filia olim d. Upiçini* (Zurückerstattung *dos* von 300 lib.) nebst den Kindern *Alberigus, Odofredus, Hengus, Jacobus, Marchisina, Petriçola und Johanna* erwähnt⁴. Zu diesen kleinen Landadeligen könnten zwei Personen im Rang von Capitanen passen, die wie Albricus ebenfalls in die Kindergeneration des Hengus d.Ä. gehören: *Dominus Uguccio de Ceula capitaneus* wird 1249 im Ort Ceula unter den *viri nobiles et exemptes* gelistet, gefolgt von *Sighicellus Oddonis capitaneus* und einem *D. Ribaldus Guidonis Ribaldi capitaneus* ebendort. *Uguccio de Ceola* erscheint 8.4.123[.]⁵ als Zeuge und noch einmal 1270; die Enkelkinder des Sighicellus versteuern 1308 im Viertel der Porta Proculi in der Pfarrei Isaia⁶. Ob sich diese Gruppe von Capitanen an eine ältere von

1 Liber Paradisus, 35; 28.6.1256 spricht *D. Aygonus domini Albrici de Ceula suo nomine et patris sui* (Ibidem, p.110).

2 ASB: Estimi III/51 *estimo dei cavalli*. Porta Procola, fol.5r.

3 Ibidem, fol. 6v.

4 ASB: S.Domenico, 178/7512, nr.104. Alberigus ist also identisch „Alberto di Laigone Zeula“, der 1282 bei einer Mitgift von 225 lib. oo Giacomina Carbonesi (BCA: Carrati B 908, p.21). Eines der Kiunder von 1284 versteuert als *Geno qd.d. Alberici de Zeolla* 300 lib. im Viertel P.Proculi, cap. S.Marie de Baroncella (ASB: Estimo I/6 Procolo, cap. S.Marie de Baroncella, fol.71r.)

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, nr.51.

6 *Benatius Saglinguerre de Zeolla* 220 lib., *Sighicellus Saglinguerre de Zeolla* 200 lib., *Ugollinus Saglinguerre de Zeolla* 250 lib. (ASB: Estimo I/6, P.Proculi, cap. S.Marie der Baroncella, fol. 73R, 79v, 80r). Ihre Schwester „Bartolomea di Saglinguerra [di] Sighicello da Ceola“ 1291 oo „Antonio di Laurentio di Rolando Rigosa“ (BCA: Carati B 908, p.48).

1055 bis 1168 belegte Familie *de castro Celula* anschließen läßt, ist ungewiß. Das gleiche gilt für einen *Gerardus vicecomes de Celola* von 1144 (vgl. oben unter dem Jahr 1144.) und einen *Açolinus filius vicecomitis de Ceula*, Zeuge am 7.3.1224¹.

1209

15.3.1209 *in palatio Comunis Bononie coram D. Uberto iudice et vicario domini Henrici comitis Bononie pòtest, et in presentia d. Johannis Gerardi de Castro Britonum consulis justitiae comunis et d. Ubertini de Rodaldis et d. Guidonis Zagni et d. Balduini Zovenzoni consulum mercatorum Bononie et d. Petri de Castro Britonum et d. Arardi de Ricomanno et domini Bonaiunte olim Marxilij consulum campsorum Bononie, Rudolfini Guidonis Ungarelli et Ungarelli ejus fratris et Henrigiti Clariximi et Ugolini nuntij communis Bononie et aliorum quamplurium*².

109	Rambertinus Rolandi Rodulfi de Guarino (1222)	1209
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **de Guarinis, de Guarino** .

1209. 6.4. ist Zeuge *Rambertinus Rolandi Rodulfi de Guarino milites* (sic) *iustitie*³. Er erscheint am 5.2.1222 als Zeuge *Rambertinus qd d. Rolandi Rodulfi de Guarino*⁴, ist also Sohn des Konsuls n.22f.

110	Goteskalchus [de Carbonensibus] (1222)	1209
-----	---	------

¹ ASB: S.Pietro, Dem. 21/208, nr.39.

² Francesco Malaguzzi, La Zecca di Bologna, Documenti, in. Rivista italiana di numismatica XI/1898, nr.387.

³ ASB: Reg. grosso I, fol.181r.

⁴ ASB: Reg. grosso I, fol.427r.

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > de Carbonensibus.

1209, 30.5. tritt *Goteskalchus miles iustitie* auf¹ und gehört zu den de Carbonensibus, wie Nennungen von 1216, 1224 und 1229 ergeben. Am 15.6.1203 ist *Godoscalcus* Zeuge². Im September 1212 erscheint *Godescalculus* als *consul iustitie*³ und am 20.12.1212 als *Godescalco ... et aliis pluribus iusticie consulibus*⁴. Am 7.11.1214 ist *Godescalco* Zeuge⁵ und desgleichen am 30.11.1216 als *Godescalcho Carbon.*⁶, ebenso am 8.12.1216⁷; am 30.1.1219 ist *Godescalculus* im Rat⁸, am 27.5.1219 Zeuge als *Godescalco Confalon. militum*⁹, erscheint am 2.6.1219 als *Godiscalculus de Carbonensibus* unter den Bolognesern¹⁰ und wird erwähnt am 15.7.1220¹¹; als *Godescalculus de Carbonensibus* ist er anwesend am 26.1.1224¹² und am 27./28.11.1229 als *Godiscalchus de Carbonensibus*¹³. Er ist gestorben vor dem 28.6.1256, als seine Erbtöchter genannt wird: *Flandina filia et heres qd d. Guidoscalchi de Carbonensibus*¹⁴.

111	Rambertus Buvaelli (1199, 1228, qd. 3.1231)	1209
-----	--	------

1 Sav.II/2, p.297.

2 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.23.

3 Sav.II/2, n.407, p.329.

4 Sav.II/2, n.413, p.336.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.210v.

6 Sav.II/2, n.440, p.375 und n.441, p.376.

7 Sav.II/2, n.442, p.377.

8 Sav.II/2, n.454, p.395.

9 Sav.II/2, n.469, p.407.

10 Santoli, 1906, n.62, p.49.

11 Sav.II/2, n.490, p.428 - als *Godescalculus*.

12 Sav.III/2, n.546, p.55.

13 Sav.III/2, n.575, p.94.

14 Liber Paradisus, p.108 - sie hatte 60 Leibeigene (ibidem, pp.85-86).

1209, 20.9. tritt *Rambertus Buvalelli* als *miles iustitie*, bei RAGNI unrichtig als Mitglied der Familie Geremei und ungenau bezeichnet als „console di giustizia a Bologna, e in tal veste si recò a Ferrara per ottenere il permesso di coniare la moneta bolognese con ugual peso e bontà di quella parmense: l'autorizzazione fu concessa il 19 settembre“¹; er wird erstmals am 16.11.1199 als Zeuge *Ramberto de Buvalello* genannt²; dann erscheinen *Lambertus et Artinixius fratres et filii qd Buvalelli Petri Andree* am 17.1.1228 als Zeugen³, - hierbei sind Lambertus und Rambertus austauschbare Namensvarianten, wie bei der Namensform am 25.1.1231 und ebenso 1221 (s.u.) zu sehen ist. Kurz darauf - zwischen 1228 und 1231 - ist L(R)ambertus gestorben, da am 11.3.1231 *Lambertutio filius qd Lamberti de Buvalello* mit einigen Verwandten auftritt, in deren Namen *frater Lanberto de Artenisiis* vom Bischof mit der Grundsteinlegung des Klarissenklosters in Bologna beauftragt wird⁴. Kurz vorher am 25.1.1231 hatte *d. Belimplane uxori Ramberti Buvalelli* ein Haus *in guaita S.Viti in parochia S.Johannis in Monte* gekauft⁵. Ihr Sohn Lambertutio von 1231 dürfte identisch sein mit dem *Frater Lambertus*

1 ASB: Reg. grosso I, fol.182r; E. Ragni, s.v Rambertino Buvalelli, in: DBDI, 15 (1972), pp.629-631: Anno Domini MCCIX. die Dominico XI.

exeunte Septembri , Indidione XII. in-
 Confilio Ferraria , fado ad fonwn Cam-
 pana , venerunt Dominus Rampertus Bualelli
 Miles Jufilitia , & Dominus Jacobus Petri
 Paulani , & Dominus Figlocarus , Consules
 Mercatorum Bononiae , Arnbaatore* Commu-
 nis Bononiensium ...

2 ASB: Reg. grosso I, fol.76v = Sav.II/2, n.328, p.216 - übrigens zusammen mit *Buvallello Guidonis de Buvallello*, welcher zu den *officiales curiae* gehört - also seinem Neffen (i.e. Bruder des Troubadours).

3 ASB: Arch. Lamberini, cart. 1, n.18 - vgl. oben, unter **n.16b**.

4 Analecta, n.1160. Er spricht *pro se et Bonora suo uxore, d. Jacobo Pizolo supradicto et Lambertutio* ... (wie oben). Zur Verwandtschaft der Valvassoren von Ozzano mit den de Artenisiis, den de Buvalellis und jenem Jacobus Pizolus vgl. Wandruszka, 1993, Kap. 9.1., Punkt e) sowie Kap. 8.2. und Tafel 23.

5 Analecta, n.1159 - Zeuge ist wieder *Frater Lanbertus de Artinisiis*.

filius qd. d. Ramberti Buvalelli von 1242¹, 1250² und 1253³.

Somit gehört erstens dieser miles iustitie eindeutig zu den *de Buvalellis* als Sohn des Konsuls n.28b. Zweitens ist er nicht identisch, sondern aufgrund des eindeutigen Namens (*Rambertus*) und eindeutiger Patronyme (*Buvalelli*; *de Buvalello*) unterschieden von dem bekannten Politiker *Rambertinus Guidonis Buvalelli*, genannt 1198 bis 1221⁴, - der, wenn der patronymische Partikel „Bualelli“ sich bei beiden R/Lambertus auf dieselbe Person bezieht, im Verhältnis Neffe zu Onkel mit dem miles iustitie steht. Die Schwierigkeit, beide Personen auseinander zu halten, besteht darin, daß sie als Onkel und Neffe ähnliche Vornamen haben, beide eine ähnliche Lebenszeit haben (*Rambertinus* erstmals 1198, + 9.1221 in Verona; *Rambertus* erstmals 1199, + 1228/31 wohl in Bologna) und daß *Rambertinus* als Podesta von Genua 1218/20 und Verona (1221) als „Ramberto“ bzw. „Lambertus“ wiedergegeben wird sowie mit dem vermeintlichen Patronym „Bualelli“ / „Bualelli“ - es muß sich hier

1 Oder ist dessen Bruder - *Analecta* n.1172 beim Kauf von Besitz *in villa Cadriani in loco qui dicitur Malamanus*.

2 *Analecta*, n.1179 beim Kauf von Besitz *in parochia S.Lucie in contrata que dicitur Campus Galuffi* und ibidem, n.1181 als Patron der Kirche *S.Lucie de strata castilionis*.

3 *Analecta*, n.1184.

4 So E. Ragni, s.v *Rambertino Buvalelli*, in: DBDI, 15 (1972), pp.629-631. Alle anderen Zuschreibungen außer der von 1209 sind wohl zutreffend, insbesondere jene von 1198 (*Guidone Buualelli* neben *Bualello (et) Rambertino eius filii* anwesend, nach Sav.II/2, n.323, p.210), sodann die Nennung als *Rambertinus Guidonis Buvalelli* vom 22.3.1201 (Sav.II/2, n.337, p.228), als Prokurator *Lambertinus Guidonis Buvalelli* vom 25.12.1203 (ASB: Reg. grosso I, fol.126v) und dem Botschafter *Rambertinus Guidonis Buvalelli* (ibidem, fol.187r). Er ist sicher identisch mit dem *Lambertinus de Bonarelis* [recte. de Bovalelis, i.e. eine FNIIa3-Form], 1208 Podesta von Mailand (Hanauer, 1902, p.384), dem Podesta *Rambertinus Guidonis Buvali*, 1213 von Parma (ibidem, p.388) und dem *Rambertinus Guidonis de Bovarello*, 1218/20 Podesta von Genua (ibidem, p.384), am 7.10.1220 erscheint in fataler Schreibweise "Ramberto [recte. Rambertino] [-] Bualelli Bolognese" als Podesta von Genua vor Kaiser Friedrich I (Ghirardacci I, p.130 - diese Episode bei Hessel, 1910, pp.178-179 ohne Erwähnung des Rambertino). Dazu kommt eine Nennung am 30.8.1215 als *d. Rambertinus Guidonis Buvalelli et Rolandinus eius servus a sero in vico Lopolito* als besitzende Angrenzer (ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 12/1352, nr.30, erstmals in Wandruszka, 1993, p.154, ann.10). Die einmalige Nennung „Buvali“ ist sicher unkorrekt, da als Großvater sonst immer ein „Bualellus“ firmiert. Von einem FN de Geremeis ist nie die Rede, jener *Buvalus filius Alberici Lombardi* vom 2.7. 1133 gehört zu den Capitanen von Nonantola (vgl. Wandruszka, Nelle viscere del Palazzo Bolognini: la torre die filii Buvali, in: Il Palazzo Salina Amorini Bolognini, 1994, p.143) und der FN „de Bovarelis“ sowie das Quasi-Cognomen beim Tod 1221 (*Lambertus [-] Buvalelli*) belegen die Zugehörigkeit zu den *de Buvalellis*.

aber um eine Quasi-Cognomen handeln, unter Ausfall des Patronyms (Guido). Der Wechsel zwischen den Namensformen Rambertus/Rambertinus für ein und dieselbe Person ist geläufig, führt hier aber zur Verwechslungsmöglichkeit (des Rambertinus/Rambertus) mit einer tatsächlichen anderen Person des Namens Rambertus.

RAGNI nennt den Troubadour „Rambertinus Buvalelli“, d.h. er hat die urkundlichen Nennungen des *Rambertinus Guidonis Buvalelli* auf den Troubadour bezogen, da dieser Troubadour nicht *Ramberto de Buvalelli*¹ heißt, sondern in den Handschriften als *Rambertins de Bonarel*, *Lamberti de Bon Anel(h)*, *Lambertin de Buvarel*, *Lambertin de Buval* erscheint²! Das Namensproblem wurde früh bemerkt - so wurde eine Identifizierung von Rambertinus mit Rambertus n i c h t vollzogen: „... giacche non mi sembra che (il doc. del 4.1229) *frater Lambertuccius q. Ramberti de Bualelli*) preso così isolatamente, ci autorizzi a identificare Rambertino de' Buvalelli con un *Ramberto de' Buvalelli*, del quale nulla sappiamo. Ramberto e Rambertino o Lambertino, eran certo, nel m. e., due nomi distinti ...³ - ; Ramberto Buvalelli (1199, 1209, 1228) ist aber kein Niemand – auch wenn nicht so auffällig wie sein politisch aktiver Neffe. RAGNI äußert mit BERTONI gewisse Bedenken der Identifizierung des

1 Ellio Melli, Rambertino Buvalelli. Le poesie. Testi e Saggi di Letteratura Moderna, Sezione di letteratura francese, occitanica e letteratura francofona, Testi, 2. Bologna: Patròn, 1978. Linda M. Paterson, The World of the Troubadours: Medieval Occitan Society, C.1100-c.1300, 1995, p.34 zitiert diese Arbeit aber mit anderer Namensform !: *Ramberto de Buvalelli*.

2 Vgl. Celestino Cavedoni, «Delle accoglienze e degli onori ch'ebbero i Trovatori provenzali alla corte dei Marchesi d'Este nel secolo XIII», Memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti di Modena, 2, 1858, pp. 268-312, p. 283, n. 18, e, per il richiamo del Lacurne de Sainte-Palaye relativo a Lamberti de Banazet, Eleonora Vincenti, Bibliografia antica dei trovatori, Milano-Napoli 1963, n. 281, p. 94. Sulla più uniforme tradizione documentaria cfr. Bertoni, Sur la mort; zitiert aus: Maria Grazia Capusso, Rambertino Buvalelli Ges de chantar no m voill gequir (Lecturae tropatorum 4,2011p.1-2, ann.3-<http://www.lt.unina.it/Capusso-2011.pdf>).

3 Carlo Frati, Appunti dai registi di Innocenzo IV, in: Il Propugnatore vol. 2,2 fasc, 10 (1889), pp.166-183, hier pp.178-180. Zur ausführlicheren Würdigung von Fratis Überlegungen vgl. P.B. s.v. Buvalelli; nur soviel: Frati geht auch noch von der These der Familienzugehörigkeit zu den Geremei aus und wundert sich deshalb, daß 12540 eine ehe Buvalelli-Lambertazzi geschlossen werden konnte. Dieser Gedanke erledigt sich, da die Buvalelli eben keine Agnaten der Geremei sidn.

Troubadours mit dem Politiker¹, jedoch ist aufgrund der hss. Namensform „Rambertinus“ für den Troubadour seine Identifizierung mit dem miles iustitie Ramberto Buvalelli nicht möglich. Allerdings ist dieser von seinem Neffen, dem Politiker/Troubadour Rambertinus genauer zu unterscheiden.

1210

1210, 14.12. erscheint *Montanarius Guidonis Ungarelli* als *consul iustitie*².

112	<i>Montanarius Guidonis Ungarelli</i> (1199, 1228, qd. 3.1231)	1210
-----	---	------

Am 26.11.1202 ist er einer der Zeugen im Testament des *Jacobus de Tuschis*. Er ist vor 1228 gestorben, da am 2.4.1228 sein Sohn *Marchixino qd Montanarii Guidonis Ungarelli* als Zeuge auftritt³. Sein Bruder *Rodulfinus Guidonis Ungarelli* ist am 5.10.1214 in der *curia* des Podesta von Bologna vertreten⁴, gehörte am 2.6.1219 zu den Bologneser Bürgern⁵ und war im selben Jahr einer der *consules mercatorum bon.*⁶; ein weiterer Bruder ist *Bonagratia Guidonis Ungarelli*, der gemäß einem Statutenbeschluß von 1250 *cum omnibus de ipsa domo ... sint et esse debeant de quarterio S.Proculi; domus ipsius bonagratie posita est in capella S.Michaelis archangeli iuxta marchisium fratrem suum et iuxta*

1 „... e pur se il Bertoni propendeva ritenerla avvenuta prima che il B. iniziasse la sua carriera politica (*I trovatori...*, p. 52), sembra difficile accettarne l'ipotesi, dal momento che la corte estense cominciò ad accogliere i poeti provenzali nel primo decennio del sec. XIII (Aimeric de Peguilhan, tra i primi se non il primo, vi entrò attorno al 1210), quando già gli incarichi pubblici del B. avevano raggiunto un discreto livello d'intensità ...“ (G. Bertoni, R. B. trovatore bolognese e le sue rime provenzali, Dresden 1908).

2 ASB: Reg. grosso I, fol.183r.

3 Bertram, 1990, p.217, Anhang M.

4 Santoli, 1906, n.41, p.30.

5 Santoli, 1906, n.62, p.49.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.240r - als *Rodulfinus Guidonis Ungarelli*.

*aposam sicam*¹. 1059 findet sich in Imola ein gewählter Tribun *ex plebe vero* namens *Guido Ungarelli* bzw. *Guido Ungarellus*². Ob ein Zusammenhang mit den Bolognesen besteht, ist aufgrund der großen zeitlichen Distanz nicht belegbar.

Dazu 1209 s.o.

1212

1212, 7.9. leisten einen Schwur die *Consules iustitie Bononienses videlicet Beccarius, Jacobus de Fracta, Albertus Simi, Gerardus Alberti Gerardi Gisle, Jacobus Rustici, Godescalcus. Item Consules Bononienses mercatorum sc. Beldandus. Bartholomeus Principum. Gilius Burnecti, Jacobinus Pepoli, Item Judices Causarum Bonn. Fulco de Saragotia, Albergettus de Riosto, Rodulfus Pe[de]sferri*³.

113	Beccarius [de Geremeis] (1214)	1212
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **de Geremeis**.

Beccarius ist wohl identisch mit dem 1214 genannten *Beccarius de Geremeis*⁴ und dem 1220 genannten *Beccaro*.

1 Frati, Stat. I, p.519 - dieselbe Bestimmung nochmals in Frati, Stat. II, p.149, wo am Ende der Passage vom *domus dicti d. Guidonis de Savignano* die Rede ist; wenn sich das auf den Vater von Bonagratia und seine Brüder bezieht, wäre die Familienzugehörigkeit geklärt (vgl. dazu Tafel 8).

2 Andrea Nanetti, Matteo Bacci, Imola antica e medievale nella cronachistica cittadina di età moderna: indagine esemplare per una ingegnerizzazione della memoria storica, 2008, pp.322, 33, 134. 3.7.1187 findet sich in Imola ein Zeuge *Lambertinus Ungarellus* (Giuseppe Alberghetti, Compendio della storia civile, ecclesiastica e letteraria della ..., Band 2, 1810, p.99). Unter den am 16.6.1168 schwörenden Imolesen ist auch ein *Ungarellus* (Sav.I/2, nr.192, p.5).

3 Sav.II/2, n.407, p.329.

4 Sav.II/2, n.425, p.353.

114	Jacobus de Fracta (1203, 1219, 1232)	1212
-----	---	------

Jacobus de Fracta erscheint am 5.6.1219 unter den Bolognesern aus dem Viertel P.Proculi¹, ist Zeuge am 14.5.1203 als *Jacobus Alberti de la Fratta*²; *Jacopus de Frata* ist Zeuge am 11.6.1232³. Sein vermutlicher Onkel ist Henricus (vgl. n.28c).

115	Albertus Simi (qd. 1.1249)	1212
-----	-----------------------------------	------

Albertus Simi ist vor 1249 gestorben, da am 11.1.1249 *Mambilia uxor qd d. Alberti Symi et Ugolinus filius qd. dicti Alberti et d. Diambra soror dicti Ugolini* Land *positam in curia burgo panicalis in loco qui dr. Casale Marçano* verkaufen⁴. Sein Bruder dürfte sein *Ubalдинus Simi*, 4.6.1219 unter den bologneser Bürgern des Viertels Portas S. Proculi⁵. Ein *Simus pelliparius* ist 1219 ebenfalls Stadtbürger, aber im Viertel der Porta Ravennata⁶.

116	Gerardus Alberti Gerardi Gisle (1211, 1219, 1227, 1229)	1212
-----	--	------

Am 14.5.1211 erscheint *Girardi Alberti Girardi Gisle* als Zeuge⁷ und am 2.6.1219 unter den Bolognesern⁸. Am 4.12.1227 ist er Zeuge als

1 Santoli, 1906, n.64, p.52.

2 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.23.

3 Reg. Camald., n.1180.

4 ASB: S.Agnese, Dem. 2/5592, n.117. Diese Schwester evtl. identisch mit: 1249, 10 dicembre; assoluzione fatta reciprocamente da Diambra moglie di Alberto de' Libri e da Enrigipto Corporari ed Odofredo per l'affitto delle scuole; Filippo di Ungarello *Cessabovi* not. (Padovanbi, 1992, pp. 105, 106, 122); de' Libri ist später die Familie Felicini.

5 Santoli, 1906, nr.64, pp.50-53 – meine Personennr.390.

6 Ibidem, nr.949.

7 ASB: Reg. grosso I, fol.186v.

8 Santoli, 1906, n.62, p.49 - als *Gerardus Alberti Gerardi de Gisla*.

*Gerardus Alberti Gerardi Gisle*¹ und 1229 erscheint er nochmals als consul iustitie². Er ist vermutlich 1256 bereits verstorben, da sein Bruder *Rolandinus* und dessen Neffe *Johannes* (also wohl der Sohn des Girardus) Leibeigenenbesitzer sind³. Sein Vater Albertus wird genannt 1192, 1194 und 1219 und ist der Sohn des *Gerardus (de) Gisla*, genannt 1142 und 1154⁴.

117	<i>Jacobus Rustici</i> (1216, 1219, 1220, 1223)	1212
-----	--	------

Am 8.4.1231 ist der Sohn des Jacobus Rustici Zeuge bei einem Verkauf: *pres. Artinisio filio d. Jacobi Rustici*⁵. Erstmals 20.2.1216 im Rat als *Jacobus de Rustico*, neben *Guidottus de Rustico*⁶. Nochmals als miles iustitie 15.7.1219 (s.u.); *D. Jacobus rustici* gehört 15.7.1220 zu jenen Ratsmitglieder (consilium credentie), die der Wahl eines Syndikus nicht zustimmten⁷. *Jacobus Rustici* ist am 23.5.1223 *a mane* Angrenzer an Besitz von der seligen Diana d'Andalo *posite in Val sam pero*⁸.

f) Godescalculus = n.56

118	<i>Rambertinus de Marano</i> (1219, 1229)	1212
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > M > **de Castello**

1 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.45.

2 Siehe unten, n.85.

3 Liber Paradisus, p.37.

4 Siehe oben, n.42b.

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.22.

6 Documenti dell'antica costituzione del Comune di Firenze (Documenti di Storia Italiana X), 1895, p.184.

7 Sav. II/2, nr.490, p.436.

8 Maria Giovanna Cambria, Il Monastero domenicano di S. Agnese in Bologna: Storia e documenti, 1973, p.217.

1212, 22.11. *in presentia ... Rambertini de Marano consulum (sic) iusticie*¹. - bei MITTARELLI wiedergegeben für 1211 als "Rambertinus de Marano, Ubertinus iudex consules justitiae Communis Bononiae"². 2.1.1219 als *Lambertinus de Marano* im Rat³; 1219 unter den bologneser Bürgern als *Rambertinus de Marano* neben *Ildibrandinus de Marano* und *Guidolinus de Marano* (dieser auch 1191), *Bombarone Guidolini de Marano*⁴; 28.11.1229 als *Lambertinus de Marano* Ratsmitglied neben *Michael de Marano*, *Arimundus de Marano*, *Aldrevandinus Alberti de Marano*⁵ und *Bonbaronus de Marano*⁶. In ihre Generation gehört *Maranus de castello de Marano* (qd. 16.2.1232⁷), der offensichtlich keine Stadtbürger war: denn der Verkauf am 5.2.1230 *in curia et districtu Marani et in eius plebatiko in loco et fundo que nomine appellatur Laspezza* durch *Marchixinus qd. Marani de castello de Marano* wird gefertigt *in villa Marani in castellario sub porticu domus dicto Marchisinus venditoris*⁸; außerdem wurde er in der Bürgerliste von 1219 nicht genannt; sein Sohn *Ubertinus Marchixini* wird 1249 als *nobilis de Marano* geführt, ein weiterer ist *Thorilinus filius Marchixini de Maranensibus* (1273 Notar). Mit welchem Ort jenes *castellario de Marano* identisch ist, ist vorderhand nicht klar: neben Marano (Ortsteil von Castenaso⁹) gibt es auch ein

1 ASB: Reg. nov., fol.73v.

2 Giovbanni Benedetto Mittarelli, Ad scriptores rerum Italicarum Cl. Muratorii accessiones historicae Faventinae, 1771, Spalte 744.

3 Sav.II/2, nr.459, p.396.

4 Quinto Santoli, Il "liber censuum" del comune di Pistoia: regesti di documenti inediti sulla storia della Toscana nei secoli XI-XIV, Bände 1-2, 1915, p.49.

5 Sav.III/2, nr.575, pp.91-92.

6 Ibidem, p.93.

7 *Gibertinus filius qd. Marani de Castello de Marano* verkauft Land *in Laspezza* (ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.27).

8 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.17. Hierbei waren die Söhne des Konsuls Boccaderunco (nr.64) Angrenzer.

9 Vgl. Casini, pp.179-180; erstmals 1223 erwähnt. Zu weiteren Lokalitäten dieses Namens vgl. M. Fanti, Note topografico-storiche, in: G. Feo, Le carte Bolognesi del secolo XI,

Marano (Ortsteil von Gaggio Montano), sowie das modenesisches Marano de Campiglio, das die Bolognesen niederbrannten. Die Lokalisierung der Brüder Marchixinus und Gibertinus 1230 und 1232 in der Lokalität *Laspessa* verweisen auf *Spisa, Spixi*, loc. San Marino zwischen Naviglio und Savena¹ und liegt somit in der Nähe von Marano (OT Castenaso); für die Identifizierung mit Marano/Castenaso sprechen auch zwei Landverkäufe durch Familienmitglieder 1218 und 1223 *in curia* bzw. *districtu Villanove*² – Villanova liegt wenige Kilometer südlich von Marano und wenige Kilometer westlich von Castenaso; und noch 1374 hören wir von Besitz der Zanna de Maranansibus de Bentivoglis *in contractis Sapine, Minervi et Guazareli comitatus Bononiae*³ - also ebenfalls in dieser Region gelegen. 1271, 1273 haben sie ihre Häuser mit Turm in der cap. S.Jacobi et Philippi de Platixiis⁴, dazu ein *Podere et possessiones ultra Renum in villa sei locum ubi dicitur Rochanovella*⁵.

1212, 20.12. *presentibus d. Beccario et d. Godescalco et d. Lambertino et aliis pluribus iutitie consulibus*⁶, also alles bereits bekannte Personen (vgl. nn.57, 60a, 61).

1213

119	Geremias Parmexanis (1217)	1213
-----	-----------------------------------	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > A > **de Albaris** (de

Roma, vol.I, 2001, p.XLV, doc. nr.196.

1 Ibidem, p.73.

2 Reg. Camald., nr.1721 (*Bombarone Petri de Marano* 13.4.1223), 1623 (*Salinparte qd. Filius Giberti Marani* 5.10.1218).

3 Ghirardacci, p.328; Text korrigiert bei F. Bocchi, *Il patrimonio bentivolesco alls meta del Quattrocento*, 1970, p.180.

4 Gozzadini, Torri, nr.73,84,89.

5 Ibidem, nr.73., d.i. Rocca Novella (pieve di Anzola) (Casini, 1991, pp.59-60).

6 ASB: Reg. grosso I, fol.196v = Sav.II/2, n.413, p.336.

Castello).

1213, 30.6. erscheint *Geremias Parmexanis miles iustitie*¹. Er gehört zur Familie de Albaris alias de Castello, was aus einer Urkunde des Jahres 1217 des Archivs von S.Salvatore hervorgeht: sie nennt Zampolo de Castello neben Geremia de Mattone und Geremias Parmesano *pro se et Zacaria et Jacobino et Gabriel nepotibus suis et Rainerius Sighicelli pro se et Zampolerio et Albirolo fratribus suis*². Beide Geremia gehören zur selben Familie, der erstere ist identisch mit *Hieremias Matonis*, Procurator der Stadt am 20.12.1219³ und anwesend am 15.7.1220⁴; am 8.4.1239 erscheint *Jeremias Matonis* als Zeuge⁵.

1214

1214, 13.2. erscheinen *Andalo, L(R)anbertino L(R)amberti, Guidone Tantidenarii, Alberto d. Rolandi, Sitepere, Gerardo Petri Guidocti, Guilielmo Accarisii consulibus iustitie* bei der Erneuerung der Verträge zwischen Bologna und Reggio⁶.

120	Andalo (1202, 1205, 1209, 1212, 1216, 1217, 1218, 1220, 1221, 1222)	1214
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > de

1 ASB: Reg. grosso I, fol.201v.

2 Guidicini, Cose not. IV, p.270 und Misc., pp.320-321; das gesamte Original ist also im Bestand "Demaniale" zu finden. *Parmesano* muß als Hinweis eines zeitweiligen Aufenthaltes einiger Familienmitglieder in Parma gewertet werden - woraus auch jene Leibeigenenbesitzer von 1256 verständlich werden, nämlich *Albertus de Parma et Pelegrinus de Castello fratres* (Liber Paradisus, p.67).

3 Chart.I, n.32.

4 Sav.II/2, n.490, p.436.

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.51.

6 Sav.II/2, n.419, p.345 = Liber Grossus I, n.87, p.193.

Carbonensibus.

Andalo wird genannt erstmals 1202 als Podesta Andalo di Pietro di Lovello in Cesena¹; am 6.6.1205 ist *Andaloe* bei einem Kompromiß eben desselben Cesena mit Rimini anwesend²; am 11.7.1205 schwören die unterworfenen Leute von Succida, alle Vorschriften zu beachten *que et quanta eis fecerint pro communi Bon. et sequimentum sui regiminis et domini Andalo pot. montanee*³; 1209 ist *Andalo* anwesend⁴; 31.5.1213 als *D. Andalo* Zeuge bei der *concordia* zwischen Aldrovandino d'Este und Salinguerra⁵; 1216 amtet er als Podesta von Florenz, 1217 als solcher von Mailand, 1220 von Piacenza und 1224 von Genua⁶; am 8.10.1218 ist *Andalo* Zeuge⁷ und am 7.6.1221 schenkt *Petrus Lovelli* Land an den Hlg. Dominikus in der Nähe der Kirche S.Nicolo delle Vigne und verpflichtet sich eine Strafe zu zahlen, wenn *Andalo meus filius* dieser Schenkung nicht zustimmen sollte⁸. Am 8./12.9.1222 ist *Andalo* einer der *sapientes* bei der Unterwerfung Imolas⁹. Er ist nicht zu verwechseln mit einem *Andalo(us)*, genannt 1233 (seine Kinder 1249 und 1282), der zu den Capitanen von Casalecchio (ultra Ydicem) gehört¹⁰. *Andalo de Carbonensibus* ist der Vater jener Geschwister, die 1256 als die reichsten Leibeigenenbesitzer aufgefallen sind¹¹. Von seinen Kindern stammen

1 Gozzadini, 1875, p.185.

2 Sav.II/2, n.365, p.271.

3 Sav.II/2, n.367, p.274. Zum Amt des *potestas montanee* (erstmals 1205) vgl. Casini, 1991, Cap. III, p.251 f.

4 Sav.II/2, n.388, p.304.

5 Delle Antichita Estense (Raccolte delle opere minori di L.A. Muratori), 1761, p.472.

6 Hanauer, 1902, p.385; die Nennung in Genua erfolgt als *An(dalo) de Bononia* (Caffaro II, 1901, p.197).

7 ASB: Reg. grosso I, fol.231v.

8 Fanti, 1966, pp.392-393 - sein Vater ist der Konsul n.50a.

9 Sav.III/2, n.531, p.31 - am 12.9. war er dort in *isti colloquio* (Sav.III/2, n.532, p.34) und in derselben Angelegenheit am 15.9.1222 zusammen mit dem bologneser Podesta als *Andalo de Carbonensibus* (Sav.III/2, n.536, p.39).

10 Vgl. ausführlich in P.B..

11 Vgl. Listen 7 und 8.

Albizus, Diana, Petrus, Bonaventura und Brancaleonus aus einer ersten Ehe¹, Lodorengus und Castellanus aus der zweiten Ehe mit einer Agnes (genannt 1258)².

121	Rambertinus de Ramberto (1199, 1209, 1219, 1220, 1222, 1224, 1254)	1214
-----	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **de Geremeis**.

Rambertinus de Ramberto erscheint am 30.5.1209 auf bologneser Seite³, amtet 1220 als *Ego Rambertinus de Ramberto Mutinae potestas, civis Bononie*⁴, dann am 8.9.1222 unter den sapientes als *Rambertinus*⁵ bzw. als *Rambertinus Ramberti*⁶; am 12.9.1222 erscheint er als *Rambertinus Ramberti*⁷, ebenso am 15.9.1222⁸. Am 26.1. und 19.12.1224 war *Rambertinus Ramberti di Bologna* Podesta von Verona⁹. Seine Familienzugehörigkeit ergibt sich aus dem Testament des *Barofaldinus filius qd d. Guidonis Lamberti de Jeremiensibus* vom 30.9.1252, in welchem er *reliquit ... pro anima d. Rambertino Ramberti quondam sui patru*i, der seinerseits testamentarisch den Dominikanern ein Legat *domine Fraisende uxore sue* gestiftet hatte¹⁰. Seine Eltern sind also jener *Rambertus de Geremia et uxor sua Gisla*, die am 8.5.1181 Land *in loco*

1 Als ihre Mutter vermute ich eine Lambertazzi - vgl. unten, n.68d.

2 So richtig A. Alessandrini, s.v. Diana d' Andalo, in: DBDI, 3 (1961), p.48.

3 Sav.II/2, n.380, p.293.

4 Muratori, Ant.It. IV, Spalte 429.

5 Sav.III/2, n.531, p.30.

6 Sav.III/2, n.531, p.32.

7 Sav.III/2, n.532, p.34.

8 Sav.III/2, n.536, p.39.

9 Simeoni, 1959, p.117 - als Rambertinus detto Veglione soll er schon 1199 Podesta von Mailand gewesen sein (Gozzadini, 1875, p.287).

10 ASB: Miscellanea Corporazioni religiose sopresse nel periodo napoleonico, n.168, (alte n.45). 1268 wird "fu Rambertino Ramberti" genannt (Chart.VIII, n.14).

q. v. *Casingno* verkaufen¹, „de Geremia“ könnte hier entweder ein Patronym bedeuten, oder was wahrscheinlicher ist, ein Quasi-Cognomen sein, d.h. den Familiennamen wiedergeben, allerdings noch in der Vorläuferform. Dann wäre die richtige Wiedergabe des Namens von 1181 *Rambertus [-] de Geremia*.

122	Albertus d. Rolandi (1212, 1229)	1214
-----	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **de Guarino**.

Albertus d. Rolandi erscheint am 27.11.1229 im Rat² und ist vermutlich identisch mit dem am 11.10.1212 auftretenden Zeugen *Alberti Rolandi Rodulfi de Guarino*³, also Bruder von **n.56** und Sohn von **n.22f.**; sein Sohn ist *Çachirias Alberti de Rolando*, im Rat am 28.11.1229⁴.

123	Sitepere (1216, 1217, 1219, 1229)	1214
-----	--	------

Sitepere gehört zu den de Ursis. Am 19.2.1216 erscheint er nur als *Siripere*⁵, desgleichen am 1.9.1216⁶ und am 18.2.1219, als die Kommune für die Spesen der Überfahrt von 8000 Lire an die bolognesischen Kreuzfahrer aufkommt⁷. Er ist also wohl mit jenem [...]re de Urxis zu identifizieren, der am 24.12.1217 das Kreuz genommen hatte⁸, was bestätigt wird am 5.7.1229, als *Siripere de Ursis presente ... d. Gerardo*

1 ASB: S.Stefano, Dem. 15/951, n.4.

2 Simeoni/Vicini II, n.285, p.115.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.195r.

4 Simeoni/Vicini II, n.286, p.119.

5 Sav.II/2, p.366.

6 Sav.II/2, pp.372-373.

7 Sav.II/2, n.460, p.397.

8 Sav.II/2, n.447, p.381.

de Ursis patre suo der Kirche S.Catherina wegen Todesfall den 4. Teil seines Erbes *ex successione Nicholai Pedritti de strata S.Donati* verkaufte, geschehen *in strata S.Donati in domo d. Gerardi de Ursis*¹.

124	Gerardus Petri Guidotti (1196, 1211, 1219, 1229)	1214
-----	---	------

Gerardus Petri Guidotti erscheint am 21.11.1196 als Angrenzer an Land *positam in loco u. dr. Lavezza iuxta sabinam*². Am 14.5.1211 ist *Gerardus Petri Guidoti* Zeuge³ und kurz darauf, am 23.5.1211 wurde ein Verkauf getätigt, dann *postea uno mense elapso, iuxta domum Gerardi Petri Guidotti*⁴; sein Vater *Petrus de Guidotto* ist am 30.6.1164 Ratsmitglied⁵.

125	Guilielmo Accarisii (1220)	1214
-----	-----------------------------------	------

Am 18.12.1220 veräußert ein Verwalter *ecclesie S.Mathei de domo de Acharisiis ... für Guilielmo et Lambertino atque Lamberto fratribus qd filiis d. Gerardi de Accarisiis ... patronis dicte ecclesie* Besitz⁶. Guilielmus ist 1252 bereits verstorben⁷.

1214, 5.10. erscheinen *Marsiliottus, Nicolaus Ugolini Lauli, Tucimanus domine Ostie, Prindipars Landolfi, Albertus Catanius, Ugolinus Rubeus omnes milites iustitie*⁸. Marsiliottus ist identisch mit n.47b.

1 ASB: S.Giovanni Battista, Dem. 2/4486, n.21.

2 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 10/1350, n.36.

3 Reg. Camald., n.1498.

4 Reg. Camald., n.1499.

5 Sav.I/2, nn.181, 182 - möglicherweise, wenn sehr alt geworden, könnte er jener *Petrus Guidotti* sein, genannt am 13.6.1219 unter den Bologneser Bürgern (Santoli, 1906, n.76, p.66).

6 ASB: Reg. grosso I, fol.367v.

7 Toffanetti, 1989, p.79.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.209v-210r = Chart.I, n.18, pp.18-19.

126	Nicolaus Ugolini Lauli (1221)	1214
-----	--------------------------------------	------

Nicolaus Ugolini de Lolo ist am 11.7.1221 anwesend¹; am 6.9.1232 ist er schon verstorben, da seine Söhne *qd d. Nicolay Ugolini de Lauo* zu diesem Zeitpunkt Land *posita in contrata casaraltule* verkaufen². 1246/49 werden Steuern erhoben auf *Equus d. Sibilline uxoris qd d. Nicholai Lauli*³. Sein Sohn *Dominus Horius condam domini Nicholai [-] de Lolo* erscheint 1256 mit 10 Leibeigenen im Stadtviertel Procolo⁴; er ist verheiratet als „Orio Lolli“ mit Jacopina, der Tochter des Tommasino Lambertazzi⁵; 1232 veräußert *Orius mit seinen Brüdern Mathiolus (oo Barifatta), Ugolinus und Rambertinus* zusammen mit *J. Vituperati* Besitz *in contrata casaraltule an den N. Bonicambii*⁶; die Söhne des Orius erscheinen 1301⁷; die Söhne des Ugolinus sind *Nicholaus et frater filii d. Ugolini Loli habent cum dicto eorum patre* Land in *Picicalvoli positis ultra flumine Ydicis*⁸. Auf den Rambertinus von 1232 bezieht sich *domina Lambertina filia qd. d. Lambertini de Lolo*, die dem Verkauf von *unum partimentum (domum unam cum turri in ea edificata in populo S. Stephani)* durch ihren Ehemann *Petrus*, Sohn des *D. Bonacursius filius qd. d. Guaci de Mantua* an die (späteren) de Bianchis zustimmt⁹. Eine

1 ASB: Reg. grosso I, fol.392v.

2 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5597, n.61 - sein Bruder, *Matheus Ugolini Lauli* ist am 28.11.1229 im Rat (Simeoni/Vicini II, n.286, p.119). Seine Söhne werden am 12.4.1251 genannt: *pro se et Nicholao et Guilielminus f. d. Mathei Laulli et Ugolinus eius frater* (Analecta, nr.1601).

3 ASB: Est.III/51, Viertel P.Proculi, fol.4v.

4 Liber Paradisus, p.21. Hierbei spricht er am 28.6.1256 als Horius pro se et fratribus suis (Ibidem, p.111)

5 Giorgio Tamba, s.v. Azzo Lambertazzi, in: DBI 63 (2004) – Jacopinas Schwester Filippa ist mit „Niccolo Lolli“ verheiratet, wobei nicht klar ist, ob es sich um den *Nicholaus f. Mathei Laulli* oder den *Nicholaus fil. Ugolini Loli* handelt.

6 ASB: S.Agnese Dem. 1/5597, nr.61.

7 Vendita di terreni da Azzone e Faziolo del fu *Orio Lolli* e Gherardo Ghisilieri a frate Bertolo sindaco del monastero di S. Agnese. Bologna, 1301, 28 febbraio (Chart. Stud. Bon.1909, pp.64, 350.

8 ASB: Beni de Banditi, nr.8, fasc.6.

9 Gozzadini, Torri, nr.110, p.607. Die Guaci (de Guacis) existieren später noch in Mantua (Attilio Portioli, La zecca di Mantova, 1879, pp.55-58, sub anno 1342 f.)

Gruppe von Personen *de domibus Loli* (nach 1268) in der capella S.Joseph scheint mit den de Lolo / Lauulo / Lauli nichts zu tun zu haben, da es in Namen und Patronymen keinerlei Übereinstimmung gibt¹, genauso wenig mit den *de Laulis* aus S.Agatha von 1232 und 1284².

127	<i>Tucimanus domine Ostie</i> (1216, 1219, 1221)	1214
-----	---	------

Tuccimannus domine Hostie erscheint am 19.2.1216³ und am 2.6.1219 unter den Bologneser Bürgern als *Tuccimannus*⁴. Am 23.5.1221 erscheint *Tucimanus* als Angrenzer an Land *posite a preda Calcar*[...]⁵; am 20.6.1232 verkauft seine Witwe *Agnescina uxor qd d. Tuccimani* als Vormund für ihre Kinder Land *posita in loco qui dicitur* [...] *caliixa*⁶. Seine Söhne und Neffen erscheinen 1256 als Leibeigenenbesitzer⁷.

128	<i>Prindipars Landolfi</i> (1198, 1216, 1219, 1220, 1229)	1214
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **Cazanemici alias Landulfi**.

Am 4.6.1198 ist *Prendeparte qd. d. Lambertini de Landulfo* Zeuge in *porta nova sub porticu domus d. Cazanemici* (vermutlicher Vetter des Prindiparte) *que collateralis et cum Ecclesia S.Martini*⁸; als Zeuge er-

1 ASB: Est. I/17 P.Steria, cap. S.Joseph, fol.24v, 25r.

2 Ferrara/Valentini, p.61 und Zaccagnini, 1938, p.220.

3 Sav.II/2, p.366.

4 Santoli, 1906, n.62, p.49.

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 1/2173, n.42.

6 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.28.

7 Liber Paradisus, pp.12, 13, 28 und 36.

8 Tiraboschi, 1785, n.384, p.327 - vgl. auch unter n.39c.

scheint *Prindiparte de Landolfis* am 6.9.1214¹, am 19.2.1216 als *Prendiparte de Landulfis*², am 13.6.1219 als *Prendiparte de Landulfis*³ und am 15.7.1220 als *Prendiparte Landulfr*⁴. Schließlich erscheint *Prendiparte de Landulfis* am 27./28.11.1229⁵ und ist vor 1256 verstorben⁶. Sein Vater Lambertinus ... erscheint 1177 und ist vor 4.6.1198 gestorben. Vermutlich Cousin vom des Konsuls nr.129.

129	Albertus Catanius (1200, 1201, 1203, 1219, 1220, 1223, 1224, 1231, 1233, 1234)	1214
-----	---	------

Vgl. die Stammtafel in N. Wandruszka, 1993, Tafel 26 sowie Ders., *Inurbamento*, p.

Albertus cattaneus wird erwähnt am 25.9.1200⁷; am 30.1.1201 verkauft *Albertus Catanius* an den Prokurator der Stadt sein Haus *ad plateam maiorem*⁸ und am 24.3.1203 verkauft *Graidanum ... meam parte tubate quam habeo cum Alberto Cattanio pro indiviso posite iuxta palatium Comunis et iuxta plateam maiorem*⁹; eine weitere Nennung erfolgt am 4.6.1219: *in presentia d. Alberti catanii*¹⁰. Er gehört zu den bolognesischen Kreuzfahrern, da er am 19.9.1220 in Damiette als *Albertus Cattaneus* genannt wird¹¹. Er ist evtl. identisch mit *Albertus*

1 Sav.II/2, n.425, p.353.

2 Sav.II/2, n.436, p.367.

3 Santoli, 1906, n.76, p.65 und n.77, p.68.

4 Sav.II/2, n.490, p.437.

5 Sav.III/2, n.625, p.92.

6 Da sein Sohn als Leibeigenenbesitzer *Rolandus qd d. Prindipartis de Landulfis* erwähnt wird (Liber Paradisus, p.69); sein Bruder *Jacobinus* ibidem, p.93.

7 Sav.II/2, n.334, pp.223, 225 = Gozzadini, 1875, n.4, p.528 = ASB: Reg. nov., fol.96.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.101v.

9 ASB: Reg. grosso I, fol.105r.

10 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.34.

11 Sav.II/2, n.499, p.448. Genannt bei James Powell, *Anatomy of a Crusade, 1213-1221*, 2010,

Cattaneus, 1223 bis 1224 Podesta von Pistoia¹. Am 9.6.1231 ist er Zeuge als *Alberto Cattaneo de Predalbino*², welches einen kleinen Ort in der östlichen Nachbarschaft von Oliveto bezeichnet³. Er ist nochmals Zeuge am 10.8.1233⁴ und am 12.4.1234⁵.

130	<i>Ugolinus Rubeus</i> (1219)	1214
-----	--------------------------------------	------

Ugolinus Rubeus erscheint am gleichen Tag, dem 5.10.1214 als Mitglied der *curia* des bologneser Podesta⁶. Vielleicht identisch mit dem 1219 in der Notarsmatrikel verzeichneten *Ugolinus de Rubeo de Crespellano*⁷. Dessen Enkel ist 1251 der Notar *Ugolinus filius Guicardini d. Ugolini Rubei*⁸. Ob eine Verbindung zur Familie des Richters *Gibertus Rubeus* (1190-1206, alias *Gibertus filius Rodulfi de Calanco*) und dessen Sohn *Calanchinus Giberti Rubei* (1209-1239), Ratsmitglied und *extimator* der Komune, ist offen⁹.

Ein *Ugolinus Rubeus* erscheint am 3.5.1226 in Lierna wenig südlich des Klosters Camaldoli¹⁰. Der häufige Beiname "Rubeus" und die Lokalität machen eine Identität mit dem bologneser Konsul aber unwahrscheinlich¹¹.

p.211. Er ist also wohl Ende 1220/1221 zurückgekehrt.

1 Santoli, 1906, nn.192, 195, 196, 199, 202, 212, 213, 215, 240.

2 Sav.III/2, n.586, p.110.

3 Vgl. Casini, 1991, pp.132-133. In Pradalbino läßt sich 1136 ein Zweig der Capitane von Nonantola nachweisen, so daß Albertus evtl. zu dieser Familie gehört - vgl. Wanmdruszka, 1993, Kap. 9.2. und Tafel 26.

4 Sav.III/2, n.597, p.136 = Santoli, 1906, n.290, p.200 - als *Alberto captaneo*.

5 Sav.III/2, n.603, p.151 - als *Albertus Captaneus*.

6 Santoli, 1906, n.41, p.30.

7 Ferrara/Valentini, p.4.

8 Ferrara/Valentini, p.133.

9 Ebenso mit *Grimaldus Rossus* von 1219, i.e. der *iudex Grimaldus Rubeus* (1191-1232), dessen Sohn *Grimaldinus* 1229 im Rat; 1232, 1233. Das gleiche gilt für *Bongiovanninus Rossus* von 1219, i.e. *Bonçanninus Rubeus* von 1256.

10 Reg. Camald., n.1797.

11 Es gibt einige Namensträger *Rubeus* in Bologna - vgl. Fried, 1974, p.154, A.33.

Vgl.

Studi di antroponimia Fiorentina - Seite 53

Olof Brattö - 1953 - Snippet-Ansicht - Mehr Ausgaben

La forma settentrionale si trova in documenti fiorentini (DAC p. 185, a. 1216 = p. 189): Ardizionus de Rusticanis, *consiliarius Bononie*. Si riscontra anche a Venezia (Com. ven. 462, a. 1202: Arditio), a Genova (Giovanni Scriba), ad Imola nel ...

Romanica Gothoburgensia, Ausgaben 1-4 1955, p.193

DAC p.184 a.1216: Salinparte consiliarius Bononie, Camaldoli 1623 a.1218

ibidem, p.194 Senzaragione (DAC p.184 a.216: Albertus Senzarasione, consiliarius Bononie).

1217

1217, 20.9. *in presentia Ortolani consul iustitie*¹.

131	Ortolanus (1216, 1220)	1217
-----	-------------------------------	------

Vgl. die Stammtafel in N. Wandruszka, 1993, Tafel

Das ist wohl *Ortolanus de Pellavacca* vom 1.9.1216², vom 19.2.1216³ und vom 15.7.1220⁴, womit er sich der Familie *de Buvallelis* zuordnen läßt⁵.

1 ASB: Reg. grosso I, fol.222r.

2 Sav.II/2, n.439, p.373.

3 Sav.II/2, n.436, p.367 -als *Ortolanus*.

4 Sav.II/2, n.490, p.438 - als *Ortolanus*.

5 Vgl. Kap. 8.2. und Tafel 24.

1217, 9.11. *in presentia d. Mathei domine Samaritane et d. Thomaxii consulum iustitie*¹.

132	Matheus domine Samaritane (1216, 1231, 1234, 1241)	1217
-----	---	------

Matheus domine Samaritane ist anwesend am 19.2.1216² und am 1.9.1216³. Am 5.6.1231 erscheint *Matheum domine Samaritane* als Angrenzer⁴ und ist als *Matheum et Rainerium Bornium filios suos* als Erbe im Testament ihrer Mutter *Samaritana qd d. Mathei Rodulfi* vom 5.11.1234 benannt⁵. Am 1.4.1234 war *Matheus Samaritane* Zeuge im Kloster Castel de Britti⁶ und erscheint als *Matthaeum Samaritanum* am 21.7.1241 mit seiner Nichte *Jacoba Gilia* bzgl. der Nachfolge ihrer väterlichen Güter im Streit⁷. Seine bereits erwähnte Mutter war die Frau des *Uguitio de Monteflore*, der am 19.1.1199 Zeuge war⁸; sie verkaufte am 23.12.1220 als *Samaritana uxor qd d. Uguitionis de Monteflore* eine halbe Mühle *in navig(l)io in [...] cagamodii* für 400 lib.⁹; wie aus ihrem Testament hervorgeht, war ihre Tochter *Sibilla* in erster Ehe mit *Montanarius de Gueçis* verheiratet (Mitgift betrug 632 lib.), in zweiter Ehe mit *Salinguera de Feraria*. Samaritanas Vater *Matheus Rodulphi* war am 27.6.1183 einer von drei bolognesischen Gesandten auf dem Reichstag von Konstanz¹⁰;

1 ASB: Reg. grosso I, fol.223v.

2 Sav.II/2, n.436, p.365.

3 Sav.II/2, n.449, p.372.

4 ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.55 - Testament des *Odaldus de Clagnano*.

5 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.39.

6 Reg. Camald., n.2025.

7 Reg. Gregor IX, n.6091.

8 Sav.II/2, n.326, p.214.

9 ASB: Reg. grosso I, fol.372r/v - *actum in domum et in curia domus predictae domine sive filiorum eius in porta Steria*.

10 Sav.II/2, n.276, p.138.

am 30.6.1164 befand er sich als *Mathei de Rodulfo* im Rat¹.

133	Thomaxi[n]us (1216, 1219, 1220, 1225, 1226, 1233, 1234, 1243, 1245, 1249)	1217
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > **Cazanemici alias Landulfi**.

Von SAVIOLI mit Tomaso de' Caccianemici piccoli identifiziert², ob zu Recht, bleibt unsicher, da diese Person immer als „Tommasino“ dokumentiert ist: 1.9.1216 *Thomasinus [-] Landulfo*³; 6.12.1219 d. *Thomaxinum Cazanimici*⁴; 15.7.1220 d. *Thomasinus Cazzanimici*⁵; 10.1.1225 D. *Thomascinus qd. Caccianemici de Bononia potestas* in Pistoia⁶; 21.11.1226 *Tomasinus Cazanimici*⁷; 10.8.1233 d. *Tomasinus de Caccianimico*⁸; 18.9.1233 Thomasino Cazanemici als Zeuge⁹; 12.11.1234 *Thomaxinus Cazzanimici* im Rat¹⁰; 30.9.1243 erscheint d. *Thomaxino filio de Caçanimici* mit seinem Bruder und 2 Brüdern *de Landulfis* Patrone der Kirche S.Martini de Landulfis¹¹. 1245 Podesta von Orvieto¹²; 19.12.1249 bei der Übereinkunft zwischen Bologna und Modena wegen des Frignano¹³.

Sein Vater *Cazanemicus Rolandi de Landulphis* (siehe nr.63: 1189 m.i.;

1 Sav.II/2, nn.181, 182, pp.271-273.

2 Sav. II/1, pp.370; ebenso bei Salvatore Muzzi, *Annali della città di Bologna: Dalla sva origine al 1796* vol.I, p.291.

3 Sav.II/2, nr.439, p.372.

4 Sav.II/2, nr.478, p.417; p.416 als d. *Thomasinus qd. Cazzanimici* als Botschafter.

5 Sav.II/2, nr.490, p.438. Er ist als Podesta 1225 anwesend in *plebe Carmignano* (Ibidem, nr.229, p.176); 27.2.1225 setzt er mehrere Male den Kaufpreis fest (Ibidem, nr.233, 234, 235, 237, 238, pp.178-180; 30.10.1225 Ibidem, nr.265, p.188); 12.10.1225 Zeuge *apud Pluvican* (Ibidem, nr.264, p.188)

6 Santoli, 1907, nr.227, p.173.

7 Sav.II/2, nr.554, p.67.

8 Sav.III/2, nr.547, p.136 = Santoli, 1907, nr.290, p.200.

9 Sarti II, nr.36, p.41.

10 Sav. III/2, nr.603, p.151.

11 ASB: S.Agnese De. 2/5592, nr.97.

12 Ghirardacci I, p.167.

13 Ibidem, p.178.

1198-1209, qd. 1219) dürfte ein Enkel des Eponymus *Landulfus* sein, und somit Cousin vom Konsul nr.124. Die genealogische Zuordnung dieser Personen wird über das Patronat der Kirche S.Martini de Landulfis möglich. Cazzanemicus de Landulphis wird der Eponymus einer Nachfahren (Caccianemici de Landolfi, bzw. Caccianemici piccoli).

24.12.1217 *Presentibus ... Jacobino Mazzabordone milite iustite ... d. Guilelmo de Acharixiis milite iustitie* neben einem *iudex Potestatis* und 3 *judices Communis* (einer davon *d. Lambertino de Acharixiis*)¹ anlässlich eines Kompromisses zwischen 2 Rechtsgelehrten und dem Bischof in der Streitfrage der Wahl des Podesta von San Giovanni Impersiceto.

134	Jacopinus Mazzabordone (1213, 1214, 1216, 1220)	1217
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > L > **de Lambertaziis**.

Jacobinus dictus Mazzabordone **1213**; 6.9.1214 *Jacobinus Guidonis Guizardi*²; 19.2.1216 *Jacominus Guidonis Guizardi*³; seine Frau *Valeria qd. filia Cuminelli et uxor Jacomini Maçaburdone* erscheint 12.12.1220⁴; ihre Tochter „Giaccomina di Giacomino Muzabordone Lambertazzi“ wird

1 Sav.II/2, nr.498, p.382; Sav.II/1, p.370 nennt in „Konsul“.

2 Sav.II/2, nr.425, p.352.

3 Sav.II/2, nr.436.

4 ASB: Reg. Grosso I, fol.365v; *Cuminellus* 11.2.1194 bei der Übereinkunft (*interpretatio*) zwischen Bologna und Ferrara neben 1 Konsul, mehreren *arbitri*, 1 *consul mercatorum*, 1 *rector societatum* (Sav.II/2, nr.302, p.177). 23.11.1199 *Et ego Cuminellus gratia Dei imperialis aule et Ferrarie notarius interfui rogatus scripsi* (CDCB, 2004, nr.220, p.390); sein Nachfahre könnte sein *Iohannes Matei de Cuminellis* (Rolando Dondarini, Istituzioni, società, beni collettivi in un territorio in trasformazione: il Centopievese nei secoli XII-XV, 1988, pp.350, 263). Der Name findet sich Im Liber grossus antiquus comunis regii „Liber Pax Constantiae“, p.177 sowie 1225 mit dem Angrenzer *Jacobus Cuminellus* im Gut Paciliano, das S.Ambrogio di Milano gehört (Luca Fois, Gli atti privati del monastero di Sant' Ambrogio di Milano relativi mal luogo di Paciliano ..., in: Monferrato. Arte e Storia, dicembre 2001, 13, p.79), d.i. wohl der *Cuminellus illorum de Paciliano qui morantur intus* (A. Degrandi, A.Olivieri, I libri iurium duecenteschi del comune di Vercelli, 200., p.324, 615).

1292 als Ehefrau des „Soldano Albari“ genannt¹. Der Mazzabordone ist der Sohn des Konsuls nr.79 (Guido Guizardi) und verwandt mit dem Konsul nr.55.

135	Guilelmo de Acharixiis (121)	1217
-----	-------------------------------------	------

1219

1219, 15.7. *pres. ... et Jacobo Rustici, Ungarello de Cessabo, Pelegrino Manfredini Lugarelli et Brancaleone d. Andalo militibus iustitie*². Jacobus Rustici entspricht n.60.

136	Ungarellus Cessabovis (1216, 1220)	1217
-----	---	------

Ungarellus Cessabovis erscheint am 2.8.1201 als Zeuge bei einem Verkauf des *Arardus Codagnelli* in Bologna³ und am 2.6.1219 unter den Bologneser Bürgern⁴. Sein Bruder *Ugolino de Cessabo* ist Kreuzfahrer am 20.2.1219⁵; ein weiterer Bruder (Philippus) erschließt sich aus der Nennung des *Bertholomeus Philippi Cessabovis* am 20.7.1280⁶; ihr Vater *Cessabo* erscheint als Zeuge am 7.2.1146⁷. Der Sohn des Konsuls *Philippus filius qd d. Ungarelli Cesabovis* ist 10.12.1249 als Notar tätig⁸ und macht am 18.3.1293 sein Testament, wobei er seine Frau *Ymelda*

1 BCA: Carrati B 908, p.49.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.291r = Chart.I, n.30.

3 Reg. Camald., n.1382: Testes: *Bene Recorzetti et Ubertinus Iohannis Rodaldi et Calanchettus et Bonus Iohannes Bataioli et Ungarellus Cessabovis* - der Name *Cessabo* erscheint auch 1268 (Chart.VIII, n.354).

4 Santoli, 1906, n.62, p.48 - als *Ungarellus Cessabovis*.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.238r.

6 Analecta, n.221: 1270 als *Bertholomeus Cessabovis not.* (ibidem, n.204).

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.41.

8 Andrea Padovani, L'archivio di Odofredo: le pergamene della famiglia Gandolfi Odofredi : edizione e regesto (1163-1499), 1992, pp.119,524.

und *fr. Jacobus de Pozale et fr. Naxinbene*, beide Franziskaner, *suos filios* bedenkt¹.

137	Peregrinus (1189, 1196, 1201, 1219)	1217
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > C > de Carbonensibus_01a

Peregrinus erscheint am 12.4.1196 beim Turmbauvertrag unter den de Carbonensibus²; als *Peregrinus Mainfredini de Lugarello* ist er am 22.3.1201 Zeuge³; am 8.6.1219 ist *Piligrinus de Manfredino Lucarelli* unter den Bolognesern des Viertels der P.Proculi⁴. Sein Vater erscheint beim ersten Turmbauvertrag der de Carbonensibus am 11.7.1177 als *Manfredino de Lugarello cum Petro suo fratre*⁵. Deren Vater wiederum tritt am 28.5.1165 als Zeuge auf⁶ und verkauft am 18.4.1173 als *Lugarellum et Bernardum* Land *que est a Farnito que est iuxta Rainerii de Guarino*⁷.

1 Analecta, n.1388. “Del terzetto che gestiva la "statio S. Crucis", uno dei due soci più anziani, Filippo *Cessabovis* (*Philippus qu. Ungharelli Cessabovis*), a suo tempo aveva superato l'esame di notariato, ma pare non esercitasse lungamente questa professione” (Frank Soetermeer, *Utrumque jus in peciis: aspetti della produzione libraria a Bologna fra Due e Trecent*, 1997, pp.78, 373); *stationarius librorum* und 1268 *bidellus* von Thomas de Piperata (Studi medievali, 1989, p.443); la bottega di Filippo *Cessabovis*, attestata dal 1268 a 1330 (Annali di storia delle università italiane, Band , 1998, p.255). *Dominus Tigrinus quondam Ugollini Tiperge de capella Sancte Luzie, dominus Bertollomens quondam Henrigipti Allexandrini de capella Sancti Iohannis in monte et dominus Philipus quondam lobannis Cessabovis de capella Sancti Yorii de Podiali venerunt dicentes in sollidum promississe dare et solvere domino Accarixio quondam domini Viviani, legum doctoris, viginti quinque libras bon. hino ad sex menses ex causa mutui ad laborandum in arte paunorum medialane* (Chart. Stud. Bon., 1895, pp.113,125 etc.).

2 Gozzadini, 1875, n.3, p.527.

3 Sav.II/2, n.337, p.228.

4 Santoli, 1906, n.65, p.54.

5 Gozzadini, 1875, n.1, p.523.

6 Sav.II/2, n.185, p.278 - *in presentia Lugarelli*.

7 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 8/1348, n.10.

138	Brancaleone (1219, 1220, 1221, 1225, 1246/49, 1252-58)	1217
-----	---	------

Vgl. die Stammtafeln in „Genealogia Bononiensis“ > C > Andalo_Carbonensi

Brancaleone ist der Sohn des Andalo (= n.64a) und evtl. identisch mit *Brancaleone*, der am 30.1.1219 im Rat ist¹ und *Brancaleonus*, der am 15.7.1220 erscheint² und dem Podesta von Genua von 1225 "Brancaleone miles formosus et sapiens"³. Die Zuschreibungen von 1219 und 1220 erscheinen mir nicht sicher genug, da ohne ein Patronym o.ä. sich diese Daten auch auf *Branchaleonus de Lambertatiis* (gen. 1206)⁴ beziehen ließen. Dagegen sicher auf den Sohn des Andalo ist eine Nennung vom 6.3.1221 als Zeuge *d. Brancaleone filio domini Andalo* (sic)⁵ und eine von 1246/49 zu beziehen, als das *Equus Branchaleonis domini Andalo* (sic) auf 100 lib. geschätzt wird⁶. Diese Person ist m.E. identisch mit dem *Brancaleone de Andalo de Bononia*⁷, dem Senator von Rom (1252-1255 und 1257-1258) und Leibeigenenbesitzer von 1256

1 Sav.II/2, n.459, p.396.

2 Sav.II/2, n.490.

3 Gozzadini, 1875, pp.76-77 nach Caffaro, *Annales genuenses*, col.437 - genau heißt es dort (Caffaro III, 1923, p.3 unter 1225): *fuit in regiminis civitatis Janue vir nobilis Brancaleo de Bononia filius Andalonis*; vgl. auch Hanauer, 1902, p.385. Er ist also identisch mit *Brancaleonus de Bononia potestas ... Januensium* vom 24.2.1225 auf dem Kreuzzug (Röhrich, 1893, n.970, p.255). Seine angebliche Teilnahme am Kreuzzug von 1188 als *Branchaleo de Carbonensibus* - wie die weiterer für später bekannte Personen - (Griffoni, p.6) ist interpoliert. Dagegen ist die von Ghirardacci I, p.120 genannte Kreuzzugsteilnahme am 10.5.1217 als "Brancaleone Carbonesi" möglich - allerdings gibt er keine Quelle an und die erste urkundliche Erwähnung datiert vom 24.12.1217, als einige Bolognesen das Kreuz nehmen (Sav.II/2, n.447, p.381).

4 Siehe unten, n.73b - vgl. aber n.69!

5 ASB: Reg. grosso I, fol.380v.

6 ASB: Est.III/51, Viertel P.Proculi, fol.6v. Damit erweist sich die Altersangabe und Filiation bei E. Cristiani, s.v. Brancaleone Andalo, in: DBDI, 3 (1961), p.45 als falsch. Ibidem, pp.45-48 wird nur die Zeit von 1252 bis 1258 ausgeführt.

7 Diese Form 1256 (Cristiani, 1958, Doc. n.VII u.ö.).

sowie Ehemann der *Jacobazilia de Samaritanis*¹. Obwohl die urkundlichen Nennungen eindeutig sind (*de Andalo* als Patronym)², wird die unbelegte Behauptung L.V. SAVIOLIs, der Senator sei ein Sohn eines älteren Branchaleone und Enkel des Andalo³ ungeprüft übernommen⁴. Außer dem Stammbaum von L.V. SAVIOLI gibt es keine andere Stelle, vor allem keine urkundliche, die einen älteren Branchaleone kennt⁵.

Der markante Personennamen dieses miles iustitie und des Brancaleonus de Lambertatiis von 1206 lassen sich eventuell tatsächlich auf einen älteren Branchaleonus beziehen, nämlich Branchaleone (qd 1194), der zur Familie der de Lambertazzis gehört und vielleicht mit dem am 31.8.1176 genannten *Brancaleonus* identisch ist⁶. Brancaleonus de Lambertaziis (1206) könnte ein weiterer Sohn von ihm sein und Brancaleone de Carbonensibus (1219-1258) ein Enkel, indem die erste Frau des Andalo eine zu vermutende Tochter des älteren und Schwester des jüngeren Brancaleonus de Lambertaziis gewesen wäre. Eine Allianzheirat zwischen den beiden führenden ghibellinischen Familien⁷ würde auch gut passen.

1219, 19.7. *presentibus ... Brancaleone filius domini Andalo et Belotto*

1 Ihr Vater heißt richtig *Rainerius Bornius* ("Bornius" ist also persönlicher Beiname) und erscheint 1234 im Testament seiner Mutter *Samaritana* (s.o., n.67).

2 Auch die Form *de Andalonis* aus den Chroniken (Dupre-Theseider, 1958, p.30) ist als Patronym zu werten; vgl. Liber Paradisus, p.19: *Andalo qd d. Petri Andalonis*.

3 Stammbaum bei Sav.II/1, p.36.

4 Gaudenzi, 1898, p.52; Dupre-Theseider, 1958 sowie Cristiani, s.v. Andalo, Brancaleone in: DBDI, 3 (1961), p.45.

5 Gegen einen älteren Branchaleone sprechen auch die Lebensdaten der anderen Kinder des Andalo, die um 1200 bis 1210 geboren sind (Diana im Jahr 1202) - Castellanus ist 1276 gestorben und Lodorengus lebt noch 1276. Als angeblicher Neffe dieser Brüder müßte der Senator (+ 1258) um 1220/30 geboren sein, was sich auch mit den Lebensdaten seiner Frau (1239 mit einem *tutor*, ebenso 1242 - vgl. n.53a; 1241 im Streit um die Erbfolge - vgl. n.67; 1244 allein im Besitz des Feudums S.Maria de Gesso; 1249 bereits mit Brancaleone verheiratet - vgl. Cristiani, 1958, pp.299-300, A.15; Doc. nn.III, IV) kaum vereinbaren läßt.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.33v = Sav.II/2, n.226, p.59; und 23.8.1174 als Angrenzer *Brancaleone* (Chart.XII, n.46, p.51) - zumindest der Brancaleone qd 1194 ist gehörig von *Brancaleonus de Ozano* von 1182 (vgl. Tafel 22) zu unterscheiden.

7 Vgl. Kap. 6.8.1..

*militibus iustitie, d. Grimaldo consule iustitie*¹. Brancaleone = ist identisch mit n.134. 1219, 26.9. *pres. ... Pilizarino et Grimaldo consulibus iustitie*². 1219, 12.12. *pres. ... Gerardino de Sala milite iustitie*³.

139	Belottus	1219
-----	-----------------	------

Vgl. den *Beloctus* genannt neben dem *Negoxante* (d.i. jener von 1164)⁴; Belottus' Sohn könnte jener *Bonus Johannes Bellotti* sein, der am 27.11.1229 Ratsmitglied ist⁵, ein Enkel evtl. jener Notar *Belloctus Jacobini Bellocti* vom 8.12.1291⁶.

140	Pilizarino	1219
-----	-------------------	------

Der Name ist offensichtlich kein Personennamen, sondern ein Beiname oder auch ein Quasi-Cognomen, wie aus einer Klage vom 11.2. [1281 ?] hervorgeht: Die Vormünderin (*amita et tutrix*) *Ghisla* von *Malgarita pupilla*, Erbtöchter des verstorbenen *Jacobus Rustighelli* klagt *Ugolinum Petri de S.Giorgio de capella S.Marie Maioris, [et] Jacobinum Nicholay, cui dicebatur Pilizarinus, de capella S. Josepi burgi Gallerie*, die mit anderen zusammen mit Waffen Beleidigungen (*insultum*) gegen ihren Vater *Jacobus* ausgesprochen und diesen tödlich verwundet hätten⁷. Für die Deutung als Quasi-Cognomen spricht, daß 1288 von einer Verbannung nach Ancona neben den Kindern und Enkeln des *d. Guinizelli de Manianis* [Magnanis] *et de Pilizarinis* ausgeschlossen werden⁸. Es könnte

1 Santoli, 1906, n.79, p.70.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.303r.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.314v.

4 Santoli, Liber Censuum, p.513. Vgl. GB > N > de Negoxantibus.

5 Simeoni/Vicini II, n.285, p.114.

6 Analecta, n.536.

7 Hermann Kantorowicz, Albertus Gandinus und das Strafrecht der Scholastik: Die Praxis, 1907, p.231.

8 Da Guido Guinizzelli a Dante: nuove prospettive sulla lirica del Duecento, 2004, p.99.

sich gut um die Nachfahren des consul iustitie handeln.

141	Grimaldus	1219
-----	------------------	------

Vgl. Grimaldus rubeus

142	Gerardinus de Sala	1219
-----	---------------------------	------

1220

1220, 12.1. *Ugolinus Munsì, Gilius Manfredini, Guidottus Perticonum, Henrigittus Soperbe, Gottefredus Aioli consules iustitie*¹.

143	Ugolinus Munsì [de Axenellis] (1202, 1214, 1219, 1239)	1220
-----	---	------

Ugolinus de Munso erscheint erstmals am 26.11.1202 als Testamentsvollstrecker des *Jacobus de Tuscis*² und ist Zeuge am 6.9.1214³, ebenso am 15.7.1220⁴. Am 8.6.1219 ist *Ugolinus de Munso* unter den Bologneser Bürgern⁵. Schließlich ist *Ugolino de Munso* letztmals genannt am 6.1.1239⁶. Seine familiäre Zugehörigkeit ergibt sich u.a. aus *Albertus Munsì de Axenell[is]*, der 1217 das Kreuz nahm⁷.

1 ASB: Reg. grosso I, fol.330v.

2 Reg. Camald., n.1400.

3 Sav.II/2, n.425, p.353 - als *Ugolinus Munsì*.

4 Sav.II/2, n.490, p.437 - als *Ugolinus Munsì*.

5 Santoli, 1906, n.68, p.58 - am 9.6.1219 als Zeuge ibidem, n.70, p.60..

6 Sav.III/2, n.617, p.177.

7 Sav.II/2, n.448, p.381 - vgl. ausführlich in P.B. s.v. de Asinellis.

144	<i>Gilius Manfredini [de Carbonensibus]</i> (1216, 1219)	1220
-----	--	------

Gilius Manfredini erscheint am 19.2.1216¹ und am 30.1.1219² und ist ein Bruder neben Rolandus (1196, 1201, 1203) von n.68c; ein weiterer Bruder ist zu erschließen aus der Zeugenschaft von *Gilius et Lugarellus nepotes domini Abbati* vom 28.2.1203, woraus sich weiter ergibt, daß der genannte Abt Clemens von S.Stefano ein Onkel dieser Brüder ist³.

145	<i>Gottfredus [-] Aioli</i> (1219)	1220
-----	---	------

Gottfredus Aioli ist sicherlich identisch mit *Gottifredo Gili Aioli*, der am 24.11.1219 als Zeuge auftritt⁴, ist also auch jener *Gottifredus Gili*, der am 3.6.1219 unter den Bologneser Bürgern ist⁵.

146	<i>Henrigettus de Superbo</i> (1195, 1219)	1220
-----	---	------

Henrigettus de Superbo vereinbart am 4.9.1195 *finem et refutationem ... Martino priori Cam. de omni iure et actione q. habebat in possessione q. vendidit predictus Albertus*. Dieser hatte seinen ganzen Anteil an *terre buscive q. habet in loco que dic. Buscus Burelli cum Petro Melanchi* verkauft⁶. Am 9.6.1219 ist *Henrigettus Superbe* unter den Bologneser Bürgern⁷. Sein Sohn *Fr. Blanchus Ord. de Penitentia filius qd d. Heregipti*

1 Sav.II/2, n.436.

2 Sav.II/2, n.449, p.395.

3 ASB: S.Stefano, Dem. 18/954, n.1.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.309r.

5 Santoli, 1906, n.63, p.50 - als Zeuge am 9.6.1219 ibidem, n.70, p.60.

6 Reg. Camald., n.1320.

7 Santoli, 1906, n.70, p.60.

Superbe Bonon. macht am 22.10.1280 sein Testament¹. Weitere Verwandte sind *Fr. Orio de Superba*, genannt 1296, 1300² und *Fr. Henrigiptus (Righiptus) de Superba*, genannt 1281, 1288³, dessen Frau *Maria soror de Penitentia filia qd d. Johannis de Cento et uxor fr. Henregipti de Superba* am 1./6.9.1293 ihr Testament macht⁴.

1220, 16.8. erscheint *Albergitto Ugolini Papazzoni* und *Boccatio de Lambertatiis als consules iustitie*⁵.

147	<i>Alberghettus Pappazoni</i> (1214, 1216, 1217, 1219, 1218, 1229, 1240)	1220
-----	---	------

Alberghettus Pappazoni ist Zeuge am 6.9.1214⁶, am 1.9.1216⁷, am 30.1.1219⁸ und ist am 27./28.11.1229 im Rat⁹. 1217 war er Podesta von Fano¹⁰. Er wird genannt als *Albergittus qd Ugolini Papaçonis* im Jahr 1228¹¹ und zuletzt am 1.10.1240 als *Albergiptum et Cabrielem de Papaçonibus* in einem Streit mit den Schwestern von S.Agnese bzgl. *turris et domorum que fuerunt Ugolini Cavaçe posit. in porte S.Cassiani* - also ihres Veters¹². 1256 war Albergittus bereits verstorben¹³. Seine

1 Analecta, n.1268 - weiter genannt als *Blanco de Superba* oder *Blanco Superbe* 1273 (ibidem, n.1226), 1277 (ibidem, nn.1244, 1245).

2 Analecta, nn.1430, 1562.

3 Analecta, nn.1274, 1323.

4 Analecta, n.606 - Universalerbe ist *Nicholaum eius filius, filius fr. Henrigipti de superba*.

5 Sav.II/2, n.492, p.441.

6 Sav.II/2, n.425, p.353.

7 Sav.II/2, n.439, p.373 - als *Albrigettus Ugolini Papazzoni*.

8 Sav.II/2, n.459, p.396 - als *Albergettus Ugolini Papazoni*.

9 Sav.III/2, n.575, p.91.

10 Gozzadini, 1875, p.398 - er erscheint nicht bei Gualandi, 1960/61, p.230.

11 ASB: Arch. Lambertini, cart. 1, n.19/3 - desgleichen am 26.4.1228 (ibidem, n.20).

12 ASB: S.Agnese, Dem. 2/5592, n.83 = Chart.II, n.16 - vgl. Wandruszka, 1993, Tafel 2.

13 Liber Paradisus, p.88.

Witwe *Aychina qd d. Albergipti de Papaçonibus* versteuert 1281 im Viertel der P.Petri, capella S.Nicolai de Albaris 466 Lire¹.

Sein Vater ist *Ugolinus Pappazone*, der am 2.4.1194 mit *Cavazza ejus frater* eine Abmachung zum Schutz ihrer Häuser und Türme trifft² und nochmals 1214 genannt wird³. Neben seinen Söhnen Alberghettus und Cabriel (1240), die beide in Bologna nachweisbar sind⁴, lassen sich zwei weitere Söhne nachweisen, die den Zweig der *de Papazonibus* in Modena begründen; denn im Teilungsvertrag der *filiu Manfredi* vom 16.4.1243 werden auch "Paganino e Giovanni del fu Ugolino Papazzone" genannt und zwar als Angehörige des "Casale Pico"⁵. Damit erweisen sich die *de Papazonibus* in Bologna und Modena als Nachfahren des Manfredus da Limite/Sorbara, der dem Capitanenstand angehört, eine Zuordnung, die sich schon aufgrund der Cognomensentstehung ergeben hatte⁶.

148	<i>Bocatius de Lambertatiis</i> (1194, 1200, 1206, 1220)	1220
-----	---	------

1 BCA: ms Gozzadini 80, Est. Viertel P.Petri, 1281, fol.65v.

2 Gozzadini, 1875, n.2, pp.525-526.

3 Sav.II/2, n.425, p.353 als *Ugolinus Papazzoni*.

4 Der erstere begründet die Familie *de Papazonibus* in Bologna - vgl. zur Namensentstehung oben, Kap. 2.3.4.

5 Tiraboschi, Mem. stor. IV, p.129. Der zweite ist in urkundlicher Form als *Johannes Papazonus* (qd 1252) überliefert, seine Söhne *Paganellus de Papazonibus* (1252, 1263) und *Oldebrandinus* (1243, 1252 - vgl. Kap. 2.3.4.). Paganino könnte evtl. mit Paganellus (1221) identisch sein, dessen Sohn *Matheus de Papazonibus* (1252-1287) I. Signore von Motta und Cividale ist. Zwei seiner Söhne werden 1306 als *Paganellus, Papaçonus - de Papaçonibus seu de filiis Manfredis* bezeichnet (Archivio Stor. Com. Modena, Liber nobilium et potentum, fol.5r = Vicini, 1939, p.185).

6 Vgl. Wandruszka, 1993, Kap. 2.3.4. und Tafel 4. Eine genaue genealogische Rekonstruktion ist nicht möglich. Es läßt sich aber folgern, daß die Brüder Ugolinus und Cavazza von Pizus *de Manfredis* (1154) abstammen müssen, also wohl seine Enkel sind, am ehesten als weitere Söhne des Ugo Papacone von 1184 (in Bologna) und 1194 (in Modena). Pizus (Pico) wiederum ist wohl ein Enkel des Manfredus da Limite (zum Zweig der Pico der *filiu Manfredi* vgl. Tiraboschi, Mem. stor. IV, § III, pp.173-215; zum Anschluß der Pappazzoni an diese vgl. www.wandruszka-genealogie > Amorini > P > Pappazzoni).

Am 10.10.1206 verkaufen *Bocatius et Branchaleonus de Lambertatiis* Besitz¹ und kurz darauf verzichten am 11.11.1206 *Maria uxor dicti Boccatii et Fraisenda coniux dicti Branchaleonis* auf ihre Rechte und ihre Mitgift². *Boccaccius Lambertaciorum* ist am 15.7.1220 im *consilium credentie*³ und am 1.9.1220 erscheint er als Zeuge⁴. Daß er identisch ist mit *Arditio qui dicitur Boccatius*, Angrenzer am 25.9.1200⁵, geht aus einer Heiratsverhandlung vom 15.1.1194 hervor: *Ardicio filius qd Brancaleonis sponsus et donator hoc donationis propter nuptias ... dono tibi Marie sponsee mee etc.*⁶; das ist jene Maria von 1206 (s.o.), identisch mit *Maria filia qd d. Guilielmi Gosie*, von der er am 17.2.1194 das Dos von 140 Lib. erhält⁷. Wahrscheinlich kann der 1194 verstorbene Vater des Arditio-Bocatius mit einer gleichnamigen Person von 1174 und 1176 identifiziert werden⁸; vermutlich sein Großvater ist jener 1164 im Rat erscheinende *Ardizone Lambertaciorum (Ardizone Lambertacius)*⁹. Dieser war Zeuge am 4.10.1170 als *Ardizon de Lambertatiis*¹⁰ und ist vor dem 23.4.1179 verstorben¹¹.

1220, 23.11. *presentibus Filippo Johannis Lonbardi, Petro Boniiohannis*

1 ASB: Reg. grosso I, fol.173v.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.174r.

3 Sav.II/2, n.490, p.437.

4 Sav.II/2, n.494, p.444 - als *Boccatius de Lambertatiis*.

5 Sav.II/2, n.334, p.223 - desgleichen am 29.9.1200 (Sav.II/2, n.335, p.225) und am 1.10.1200 (Sav.II/2, n.336, p.226); d.i. auch *Ardizone Boccacci*, Ratsmitglied am 10.6.1203 (Sav.II/2, n.345, p.241).

6 Chart.II, n.4 - zum Verkauf vom 14.10.1194 vgl. oben, unter n.45.

7 Chart.II, n.5 = ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.15.

8 Vgl. oben, n.68d - dieser Brancaleonus ist aber nicht eindeutig von dem Landadeligen Brancaleonus de Ozano von 1182 zu unterscheiden.

9 Sav.I/2, nn.181, 182.

10 Sav.II/2, n.206, p.33.

11 Sav.II/2, n.257, p.98 - *heredes Ardicionis Lambertatii*.

*de Cortexella, Rainerio de Riosto consulibus iustitie*¹.

149	Filippus Johannis Lonbardi (1228)	1220
-----	--	------

Filipus Johannis Lumbardi ist am 27.11.1228 im Rat².

150	Petrus Boniiohannis de Cortexella (1219)	1220
-----	---	------

Der zweitgenannte Konsul ist wohl identisch mit *Petrus Bongiovanni*, der am 8.6.1219 unter den Bologneser Bürgern erscheint³; dann ist *Gerardoccius de Cortiscella*, am 13.6.1219 ebenfalls Bologneser Bürger⁴, ein Verwandter von ihm.

151	Rainerius de Riosto (1219, 1220, 1229)	1220
-----	---	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > A > **Ariosti**

Rainerius de Riosto ist bekannt für 1219, 1220 und 1229⁵. Genaues Verwandtschaftsverhältnis zum Konsul nr. 8 (Ugo de Riosto) von 1156 ist nicht bekannt.

*1220, 5.7. Ugolino Ugonis Aldrebandi et Arriverio de Guarinis consulibus iustitie*⁶.

152	Ugolinus Ugonis Aldrevandi (1216, 1217, 1221)	1220
-----	--	------

1 ASB: Reg. grosso I, fol.354r.

2 Simeoni/Vicini II, n.285, p.114.

3 Santoli, 1906, n.67, p.56.

4 Santoli, 1906, n.78, p.69.

5 Vgl. Wandruszka, Le famiglie Ariosti a Bologna , ungedruckt, 1991, Reg. n.15.

6 Chart.I, n.36.

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > A > **fili Aldrevandi**.

Ugolinus Ugonis Aldrevandi erscheint am 19.2.1216¹ und am 24.12.1217 als *Ugolinus [-] Aldrevandi* als einer von zwei Prokuratoren der Stadt² und ist anwesend als *Ugolino Ugonis Aldrebandi consul iustitie*³. Am 11.7.1221 tätigt er als *Ugolinus Ugonis qd. Ildrebandi* einen Verkauf, wobei seine Frau *Malgarita* und seine Tochter *Frisia* genannt werden⁴. Seine Söhne *Galvanus*, *Thomaxinus*, *Lambertinus*, *Albertus* und *Ugolinus* sind 1256 Besitzer von 13 Leibeigenen⁵.

153	Arriverio de Guarinis (1220)	1220
-----	-------------------------------------	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > G > **de Guarinis**.

Arriverio ist am 2.12.1220 consul iustite (siehe n.76) und erscheint am 7.12.1220 als *Arriverius miles iustitie*⁶.

1220, 2.12. *pres. Ugolinus Ugonis Ildebrandi, Petro Cavalerio, Arriverio de Guarinis, Petro Bonijohannis de Cortexella, Rodaldino de Rodaldi[s] consulibus iustitie*⁷. Dies sind alles bekannte Personen außer Petrus Cavalerius und Rodaldinus.

154	Petrus Cavalerius	1220
-----	--------------------------	------

1 Sav.II/2, n.436, p.367.

2 Sav.II/2, n.448, pp.382, 383.

3 Sav.II/2, n.490, p.436.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.392v.

5 Liber Paradisus, pp.47, 48, 110, 113.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.360v.

7 ASB: Reg. grosso I, fol.359r .

155	Rodaldinus (1200, 1201, 1204, 1206, 1219)	1220
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > R > **de Rodaldis**.

Letzterer erscheint am 18.6.1200 als Zeuge *Rodaldinus Johannis Rodaldi et frater eius*¹, ebenso als Zeuge am 27.8.1201², dann in einer Enfeiteuse von *omnia casamenta ... in strada S.Stefani* vom 16.3.1204 an *Paltrono et Ubertino et Rodaldino et Zaccharie et [O]pezino et Petrobono et Zannino et Lanberto de Rodaldis*³; am 13.6.1206 erscheint *Rodaldinus de Rodaldis* als Zeuge⁴. Am 8.6.1219 findet sich *Rodaldinus* unter den Bologneser Bürgern⁵. Paltronus erscheint noch 1206, 1214 und 1216; Petrusbonus 1220 und Ubertinus 1201 bis 1211 als iudex. Die genannten Personen sind die frühen Exponenten der de Rodaldis⁶.

1221

1221, 10.2. *coram ... Mulnarolo Henrigitti de Buschetto, d. Arardino Bonfiglioli milit. iustitie*⁷ und kurz darauf nochmals 1221, 3.4. *pres. Mulnarolo Henrigitti de Buschetto, d. Arardino Bonfilloli militibus iustitie*⁸.

1 Reg. Camald., n.1372.

2 Reg. Camald., n.1383 - ibidem, n.1382 ist am 2.8.1201 sein Bruder *Ubertinus Johannis Rodaldi* Zeuge.

3 ASB: S.Stefano, Dem. 18/954, n.4 - folgendes erscheinen als Angrenzer nochmals *Petrusbonus et Zannus et Lanbertus fratres et filii Riccardini*.

4 ASB: S.Stefano, Dem. 18/954, n.17.

5 Santoli, 1906, n.67, p.57.

6 Belegbar ist als Großvater des Ubertinus ein *Rodaldus*, der evtl. mit *Rodaldus causidicus* vom 12.1.1177 (ASB: S.Stefano, Dem. 14/950, n.18) identisch sein könnte, den wiederum Fried, 1974, pp.143, 149 für 1170 und 1173 kennt - als *Rodaldus nepos Andree de Panigale* und *causidicus*; letzterer ist ebenfalls *causidicus*, 1143 ff. (Fried, 1974, p.149) - vgl. www.wandruszka-genealogie > GB > R > de Rodaldis.

7 ASB: Reg. grosso I, fol.379v.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.382v.

156	Mulnarolo Henrigitti de Buschetto (1229)	1221
-----	---	------

Der erstgenannte Konsul erscheint am 28.11.1229 im Rat als *Mulnarolus [-] Boscheti*¹, übrigens zusammen mit *Henrigettus Boschetti*². Als Sohn des Konsuls erschließt sich ein Ursus, da am 13.1.1276 *Castelanus qd Ursi olim Mulnaroli [-] de Buschitto* sein *Testament verfaßt*³. Als Großvater des Konsuls hingegen läßt sich *Boschettus* erschließen, genannt 1144 bis 1183⁴, der im Jahre 1171 auch Konsul von Modena war⁵. Zu dieser Familie gehören noch zwei Bischöfe von Modena, nämlich 1234 "Albertus Boschettus filius Gerardi"⁶ und *frater Philippus de Buschittis de Mutina*, 1265 bis 1267 als Mitglied des Franziskanerordens genannt⁷, 1287 Bischof von Modena⁸.

157	Arardinus Bonfiglioli	1221
-----	------------------------------	------

1 Simeoni/Vicini II, n.286, p.119 - Die Arbeit von A.F. Boschetti, *La famiglia Boschetti di Modena e i Buschetti di Chieri - Cenni genealogici con Bibliografia*, Modena 1938, lag mir nicht vor.

2 Am 27.11.1229 (Simeoni/Vicini II, n.285, p.114) - aufgrund der Namensgleichheit mit dem Vater des Konsuls ist dieser Henrigettus als Bruder des Konsuls zu vermuten, ebenso wohl auch jener *Symone de Boscheto*, Zeuge am 28.11.1229 (ibidem, n.286, p.117); des letzteren Sohn ist wohl "Bartholomeus Boschettus, filius Simonis", 1286 Bischof von Modena (Ughelli II, n.41, Sp.125). Die Arbeit von A.F. Boschetti, *La famiglia Boschetti di Modena e i Buschitti di Chieri - Cenni genealogici con Bibliografia*, Modena 1930 lag mir nicht vor.

3 *Analecta*, n.169 - desgleichen am 12.6.1281 als *Chatellanus qd d. Ursii de Buscitis de cap. S.Michaelis de foromedii* (*Analecta*, n.1276); sein Bruder ist also "Lanzalotto di Orso Boschetti", 1293 oo "Maria di Giovanni Savignani" (BCA: B 908, p.51). Ein Zeitgenosse ist *Gerardinus de Buschitis*, 1283 *olim capitaneus populi* (Fasoli/Sella I, pp.371, 395). Spätere Boschetti vgl. bei Dolfi, 1670, pp.209-211.

4 Reg. Mod., ad indicem - u.a. als Angrenzer *in curte Vignole in Rivalta* (Reg. Mod., n.517 - anno 1160), sowie in *Mugnano* (ibidem, n.770 - anno 1183). 1167 ist er übrigens unter den *nobiles et sapientes* (ibidem, n.579).

5 Vicini, 1933/34, p.78.

6 Ughelli II, n.38, Sp.12 - sein Vater ist wohl jener *Gerardus Boschetus*, 1200 Konsul von Modena (Vicini, 1933/34, p.96).

7 *Analecta*, nn.88, 357.

8 Salimbene, 1966, p.932.

Arardinus ist bisher nicht weiter belegt.

1220, 29.12. bzw. 29.3.1221 *Bennus Michaelis milix iustitie*¹, nochmals am 31.12.1221 als *Bennus Michael. miles iust.*².

158	<i>Bennus Michaelis</i> (1211, ? 1220)	1221
-----	---	------

Ugolino di Gerardo Gislerii als iudex comunis führt zusammen mit Benno di Michele, *milix iustitie* eine Sentenz des Podesta am 29.12.1220 aus: „l'esproprio di tutti i beni che il conte Alberto (da Prato) aveva venduto sia in città sia nel contado – non quindi dell'intero suo patrimonio in area bolognese“³. Er könnte eventuell identisch sein mit *Bennus de Michaele*, Prokurator der Stadt am 10.8.1211⁴ oder/und *Bonimichael de Corvis*, Zeuge am 12.12.1220⁵; am 20.12.1220 ist er Zeuge als *Michael filius qd Baldoini de Corvis*⁶, desgleichen am 30.12.1221 als *Bonusmichael de Corvis*⁷. Ist die Überlieferung genau, so müsste der Prokurator mit dem miles iustitie identisch sein, Bennus heißen und einen Michael zum Vater haben, während der de Corvis einen anderen Vater hat und Bonusmichael bzw. Michael heißt.

1222

1 ASB: Reg. grosso I, fol.411r.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.417r.

3 Tiziana Lazzari e Alberto Monti, Il castello di Pianoro. Le fonti scritte e alcune considerazioni sulle evidenze archeologiche, in: Castelli medievali e neomedievali in Emilia-Romagna, a.c. di Muzzarelli/Campanini, Bologna CLUEB 2006, pp.115-141, hier p.115 und doc.1, p.135, nr.2, p.136.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.189v.

5 ASB: Reg. grosso I, fol.365r.

6 ASB: Reg. grosso I, fol.369v.

7 ASB: Reg. grosso, fol.416 r und fol.406r zu 1221.

1222, 17.2. ist *Ambrosius consul iustitie* Zeuge¹. 1222, 21.11. pres. *Guilielmo Gili Pritonis, Bartholomeo de Principibus militibus iustitie ... Jacobo d. Macagnani de Macagnanis milite iustitie*².

159	Ambrosius iudex (1219)	1222
-----	-------------------------------	------

Er dürfte identisch sein mit *Ambrosius iudex*, genannt am 2.6.1219³

160	Bartholomeus de Principibus (1212, 1216, 1218, 1219, 1229, 1234)	1222
-----	---	------

Bartholomeus de Principibus ist 1212 und 1218 consul mercatorum, 1216 procurator comunis und erscheint 1214, 1219, 1229 und 1234 im consilium comunis⁴.

161	Jacobus Macagnani (1229, 1234)	1222
-----	---------------------------------------	------

Jacobus Macagnani erscheint am 27./28.11.1229 im Rat⁵ und 1234 als *Jacobus Macagnanus*⁶.

1222, 19.12. *Albertus domine Castellane consul iustitie*⁷.

1 ASB: Reg. grosso I, fol.429r.

2 ASB: Reg. grosso I, fol.442r = Sav.III/2, n.541, p.46.

3 Santoli, 1906, n.62, p.49 - demgegenüber ist der Zeuge *Ambroxio notario* vom 11.9.1259 (Frati, Stat.III, 1877, p.531) wohl eine Generation jünger.

4 Vgl. Fried, 1974, p.76, A.18 - ausführlich bei Greci, 1986.

5 Sav.III/2, n.575, p.92.

6 Sav.III/2, n.603, p.150.

7 Sav.III/2, n.540, p.45.

162	Albertus domine Castellane (1215, 1219, 1220, 1221, 1229, 12146/49, 1250)	1222
-----	--	------

Erstmals erscheint er am 13.5.1215 als *Matheus domine Castellane et Albertus frater eius*¹. Am 11.6.1219 gehört *Albertus de Castellana* zu den Bologneser Bürgern² und am 23.2.1220 ist er *pres. Alberto domine Castellane*³. Am 8.6.1221 erscheinen als Zeugen *Alberto domine Castellane, d. Burinello eius fratre*⁴. Wie sein Bruder Matheus sitzt er am 27.11.1229 im Rat⁵. Schließlich versteuert *Albertus domine Castelane* 1246/49 drei Pferde im Viertel P.Petri, cap. S.Jacobi de Platixiis⁶ und 1250 werden die *fili d. alberti domine castellane* als Besitzer von 10 Häusern im Viertel P.Petri angegeben⁷.

1222, 22.12. *pres. Petro de Castro Britonum iustitie consule*⁸.

163	Petro de Castro Britonum (12..)	1222
-----	--	------

Er erscheint am 29.12.1222 als *Petro de Castro Britonum milite iustitie*⁹. Er könnte identisch sein mit *Petrus filius Jacobi notarii de Castro Britonum*, der 1224 in der Notarsmatrikel verzeichnet ist¹⁰ sowie mit

1 ASB: S.Francesco, Dem. 3/4135, n.33 - dieser Bruder ist am 19.6.1212 *Matteus Castellane et suos fratres* als Angrenzer an Land *in pertinentia Sancti Viratici super viam de ronco novi* (ibidem, n.27); am 18.6.1219 gibt *Matheus domine Castellane* seine Zustimmung zum Verkauf von Land (ASB: Reg. grosso I, fol.269v). Er ist im Rat am 27.11.1229 (Simeoni/Vicini II, n.285, p.116) - ein weiterer der fratres ist *Petrobonus Castellane*, Zeuge am 27.6.1220 (ASB: Reg. grosso I, fol.341v).

2 Santoli, 1906, n.72, p.62.

3 ASB: Reg. grosso I, fol.331r.

4 ASB: Reg. grosso I, fol.387.

5 Simeoni/Vicini II, n.285, p.113.

6 ASB: ERst.III/51, fol.10v.

7 Frati, Stat.I, p.507.

8 ASB: Reg. grosso I, fol.444r.

9 ASB: Reg. grosso I, fol.449r.

10 Gaudenzi, 1896, p.455.

Petrus nepos d. Gerardi de Castrobritionum, der am 28.11.1229 im Rat sitzt¹ - und eventuell mit dem Mann der *Hegidia uxor qd d. Petri de Castrobritionum*, die 1281 im Viertel der P.Ravennata, capella S.Marie de Castrobritionum neben *Franciscus, Petrus fratres et filii dicti d. Petri* steuert².

1227

1227, 10.2. *presentibus Lambertino Guidonis Lambertini, Albertinello de Riosto consulibus iustitie*³.

164	Lambertino Guidonis Lambertini (12..)	1227
-----	--	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > L > **Lambertini**

"Lambertino di Guidone Lambertini" ist am 19.12.1249 beim Kompromiß mit den Frignanesen anwesend⁴. Am 9.12.1251 erwirbt *d. Guidoni Lambertini recipienti pro se et filiis suis, scilicet pro d. Lambertino d. Ugolino et ...* Güter *in curia Castagnoli majoris* etc.⁵. Er ist wohl identisch mit jenem Lambertinus Guidonis, der 1252 als capitano del popolo in Florenz amtiert, 1256 als Podesta in Brescia und 1257 als Podesta in Forlì⁶. 1256 besitzt als *Lambertinus Guidonis Lanbertini* 36 Leibeigene⁷. Am

1 Simeoni/Vicini II, n.286, p.119 - das ist sicherlich jener am 1.3.1233 in Castel de Britti anwesende Zeuge: *Pres. Petro Guirardi de dicto Castro* (Reg. Camald., n.1996).

2 BCA: ms Gozzadini 80: Est. 1281, Viertel P.Ravennata, fol.9r - die Tochter des Franciscus "Gioanna di Francesco di Pietro de Castel de Britti" heiratet 1269 den Guglielmo Artenisi (BCA: ms Carrati B 908, p.5).

3 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.5.

4 Ghirardacci I, p.178.

5 Sarti I, p.463, A.2 = ASB: Arch. Lambertini, cart. 2, n.2.

6 Fried, 1974, p.161, A.30 - eine Identität (nach J. FRIED) dieser Person mit dem Lambertus Lambertinorum von 1209, 1214 und 1216 ist auszuschließen.

7 Liber Paradisus, p.41.

8.10.1268 machte er als *nobilis vir d. Lambertinus de Lambertinis qd d. Guidonis* sein Testament, gefolgt von weiteren Testamenten der Jahre 1274 und 1275¹. Am 19.3.1271 verkauft *Lambertinus qd d. Guidonis Lambertini de Lambertinis* Land *in curia Duglioli in loco que dicitur Machagnano*, welches ursprünglich seiner Frau *Phyllippa* gehörte². Am 12.11.1273 ist *Lambertino Guidonis Lambertini* anwesend bei einem Verkauf seines Enkels³. Er starb im Jahr 1284⁴. 1274 hatten wir ihn ja unter den Lambertazzianhängern gefunden⁵. Er muß also sehr alt geworden sein, wofür auch spricht, daß sein Sohn *Guido filius d. Lambertini Guidonis Lambertini* 1246/49 sein Pferd versteuert⁶ und bereits am 13.7.1268 sein Testament verfaßt⁷. Wohl auf ihn und seinen Vater bezieht sich ein Besitz an Wiesen *in curia Cazzani, in loco dicto Braina d. Lambertini seu Guidonis Lambertini ..., que est LXXXX tornat*.⁸.

165	Albertinellus de Riosto (12..)	1227
-----	---------------------------------------	------

Vgl. die Stammtafel in „Genealogia Bononiensis“ > A > **Ariosti**

Zeuge am 6.7.1212 als *Albertinellus de Riosto* bei seinem Verwandten Bischof Gerardo⁹. Weitere Male Zeuge am 23.10.1213 als *Albertinellus de Riosti*¹⁰ und am 1.9.1216¹¹. Am 5.4.1214 ist er Angrenzer *a sero*

1 Sarti I, p.463, A.7.

2 ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 6/2178, n.14 - sie ist bereits 1268 als "Philippa de Ganaglino Ariosti" mit ihm verheiratet (BCA: ms Carrati B 908, p.4).

3 Gozzadini, 1875, n.91.

4 Sarti I, p.463, A.8 - er lebte noch Januar 1284; im gleichen Jahr beerbten ihn aber *Galeottus filius et Jacobus nepos* (aus ASB: Mem.).

5 Siehe oben, Kap. 3.2.3..

6 ASB: Est.III/51, Viertel P.Ravennata, fol.11r und 16v.

7 Als *Guido d. Lambertini Guidonis Lambertini* (ASB: Mem., Bd.4 - anno 1268 - fol.129v).

8 Analecta, n.1495 zum 17.7.1298.

9 Chart.III, n.156.

10 ASB: S.Stefano, Dem. 14/950, n.7.

11 Sav.II/2, n.439, p.372.

Albertinellus de Riosti an Land posite in Caccano in loco qui dicitur *Lefresce*¹. Am 19.2.1216 ist er als *Albertinellus Ariosti* im Rat², ebenso am 15.7.1220³ und am 27./28.11.1229⁴. Am 15.10.1217 erscheint er als Zeuge *Albertinellus de Arriosto*⁵ und bekleidete am 10.2.1227 das Amt des *consul iustitie* als *Albertinellus de Riosto*⁶. Am 8.8.1227 ist er in *Corcanum* zusammen mit einem *dominus de Riosto* Angrenzer, welcher seinerseits Angrenzer in *Casigno* war⁷. In der Bürgerliste von 1219 zu erwarten, jedoch findet sich im Viertel P.Steria kein Albertinellus⁸. Er ist der gesicherte Vorfahre aller bolognesischen und ferraresischen de Ariostis. Sein genaues Verwandtschaftsverhältnis zu den Konsuln nr.8 und nr.145 ist nicht bekannt.

1229

1229, 2.4. *coram Çambraxio, Bonaguida et Petro Rubeo militibus iustitie*⁹.

166	Çambraxius	1229
-----	-------------------	------

Den ersten erkennen wir wieder in seinen Enkeln *Deotaleve Michaelis Çambraxii* im Jahr 1288¹⁰, *Franciscus d. Michaelis Çambrasii* (1288)¹¹

1 · ASB: S.Giovanni Battista, Dem. 1/4485, n.11.

2 · Sav.II/2, n.436, p.366.

3 · Sav.II/2, n.490, p.436.

4 · Sav.III/2, n.757, p.92.

5 · Chart.I, n.22.

6 · ASB: S.Michele in Bosco, Dem. 2/2174, n.5.

7 · ASB: S.Agnese, Dem. 1/5591, n.44.

8 Nicht gesehen habe ich: *Albertinellus Gerardini de Riosto* neben *Johannes Bencevennis de Riosto* und *Lambertinus Gerardini de Riosto*, in: Studio bolognese e formazione del notariato, convegno organizzato dal Consiglio notarile di Bologna con il patrocinio della Università degli studi di Bologna (Bologna, 6 maggio 1989, Palazzo dei Notai), 1992, lt. Index.

9 ASB: Reg. nov., fol.71r.

10 Fasoli/Sella I, p.394 - als *Deotaleve de Çambraxe* im selben Jahr *de societate Balçanorum* (ibidem, p.406 - des weiteren pp.316, 378, 393, 410, 578)).

11 Fasoli/Sella I, p.402.

und *Jacobus Çambraxii*, 1288 *de societate Draperiorum pro arme*¹. Ein *nobilis vir Bene de Zambrasiis de Bononia* ist 1368 Podesta von Cesena² und kann als sein Nachfahre betrachtet werden, ebenso Bartolomeo Zambrasi 1370 Bischof von Pesaro, vorher Dr. und Kanoniker in Bologna (Bei Masini 1650, p.684 als „Zambassi“ auf 1228 und p.686 als „Zambrasi“ auf 1370 datiert!, Ughelli, Pasquali Alidosi; Mazzetti, p.341). Es handelt sich um *Bartholomaeum Joannis Jacobi filium de Zambrasiis sive Zambrasiis de Bononia Decretorum Doctorem*. Er war *Auditor causarum S. Palatii Apostolici*, Auditor unter Urbani V, sowie *episcopus Racan. et Macer.* (1379), gestorben vor dem 17.1.1383³.

Auf einen älteren gleichnamigen „Zambrasius“ führt sich eine faentinische Familie zurück⁴; dieser Eponymus hat in der 2. Hälfte des 12. Jh. gelebt, ist also vom gleichnamigen Bolognesen zu unterscheiden – ob ein Zusammenhang zwischen beiden bestehen könnte, ist fraglich und hängt davon ab, ob dieser Personennamenname gängig war oder eher selten.

167	Bonaguida	1229
-----	------------------	------

1 Fasoli/Sella I, p.412.

2 Joseph Anton Vogel, *De Ecclesiis Recanatensi et Lauretana Earumque Episcopis*. Vol.I (1839), p..127, ann.3

3 *De Ecclesiis Recanatensi et Lauretana Earumque Episcopis* , p..127-130.

4 Un Guidone di Raule *Zambrasi* era stato podestà di Bologna nel 1233. *MCCXXXVIII, indictione undecima. Hoc anno fuit mortuus dominus Guiratone de Canbraxiis de Faventia, quem occidit dominus ...* (I Faentini nella ghiaccia di Cocito. Tebaldello de' Zambrasi e Frate Alberico, p.73 f., in: *Il 6. centenario dantesco bollettino bimestrale illustrato*, 1920); 13.11.1280 öffnet Tebaldello dei Zambrasi aus einer ghibellin. Familie den feindl. Geremei aus Rache (wegen einem Disput mit den Lambertazzi über den Besitz von Schweinen) die Tore Faenzas: 1280 ... To these Tibaldello methodically communicated his plan, and demanded only for himself, and all the family of *Zambrasi*, and Ghirardone his faithful friend, and his family, to be made citizens of Bologna; and to send hostages for security for what was to be done. The offers of Tibaldello were very satisfactory to the pretor, and Guidotto Prendiparte pledged himself for the family of *Zambrasi*. The four superintendants made him relate the method and means by which every thing was to be ... (John Adams, 1787, p.431 ff., bes. 435-436 nach Ghirardacci I, p.257); 1238 fu ucciso Garatone Zambrasi in Faenza. 1334 *nobile viro Raule quondam domini Guidonis Raulis de Zambrasiis* (G.B. Mittarelli, *Annales camaldulenses ordinis Sancti Benedicti...*D. Johanne Benedicto ...,Tom.V, 1760, p.510).

168	Petrus Rubeus	1229
-----	----------------------	------

1229, 27.11. erscheint *Gerardus Alberti Gerardi Gisle consul iustitie* beim Friedensschwur zwischen Bologna und Modena¹, gefolgt von *Magnanus procurator* und seinem Sohn *Guinizellus Magnani*² sowie *Guido Buvaelli* (vgl. zur Diskussion oben ...)

– d.i. der Konsul n.60d.

–

1232

1232, 8.4. receperunt *Bonacursius Artinixocti et Ameus Azonis Soldani milites iustitiae caposoldos domini Jacobini Lamberti Guidonis Lambertini pro lib. XVIII ...*³

169	Bonacursius Artinixocti	1232
-----	--------------------------------	------

170	Ameus Azonis Soldani (1233, 1243)	1232
-----	--	------

Ameus soll der Sohn des Rechtslehrers Azzo (1190/1220)⁴ sein – dagegen wendet sich ROMANI, der den *Azo Soldani*⁵ vom 1.9.1216 und

1 Simeoni/Vicini II, n.285, p.114 = Sav.III/2, n.575.

2 Vgl. Armando Antonelli, Nuovi documenti sulla famiglia Guinizelli, pp.62-63.

3 Sarti I, p.110, A.7 nach Archiv der Lambertini (d.i. also ASB: Arch. Lambertini, cart. 1, n.27 oder n.28); vgl. Fried, 1974, p.98 und Sarti, pp.103-113 [Tom I/1, 1769, pp.91-101], Stammbaum p.111 [98]. Zum *Jacobinus Lamberti Guidonis Lambertini* (1231-1237, qd.1242) vgl. GB > Genealogie > Lambertini Tafel 2, Generation XI.

4 Allerdings 9. Kal. Dez. 1190 erhält er vom Prior von S.Maria de Reno als *dom. Azzolino legum doctore et Roldandino suo fratri domum quamdam in Porta nova, quae fuit Joannis de Sala ...* (Giovanni Romani, Storia di Casalmaggiore, vol.10 (1830), p.696).

5 Sav.II/2, nr.449, p.374: *Dominus Azo Soldani* unter den Bolognesen, die Frieden zwischen mehreren Städten beschwören.

den (angeblichen) Rechtslehrer „Azo Porzio da Casalmaggiore“ für verschiedene Personen hält¹; 1233 stimmt Ameus einem Verkauf seiner Brüder zu². Er wurde 1243 hingerichtet³. Er war verheiratet mit *Capoana*, Tochter des *Bonacosa de Asinellis*, die 1283 ihr Testament machte, in welchem die Kinder *Albertus*⁴ und *Gilia*, verheiratet mit *Gerardus de Tuschis* erwähnt werden⁵. Gegen die Hypothese ROMANIs kann folgendes eingewendet werden: 1233 sind die fünf Brüder belegt (*Rolandinus*, *Jacobinus*, *Albertus*, *Landulfus* und *Ameus*); Vater hierbei ist der bereits verstorbene *dr. leg. Azo*. Nun wird Ameus bei der Hinrichtung von 1243 schon von CANTINELLI als „Ameus de Soldanis“ gekennzeichnet, ist also sicher Sohn des *Azo Soldani* von 1216. Denn sein FN IIIa3 „de Soldanis“ ist aus dem Eponymus, d.i. sein Großvater *Soldanus* entstanden. Da *Ameus de Soldanis* von 1243 und *Ameus Azonis Soldani* von 1232/33 identisch sind, so läßt sich schließen, daß *Azo Soldani* von 1216 mit dem *qd. Azo legum doctor* von 1243 identisch sein muß. Der Einwand ROMANIs, dass dieser *Azo Soldani* 1216 nicht als Dr. leg. gekennzeichnet ist (deshalb mit dem Azo Dr. leg. nicht identisch sei) sticht auch deshalb nicht, weil in besagter Liste 1216 kurz nach ihm *Jacobus Balduini* (ohne Titulatur) erscheint, der identisch ist mit dem Dr. leg. *Jacobus Balduini* (resp. *de Balduino*) von 1210 – jene Liste

-
- 1 Romani, 1830, zu Azzo pp.659-732, hier pp.691-692. Der Rechtslehrer Azo wird nie „Soldani“ genannt, der Azo Soldani dagegen nie als Rechtslehrer gekennzeichnet; zur Herkunft aus Casalmaggiore mit dem Beinamen Porzio, nach späteren Autoren vgl. Romani, p.684 ff.
 - 2 Sarti I, p.110, A.5 (Tom.I/1, 1769, p.97, ann. f): *d. Rolandinus et d. Albertus fratres et filii qd. d. Azonis Legum doctoris* stimmen einem Verkauf zu von *Marie uxori Zani et Jacobino eorum fratri*; *d. Ameus frater Jacobini filii qd. d. Azonis* stimmt ebenfalls dem Verkauf seines Bruders zu – *et d. Landulfus frater dicti venditoris* stimmt ebenfalls zu.
 - 3 *Postea vero captus fuit d. Ameus de Soldanis, eo quod ipse fecerit occidi Guiduccium Guiduccinum de Lambertaciis et fuit decapitatus in platea Communis Bononie* (Sarti, p.110, A.6 nach Petri Cantinelli chronicon, 1902, p.5). Bei Ghirardacci I, p.164 wird derselbe Vorgang mit denselben Personen verbunden, diese allerdings anderen Familien zugeschrieben: "Ameo Artenisi" tötete demnach den "Guiduccio di Bonifaccio Griffoni".
 - 4 Er wird 1274 bis 1300 als Mitglied des Franziskanerordens genannt - vgl. *Analecta*, p.787 ad indicem.
 - 5 Testament 1283 nach *Analecta*, n.643 - der Sohn der *Gilia*, *Ameus de Tuschis* macht 1294 sein Testament (*Analecta*, n.267).

also eindeutig Titulaturen weglässt, die aber anderweitig für diese Personen belegt sind. Ein drittes Argument für die bolognesische Herkunftshypothese ist erkennbar in den Nachkommen von Albertus, einem jener Brüder von 1233: Sein Sohn Buvalellus (qd. 1269) hat 3 Kinder, die Söhne heißen *Marcus/Marchuzius* (1269, 1285) sowie *Soldanus* (1269, 1286; Notar 1288 als *d. Soldanus filius Buvalelli de Açis, capelle S. Laurentii de porta Steri*¹), also ein deutlicher Verweis auf dem Stammvater bzw. Eponymus Soldanus. Die Nachkommen des anderen Sohnes von Albertus, einem Prindiparte (1268, 1269) heißen ebenfalls *de Azzis* und dokumentieren damit ein öfter zu beobachtendes Phänomen, dass ein FNIIIa3 innerhalb einer sich verzweigenden Familie nach zwei Eponymi gebildet werden kann, hier einmal nach Soldanus, einmal nach Azzo (Vater und Sohn) - „Azzo“ als Eponymus setzt sich dann bei den Nachkommen durch. Schließlich sei noch darauf verwiesen, daß einer der Brüder von 1233, jener Landulfus, Vater der Brüder *Matheus* und *Açolinus* ist, die 1256 zusammen 6 Leibeigene besitzen².

Die These der Herkunft des Rechtslehrers aus Casalmaggiore (nach ROMANI) kann also als widerlegt gelten, die ursprüngliche Zuordnung nach Bologna durch SARTI bleibt richtig.

¹ Liber sive Matricula notariorum, a.c. Ferrara/Valentini, 1980, p.387.

² Liber Paradisus, p. ...; *Açolinus quondam domini Landulfi* (ohne FN !) ist überdies 1272 als Notar verzeichnet (Liber sive Matricula, p.293).

Auswertung der Konsulliste

Aus der Liste geht hervor, daß die Konsuln - auch die nur chronikalisch überlieferten - meist anderweitig urkundlich zu belegen sind. Zweifel an einer Existenz sind jedoch angebracht bei den Konsuln **n.6 sowie nn.90 bis 99**, die sich urkundlich nicht nachweisen ließen - z.T. handelt es sich wohl um Interpolationen¹.

In den 90 Jahren von 1142 bis 1232 haben **198** Personen 259 Mal als Konsuln amtiert. Personen und Amtsinhaber verteilen sich wie folgt auf bolognesische Familien:

Liste 1

	Consorteria	Anzahl der Amtsinhaber	Anzahl der amt. Personen	Zeitraum der Amtsinhabe
1	de Carbonensibus	18	13	1173-1220
2	de Geremeis	10	6	1178-1222
3	de Asinellis	9	4	1174-1220
4	de Lambertinis + de Torellis	8	7	1142-1227
5	de Auxelittis	8	5	1156-1194
6	de Guarinis	7	5	1174-1220
7	de Buvalellis	7	4	1176-1217
8	de Garisendis	7	3	1157-1199
9	de Prendipartibus	7	2	1168-1193
10	de Galutiis	7	2	1174-1189
11	de Ursis	6	3	1179-1214
12	de Vetrana ²	6	2	1173-1181
13	de Lambertazzis	5	4	1187-1220
14	de Perticonibus	6	4	1174-1220

1 Sicher bei nn.6 und 98, denn das Cognomen existiert im 12. Jh. noch nicht, sondern wird vielmehr im 13. Jh. nach *Beccadellus* (genannt 1204 bis 1220) gebildet.

2 Incl. Petrus de Guarino.

15	de Ariostis	4	4	1156-1227
16	de Accarisiis	4	3	1157-1214
17	de Albaris alias de Castello	4	3	1180-1213
18	de Macagnanis	4	3	1198-1222
19	de Landulphis	4	2	1189-1214
20	de la Fracta	2	2	1176-1212
21	de Aldia	2	2	1164-1208
20 Consorterien		132	80	1142-1227
restl. Consorterien		123	114	1142-1232

Betrachtet man die 20 führenden Consorterien - was Amtshäufigkeit sowie die Anzahl der amtierenden Personen anlangt - so ergibt sich, daß 61 Mal das Konsulat von einer Person versehen wurde, die als Konsul schon einmal amtiert hatte. Es fällt auf, daß im Abschnitt von 1142 bis 1194 - also der Zeit des consul comunis - 70 % dieses wiederholten Amtierens (43 Mal) stattgefunden hat. Verantwortlich für diese Häufung sind besonders die Mehrfachbeleger Prendeparte Scogozapresbiteri (6 Mal), Rolandus de Galutiis (5 Mal), Bernardus de Vetrana (4 Mal), Buvaellus Petri de Andrea (4 Mal), Petrus Carisindus (4 Mal) und Munsus de Asinella (4 Mal); diese Konsuln machen also über die Hälfte der Mehrfachbelegungen im genannten Zeitraum aus und erscheinen besonders in den 70er und 80er Jahren des 12. Jh. Daß dieser Rückgriff auf amtserfahrene Personen in diesen Jahren nicht zufällig ist, belegen auch zwei Konsuln des Jahres 1156, die 1176 noch einmal reaktiviert wurden.

Nach 1194 findet nur noch 18 Mal ein wiederholtes Amtieren statt. Hieran wie auch an den seit 1188/94 erfolgten Veränderung in Aufgaben und Benennung der Konsuln läßt sich neben einer inhaltlichen Veränderung wohl auch ein Bedeutungsverlust des Amtes konstatieren.

Die folgende Liste schlüsselt den in Liste 1 genannten Zeitraum der

Amtsinhabere der einzelnen Familien noch genauer auf, wobei zwischen einmaliger Amtsinhabere (x) und wiederholter Amtsinhabere (o) unterschieden wird. Die Ziffern 1 bis 20 stehen für jene in der Liste 1 aufgeführten 20 Consorterien. Die Jahreszahlen benennen alle Jahre, in denen in Bologna Konsuln belegbar sind.

Liste 2

Jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
1123																				
1142				x																
1144																				
1148																				
1153				x																
1156					x										x					
1157					x			x								x				
1164																				
1168									x											
1170							o	o												
1172																				
1173	x			x								x								
1174						x	x	x	o	x		x		x						
1175						o	o	o	o	o		x		o						
1176	x		x		o															x
1177							o	o												
1178		x	x				x			o				x						
1179	x								o	o	x									
1180	o			x			x			o	x	x					x			
1181			o							o		x		o		x				
1185	o		o			o														
1186	x		o		x															
1187			o	x									x							
1188	x			x									x							
1189	x					x			o	x	x						x		x	

1190		x			o				o											
1192													x							
1193					x				x		x									
Jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
1194		x			x						x									
1197													o							
1198	o	o		x				x								o		x	o	
1199	x	o						o											o	
1203	o		x												x					
1204																				
1206																		x		
1207																				
1208	x	x															x			
1209	x		x			x														
1210																				
1212	o	x																		x
1213																	x			
1214	x	x				x					x					x		x	x	
1217			x																	
1219	x x																			
1220	x					x	x						x	x	x					
1221																				
1222		o																x		
1227				x											x					
1229																				
1232																				

In dieser Übersicht wird die genannte Häufung der Mehrfachinhaber zwischen 1173 und 1194 deutlich sowie besonders die kontinuierliche Amtsinhabung der de Carbonensibus Nr.1 der Liste) bis 1220. Nach den Überlegungen zum Jahr 1116¹ läßt sich vermuten, daß diese Familie auch vor 1173 schon Konsuln gestellt hat und sie somit von 1116 bis 1256 als die mächtigste Familie der städtischen Oligarchie angesehen werden

¹ Vgl. Kap. 4.2. und 7.2.2..

kann¹.

Das Phänomen der Mehrfachbelegungen läuft parallel zur Entwicklung in Mailand, wo sich zwischen 1138 und 1162 63 Einträge von Konsuln auf nur 17 Personen verteilen, wobei eine Person bis zu 14 Male im Amt war und dieser Zeitraum der mehrfachen Amtsinhaberschaft sich über 32 bis 40 Jahre erstrecken konnte; und dies z. T. über die Zeit der Zerstörung der Stadt (1162-1167) hinweg sowie in die Anfänge der lombardischen Liga hinein. Die häufige Mehrfachbelegung - besonders durch iudices und causidici - zeigt, daß in Mailand nur ein kleiner Personenkreis besonders qualifiziert war, sei es politisch oder sozial, sei es durch die Amtsführung als Richter².

In Bologna lassen sich ebenfalls einige iudices und causidici unter den Konsuln feststellen³. Aber auch die Organisation des Lombardenbundes, dem Bologna seit 1167/68 angehörte⁴, dürfte die Wiederverwendung erfahrener Konsuln gefördert haben⁵. Zwei der späteren Mehrfachbeleger in Bologna sind bezeichnenderweise Vertreter Bolognas bei der Liga, nämlich *Munsus de Asinella* 1168 in Lodi⁶ sowie *Hospinellus Carbonensium* in den Jahren 1173 und 1185⁷.

Unter den 20 führenden Consorterien fallen besonders die de Carbonensibus auf, die allein 7,1 % aller Amtsinhaber (= 6,7 % der

1 Vgl. zur Familie ausführlich Siciliano, 2002 sowie eine wichtige Korrektur ...

2 Classen, 1983, pp.47-48. Auch in Piacenza gab es solche Mehrfachbeleger: so amtierte ein Konsul sechs Mal zwischen 1130 und 1168 (Racine, 1980, p.368).

3 Vgl. Liste 32, nn.27, 34, 35, 42 und 47. Die im Vergleich zu Mailand nicht so dichte Überlieferung - besonders in der Anfangszeit des Konsulats - läßt in Bologna keine quantitativen Aussagen über den Anteil der genannten Berufsgruppen am Konsulat zu. Möglicherweise verhält es sich in Bologna aber ähnlich wie in Pisa, wo anfänglich unter den Konsuln kaum besondere Kenner des Rechts zu finden sind - Gericht und Konsulat sind in Pisa zunächst deutlich getrennt (vgl. Classen, 1983, pp.71-72, 74).

4 Hessel, 1910, p.108.

5 Der häufigste Mehrfachbeleger - Prendeparte - amtierte erstmals im Jahr 1168.

6 Vgl. P.C.B., n.22a - er ist erst ab 1170 resp. 1174 als Konsul belegt. Seine Mission in Lodi läßt aber vermuten, daß er schon um 1168 oder früher Konsul war.

7 Vgl. P.C.B., n.18 - Weitere bolognesische Rektoren der Liga sind Ubertus de Baisio 1195 (vgl. P.C.B., n.47a) und Rambertus de Albaro im Jahr 1196 (vgl. P.C.B., n.33d).

amtierenden Personen) stellen. Zusammen mit den Befunden des Leibeigenenbesitzes¹ zeigt sich ihre führende Position in der Stadt. In der Führungsgruppe erscheinen auch schon die de Geremeis und de Lambertazzis, die ursprünglichen Anführer der guelfischen und ghibellinischen Parteien in Bologna.

Mit diesem Personenkreis sind die Exponenten der "Konsulatsaristokratie" erfaßt. Mit ihren Familien und Verwandten bilden sie den Stadtadel. Dieser unterscheidet sich vom Landadel zwar in seiner rechtlichen Stellung, da der Landadel nur mit 20 Mitgliedern im consilium speciale und mit 4 milites iustitie in der kommunalen Regierung vertreten war²; aber in ihrer sozialen Herkunft sind Stadt- und Landadel gleich, wie bereits erwähnt³.

Von den 194 Konsuln lassen nur 24, d.h. 12,4 % ihre ursprüngliche soziale Herkunft erkennen⁴, ein durchaus gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, wie schlecht sich die Konsulatsaristokratie in Bologna aufgrund der Quellenlage sozial weiter aufschlüsseln läßt.

Zur Herkunft der Konsuln

Eine damit zusammenhängendes Problem ist die Frage, ob man in diesen Oberschichten Familien rein „städtischer“ Herkunft und/oder Familien signorilen Charakters finden kann. Eindeutig „städtischer“ Herkunft sind Familien des späteren Patriziates, die sich in der

1 Vgl. unten, Kap. 6.3.2..

2 Hessel, 1910, p.308 nach Frati, Stat. III, p.28=30=32 und ibidem, p.64.

3 Vgl. Kap. 2.2.2. und 2.5..

4 2 Grafen de Lamola; 17 Capitane (4 Mal de Lambertinis, 3 Mal de Torellis, 4 Mal de Riosto, 2 Mal de Vetrana, und je einmal de Baisio, de Predalbino, de Sala und de Pappaçonibus); ein Valvassor vom Land (de Monteveglio) und 4 stadttadelige Valvassoren (de Buvaellis, urspr. Valvassoren de Ozzano). Die von Walther, 1986, p.130 vorgenommene soziale Einteilung in Konsuln (= milites) und Kaufmannschaft/Handwerker (= pedites) ist insofern ungenau, als auch unter den letzteren adelige Personen sein können.

Bürgerliste von 1219 als einfache Bürger identifizieren lassen: Hier findet sich etwa der Stammvater der Zambeccari, Azzogardini, ...; ein gutes florentinisches Beispiel hierfür sind die Medici. Familien mit signorilem Charakter sind schwierig nachzuweisen, weil sich in der Dynamik der städtischen Veränderungen ihr Wohnort wie ihre Benennung (Familiennamen) verändert haben: ein gutes Beispiel sind die oben bereits genannten Herren von Scanello und Bixano, die den stadtdadeligen Zweig der *de Malavoltis* ausbilden (neben dem landadeligen der capitanei von Bixano); einen weiteren derartigen Fall stellen die *de Marano* / *de Maranensibus* dar, die 1219 als schon-städtische Gruppe erscheinen, aber gleichzeitig noch einen ländlichen Zweig stellen, der auf einem bisher unbekannten *castrum de Marano* sitzt – wir haben hier also den ursprünglichen Herrschaftssitz vor uns. Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge ergibt sich aus „statisch-momentanen“ urkundlichen Zeugnissen nicht ohne weiteres – d.h. aber nicht, daß es diese Zusammenhänge nicht gibt. Noch komplexer wird es, wenn eine gute Quellenlage noch weiter zurückblicken läßt: die typischen stadtdadeligen Lambertini (10. Jh. als *de civitate Bononie*) werden im 13. Jh. als *cattanei* bezeichnet und bilden sekundär ein ländliches Herrschaftszentrum aus (*castrum Rognatico*¹), während die landadeligen *de Sala*, mathildische Vasallen im Rang von Capitanen und mit ihrem Herrschaftszentrum in Sala Bolognese sich in ihren Ursprüngen im 10. Jh. als Stadtbürger Parmas und Modenas erweisen, die nach römischem und fränkischem Recht lebten. Ein ganz anderer Typus sind die Carbonesi, die führende

1 Guido de Lambertinis (+1353/60) gilt 1357 als erster Herr von Poggio Rognatico (Poggio Renatico) seiner Familie, welches Kastell zuvor den Guastavillani gehört haben soll (Richtig ist, daß die Guastavillani 1301 mit Besitz in Poggio Rognatico, aber nur vor dem Tor zur Burg nachgewiesen sind). Allerdings sind schon Guidos' Vater und Großvater mindestens seit 1294 mit Landbesitz hier nachweisbar und sein Urururgroßvater *Guido Guidonis Lambertini* hatte schon 1233 um die Burg von Rognatico herum Besitz und später ein Haus bei Rognatico. Dessen Vater Guido erwirbt schon 1209 das ganze Gelände um die Burg herum, d.h. also, dass die Burg selbst entweder noch nicht oder schon länger vorher im Besitz der Familie war.

Familie in der Konsulatsaristokratie und der Leibeigenenbesitzer-Familien. Weder signoril noch städtisch, sind sie im 11. Jh. als Angehörige von Gastalden (*de lo castaldiones*) bekannt – als Vertreter eines hohen Amtes. Amtsbezirk und für welchen Herrn sie das Amt ausübten, ist nicht bekannt (ausführlicher zu ihnen vgl. unten).

Zu fragen bleibt, ob die These LAZZARIs Bestand hat, nach der die Oberschichten des 11. und 12. Jh. mit denen des 13. Jh. nichts zu tun hatten bzw. nicht identisch seien – das Gegenteil ließ sich schon anhand der Familien Malavolti, Lambertini, Carbonesi u.a. zeigen. Dazu wird im folgenden als weitere Beispiele der Führungsgruppe von 1116, der Clarissimi von 1118, die Carbonesi und der Scannabecchi ausführlich diskutiert.

Exponenten der Stadt 1116

Der Personenkreis, der 1116 die Stadt vertritt, kann als Exponenten jener Familien gesehen werden, aus denen die späteren Konsuln hervorgehen. Tatsächlich lassen sich unter dem am 15.5.1116 in Governolo vor dem Kaiser erscheinenden Bürgern Angehörige der späteren konsulatsfähigen Familien der filii Grassi, de Lambertinis und de Carbonensibus ausmachen: *Hec omnia impetrata sunt ab Alberto Grasso* (1116-1124; qd 1133) *et Ugone de Ansaldo* (1103-1127) *et huius precepti receptione cum predictis affuit Azo filius Azonis, Witernus filius Carbonis et Rolandus nepos eius* (1103-1143) *et Bononius de Tegerio et Donusdeus filius eius et Guido de Beatrice* (1135 und qd 1143; ein Neffe ist 1191 bekannt) *et Petrus de Leone*¹ *et Petrus clericus de Seralio*, u.a. *in presentia ... Cavalcabovis marchionis* (1130) ...². Die Einschätzung als „Vorläufer“ zielt

¹ Vgl. *Petrus fil. Leoni de Bongna* 1101 (1103, 1116), 1107 die *heredes Petri de Leo* (vgl. GB > B > filii de Bongna)

² MGH Die Urkunden Heinrichs V. Und der Königin Mathilde, nr.179; Spagnesi, 1970, p.77; die Daten in Klammern bezeichnen weitere urkundliche Nennungen dieser Personen.

auf die Führungsschicht im sozialen Sinne – ob sie schon die Gesamtheit der Kommune vertreten, ist nicht sicher belegbar¹; sie für den Konsuln ähnliche Repräsentanten der Kommune zu halten², „ist wohl kaum zulässig“ (HARTMANN). Die weiteren Zeugen verweisen u.a. auf wichtige Juristen sowie weitere hohe Adelige, u.a. den *Ubertus comes Bononie* (1085/1130, m.E. der erste Graf von Casalecchio oltre Idice): *Hec omnia facta sunt in presentia Arduini filii Widonis et Conradi comitis et comitis Alberti filii Bosii* [vgl. 1006 *Albertus comes filius Bosi comitis de Montecclaro*] *et Pelauicini et Causalcabouis marchionis et Bernardi et Alberti germani, filii Mainfredi, et Vbaldi nepotis eorum et Guidonis filii Mainfredi et Uberti comitis Bon(onie) et Ducis filii Dindonis et Nordilli de Castro Veteri et Wilielmi filii Henrici de Uerona et Opizi de Gozaga et Sassonius de Bibianello* [Sassolus de Bibianello 1101-1116] *et Vbaldi causidici de Carpeneta et Gandulfi iudicis de Argellata et Girardi de Plaza et Bruni de Monte et Henrici de Uerona*³. Eine Schenkung des Grafen Smilo vom 15.11.1116 gehört in denselben politischen Zusammenhang⁴ und führt als Zeugen wieder dieselben Exponenten der städtischen Führungsschicht auf: *Warnerius iudex. Rolandus de Theuzo de Carbone* (1103-1143). *Lambertus causidicus. Ugo macagnanus investitor hujus rei* (1121 – zum Amt vgl. unter nr.15). *Bernardus filius Rolandi de Carbone* (1135; qd 1146). *Rolandus eius frater. Henricus itemque Henrici Venetie* (1117). *Gotifredus filius Rodulfi. Grimaldus fil. Alberti de Gotifredo* (1127, 1138; = de Monte Celeri). *Sigefredus filius Segnoreti*⁵. *Tibaldus filius Ugoni*

1 Hartmann, 2013, p.208.

2 John Kenneth Hyde, Commune, University, and society in earlymedieval Bologna; in: Universities in Politics. Case studies from the late Middle Ages and early modern period, hg. v. John W. Baldwin und Richard A. Goldthwaite, 1972, pp.17-46, hier p.31. Desgleichen Gina Fasoli, Bologna nell'eta medievale (1115-1506), in: Storia di Bologna, hg.v. Antonio Ferri und Giancarlo Roversi, 2005, pp.127-184, hier p.135.

3 MGH Die Urkunden Heinrichs V. und der Königin Mathilde, nr.179.

4 Vgl. oben; schon vorher bei Wandruszka, 1993, Kap. 7.2.2. sowie ausführlich Ders., Die Grafen von Panico. ..., QFIAB

5 Wohl *Segnoritto filius Randoini*, Zeuge 1062 (R, nr.74, p.130); seine Schwester *Moranda filia qd. Randoino* 31.5.1076 als Witwe und mit Sohn Lambertus (Rinaldi, nr.51); Carte bolognesi, 2001, p.472. *Randoinus* Sohn des *Segnoritto de Franco* und Ehefrau

Ansaldi (Sohn des Juristen Ugo Ansaldi – vgl. Konsul nr.26 sowie GB > A > de Ansaldis). *Federicus fil. Alberti. Raynerius de Muro. Ildebrandus de Sigezo* (1110). *Malacopa*¹. *Guido ... de Pitreto. Petrus de Gaudio. Tegrimus de Rodulpho* (? = qd 1150). *Raymondus de Fauro*, bekräftigt durch *Raymondus de Theuzo et Tegrimus de Rodulpho et Ugi bone de Ubaldo et Guido de Monte pastori et Faurus et Bernardus de la Mola et Vicecomes ejusdem castri et Fauro de Panigo ...*². Hierbei lassen sich abermals die späteren de Carbonensibus, de Lambertinis und die filii Ayoli - eventuell auch die filii Armanni - erkennen. Zu diesem Kreis gehören auch einige am 13.4.1130 in Ravenna als Zeugen genannte Bolognesen³, unter denen die späteren de Geremeis, de Perticonibus, de Prendipartibus sowie die de Cavalcabobus erscheinen: *presentibus Grimaldo Perticone* (1129), *Cavalcabove* (1116), *Bertibello* [richtig: Buvalello] *filio Ramberti de Geremie, Guezolo da Barignolo, Guiscardo, Scagnzaparte* (1129), *Alberto Magistro de Spereto Marino* (recte: *maistro de S.Marino*, so Ricci, pp.96-97) *et filio Nacariani cum multis aliis laicis Bolonensibus* in Ravenna.

Städtische Herkunft:

Almenrada 1084 (Lazzari, 1998, p.190). Vgl. Milani, L'esclusione dal comune, 2003, p.28: Il patronimico potrebbe essere accostato per ragioni esclusivamente onomastiche al *Randoinus* f. Segnoritti de Franco 1084 nach Lazzari. 28.2.1062 *ab uno capite juxta heredes randoini perticas quatuordecim* Angrenzer an Land in Bertalia (Savioli I/2, nr.61, p.105)

1 *Ubertinus Malaopera* 1099 Zeuge (Rinaldi, nr.128, p.226).

2 Spagnesi, 1970, p.89.

3 Fantuzzi IV, n.52, p.247. **Cavalcabo** ist wohl jener 1116 genannte marchio und evtl. der Vater des *Rolandus Cavalcabove*, der 1171 in Ferrara erscheint (Trombetti-Budriesi, 1980, p.47, A.112) und 1181 ebendort als *Rolandinus de Cavalca Bove* bischöflicher Vasall ist (ibidem, p.52, A.129). Es handelt sich wohl um Verwandte des Sopramonte, der von Friedrich I. mit Viadana belehnt worden ist. Sein Enkel Cavalcabo de Cavalcabobus wird 1218 bis 1236 genannt (DBDI, 22, 1979, pp.591-593 - die Studie von C. Manaresi, *Le origini della famiglia Cavalcabo*, in: *Miscellanea di Studi lombardi in onore di F.Verga*, Milano 1930 lag mir nicht vor).

Exponenten der Stadt 1118: die *fili Clarissimi*

Die Konsuln *Auxilittus Isnardi* und *Isnardus Riccardi Attonis* (nr.9 und 13) ließen sich als frühe Exponenten der späteren Familie(n) de Oxelettis erweisen – sind sind beide wohl Enkel des *Azo filius Ricardi* von 1074 und 1085.

Als ein Cousin der beiden Konsuln läßt sich *Ricardus de Alberto de Atto* erschließen, der 2.9.1118 als einer von 11 Personen auf die Patronatsrechte an Kirche und Friedhof von S.Giovanni in Monte zugunsten der Kanoniker von S.Viktor verzichtet, darunter 4 „fili Clarissimi“, 2 *Grassus*, 1 *Capellus*, 1 *de Guilgia*¹ - begleitet von Besitztransaktionen an die Kanoniker². Daher wäre es naheliegend, diese 11 Personen als eine Verwandtengruppe zu vermuten, wie es bei solchen Patronatsrechten z.B. in Florenz im 13. Jh. nachgewiesen ist³; ob es sich dabei aber um eine agnatische Verwandtengruppe (eine Lignage) handelt, ist nicht so klar, da kein gemeinsamer Familienname vorliegt⁴, aber recht verschiedene Beinamen (*Capellus*, *Grassus*) neben patronymischen und matronymischen Elementen – allerdings ist der

1 *Johannes Bonus filius Petri de Clarissimo et Albertus Grassus et Albricus frater eius atque Albertus Aginulfi et Ugo frater eius et Azo filius Alberti de Clarissimo et Mainfredus Capellus atque Ricardus Alberti de Attone et Guido filius Alberto de Guilgia nec non Guido et Arardo filii Rodulfi de Clarissimo* (Chart. XII, nr.3; zur Textüberlieferung vgl. Notariato medievale bolognese 1/1977, p.328 f). Zum Vorgang vgl. Gundula Grebner, ...

2 Der bei der Verzichtserklärung erstgenannten *Johannes Bonus filius Petri* [-] *de Clarissimo* verkauft kurz zuvor 25.8.1118 ein Stück Land neben der Kirche S.Giovanni in Monte an die Kanoniker für 20 lib., und danach am 23.12.1121 schenkt er ihnen „un tratto di strada, che comincia avanti il claustro di detta chiesa, e va sino alla via di Strada Castiglione, e col comodo di poter transitare con la carra“ (Guidicini, Cose not., p.244); 4.10.1127 verkauft er ihnen „un suolo di terra ortiva posto in Bologna nel monte di S.Giovanni avanti il claustro della predetta chiesa“ (Ibidem, p.245). Auch Albertus, der Sohn von Albertus Grassus macht zusammen mit einem Marchesellus am 6.2.1133 den Kanonikern von S.Giovanni e Vittore eine Schenkung „di tutte le provvisioni e innovazioni spettanti ai suddetti a cominciare dall'Avesa sino alla via di Strada Stefano, e dalla via di Strada Castiglione sino all' androna che è sopra il monte di S. Giovanni“ kurz nach dem Tod seines Vaters (Alberto sen.) „per suffragre la di lui anima“ (Ibidem).

3 Vgl. Carol Lansing, Lineage and Faction

4 Den gibt es erst seit 115,, bzw. wenn die Wiedergabe stimmt, erstmals mit *Alexander de Clarissimis* i.J. 1128.

Partikel „de Clarissimo“ hier bereits auch als Quasi-Cognomen erweisbar. Somit scheint es mir voreilig, den Juristen *Albertus Grassus* (1116/24) und die anderen¹ nicht explizit als „de Clarissimo“ bezeichneten Personen der Consorteria/Lignage der „filii Clarissimi“ zuzuschreiben². Diese „filii Clarissimi“ dürften tatsächlich die vorherrschende Gruppierung innerhalb der Gesamtgruppe sein; die Vorfahren der „de Oxellettis“ zeigen aber klar, daß „ihr“ Mitglied an der Gruppe von 1118 (jener *Riccardus Alberti de Attone*) nicht agnatisch mit den „filii Clarissimi“ verwandt sein kann – dies bestärkt somit die Hypothese, daß die 11 Männer von 1118 wohl eine Verwandtengruppe sein mögen, dann aber keine agnatische im Sinne einer Patrilinie.

Die de Scannabechis

Auffällig sind nun die Konsuln nr.41 und nr.58 aus der Familie Scannabecchi; denn ihr Vater Scannabiccus verfügt laut Testament 1168 u.a. über 3 Türme in der Stadt (2 davon, der „alte“ und der „weiße“ Turm, sind nicht genau lokalisiert), wovon einer (der „alte“) aus dem Erbe eines *Barraban* stammt: *totam domum cum turre et tubata et casamentis que sunt in curia S. Dalmacis et turris veteri et tubata cum casamentis que fuerunt de barrabano cum aliis que sunt super aposa* (dies geht an Sohn Petrus), des weiteren *omnes vero alias domos meas et tubatas et casamentis et turris alba*. Betrachtet vom ersten Turm in der curia

-
- 1 *Albertus Aginulfi* und Bruder Ugo, *Mainfredus Capellus* sind sonst nicht belegt; *Guido filius Alberto de Guilgia* erscheint 3 Jahre später: 24.1.1121 il Priore e i Padri di S. Vittore comprano da Remingarda. moglie di *Alberto Guilgia*, e da Guido suo figlio, metà di una casa con una pezza di terra vuota posta nel monte di S. Giovanni in Bologna. Confina il cimitero di detta chiesa, e i Clarissimi, per soldi 30 di Lucca. Rogito Bonando (Guidicini, Cose not., p.244).
 - 2 So etwa Spagnesi, p.78, ann.3 oder Lazzari, p.196: für *Albertus Grassus* existiert kein Patronym. Jener „Francesco di Alberto Grasso“, der mit seinem Bruder Gerardo 13.3.1181 auf alle Zehnten aus allem Besitz an S.Giovanni in Monte zugunsten des Bischofs von Bologna verzichtet, sind rein chronologisch keine Söhne des *Albertus Grassus* (sen.) - so Lazzari, p.199 – sondern Söhne des gleichnamigen „Alberto [-] Grasso“ von 1133 ! „Grasso“ ist hier also schon ein Quasi-Cognomen.

S.Dalmacis (Karte bei Foschi 1986, p.308, nr.44), so liegt dieser noch innerhalb der 1. Stadtmauer, der folgens genannte alte Turm aus dem Besitz Barrabans liegt *super aposa*, also jenseits/östlich dieses Baches, somit auch jenseits der 1. Stadtmauer, da der Bach ja direkt außerhalb der Mauer und parallel zu ihr verläuft – wir befinden uns also im Bereich der „addizione longobarda“. Hier finden sich – gestaffelt nach kürzester Distanz zur curia S.Dalmacis – drei Türme: Artenisi (Foschi, 1986, p.308, nr.3), Conforti (nr.13) und Riccadonna (nr.40), dann etwas weiter östlich die Türme nr. 12 (Codigelli-Zovenzoni), 18 (Garzoni), 26 (Magnani) - dazu noch Alberici (nr.III) und Dalle Perle (nr.XVII). Diese alle (außer Riccadonna, Magnani und Alberici) sind nach nicht ganz alten Familien benannt, sind also kaum ihre Erbauer¹. Zwei von ihnen könnten evtl. jener alte und jener weiße Turm aus dem Besitz von Scannabecus und Barraban sein.

Genannt als *Scannabiccus* 1127 schuldet ihm *Tuscana uxor quondam Bragazoli* Geld, weshalb sie 1141 ½ Tornaturen Land neben der Kirche S.Giovanni in Monte verkauft². Seine Zugehörigkeit zu einer Consorteria erschließt sich nicht, da nur sein Übernamen oder Spitznamen bekannt ist (Scannabecco = Ziegenbocktöter), nicht jedoch sein Taufname oder ein Patronym. Jedenfalls ist er mindestens seit Beginn der 12. Jh. als

¹ Turm nr.13: die *de Confortis* gehen zurück auf einen Notar *Confortinus, de burgo Peradelli* (1231) bzw. *de cap. S.Laurentii burgi S.Felicis* (1291); als Sohn des Schmiedes *Bonifacius Conforti* ist Confortinus sicherlich nicht der Erbauer des Turms, vielleicht der erste seiner Familie, der ihn erworben haben mag. Der Turm nr.18 wird erst 1376 im Zusammenhang mit der Familie Garzoni genannt

² La rogatio nelle carte bolognesi, in: AMR 1961, p.135.

Städter einzustufen – sein Besitz in *Minervio*¹ *et in Argellata*² (1168) und *infra plebem S.Marini in loco ubi dicitur Malavolta*³ (1158), der bis ins 14. Jh. nachweisbar bleibt, verweist auf frühe Verbindungen in die Ebene nördlich von Bologna und längs des Reno, ein Muster, daß bei weiteren Konsulfamilien erkennbar ist (s.u.).

italienische Landschaft im Hochmittelalter

Welcher Art dieser Besitz ist, wissen wir nicht – jedenfalls handelt es sich um isolierte Inseln, denn nördlich von Bologna (etwa ab Corticella) erstreckte sich ost-westlich jenes Valle Padusa, eine große Sumpflandschaft, die durch die Überschwemmungen des Po gebildet wurde⁴, durchsetzt mit Wäldern. Demnach liegt Minerbio auf halber

-
- 1 D.i. Minervo (Minerbio) nördlich von Bologna zwischen dem Lauf der abgegangenen Savena und dem der Zena (Casini, 1991, p.184). Besitz in der „curia di Minerbio localita Fossalta“ ist 1294 bekannt für Tommaso Magnano und seine Schwiegermutter *Thomaxina de Scanabicis* geb. *de Rustiganis* (Magnani, Famiglie senatorie di Bologna 3, 2002, p.33). 22.12.1315 verkaufen hier Catterina und Aichina Scannabecchi Besitz an Giacomo I Isolani (Camillo Zamboni, Cronaca del castello di Minerbio, Bologna 1835, p.12 und p.133, ann.13 nach rog. Vinciguerra Medici). Der Besitz in Minerbio und in Malavolta ist noch 1353 im Besitz der Nachfahren (L. Frati, Dalmasio e Lippo de'Scannabecchi e Simone de'Crocifissi, in: AMR, 1909 [27/1910], pp.209-210); neuere Literatur zu den Malern Dalmasio und Lippo vgl. Raffaella Pini, Il mondo dei pittori a Bologna 1348-1430, Bologna, 2005 sowie Daniele Benati, Tra Giotto e il mondo gotico: la pittura a Bologna negli anni di Bertrando del Poggetto, in: Giotto e le arti a Bologna al tempo di Bertrando del Poggetto (catalogo della mostra: Bologna, Museo Civico Medievale, 3 dicembre 2005-28 marzo 2006) Milano 2005, pp. 55-77. Neueste Literatur: Flavio Boggi, and Robert Gibbs, The Life and Career of Lippo di Dalmasio, a Bolognese Painter of the Late Fourteenth Century: With Illustrations and a Catalogue of His Works. The Edwin Mellen Press, 2010; Diess., Lippo di Dalmasio. «Assai valente pittore», Bologna 2013 .
 - 2 D.i. Argelato, nördlich von Bologna rechts des Reno und links des Riolo (Casini, 1991, p.77) und ehemaliger mathildischer Besitz, vgl. Amedeo Benati, Per la storia dei possessori matildici: Medicina e Argelato, in: Strenna storica bolognese, 1978, pp.9-17; sowie Storia di Bologna 2 (2007), p.413.
 - 3 ASB: S.Giovanni in Monte, Dem. 6/1346, n.12. Vgl. S.Marino zwischen dem Kanal Naviglio und dem alten Verlauf der Savena bei Casini, 1991, p.187; Malavolta links der Savena, später zusammengelegt mit S.Ruffilo (Casini, p.111).
 - 4 Noch 1570 sieht man auf einer Karte [„Topgrafia delli antichi Alvei del Po e della gran Padusa“] dieses valle Padusa (rechts des Po, also südlich von ihm), das sich von *Berselo* (Brescello) in einer Linie etwas nördlich über Reggio, Nonantola und Bologna weiter nach Osten ans Meer erstreckt. Dieser Sumpf wird in west-östlicher Richtung von einer schmalen Terraferma (von Brescello über Finale/Emilia bis Malabergo südl. von Ferrara)

Strecke zwischen Malalbergo und Bologna mitten in diesem Sumpf, ebenso Argelato ca. 10 km westlich von Minerbio; am 2.11.1186 mußten die Leute von S.Marino und Lovoletto der Kommune von Bologna den Wald von Minerbio (*selva minervese*) herausgeben¹. Obwohl römischen Ursprungs (Namen wohl aufgrund eines Minerva-Tempels), bleibt trotzdem unklar, ob diese Gegend überhaupt bewohnt war², die durch Sümpfe und Wälder gekennzeichnet ist³. Da neben dem Wald von 1186 die älteste Erwähnung Minerbios vom 30.11.1223 stammt, als Bologna die Jurisdiktion über den Contado übernimmt und Minerbio dem Viertel der Porta S.Cassiano zugeteilt wird, ist der Besitz der Scannabechi dort von 1168 bis 1353 in der bisherigen Forschung offensichtlich unbekannt. Es ist somit mindestens seit der Mitte des 12. Jh. mit einer „Siedlung“ in Minerbio zu rechnen, also mit einem fundus oder casale jenes Scannabiccus und von ihm abhängigen Bauern⁴.

Der Besitz in Minerbio des Scannabiccus befindet sich in der „Romania“ und hier fehlt die curtis-Verfassung, wie sie in der „Langobardia“ anzutreffen ist⁵; statt bäuerlichen Siedlungen (Dörfer) gab es einzelne fundi, deren einzelne Bauernhäuser dem Grundbesitz(er) zugeordnet waren. Der fundus in der Romania war durch Urbarmachung entstanden, also ein Ort des Ackerbaues. Somit könnte Scannabiccus ein Grundherr auf dem Lande durch Urbarmachung geworden sein. Da er aber als evtl. Erbauer des Familienturmes (inklusive der Übernahme eines weiteren älteren Turmes) über ansehnlichen Besitz in Bologna

in zwei große Teile geteilt.

1 Camillo Zamboni, Cronaca, 1835, p.8.

2 Am 2.6.1231 wurden 150 Familie aus der Gegend von Mantua und Brescia in den valle de' Conti zwischen Altedo und Minerbio angesiedelt (Zamboni, Cronaca, 1835, p.9).

3 Vgl. zur Gesamtentwicklung Hansjörg Dongus, Die Entwicklung der östlichen Po-Ebene seit frühgeschichtlicher Zeit, pp.205-222, in: Erdkunde Bd.XVII.

4 Vito Fumagalli, Mensch und Umwelt im Mittelalter, Wagenbach, 1992, pp.79-70 (nach Castagnetti, 1982).

5 Zur Grenze zwischen byzantinischer Romania und Langobardia vgl. die Ausstellung „Segni sulle terre. Confini di pianura trad Modena e Bologna“ mit Begleitband Bizantini e Longobardi, culture e territori in una secolare tradizione 21.2.-18.12.2015, Texte und gute Karten (<http://www.asmo.beniculturali.it/index.php?it/265/bizantini-e-longobardi-culture-e-territori-in-una-secolare-tradizione>)

verfügt, ist zu vermuten, daß er von der Stadt aus diese Urbarmachung bzw. Besitzerwerbung organisiert hat. Das würde in das Bild passen, daß in der Romania die Städte praktisch die einzigen Organisationspole für das Land geblieben waren. Argelato hingegen gehörte als *curtis* zu den mathildischen Gütern – von dem Gesamtkomplex, der *massa Taurani* (zu dem die *curtis* von Argelato gehörte) war am 19.7.1105 von Gräfin Mathilde den Kanonikern der Kathedrale von Bologna die Kirche San Michele *iuxta castrum Argellate* sowie der 4. Teil (*medietatem medietatis*) jener *massa Taurani* übergeben worden, wobei sie gewisse Rechte und Zehnte für sich reservierte¹. Es wäre also plausibel, daß der Besitz in Argelato von Scannabiccus i.J. 1168 aus den anderen 3 Vierteln des mathildischen Güterkomplexes stammt – in welcher Weise dies geschah, wissen wir nicht, ebensowenig Umfang seines Besitzes (vgl. ähnliches bei den Carbonesi). Argelato grenzt an jenen *saltus plano* an und stellt somit die Grenzlinie zwischen Romania und Langobardia dar. Hier befinden sich große Konzentrationen von „foreste igrofile ... frammisti a paludi della funzinone di rimarcare frontiere oppure di fissare punti di giuntura fra territori diversi“². Ob Scannabiccus in seinem ländlichen Besitz signorile Rechte ausübte, wissen wir nicht; immerhin sieht man einen Stadtbürger, - wohl ein „Adeliger“ mit markantem Grundbesitz im später von Bologna kontrollierten Contado. Scannabiccus' Besitz könnte also unmittelbarer Ausdruck dieser städtischen Kontrolle nicht lange nach dem Tod der Gräfin Mathilde sein. Zudem sieht man hier einen Stadtbürger am Ende seines Lebens, dessen komplexer Besitz auf uns nicht bekannte Transaktionen verweist – vasallitische-lehensrechtliche Beziehungen können aber wegen dieses Kenntnismangels gerade nicht ausgeschlossen werden ! Und sein Kriegspferd weist ihn als städtischen

1 Bologna nel Medioevo, p.413. Vgl. Alfred Overmann, Die Besitzungen der Großgräfin Mathilde von Tuszien (Diss.), 1892, p.73; Lazzari, pp.125-126. Ediert CDCB, 2004, nr.64, p.160 interpretiert *medietatem medietat(em)* als Wiederholung – dann würde sich es um ½ des Besitzes handeln.

2 pp.414-415.

Ritter („miles civitatis“) aus – er besitzt also die Qualitäten des *nobilis* wie des *miles*, ohne daß diese Begriffe freilich fallen. Das sollte zur Vorsicht mahnen, daher scheint mir die Schlußfolgerung LAZZARIs, es habe milites in der Stadt nicht gegeben¹, nicht tragfähig.

Das methodische Problem bei einem Mann wie Sannabeccus mit seinem Besitz von drei Türmen besteht darin, dass aufgrund der Quellenlage „zufällig“ keiner Lignage zugeordnet werden kann (weil z.B. kein Verwandter oder kein Patronym resp. Gentilbezeichnung genannt wird), dann entgeht einem die ganze Dynamik seiner Familie – Zusammenhänge, die zweifelsfrei vorhanden sind, können nicht erkannt und nicht abgerufen werden. Einzig sein Namen (der „Ziegenbocktöter“) verweist wie ähnliche Namen des 12. und 13. Jh. auf eine durch ländliche Weidewirtschaft geprägte Vorstellungswelt: „Pelavacca“ („Kuhhaut“) und weitere mit „-becco“ (Bock) zusammengesetzte Namen („Azo Durubecco“ 1097² oder „Baxabecco“, der Stammvater der de Beccadellis), auch „Buvalus“ (spätlatein. *bufalus* für Büffel) und wohl auch „Buvaellus“. Sie verweisen in jene Zeit des 11. und 12. Jh., als die Bewirtschaftung des Waldes (Jagd) verdrängt wurde durch Trockenlegung der Sümpfe und Rodung des Waldes zugunsten von Ackerbau und Viehwirtschaft³.

Die de Carbonensibus

Die bedeutendste Familie unter den Konsuln ist die Familie de **Carbonensibus**, was die Anzahl an Konsuln betrifft, ebenso was die Menge an Leibeigenen 1256 betrifft. Mit ihrer besonderen Rolle im Jahr 1115 ergibt sich ein Zeitraum von über 150 Jahren, der sie in einer Führungsrolle zeigt. Diese ist nicht voraussetzungslos, wie ihre Herkunft zeigen wird. Auch nach ihrem politischen wie wirtschaftlichen Zenit

¹ Lazzari, 1998, p.128.

² CB XI. Secolo, ed. G.Feo, 2001, nr.466, p.928.

³ Für die Emilia-Romagna vgl. Fumagalli,

spielen sie in Bologna bis mindestens 1670 eine Rolle im bolognesischen Patriziat.

Besitz und Herkunft

1217 Besitz in massa Taurani (vgl. Scannbecchi) Wandr., 2008, p.415

ehem. mathild. Besitz in S.Maria de Gesso (Cristiani)

Zentralbeitz in den 1170er Jahren befindet sich in Farnito¹. An diesem Ort sind auch der genannte Petrus de Cento sowie die Familie des Konsuls Petrus de Guarino² - vermutlich ein de Vetrana (dies nordöstlich von Bologna gelegen) – nachweisbar.

Interessanterweise tritt 1173 *Rainerius de Guarino*, der Bruder des Konsuls Petrus, im Zusammenhang mit den de Vetrana und den de Carbonensibus auf³, was folgende Deutung zuläßt: die am Turmbau von 1177 beteiligten Familien de Carbonensibus, de Vetrana und die Familie "de Paderno" des Konsuls Petrus de Guarino stehen schon vorher im Contado in Beziehung, sei es als Besitznachbarn oder als Zeugen. Damit lassen sich in diesem Fall persönlich-familiäre Voraussetzungen für einen städtischen Turmbau in der Zeit vor dem "inurbamento" der beteiligten Familien erkennen - ein für Bologna erstmals belegter Zusammenhang⁴.

Es zeigt sich eine auffällige Mobilität, was die Herkunft der Konsuln und ihre Verbindung zu anderen Städten und Gegenden anlangt - in dieser Verknüpfung von Stadt und Land wird somit der Prozeß des "inurbamento" teilweise sichtbar.

a) Konsuln im/aus dem nördlichen Bereich des bologneser Contado:
Die de Ariostis und de la Fracta zeigen sehr früh gleichzeitige Bindungen

1 D.i. wohl das heutige Farneto wenig südöstlich von Bologna (vgl. Casini, 1991, pp.157-158), das dem gleichnamigen Farneto (zwischen Sassuno und Montecalderaro gelegen) aus bestimmten Gründen vorzuziehen ist (vgl. die Argumentation unter Konsul nr.24.).

2 Konsul Nr.24 (Vgl. P.C.B., n.19c).

3 Siehe oben beim Konsul Nr.24 (Vgl. diese Belege Wandruszka, 1993, p.295, A.1.)

4 Damit sind die städtischen Türme nicht nur Zeichen spezifisch städtischer Strukturen; denn Zusammenhänge aus dem Contado aus der Zeit vor dem "inurbamento" wären in diese Strukturen eingegangen.

an die Städte Bologna und Ferrara, die ersteren sind auch früh mit Besitz zwischen beiden Städten nachweisbar (Bertalia, S.Martino in Soverzano). Beide stammen jedoch ursprünglich aus dem bologneser Apennin und entwickeln sich auch sonst in ähnlicher Weise: neben städtischen Konsuln stellen sie im 12. Jh. je einen Bischof. Ebenfalls starke Bindungen an die beiden genannten Städte zeigen die de Lambertinis und ihre Agnaten, die de Torellis. Mit ursprünglich weitreichenden Beziehungen (langobardisch-fränkischer Herkunft aus Parma) haben sie ihren Besitzschwerpunkt zwischen Bologna und Ferrara (Lopolito, Poggio Renatico, Galliera und Severatico¹) und spielen in der kommunalen Zeit in beiden Städten eine bedeutende Rolle. Genau im selben Gebiet finden sich die de Ursis (Quarto, S.Maria in Duno, Argele) und ihre Agnaten, die de Caccianemicis (Galliera, Surixano, Sivratico) verwurzelt, ebenso die de Geremeis (in Lopolito und Sivratico) - welche letztere aber aus dem ravenatischen Bereich stammen. Des weiteren sind hier (Sivratico, Villanova) die späteren de Oxelettis (Teil jener Gruppe von 1118, s.o.) nachweisbar, dann in Lopolito der Vater des Konsuls Arimundus Ugonis Arimundi, der Konsul Guido de Anseverga, der eventuelle Großvater des Konsuls Albertus de Lambertatiis sowie der Bruder des Rodulfus Capellus²; hierher gehören auch die Brüder de Scannabiccio mit Besitz in Minerbio und Argellata sowie engen Beziehungen zu den Gosia, Lambertini, Geremei, mit denen sie z.T. auch verwandt sind. Auch die Herkunftsbezeichnung des Konsuls Petrus de Cento³ weist in den bolognesisch-ferraresischen Bereich. Er hat zudem aber Besitz neben den de Lambertinis *in pertinentia Rognatici*, sowie solchen südlich von Bologna in Farnito. Dieses Farnito ist auch ein Schwerpunkt der

1 D.i. das heutige S.Prospiero bei Poggio Renatico (Hessel, 1910, p.43); vgl. Kap. 8..

2 Vgl. P.C.B., n.14b. Zu Arimundus vgl. P.C.B., n.28d, zu Guido P.C.B., n.19d, zu Lambertacius P.C.B., n.38.a.

3 Vgl. P.C.B., n.7a.

Carbonesi, die aber aus der Ebene nördlich von Bologna stammen¹

b) Aus dem Bereich westlich von Bologna, und zwar aus dem modenensischen, kommen die Konsuln Arnuxie, dann Portonarius und vielleicht der Vorfahr des Konsuls Musus de Asenella². Hierher gehört auch der Vater des Henregetto de Cornaclino (in Modena, Vignola und Porcile)³ sowie Albertus Simi, der in Borgo Panigale belegt ist⁴. Aus Piacenza stammen Rogerius de Sarturano und vielleicht auch Albertus Scarpa⁵.

c) Aus dem Bereich östlich von Bologna kommt wohl der schon genannte Rodulfus Capellus, der zwar auch in Modena und Lopolito erscheint, der aber über Besitz verfügt, welcher ihm in Imola verliehen wurde. Und ebendort sind seine Brüder mehrmals nachweisbar. Ebenfalls in den Imoleser Raum gehört die Familie des Konsuls Errus, eventuell auch die der Konsuln de Aldia⁶. Aus der Gegend zwischen Bologna und Imola stammen der Konsul Rambertus de Albaro, die späteren de Prindipartibus (mit Besitz in Villanova, Fiesso und Maxeratula)⁷, die Familie des Konsuls Buvalellus Petri de Andrea⁸, sowie der Konsul Guido de S.Cassiano⁹. Die Familie des Guido de Perticone¹⁰ hat frühe Verbindungen nach Ravenna und die bereits genannten de Geremeis haben ihren frühesten Besitz ebenfalls hier, nämlich in Ghiazzolo bei Forlimpopoli¹¹.

1

2 Vgl. P.C.B., n.22a. Zu Arnuxie vgl. P.C.B., n.16b, zu Portonarius P.C.B., n.33.

3 Vgl. P.C.B., n.49d.

4 Vgl. P.C.B., n.60c.

5 Vgl. P.C.B., n.40b; zu Rogerius vgl. P.C.B., n.49a.

6 Vgl. P.C.B., n.14a. Zu Errus vgl. P.C.B., n.19a.

7 Vgl. P.C.B., nn.16a und 43f.; zu Rambertus vgl. P.C.B., n.33d.

8 Vgl. P.C.B., n.28b.

9 Vgl. P.C.B., n.51c.

10 Vgl. P.C.B., n.22b.

11 Die behauptete Herkunft von den ravennatischen Herzögen ist abzulehnen (Vgl. ausführlich in P.B.).

d) Aus dem Bergland südlich von Bologna stammen die eingangs genannten de Ariostis und de la Fracta¹. Schließlich gehört der Konsul Guilielmus de Malavolta² zur Familie de Scanello, welcher Name eine tief im Appennin gelegene Burg (zwischen Loiano und Bisano) bezeichnet. Von jenseits des Appennin aus der Toskana kommen *Thomas de Tuschis*³ sowie *Guido Tantidenarii* aus Pistoia⁴.

Wir halten fest, daß die bolognesischen Konsuln über vielerlei Beziehungen mit dem umgebenden Land und den nächsten Städten verfügen, sei es, daß sie von dort stammen oder daß sie dort mit Besitz nachweisbar sind. Manche Konsuln sind in ganz verschiedenen Gegenden nachweisbar, so etwa Rodulfus Capello oder Petrus de Cento. Einige Familien sind auch als konsulare Familien anderer Orte nachweisbar⁵. Diese geographischen Bezüge belegen die ursprüngliche Herkunft vieler Konsulfamilien aus dem Contado, von denen manche aber auch nach dem "inurbamento" die Besitzkontinuität im Contado aufrecht erhalten konnten. Ähnlich wie in Piacenza läßt sich für Bologna sagen, daß die ehemaligen ländlichen Herren nun als "Funktionsadel" (P. RACINE) ihre Macht aus dem neuen Herrschaftszentrum - der Stadt - beziehen. Die Stadt erscheint als Gemeinschaftsherrschaft, unter Einschluß der unterworfenen ehemaligen Herren des Contado⁶.

Rein städtischer „Herkunft“ : Scannabecchi, Gosia

1 Für letztere bieten sich allerdings zwei Örtlichkeiten an: Fratta wenig südlich von Loiano sowie Fratta, das zu Porcile gehört.

2 Vgl. P.C.B., n.43g.

3 Vgl. P.C.B., n.43c.

4 Vgl. P.C.B., n.38e.

5 So die de Turclo in Bologna (1208) und Ferrara (1164, 1189); die de Taurellis in Bologna (1142, 1153) und Ferrara (1191, 1192); die de Sublo/de Manfredis in Bologna (1176) und Genua (1226); die de Portonariis in Bologna (1180) und Monteveglio (1199); die de Buschittis in Bologna (1221) und Modena (1171); die de Sarturano in Bologna (1198) und Piacenza (1147) und evtl. die Capitane von Nonantola, wenn jener Albertus de Pradalbino, 1214 m.i. in Bologna, zu dieser Familie gehört. Denn mit Paganellus de Nonantola stellen sie 1198 einen Konsul in Modena.

6 Racine, 1980, p.372.

Familie signorilen Charakters: Malavolta, Ariosti, evtl. de Ceula (nr.108)
mit vassallitischen Bindungen
im 10 Jh.
im 11 Jh.

- Eine am gleichen Tag *in burgo de Funi, iuxta ecclesiam Sancti Stefani* ausgestellte Schenkungsurkunde nennt als Zeugen *Carnelvare filius Bonfanti investitor et Bernardus Leo de Garda et Bardelone et Rolandus filius Petri Castaldi et Rolandus filius Alberti qui sunt consules et ...*¹. Die Gleichzeitigkeit beider Urkunden, die Lokalität (burgus des Ortes Funo) und der Beschenkte Abt Leonardus von S.Georgio und S.Stefano machen es unwahrscheinlich, daß es sich hier um bolognesische Konsuln handelt. Allerdings ist Rolandus filius Petri Castaldi der Sohn des 1170 bzw. 1180-1125 genannten *Petrus Castaldus*, der in dem nicht weit von Funo entfernten S.Giovanni in Triario erscheint und dessen Familie Verbindungen mit Bologna hat².

Ettore Lodi, Enrico Cirani, Memorie storiche di Casalmaggiore, 1992, p.34: Azonis Juris Consultoris numini / Anno gratiae 1200 tumultato / In sepulcro vetustate collapsio / Ac inter rudera viro cognito / / Jo Franciscus Olbrandus Dictator / et *Consules Bononienses* / Publica impensa concivii suo / B.e M.a memoriam imposuere. (ann17) E poi come essere potrebbe che un uomo di tanta eminenza e splendore fosse stato originario di Bologna, città madre ...

¹ Lanfranchi, 1968, n.273, p.530.

² Auf diesen Zusammenhang hat mich Gundula Grebner aufmerksam gemacht, die diese Familie ausführlich belegen wird.

Chartularium Studii bononiensis: Documenti per la storia dell'Università di Bologna dalle origini fino al secolo XV. 1939, p.51 Prenominati domini hoc emphiteosin instrumentum ut supra legitur scribere rogaverunt. Rolandus Petri de Heurico, Prindipars, Guido Perticotiù, Mnsus. Petrus, *consules Bononienses*, Gottolus, Drudolus, Zocherius, Cla(l) Segue nella carta mezza riga iu bianoo riempita da lineette orizzontali.

Rerum italicarum Scriptores ab anno aerae ... ad ...

https://books.google.de/books?id=A_D... - [Diese Seite übersetzen](#)

[Muratori](#) - 1729 - [Lesen](#) - [Mehr Ausgaben](#)

Anno Domini MCLXXlll. *Bononienses* conflituerunt Vll. *Consules*, quorum nomina sunt haec: Bernardus de Vedrana, Bernardmus Petri Righi, Guido Pertcgonus, Rolandus Guarmus, Prendipartus Musii , *Petrus* Axmellus , *Petrus* Garisendus .

Patrologiae Cursus Completus: Series Latina: Sive, ... - Band 200

[Jacques-Paul Migne](#) - 1855 - [Lesen](#) - [Mehr Ausgaben](#)

Alexander: MCCXXVI. Ad cpiscopum et *consules Bononienses* ...

23.5.1226 Anagni (Tirab, Stor Non II 277)

Storia del diritto italiano: Storia del diritto pubblico e ... - Seite 18

[Antonio Pertile](#), Pasquale Del Giudice - Snippet-Ansicht - [Mehr Ausgaben](#)

Anm. 66: 1189 *Consules bononienses* promiserunt domino Lotario Cremonensi, quod neque ipsi neque aliquis successor eorum cogeret predictum Lotharium •liquod sacramentum facere, per quod magis lit districlus comuni, neque e uni prohibebunt rei ...

= Sarti, Savigny (Eid 1189)

Giovanni Garzoni. Historiae Bononienses - Seite 287

[Giovanni Garzoni](#), [Alessandra Mantovani](#) - 2010 - Snippet-Ansicht

Atque fuit tempus illud cum *consules bononienses* ad tuendam patriae libertatem omnes rationes, omnia consilia sua referebant. Quod si quis de patria in servitutem agenda verba fecisset, confestim in caput a fenestris praeceps datus esset.

La guerra de sucesión en Valencia (De bello rustico Valentino)

[José Manuel Miñana](#), [Francisco Jorge Pérez Durá](#), [José María Estellés i González](#) - 1985 - Snippet-Ansicht - [Mehr Ausgaben](#)

José Manuel Miñana, Francisco Jorge Pérez Durá, José María Estellés i González. RESPUESTA DE J. MANUEL MIÑANA con frecuencia habla no solo de *Consules Bononienses* sino también de Consules Mediolanenses.

- **MCCXXVI. Ad episcopum et consules Bononienses. - Ut ab iniuriis in Ecclesiam Nonantulanam desistant. (Anagniae, Maii**

La spesa pubblica bolognese alla fine del XIII secolo. Prime indagini sul *Liber expensarum* del 1288

In: MEF de Rome Moyer Age 128-2 / 2016 Dossier

31 I cavalieri erano abitualmente assoldati per 15 giorni, per un massimo di due mesi⁵². Tra i pagamenti dei mercenari il più grande ammonta a 564 lire per 70 cavalieri inviati al servizio del Conte di Romagna⁵³. I cavalieri mercenari sono pagati 8 o 12 lire al mese, come attestato in tutti i pagamenti a loro elargiti. La paga differisce poi in base al loro equipaggiamento, se costituito da uno o due cavalli. In un pagamento si fa distinzione se dotati di solamente un ronzino, o con ronzino e un *equum armigerum*⁵⁴. I cavalieri muniti dei cavalli del comune costavano poco più di 3 lire al mese⁵⁵, ma a differenza dei mercenari quest'ultimi potevano ottenere dei risarcimenti per eventuali danni alle loro cose e cavalli, e tutti di grande entità (per il secondo semestre del 1288 vengono registrati risarcimenti che si aggirano attorno le 20 lire ciascuno). Riguardo ai tempi dei risarcimenti dei cavalli è da notare che solo per due di loro è possibile stabilirlo, e cioè a novembre dell'anno precedente, quando fu in carica come podestà *Gerardo de Iosano* (1287). Per i primi due casi citati, tutti i pagamenti furono eseguiti dopo la prestazione del servizio. In totale il costo di tutti i risarcimenti ammonta a 139 lire e 10 soldi⁵⁶.

- 57 *Ibid.*, cc. 79v-80v. Greci - Pini 1976.
- 58 *Ibid.*, c. 56v.

32 La fanteria, anche se meno cara, costituisce comunque una parte importante della spesa : l'invio di 100 fanti a Reggio per un mese costa 456 lire. Il sistema di arruolamento era quello delle venticinque, 25 uomini per quartiere con un capitano alla loro guida, il capitano era pagato 4 soldi al giorno, mentre i custodi 3 soldi giornalieri⁵⁷. Sempre in ambito militare sono presenti altre spese di piccola entità come l'acquisto di seta per 3 lire, per farne un pennone con le insegne di Carlo Martello d'Angiò per la custodia di Reggio⁵⁸.